4° Ths
1481
Conv:

APOLOGIA

Vnd Gründliche Verthetigung eines kleinen Büchleins/ so vnter diesem Tittel außgegangen:

Die Bibel ist nicht gantz/ darauß folget/ daß die jenigen/ so allein der Bibel anhangen/ nicht können selig werden.

In welcher Augenscheinlich vnd Handgreiflich offenbaret wird/ das der *Reformirten* Wortdiener Glaubens Fundament/ darauff jhr gantze Religion gebawet/ gar nichts ist/ weil sie es in Gottes Wort weder finden noch weisen können.

Gegen das Vnchristliche Buch *Danielis Krameri*, so er wider das kleine Büchlein geschrieben/ in welchem Kramers Buch/ sich der Antichristische Geist gantz vnuerschämbt entblösset/ vnd das er weniger dann nichts halte von dem Hauß Gottes/ welches ist die Kirch deß lebendigen Gottes/ ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit. 1. Tim. 3.

Blasphemamur & obsecramus. 1. Cor. 4.

Durch

Joannem Vberum Societatis IESV.

Getruckt zu Braunßberg/ bey Georgen Schönfels.

Anno Domini 1606.

EGo Decius Striuerius, Præpositus Prouincialis Societatis IESV in Regno Poloniæ, facultate, ad id, mihi facta à Reuerendo Admodum Patre Nostro Claudio Aquauiua, Præposito Generali Societatis IESV, potestatem facio, vt Apologia P. Ioannis Vberi, aduersus Danielem Kramerum, à Theologis nostræ Societatis probata, imprimi possit. In quorum fidem hasce literas dedi Gedani 20. Aprilis. 1606.

Decius Striuerius.

Dem Edlen/Ehrenfesten Gestrengen/vnd Wolweisen Herren Johan von der Linden/Bürgermeister der Königlichen Stadt Dantzig in Preussen/ rc.

E Edler/Ehrenfester/Gestrenger/auch Wolweiser Herr/ es pflegen die *Authores* jhre Bücher zu verehren vnd *dediciren*, vornehmen vnd berümbten Leuten / gegen welche sie sich danckbar erzeigen / oder derselben Gunst vnd Freundschafft darmit zu erlangen wöllen: Jch aber bin gedrungen worden E.E.W. diß Büchlein zu vbergeben / vnsere Vnschuldt / wieder einen Wortdiener *D. Kramer*, zu beschützen/welcher im vergangenen Jahr/mich/beneben vnsere *Societet*, sampt vielen Heyligen / Hochgelarten Männern/ Hohen Potentaten/ vnd die gantze Catholische Kirche/ welche ist das Hauß Gottes/mit einem sehr vngehäwren/ Vnchristlichen vnd gantz ärgerlichen Lästerbuch/ für E.E.W. auff das aller vnflätigste/ mit der grösten vnwarheit/öffentlich verläumbt / belogen vnd gelästert hat. Vnd weil solche vngehewre Lügen / vnd Lästerungen handtgreiflich sein/ vnd der Wortdiener allein die Vnschuldt vnd Gerechtigkeit zu verunglimpffen sich vnterstandē hat; bin ich guter hoffnung/E.E.W. als den Gott mit hohen Verstandt vnd Weißheit begabet/ werde die Vnschuldt nicht vndertrücken lassen / weil auch *Menander* sagt: *Si affectos iniuria, ô pater, fugerimus, quibusnam alijs facilè feremus opem.* Wann wir die jenigen/ O Vater fliehen werden/ denen vnrecht geschehen ist/ welchen werden wir dann helffen. Deßgleichen sagt *Democritus; Iniuriam patientes pro virili defendendi sunt, & minimè negligendi, hoc enim iustum & bonum est, contrarium verò malum & iniustum.* Die jenigen/den vnrecht geschicht/sol man mit macht beschützen/vnd nicht verwarlosen/ dann das ist recht vnd gut/ das widerspiel

aber ist vnrecht vnd böß; vnd seind diß zwar Geygen gewesen. Mit was grösser vngerechtigkeit aber dieser Wortdiener vns beladen hat in seiner Vorrede an E. E. W. wil ich hie kürtzlich erzelen.

Zum Ersten / führet er ein / die *Iesuiter* sein als die Harppyen vnd vnflätige Geyervögel auß Franckreich vertrieben worden / die alle Länder vmbgezogen / vnd sich darein verkrochen haben / ꝛc. mit vielen zugethanen Schmähworten / Lügen vnd Lästerungen. Diß aber darff ich nicht widerlegen / weil solches der Großmächtigste vñ Durchläuchtigste *Henricus* dieses Namens der *IIII.* aller Christlichste König in Franckreich / sampt seinem gantzen Reich kräfftiglich widerleget hat.

Zum andern / zeucht er an die Durchläuchtigsten Herren von Venedig / als solten dieselben die *Patres Societatis* zu Kloster gejaget / vnd die Schulen verbotten haben: Welches auch *Illust. Senatus Venetus* öffentlich widerleget hat / in dem er *Collegium Societatis Iesu*, in der Stadt Venedig / darin jhre Jugendt gelehret vnd vnderrichtet wird / fundieret vnd aufgerichtet hat.

Zum Dritten / das der *Iesuiter* eigenschafft sey / *Modus intrandi per fraudes & insidias*, mit list / hinderschleiff / seltzamen griffen / anschlägen / practiken / verrähtereyen / allerley heimlichen boßheiten vnd tücken / *simulando & dissimulando* sich in Städte / Fürstenthümb / Königreich / zu Hofe insonderheit / in hoher Personen Gunst vnd Gnade einzuflicken / jhr bestes zu suchen / vnd auch wol jhre Glaubens genossen zuuerunglimpffen vnd außzusetzen. Item / das die *Iesuiter* allen denen / so sie für Ketzer halten / kurtz vnd rund vnter augen sagen / sie sollen sich mir keiner auffrichtigkeit / wann sie schon dieselbige zusagen / sondern eytel verrähterey / list vnd büberey / zu jhnen jederzeit vorsehen. Vnd sey auch Reichßkündig / wie sie mit hinderschleiff / vnd eytel heymlichen / mördlichen verrähtereyen sich also in Franckreich bezeuget haben / ꝛc. Aber es stehet E. E. W. zu bedencken / das weder in worten noch in thaten einige vnschuld bestehen würde / wann allein das anklagen genug sein sol. Vnd lehret Gottes Wort *1. Tim. 5. v. 19.* das man wider einen Priester keine klag auffnemen sol / dann allein mit zwey oder drey zeugen. So verklaget aber *Kramer* nicht nur einen

Priester /

gen wird hinweg tragen / vnd ewre Nachkommen in den siedheissen Töpffen. *Amos 4. v. 1.* Dann haben die Heyden die Verläumbder am Leben gestraffet vnd außgerottet/wie solt dann Gott/der die Verläumbder hasset. *Rom. 1.* solcher Wortdiener verschonen/ welche seind *Pattecione calumniosiores*, der zu Athen wegen seiner Affterrede ist gesteiniget worden.

Wie solt auch die Gerechtigkeit oder Warheit bey jhnen gefunden werden / weil sie vor Gott ein Grewel seind? Vnd der HErr spricht: Jhr solt dem Frömbdling vnd Weysen kein Schmach beweisen/ so wil ich bey euch wohnen. *Ierem. 7. v. 6.* Darumb wohnet Gott bey jhnen nicht/ darumb so erkennen sie auch die Warheit nicht.

Vnd hat GOtt durch seine Allergenedigste Versehung verhenget vnd zugelassen / das dieser Wortdiener E. E. W. ein solches Buch vberschickte / darinnen E. E. W. Augenscheinlich erfahren köndte/ vnd also zu sagen/ mit Händen greiffen/ das solche Verläumbder auff keiner Göttlichen Warheit bestehen: Dann er hat sich in demselbigen vnderstanden / den Grund vnd Fundament / darauff die *Reformierte Religion* bestehen sol / zu bekräfftigen / nemlich / das man allein bey der Bibel bleiben sol in Glaubens sachen / welches er aber in Gottes Wort nicht allein nicht hat können weisen/ sondern auch beim wenigsten durchauß nicht können beweisen / damit er dann E. E. W. vnd der gantzen Welt gewiesen hat/ das der gantze baw seines Glaubens / nit auff Gottes Wort/ sondern auff Menschen Tandt / vnd eyteln wahn gegründet sey. Er hat sich auch vnderfangen mein kleines Büchlein zu widerlegen/ aber diß hat er gethan als ein Wortdiener / allein mit seinen vngeschickten / groben worten / aber mit Gottes Wort beim wenigsten nicht. Dann so viel die verlorne heilige Bücher belanget/ so ich angezogen/ hat er weder das kleineste/ noch das gröste mit Gottes Wort in der Bibel finden können/ mit Rätzeln vnd mit Mutmassungen gehet er vmb / vnd darauff beruhet er beyde mit seiner Lehr vnd mit seinem Glauben. Vnd weil der arme Mann selbsten gesehen/ das alle sein thun nichts anders sey / dann ein fauler Grund / mit welchem er / weder seines Glaubens Fundament befestigen / noch die verlorne Bücher finden / oder die Bibel gantz oder vollkommen machen

könte/

könte/wendet er sich zu *blaßphemien* vnd Gotteslästerungen/ gibt für: Es sein zu viel Bücher Göttliches Worts gewiesen / die auch zur *Confusion* vnd Irrthumb sein vrsach gewesen/ vnd das in so viel Heyligen Büchern Göttliches Wortes / nur einerley rede/ einerley art erscheinung / einerley art wunder beschrieben gewesen/ welche/ weil sie in so vielen vnd mancherley Büchern widerholet worden / hab Gott seinen weisen Rath endern müssen/ vnd etliche heilige Bücher abschaffen: Vnd damit der Kärn Göttliches Worts außgeklaubet würde/ vnd in ein vollkommenes gantzes *Corpus Biblicum* gebracht / sey der Teuffel vnnd Gotlose Menschen von Gott darzu gebraucht worden / die haben die heilige Bibel vnnd Gottes Wort müssen also *reformiren*. Vnd das heist allein bey der Bibel bleiben. Aber ein solche vollkommene Bibel gehöret zwar für solche Prediger/vnd vermeine E.E.W. werde leichtlich vernemen vnd verstehen können / das sie selbsten auch eben von dem/von welchem jhre Bibel / seind *reformiret* werden. Aber mein vorhaben ist nicht/in dieser Vorrede/ *Kramers* falsche Lehr vnd Glauben zu widerlegen/ sondern allein E.E.W. Gemüt zu verhör der Sachen zu mildern/ welches vielleicht/wegen vnerhörter *Calumnien*, Lügen vnd Lästerungen / mit denen er nicht allein mich vnd alle meine Ordensbrüder / sondern auch die gantze Catholische Religion auffs newe in seinem Lästerbuch beladen / jetzund noch viel mehr von vns abgewendet vnd entfrömbdet ist. Aber dessen Freundschafft vnd Gunst wir hoffen zu bekommen/ so E. E. W. die Gegenantwort mit gelimpff vnd sittig einmal wird vberlesen. So aber E. E. W. Ohren/ der Verläumbder vnsere Mißgünner Ohrenblaser also einnemen / wie sie sich dann nun ohn zweiffel viel mehr dann zuuor vnderstehen werden / das wir zu keinem verhör vnd gegenrede kommen können / so wird dennoch E.E.W. bedencken müssen / wie gar vnbillich vnd gefährlich/die verklagten sampt der Vhralten Religion verdammet werden / die doch zu keiner rechtmäßigen Verantwortung seind zugelassen worden / weil auch *Plato* in geringen sachen diese Regel vorgeschrieben hat. *Iudicium non anteferas quam audiueris ambos.*

Nicht richt auff eines Mannes klag.
Hör was der ander theil auch sag.

Der

Der Allmächtige Gott wolle E.E.W. mit erkäntnüß seines wil-lens/vnd mit aller Geistlichen Weißheit vnd Verstandt/reichlich be-gaben. Dantzig/ *ipso festo Corporis Christi.* *Anno* 1604.

E. E. W.

Dienstwilliger in dem HERRN

JOANNES VBERVS.

Cap. I.

Daniel Kramer wil mit seinem Vnchristlichen Buche/ vor allen dingen/ vnd insonderheit *Cardinalem Bellarminum* wiederlegen/ auß welchem deß Büchleins Inhalt genommen ist.

I.

ES schreibet *Ælianus lib. 12.* das ein Macedonier mit namen *Perdiccas*: so dem grossen *Alexandro* im Krieg gedienet/ also frech vnd verwogen sey gewesen/ das er in eine Klufft/ dariñ eine Lewin gewonet/ gekrochen ist/ vnd wiewol er jr nichts gethan/ so hat er doch jre Jungen Lewen genommen/ vnd herauß getragen/ darüber sich alle Menschen/ so es gesehen oder erfahren/ höchlich verwundert/ vnnd jhn sehr gelobet. Dann ein Lewin ist nicht allein bey den Grychen/ sondern auch bey den Barbarischen für dz aller sterckeste/ vnd streitbareste Thier gehalten wordẽ/ also das wann *Semiramis* der Assyrier Königin/ auff der Jacht einen Lewen oder Panterthier gefangen hett/ vor nichts achte/ wann sie aber eine Lewin mit jren Jungen vberwunden/ so war sie sehr frölich. Eine solche gewaltige that/ hat Kramer wollen begehen/ in dem er mein kleines Büchlein/ von der heyligen Bibel/ vnd zu mal auch *Cardinalem Bellarminum* selbsten auff einmal hat wollen widerlegen/ damit er nicht allein grössere Ehre einlegete/ auch grösser Lob/ dann *Perdiccas* der Macedonier/ sondern auch wie *Semiramis* die Königin/ so allein frölich war/ wann sie die alte Lewin sampt den Jungen erwürget hett/ sich hertzlichen erfrewet vnd frolocket/ vnd der herrliche Spruch *Euripidis apud Stobeum cap. 7.* von jhme gesungen werden möchte.

Papæ generosos vt vbiq; decet signum impressum.
Et nota egregia magnanimitatis.

Den anschlag vnd das gute fürnemen solcher ritterlichen Tha beschreibet Kramer im 6. blat seines Vnchristlichen Buchs mit fol genden worten.

2.

FErner/damit es niemand darfür halte/als wer ich so gar zen ckisch/ das ich nit genug hette an den publicirten Schrifften der Giesuiten/ich muste auch in jren priuat Schrifften *inquiriren*, oder aber jemand mir vorwerffen wolte/es würden sich die Papisten zu solcher Schrifft nit bekennen / so wolte sich der Christliche Leser berichten lassen / das diese *Thesis*, wahn vñ meinung (die Bibel ist nit gantz) zuuor von *Bellarmino* erfunden vnd eingestrewet sey *lib. 4. cap. 4. de verbo Dei non scripto.*

Denn so schreibet er. *pag. 261. Deniq; ipsi apertè dicunt, totum Canonem esse necessarium ad hoc, vt sufficiens doctrina habeatur. At neq; id verè affirmari potest: nam multi libri verè sacri & Canonici perierunt. Igitur non habemus, nec habuimus à mille quingentis Annis sufficientem Doctrinam, si tota sita est in scripturis. Nam ex testamento veteri multos libros periisse docet Chrysostomus, Homilia nona in Matthæum in illud,* Nazaræus vocabitur: *Multa, inquit, ex Propheticis periêre monumentis, quod de Historia Paralipomenon probare possibile est. Desides enim cùm essent Iudæi, nec desides modò, sed etiã impij, alia quidem perdiderunt negligenter, alia verò tum incenderunt, tum conciderunt. Idem docet Homilia septima, in priorem ad Corinth. Neque respondeti potest, illa omnia quæ perierant, fuisse reparata per Esdram: Nam Chrysostomus vult probare, nunc non omnia extare vaticinia prophetarum, & probat, quia Iudæi multa amiserunt. Præterea Esdras non reparauit libros perditos, sed emendauit, & collegit eos qui extabant.*

1. Par. vlt. Gesta autem Dauid (inquit) priora & nouissima scripta sunt in libro Samuelis videntis, & in libro Nathan Prophetæ, atq; in volumine Gad videntis. Et 2. Par. 9. Reliqua autem opera Salomonis scripta sunt in verbis Nathan Prophetæ, & in libris Ahiæ Silonitis, in visione quoque Addo videntis: Et in libro 3. Reg. 4. Locutus est Salomon trimillia Parabolarum, & fuerunt carmina eius quinque millia. Vbi

Vbinam hæc sunt omnia? Ex testamento nouo certum est, peryße Epistolam Pauli ad Laodicenses, cuius ipse meminit Coloſ. vlt. Et facilè potest fieri, adhuc aliqua alia peryße.

Viderint ergo Hæretici, vnde resarciant tam insignem defectum.

Das lautet in vnser Sprach Also:

Etzlichen sagen sie selbsten offentlich/ das der gantze *Canon* von nöten sey zu dem/ das man vollkommene lehr habe. Das kan man aber auch nicht sagen/ dann es sein viel heylige Bücher/ die warhafftig zum *Canon* gehören/ verloren worden. Darumb so haben wir nit/ vnd haben auch in Tausent fünffhundert Jahren keine volstendige oder genugsame Lehr gehabt/ wo sie gantz ist in der Schrifft verfasset. dann das auß dem alten Testament viel Bücher verloren sein/ leret *Chrysostomus Hom. 9. in Matthæ.* vber die wort/ Er wird Nazareus genandt werden. Von den Prophetischen Büchern/ spricht er/ seind gar viel verloren worden. Welches man wol beweisen kan auß der Historien der Königlichen Cronick. Dann weil die Juden hinlessig waren/ vnd nicht allein hinlessig/ sondern Gottloß/ haben sie etliche auß hinlessigkeit verloren/ andere aber haben sie verbrand/ andere zerrissen. Eben das leret er/ *Hom. 7.* vber die erste Epistel zun Corint.

So kan man auch auff diß nit antworten/ Eßdras hab alles das jenige/ was verloren ist gewest/ wider gefundē vnd zu rechte gebracht. Dann *Chrisostomus* wil beweisen/ das wir nun nicht alle Prophetische Bücher haben/ vnd beweiset es also/ dann die Juden haben viel verlohren.

Vber das hat Eßdras die verlorne Bücher nicht wider gefundē/ sonder allein hat er gebessert vnd zusammen gelesen die jenigen/ so noch vbrig waren.

1. Par. 29. Die Geschicht aber deß Königs Dauids spricht er/ beide die ersten vnd letzten/ siehe die seind geschrieben vnter den Geschichten *Samuelis* deß Sehers/ vnd vnder den Geschichten deß Propheten Natans/ vnd vnder den Geschichten Gad/ deß Schawers.

Vnd in 2. Buch König: Cronick 9. was aber mehr von *Salomon* zu sagen ist/ beide sein erstes vnd letztes/ Siehe das ist geschrieben in

den Geschichten deß Propheten Natan / vnd in den Büchern Ahie von Silo / vnd in den Geschichten Addo deß Sehers.

Vnd 3. Reg. 4. Salomon redet tausent Sprüch / vnd seiner Lieder fünfftausent / wo ist diß alles?

Auß dem Newen Testament ist gewiß verloren worden / die Epistel Pauli / zun Laodiceeren / welcher er selbst gedencket / zun Collossern am letzten / vnd kan wol sein / das noch etwan ein andere sey vntergangen.

Darumb mögen die Ketzer zusehen / wo von sie diesen grossen mangel erstatten.

Da vernemen wir / das *Bellarminus* eben das sagt / was dieser Bibelschender / vnd wie derselbe vorgepfiffen hat / so tantzet dieser Hohnsprecher nach / vnd ist vnder jnen kein vnderscheidt.

Nur das es der Jünger noch erger macht / als sein Meister / vnd schreibt eine weitleufftigere Gloß drüber / was man in der kürtze in diesem seinem Meister nicht verstehen würde.

Darumb weil sie ja so vnuerschämbt sein / (wie sie dann ein gar vnuerschämbter Geist reytet) so weise man sie ab in den *Bellarminum*, was sie von jm halten / ob sie auch das leugnen können / das er die obgesetzten wort geschrieben habe; können sie es aber nit verleugnen / so erkenne man auch diese Schrifft für jhre.

Vnd also halte man meine Gegenschrifft darfür / das sie hierin den *Bellarminum* selbst wiederlege / vnd zugleich gentzlichen wieder denselben gerichtet sey.

Vber das so ist *Bellarminus* nicht allein / der also die Schrifft vor *defect* erkandt vñ schilt / sondern es habens andere für jme zu jederzeit mehr gethan / wie wir jtzo folgends erzelen wollen. Bißhero Kramer.

3.

Damit giebt er offentlichen vor / das er in der Jesuiter Priuat Schrifften grosse Ehr einzulegen *inquiriret*, vnnd fleissige nachforschung gethan habe / vnd das er auff dißmal nichts anders / als was *Illust. Cardinalis Bellarminus* zuuor mit hellen klaren

worten

worten gelehret vnd *publicieret*, gefunden habe. Vnd das er *Cardinalem Bellarminum* für den Meister/den *Author* aber deß kleinen Büchleins für den Jünger vnd *discipel* erkand habe: Vnd das nicht allein *Cardinalis Bellarminus* vnd das kleine Büchlein / sondern auch vor jnen viel andere/zu allen zeiten/die Schrifft für *defect* erkant haben.

In diesem allem hat Kramer wol geredet/ weil er die warheit hat geredet. Dann so viel das erste stücke belanget/war das kleine Büchlein von der Bibel noch nicht gedrucket / doch ist er demselben nach gekrochen/wie er bekent vnd vermeint/als einer Priuatschrifft/gleich wie *Perdiccas* den jungen Lewen. Das ander vnd das dritte Stück/hat er auch erraten/dann *Illust. Cardinalem Bellarminum*, erkenne ich vor meinem *Præceptorem*, dessen *prælectiones de Articulis Fidei controuersis*, so darnach seind getrucket vnd außgegangen /ich ein zeitlang vor 24. Jaren/zu Rom angehöret vnnd geschrieben habe. Vnd darnach auch das *Argument* deß kleinen Büchleins/auß seinen Büchern genommen/vnd weitleufftiger außgeführet habe. Dann er sagt das heilige Prophetische Bücher/ so wol auß dem Newen/als auch auß dem alten Testament verlorn vnnd vntergangen sein/ das sage ich auch: Er sagt/das die verlorne heilige Bücher/sein warhafftig im *Canon* gewesen/das sage ich auch. Er sagt das die Schrifft derhalben *insignem defectum*, vnd grossen mangel habe/ das sage ich auch/ vnd das man derohalben die rechte vnd warhafftige *Traditiones* annemen/ vnnd die Kirche Gottes nötig hören solle/ das sage ich auch; vnnd scheme mich gar nicht/sondern halte es mir für eine grosse Ehr/ in solchem/ meinem Meister zufolgen vnd anzuhangen. Das vierde Stück ist auch war/ vor *Bellarmino* vnd meinem Büchlein/ seind allzeit gewesen/ so die Schrifft vor *defect* erkant haben / wegen der verlornen H. Bücher / vnd citiret zwar Kramer/ etzlich in seinem Buch/*cap.2*. Aber die besten lesst er auß / als *Originem*, *Hieronymum*, *Augustinū*, vnd viel andere / die ich in meinem Büchlein / so newlich getrucket worden/ verzeichnet habe/ *Bellarminus* hat *Chrysostomum* angezogen/ mit dem stimmen die andern vberein / von welchen Kramer saget/ das allzeit gewesen sein/ so die Schrifft vor *defect* erkant / aber doch

darumb

darumb nicht wie Kramer fälschlich fürgiebt/ gescholten haben. Was aber nun *Chrysostomus, Origines, Hieronymus, Augustinus,* vnd jhres gleichen allzeit gehalten haben/das ist Catholisch. Also bekennet Kramer/das mein Büchlein mit *Chrysostomo, Bellarmino, Origine,* vnd vielen andern/ so zu allen zeiten also gelehrt habẽ/ gentzlich vberein stimme/ darauff ich mit Moyse sage/ *Inimici nostri sunt Iudices,* vnsere Feinde müssen es selbsten bekennen/ *Deutro:32.*

4.

WEil nun meines Büchleins inhalt eine alte Catholische meinung ist/den vormeinten Reformierten gantz zu wieder/ hat Kramer/als ein dapffer Helt/ dasselb nicht allein wollen anfahren/ dann das hette jhme nicht so grossen Namen vnd Ehr/ nicht so grosse freude vnd trost gebracht/ sonder zu erst hat er *Cardinalem Bellarminum, Chrysostomum,* vnd andere wollen erlegen/ auff das er/ wie *Semiramis* die Königin in Assyrien/ möchte eine vollkommene freud haben/in dem er erleget hette/die Alten sampt den Jungen.

Cap. II.

Gegenantwort auff andere Kramers erdichte Vrsachen/ Warumb er das kleine Büchlein zuuerleumbden angefallen.

DRey andere Vrsachen erzehlet Jhr Kramer in ewrem ersten Capittel/ Warumb jhr das Büchlein habt angefallen/ die erste/weil es heimlich war vnter die Leute außgesprenget worden/ welches jhr dann nicht allein im ersten Capittel/ sondern auch in der Vorrede/ auff das hefftigste mit mancherley zugesetzten Lügen vnd Lesterungen/ als ein hinderlist vnd betrug außruffet vnd verdammet. Aber diese erste Vrsache ist nicht der geringeste Schuß/ den jhr auff diß Büchlein gethan/ wie jhr euch dann

dann auch mit dergleichen Kraut vnd Koth/ habet versehen in ewrem Buch von anfange biß zum ende / das an allen örten wird vernommen/jr redet auß der Lungen. Es ist durchauß nichts heymliches/sondern alles offentlich vnd *Apertis tibijs* geschehen. Dan erstlich habe ich von demselbigen Büchlein Anno 1589. *Mense Iunio,* weil ich damals darzu gesand vnd verordnet war/auff der Cantzel öffentlich gepredigt/ vnd diß in der Königl: Stadt Dantzig / darnach eine raume zeitlang einen jeden/der es von mir begeret/ zulesen vñ abzuschreiben/mit getheilet. Aber so bald es den Leuten ist in die Hende gekommen/ hat es zwar nicht geruhet. *Quid enim fortius desiderat anima, quam veritatẽ?* was begeret die Seel hefftiger/als die Warheit? spricht *Augustinus, Tract. 26. in Ioan.* Darumb es dann auch so offters ist abgeschrieben worden/das jhr selbsten sagt(wo jhr anders war saget) es möge den öffentlichen Schrifften wol gleich geachtet werden. Denn es hat nit nach fauler Wahr gestuncken/wie ewre Schrifften / die jhr mit grosser not vnd vnkosten / auch durch den Truck schwerlich kondt vnter die Leute bringen. Vnd hette ich gewolt/würde es zehen mal weiter außgebreitet sein. Aber nach dem ich vermerckte/das jrer gar zu viel dasselbe haben wolten/ habe ichs ferner eingehalten/ vnd vber vier gantzer Jahr/ wiewol ich zum offtermalen gebeten wordẽ/ kaum zweyen oder dreyen (weil ichs zu seiner zeit vorhabens zu verbesseren) gegebẽ habe. Das es nun auff solche weise ist außgebreitet worden/ist gar nichts heimliches. Vnd seid jhr Kramer vnrecht daran/der jhr vermeinet/ es kom̃e nichts offentlichs vnder die Leute / dann alleine durch den Truck / welches/ wann es war were/müsten alle Apostel vñ Euangelisten grosse Dockmeuser sein/ die jhre Euangelia vnd Episteln / alleine durch handgeschriebene Bücher/ haben vnter die Leute gebracht. So muste auch für 200. Jaren / kein Buch offentlich ans Licht kommen sein/ dieweil noch keine Truckerey gewesen.

2.

FVr die andere Vrsach wolt jr den *Authorẽ* ans Licht ziehen/ weil sich niemnad im Büchlin vnterschriebẽ het. Deñ da euch

diß

diß Büchlin fürkom̃en/sagt jr/vñ den Tittel gelesen/seid jr hefftig darüber erschrockẽ/vñ bey euch gesprochen/ das wil nit gut werden/ dz die Türckẽ vnd Juden/jtzo auch wollen in vnser sprache Bücher schreibẽ/ vnd war euch doch wie jr selber bekeñet/diß Büchlein zuhandẽ kom̃en/ mit diesem bericht/es wer in Preussen/da weder Juden noch Türcken sein/außgangen/aber/ das ist auch ein stück von ewrer faulẽ Kramers salb/ mit welcher dz Büchlein ist besudelt worden. Zu erst/als es ist vnter die Leute gekomen/ hat mans(wie mir darnach ist angezeigt worden)doch ohn all mein wissen vnd willen/ zu den fürnembstẽ Dienern am Wort getragen/ vnd antwort darauff begeret/ aber es war noch keine verhanden/ das Büchlein muste erst in den faulen Kram geschicket werden/vnd darinnen vier gantzer Jahr/in Daniel Kramers Beitz liegen/damit es darnach mit aller faulen stinckenden Matery besudelt/ entlich widerumb herfür geschleppet würde/ vnd offentlich außgeruffen vnd gefraget/weme es zugehörete. Also thun auch böse Buben auff der Gassen/ so etwan jren Spielgesellen den Hut nemẽ/ füllen jn heimlich mit vnflat/tragen jn darnach herumb/vnd ruffen/ als weñ sie nichts wüsten/wem hört diser Hut? wann nun der Spielgesel seinen Hut wiederumb bekompt/ mit spott vnd schaden/ so ist das spiel am besten geraten. Viel gifftige Handgeschriebene vnd gedruckte Bücher/ohne zal haben/beide Lutheraner vnd Caluinisten/ vnd andere Sectirer/ ohne einige meldung deß *Authoris*, lassen außgehen/vnd haben sie allenthalben/als Züntpuluer vnd Fewer außgestrewet vnd angeleget/vnd damit den Grewel der Verwüstung/ den wir nun ansehen müssen/in derChristenheit/angerichtet/vñ das muß jnen Euangelisch vnd recht sein. Auß welchem allem nötig folget/daß die aller heßlichste Schmach vnnd Lesterwort/ damit sie andere vmb dieser vrsachen wollen beschmitzen/ für jhre selbst eigene Namen vnd Ehrentittel sollen gehalten werden. Ich habe von meinem Büchlein/nicht allein der Warheit zum besten/vnd allen gutherzigen zur vnderweisung/offentlich gepredigt/sondern/ich habe auch mein *Authographum* mit eigner Hand vnderschrieben/ das ich noch habe zu weisen/ einem jeden ist frey gewest/ der es hat bekommen abzuschreiben/was jm hat gefallen.

Erner/ habt jr euch/ wie jr vorgebet/ an diß handgeschriebe-ne Büchlein gemacht/ auff das jr gleich wie Basilisken Eyer/ oder junge Geyer / oder junge Wölffe in jrem Neste zertret-tet/ in welchen jr ewren vnuerstandt offenbaret. Dann zuuor hettet jr euch beklaget/ diß Büchlein were gar zu weit außgebreitet worden in Preussen / vnd in Benachbarten Gräntzen/ vnder das Volck/ Adel vnd Vnadel außgestrewet/ ja so offt Abcopieret/ daß es den öffentli-chen Schrifften gleich were. Nun aber nach fünff gantzer Jahren/ treibt jrs widerumb zu Näst vnd in die Eyer / als wenn es niemals weder reiff worden/ noch außgeflogen/ noch vnder die Leut kommen were. *Liuius* sagt/ *Mendacem oportet, eße memorem*: darumb wolt jhr euch zur Warheit bekennen/ so müst jhr zumal bekennen / jhr habt in ein lähres Näst getreten. Aber das achtet jr nicht/ sonder haltet euch nicht an die Biebel / sondern an die faule Regel / *Mendacio paratur authoritas*, kitzelt vnd rühmet euch selbsten: vnd damit jr Triumphiret/ masset jhr euch an den stoltzen Spruch deß Hoffertigen Königs *Isai. 10. v. 14.* Meine Hand hat die starcken Völcker / wie ein Vogelnäst gefunden / vnd wie man die verlassene Eyer auff samblet / also habe ich das gantze Land auffgeraffet/ vnd keiner war / der eine Feder be-weget / oder den Schnabel auffthet oder zischet. Wer wolte aber nit lachen/ das jhr selbst bekennen müsset/ jr habt gethan als die Gottlo-sen/ darumb sol sich niemand vor euch förchten/ nach dem geschrieben stehet: Fürchtet euch nicht vor den worten deß Gottlosen / dann sein Pracht vnd Ruhm ist Kaat vnd Wurmb. *1. Mach. 2. v. 62.* Wer sich selbsten erhebet/ der wird ernidriget: darumb solt jr erfahren/ ob noch etwan einer wider euch die Feder beweget / oder den Schnabel auff-gethan/ oder gezischet habe. Doch ist auß den aller ärgsten vnd giff-tigsten Namen/ so jhr dem Büchlein gegeben/ zumercken vnd zu leh-ren / wie kräfftig vnd wie mächtig es sey / die falschen Propheten zu vberzeugen/ vor welchen Tittel allein jhr erstarret seid / vnd euch eine solche furcht ankommen/ als wann jhr Basilisken vnd Wölffe vor euch gesehen hettet.

4.

DIe fürnembste Vrsach aber ist/ wie oben gesagt/ auff das ihr zumahl *Illust. Cardinalem Bellarminum*, welches meinung mit diesem Büchlein vbereinstimmet/ auch zumal widerlegt/ vnd vnderstehet euch also mit kleiner Arbeit viel zuuerrichten/ sieben in einem strich/ wie ihr euch denn selbsten vberredet/ ihr habet nicht allein *Bellarminum*, sondern auch alle Jesuiter/ vñ das gantze Babstthumb erleget/ vnder deß aber/ ligt jr selbsten/ *ab Asino delapsus*, nach dem alten Sprichwort/ wie in diesem Büchlein mit Gottes Hülffe sol bewiesen werden.

Cap. III.

De modo procedendi, Von der Weise vnd Form/ so Daniel Krämer gehalten hat/ in seinem Vnchristlichen Buch/ darauß offenbar wird/ was er für ein Prophet sey.

1.

MIch wundert aber gar sehr Kramer/ dz jr mein Büchlein/ nicht wie ein *Doctor* zu widerlegen/ sonder wie ein *Calumniator*, die gantze Catholische Religion/ viel Herrn/ Fürsten/ vnd hohe Potentaten/ auch Hochgelerte heylige Leute/ beneben demselben zuuerleumbden/ euch gantz vnbedacht vnd vnweißlich vnterfangen habt. Darumb ich mich dann vber euch gar sehr erbarmet habe/ vnd gewünschet/ das ihr doch möchtet zur Erkentnüß kommen/ ewres grossen erschrecklichen Elends/ Jammers/ vnd Finsternüß/ in welchen ihr/ gleich als in *Sentina* aller vnreinigkeit/ schlamkasten/ vnd vnflat versuncken/ erstickt/ vnd ersoffen seydt: viertzehen Bogen/ ehe jr zur Sachen kommet/ hettet jr mit vnreinen Lügen/ erschrecklichen *Calumnien*, Lesterung/ besudelt vnd verklittert/ damit den Leser zu fangen vnd anzuhalten/ das er ja keine

lust

lust bekeme zur Catholischen Warheit; an Kalck gebrach es euch/ darumb müsset jhr mit Koht Mäuren/ wie dann ewer Vnchristliches Buch so gar vbel reucht: das ich vermeine/ es haben auch die jenigen/ die ewres Glaubens sein/ einen grauwen / vnd grossen Abschew darfür gehabt/ vñ welt dennoch mit solchem grossen vnflätigen gestanck vnd vnflat / die heilige Bibel gantz machen / vnd die Leute vberreden/ das sie wider ewren Großvater/ auch ewre eigene Lehr/ alleine bey der Bibel vnbeweglich verharren vnd bleiben sollen. Lieber warumb bleibet jhr dann nicht auch alleine bey der Bibel / habt jhr das vnmenschliche vnerhörte schenden/ lestern / vnd lügen auß der Bibel gelernet. GOtt spricht *Exod. 23. v. 7.* Du solt die Lügen meiden: vnd *Leuit. 19. v. 13. 16.* Du solt deinẽ Nechsten weder lestern noch verleumbden: *Leuit. 19. v. 16.* Du solt kein verleumbder/ auch kein Hadermacher sein. Das widerspiel treibet jhr den gantzen Tag / von anfange biß zum ende in ewrem Buche / etzliche wil ich euch für die Augen halten.

2.

IHr schreibet *Pag. 31.* Es werde bey den Catholischen/ den Layē bey Leibes straffe verboten/ nit in der Bibel zu lesen. *Pag. 34.* Die Catholischen sagen/ es sey die Schrifft *Atramentum, chartulæ, membranulæ, elementum mortuum. Pag. 38.* Die Papisten sprechen das der Babst vber die Schrifft sey / vnd wider die Epistel Pauli/ noch seines Geistes eingeben etwas sehen könte. *Pag. 46.* Das die Catholischen die Schrifft anklagen / weil sie durch die Schrifft widerleget werden. *Pag. 49.* Das die Papisten zugeben / das kaum der halbe theil irer Religion/ in der Schrifft verfasset sey. *Pag. 50.* Es mangele gar nichts an der art der Jüdischen Thalmudischen Traditionen mit den Papistischen / welche alle vber einen Leist geschlagen sein. *Pag. 51.* Wann die Rabiner sagen würden/ das recht linckisch were / vnd linckisch recht / so musten die Zuhörer gleuben / das habe auch eben die meinung bey den Papisten mit dem Babst. *Pag. 26.* Das eben darzu der erste Apostolische *Synodus, Actorum 15.*

 sey

sey gehalten/vnd darin vnder anderen geschlossen worden/das mann nun mehr das gezeugnuß von Christo auffzeichen solle. *Pag. 72.* Alle Bäbstische Bullen vnd *decret*, müsse man *pari pietatis affectu & reverentia*, in gleicher Ehren halten/wie die Schrifft. *Pag. 79.* Alles was die Römische Catholische Kirche glaubet/ vnd in der Schrifft nicht ist/das viel hundert tausent stücke seind/das alles muß man für Apostolische *Traditiones* halten vnd glauben. *Pag. 78. 79.* das die Lombardische Historia erzehle/ ohne die eilfftausent Jungfrawen/ vnd zehen tausent Märterer/ noch zweyhundert Heyligen/ wann nun von einem jeglichē Heyligen gesagt oder geschrieben werde/das ob es schon nicht in der heiligen Schrifft zu finden ist/ so muß man es eben/ wie die Schrifft glauben/ vnd darfür halten/ das es eine *Tradition* sey. Wann derwegen von einem jeglichen Heyligen nur eine Geschicht erzelet werde/sie laute war oder lugenhafftig/ so mache es auß der eynigen Lombardischen *Legenda*, allein ein vnd zwantzig Tausent/ vnd zweyhundert *Traditionen*, vnd so viel Knöchlein vnd *Reliquien*, als jmmer gemacht oder vmbher geführet köndten werden/so viel gebe es alßbald *Traditionen*. Dann auff ein jegliches Knöchlein muß man den Glauben setzen/daß es der Heyligen vnd nicht eines anderen Gebein sein/ vnangesehen das es keine heilige Schrifft/ ja kein Glaubwürdiger Zeuge (als die Landfarer vnd *reliquien* Krämer) beweisen vñ beweren köndten. Sehet Kramer/ hettet jhr auch grössere Lügen erdichten mögen/vnd diß vnd viel mehr/ saget jr in gemein/von der Catholischen Religion.

3.

Von Ordensleuten aber vnd Ordens Regeln/ habt jhr auch also gethan/ *Pag. 27.* In der Regeln *Francisci* sein viel ergerliche vnd vnkeuscher Historien/wie auch in der Regeln *Patrum Societatis IESV*, die jr durch ewres gantzes Buch/ als ein verleumbder/ für Giesuiter außgeruffet/ viel ergerliche dinge sein. *Pag. 28.* Wann einer füglich fürgebe vnd sagte/ man dürffte den vnkeuschen München vnd Giesuiten/solche vnkeusche Fabeln vnd Regeln *Francisci*

cisci vnd *Loiolæ* nicht fürlegen / lieber was würden sie antworten? Jch bins gewiß/sagt jr/wenn einer diese *Encomia*, die sie der heiligen Schrifft geben / der gestalt ordentlich auff jhre Regeln *Francisci, Dominici, Loiolæ*, deuten vnd zihen solte/der muste stracks zum Fewer/ vnd wer ein Kätzer. *Pag.29.* Zum vberfluß/ sprecht jhr/ wil ich nur erinneren/ deß stinckenden lobes der *Loio*lischen Giesuitischen Regeln/ wie sie von jnen selbst / zum theil aber von den Bäbsten gekrönet vnd außgebreitet worden/welchen sie den *Decalogum* jres Ordens heissen/ vnd geben für/ in jhren Regeln bestehe die höheste vollkommenheit/ vnd der Giebel der Vollkommenheit / vnd gleiche macht mit Gottes Wort haben. *Pag.73.* Das ein jeder Münch seinen Stiffter / vnd denselben einen Heyligen habe/das sey eine *Tradition*, vnd man muß es/wie die heylige Schrifft glauben. *Pag.74.* das hundert vnd sechtzig Orden sein/ vnd ein jeder Orden seine vnderschiedliche Regel habe/ vnd also hundert vnd sechtzig vnderschiedliche Ordensbücher sein/alle der Schrifft gleich geachtet. *Ibid.* Daß der Cartheuser Statuten drey Theyle haben/ der erste Theil aber alleine / begreiffe Neunhundert vier vnd funfftzig Regeln / vnd die zwey andere Theil darzu gerechnet/mache zweytausent/ achthundert/vñ zwey vñ sechtzig Regeln. *Pag. 80. 81.* das auff alle Münche Orden vnd jhre Regel *Ceremonien* Bücher / alle Fabelwerck vom grossen *Christophoro*, Ritter *Georgio, Francisco, Loiola* vnd in Summa / es sey was es wölle/ ein jeder der *Profeß* thut/oder sich gedencket zum Giesuiter zu begeben/ geloben vñ schweren müsse/das er das glauben/vnd darbey bleiben wolle/ wie die die Giesuitische *Formula Iuramenti* lautet. *1. Ego N. credo & recipio, quæcunq; sacrum Generale concilium Tridentinum credit & recipit, etiamsi ea in concilio non fuissent definita, conueniunt tamen illa cum ijs, quæ in Apostolicis & Euangelicis litteris continentur.*

2. Prædictis verò Euangelicis & Apostolicis litteris atq; alijs, quæ prædictum concilium credi iubet, etiamsi ea in Euangelicis & Apostolicis litteris non inueniuntur, credo propter authoritatem Ecclesiæ Catholicæ, quæ in vsu Ecclesiastico prædicta scripta & non scripta recipit. Das ist/ etc. *1.* Jch N. gleube / vnd neme alles an/was das Allgemeine

gemeine *Concilium* zu *Tridont* gleubet vnd annimbt / ob schon dasselbige im *Concilio* nicht beschlossen: dann es kompt vberein mit dem / was in den Euangelische vnd Apostolischen Schrifften begriffen ist.

Zum Andern / den vorerwehnten Euangelischen vnd Apostolischen Schrifften vnd andern dingen / Ob wol dieselben in Euangelischen vnd Apostolischen Schrifften nicht gefunden würden / gleube ich doch vmb der *authoritet* vnd ansehen der Catholischen Kirchen / welche vorerwehnete Kirche im Kirchengebrauch / es sey geschrieben oder nicht geschrieben / annimbt. Vnd nach dem setzet jhr Kramer folgende wort: Vnd das ist der Abgrund / dahin die Hertzen bey der Schrifft / weg vnd abzuleiten gemeinet sein. Das alles aber habt jhr fälschlich erdicht / vnd seid daneben auch worde ein *Falsarius*, den man als einen Verrähter auß ewrem eigenen Vrtheil / *Pag.* 226. richten vnd straffen sol.

4.

VOn heiligen Leuten / hohen Potentaten / Fürsten / vnd Herrn / auch Priuat Personen / habt jr deßgleichen gethan / von welchen jr vnzüchtig / vngebürlich geredet / dieselben höchlich belogen vnd verleumbdet habt. Als *Pag.*27. das *S. Franciscus* sey hitzig vnd in vngebürlicher Brunst gewesen. Daß *Loiola* mit der *Isabella Rosella*, welche einen blinden Mann gehabt / sich gehalten: das sich dieselbe vnder *Iunato* zur Ordens Schwester begeben: das *Loiola* ein Hospital zu Rom / für die alten vnzüchtigen Weiber / so Altershalber keine Hurerey treiben können / gestifftet habe. *Pag.* 78. Das eine *Tradition* vnd Weyhung sey für Braut vnd Breutgam / das / was sie gelernet han zuthun / begeren mögen. Hie kan man doch von euch sage Kramer / wz *Plautus in capti.* sagt: *Aperto capite ad Lenones*. Von welcher Rott jhr zweiffels ohn sein müsset / weil jhr alle Gesellen vnd Jungfrawe / so zur Ehe greiffen / gantz vnuerschambt / verleumbdet / vñ verdacht macht. Vber das *Pag.* 2. sagt jhr / das *Georgius Schärer*, vnd *Conrad Vetter* haben ehrloß vnd vnredlich gehandelt. *Pag.* 6. *Illust. Card. Bellarminus* sey ein Schwenckfelder. *Pag.* 9. *Tetzel* vnd *Conrad*

rad VVimpina haben sich vnder deß Babsts Schalcksmantel verborgen. *Pag. 11. Eckius* habe die Schrifft angefangen zugebrauchen/wie die Teuffel. *Pag. 12. Cardinal Cusanus* habe in den Episteln zun Behmen/die Schrifft eine wächsene Nasen geheissen. *Pag. 15. Cardinal Hosius* heisse die Schrifft ein elendes Element/vnd die arbeit vergeblich/die man an sie wendet. *Pag. 14.* vnd *106. Staphilus* vnd *Pistorius* sein Mameluckẽn. *Pag. 23. Gretzer* sey Gottslesterlich herauß gefahren/*Cum tentatione Dei coniuncta. Pag. 28. 21. S. Bonauentura* sey vnuerschambt vnd ein Ehrendieb. *Pag. 29.* Dem H. *Anthonio* seind die Götzenschrifften mehr/als die Apostolischen. *Pag. 215.* Der Römischẽ Kayserlichen Maiestat Hoff zu Prag/ sey nicht Römisch Catholisch. *Pag. 83.* der Babst sey der grosse irrdische Abgott. *Pag. 15. Franciscus Pucius* habe ein teuffelisches Buch/als ein sonderbars angenemes geschenck dem Babst zu Rom *Clem. VIII. dediciret*/als das dem Römischẽ Stul zu sondern Ehren gereiche / darin er einen jeden in seiner Religion selig spricht / vnd der Babst habe es angenommen. Diß alles vnd noch viel mehr/habt jhr gantz fälschlich/ ohne alle scham erdicht/ darauß dann menniglich verstehen sol/das jhr vber allemassn ein sehr leichtfertiger Mann/ vnd so weit von der Bibel seid/ als die vnderste Hell von dem obersten Himmel/ auff welchem Lutheri Vrtheil/ mit aller Gerechtigkeit/ solle vnd müsse gezogen vnd gedeutet werden. Wann ich/spricht er/ ein mal so gelogen vnd falsch erfunden würde: so were alle meine Lehre/ Ehre/ Glaub vnd Trew gantz auß/ jederman würde mich für einen Buben vnd ehrlosen Bößwicht (wie billich) halten: In der Antwort auff das Buch *Emseri.*

Cap. IIII.

Gegenbericht auff Kramers falsche verleumbdung / mit welcher er die Catholischen lestert / als hetten sie stets von der Biebel schimpflich geredet / derselben wiederstrebet/ vnd im staub liegen lassen.

1.

WJe höchlich die Catholische Religion allzeit die Heylige Bibel geehret / erhebet / vnd außgebreitet / ist so gar Sonnenklar vnd Weltkündig / daß / wann Kramer nicht gantz vnd gar wer blind gewesen / vnd ein Blindenführer / würde er dasselbe nimmermehr widersprochen haben. Weil aber diß eben die alte Geyge ist / beide der Lutheraner vnd Caluinistē / wollen wir jnen (ist es anders müglich) die Augen ein wenig öffnen. Vnd beweisen darumb / das bald nach den heiligen Aposteln / so lang die Christenheit gestanden / allzeit Hochgelarte / Hocherleuchtete / heilige Catholische Leute gewesen / so von der heiligen Bibel gar herrlich geredet / dieselbe mit aller Reuerentz vnd höchster Ehrerbietung / als Gottes Wort / außgeleget / jhre Außlegung beschrieben / vnd was sie beschrieben / öffentlich der gantzen Christenheit zu gut haben außgehen lassen / deren etzliche wil ich nach ordnung der zeit hieher setzen / die vber alle heilige Bücher in der Biebel / oder doch vber den meisten theil geschrieben haben.

Von Christi Auffart biß auff *Anno Dom. 100.* haben die H. Apostel jre Euangelia vnd Episteln geschriebē. *An. 118.* vnd darnach hat *Papias* vber die Bibel geschriben. *Anno 174 Tatianus. Anno 230. Origenes. Anno 270. Ambrosius; Anno 340. Athanasius. Anno 390. Epiphanius,* vnd *Hieronymus. Anno 400. Augustinus. Anno 430. Theodoretus. Anno 440. Isodorus Pelusiota. Anno 500. Hesychius* vnd *Gillebertus. Anno 590. Leander* vnd *Gregorius Magnus. Anno 600. Patherius. Anno 622. Euthenus. Anno 630. Isodorus Hispalen. Anno 700. Beda. Anno 770. Alcuinus. Anno 800. Haimo. Anno 840. Strabus. Anno 900. Theophilactus. Anno 910. Rodolphus. Anno 1000. Euthimius. Anno 1080. Anselmus Landunensis. Anno 1100. Rupertus Tuitiensis. Anno 1130. Hugo Victorinus. Anno 1160. Petrus Comestor. Anno 1170. Petrus Riga. Anno 1200. Petrus Cantor. Anno 1240. Alexander Halensis. Anno 1260. Petrus Berthorus. Anno 1262. Hugo Cardinalis Carren. Anno 1280. Albertus Magnus. Anno 1310. Bartholomæus Vrbinus.*

Anno

Anno 1320. Nicolaus Liranus. Anno 1330. Petrus Paludan⁹. Anno 1390. Nicolaus Gorranus vnd *Iacobus Lansanen: Anno 1410. Petrus Brunaquellus. Anno 1440. Alphonsus, Tostatus. Anno 1472. Dionysius Carthusianus. Anno 1500. Cardinalis Caietanus* vnd andere / zu welchen zeiten *Lutherus* ist auffgestanden. *Sixtus Senen.* erzelet / 626. Catholische *Authores*, so vber die heilige Schrifft haben Bücher außgehen lassen / aber er hat sie nicht alle.

2.

DIe Bibel aber selbsten / wie offte sie abgeschrieben vnd außgebreitet worden sey / kan auß dem erachtet werden / weil so viel Münche gewesen / die sich in Abschreiben derselben / so fleissig vnd ernstlich bemühet haben. So hat *Origenes*, welcher gelebet hat *Anno 230.* die Bibel außgehen lassen / nach diesem *Lucianus Anno 280.* vnd nach diesem *Hesychius. Anno 306.* welchem gefolget *S. Hieronymus*, der auß befehlich *Damasi* deß Babsts / vmb das Jahr 390. die Bibel widerumb von newem vbersehen / vnd außgehen lassen. Vnd ist solche *Edition* in der gantzen Christenheit außgebreitet worden. Nach diesem hat gelebet *Strabus. Anno 840.* der die Bibel widerumb hat mit der Gloß lassen außgehen / welchem widerumb gefolget *Anshelmus Landunen. 1110.* der die Bibel von newem hat lassen außgehen: *cum Glossa interlineari*, darnach 1262. *Cardinal Carren* hat die Bibel widerumb mit seiner Außlegung / außgehen lassen / deßgleichẽ: hat gethan *Nicolaus Liranus 1320.* vnd andere dergleichẽ / biß das man die Truckereye erfunden hat / durch welche die Christenheit mit der Bibel als vberschüttet worden. Dann zu Meyntz hat man sie / da die Truckerey ist auffkommen / *Anno 1459.* Erstlich getrucket. Darnach widerumb 1472. zu Nürenberg. *Anno 1478.* zu Basel. *Anno 1485. 1491.* zu Cölln. *Anno 1479.* zu Venedig. *Anno 1479. 1497.* widerumb zu Venedig *Anno 1529.* zu Anttorff *Anno 1526. 1528.* zu Pariß vnd zu diesen zeiten ist Luther auffgestanden / hat keine Bibel / nur allein ein mal eine rustige vnter der Banck finden können. Vnd zumercken / das kurtzzuuor / ehe dan Luther angefan-

gefangen zu predigen/ hat *Franciscus Cardinalis Ximenius* zu *Complut* in Spanien. *Anno* 1515. die Bibel in Hæbrayscher/ Caldayscher/ Grechischer/vnd Lateinischer Sprach/ in 4. grossen *Tomis* auffs aller schönste vnd köstlichste / vnd mit dem aller grösten vnkosten außgehen lassen: Vnd ist solche Bibel in die gantze Christenheit geschicket vnd außgebreitet worden. Nach Luthers anfang aber/ was vber die H. Bibel bey den Catholischen sey außgegangen / ist Weltkündig/ fürnemblich / das aller schönste *Opus Bibliorum Regiorum*, welches *Philippus* dieses Namens der ander König in *Hispanien*, zu Anttorff *Anno* 1572. hat lassen Trucken. Ein Königliches Werck/ deßgleichen noch niemals keins in der Welt ist geschehen worden. Darnach widerumb ein ander *Opus Anno* 1590. mit viererley Außlegungen/ in 6. grossen *Tomis* zu *Lion* gar herzlich vnd schön ist außgegangen. Bald darnach hat *Sixtus Quintus* die Bibel widerumb von newen vbersehen/vnd auff das aller schönste zu Rom in seinem Pallast.1599. Trucken lassen. Vnd darnach *Anno* 1593. ohne dise ist die Bibel an anderen orten in mancherley Sprachen getrucket worden vnd außgangen/ mehr dann gnug / vnd dannoch ist Kramer so gar vnsinnig vnd vnuerschampt/ das er sagen darff/ die Catholischen haben die H. Bibel allezeit im staub ligen lassen.

3.

Es wird vber diß offenbar auß den hohen Schulen / so in der Christenheit auffgericht / wie gewaltig die heilige Bibel sey außgebreitet/geehret/ vnd hoch bey den Catholischen geachtet wordē. Dañ in den hohē Schulen list man die H. Schrifft/daß ist die Bibel/vnd die jenigen/so sie fleissig lehren/ dieselbe wol verstehen vñ andere lehren mögen/ die werden zu *Doctoren* gemacht / mit grossen *Priuilegien* vnd Freyheiten begabet. Vnd zum Gezeugnüß wil ich etliche hohe Schulen/ so vor Luthers zeiten gewesen seind/ hieher setzen vnd erzehlen: Dann darnach seind viel mehr auffgerichtet worden.

1. In

1. In Italien *Romana. Bononien.* ist auffgerichtet. *Anno* 425. *Ferarien*. 1416. *Mediolanen.* ist gar eine alte hohe Schule/ aber vngewiß/wan sie ist auffgericht/wie auch andere allhier/ bey welchen kein Jahrzahl. *Neopolitana*, 1217. *Papien.* vmb das 800. Jahr. *Patauina*. 791. *Perusina*: 1290. *Pisana*. 1339. *Senensis*.

2. In Teutschland zu Cölln. 1388. zu Basel 1459. zu Erffort. 1391. zu Franckfort an der Oder. 1506. zu Freyburg in Bryßgaw/ da ich in meiner Jugendt gestudieret. 1460. zu Heidelberg. 1346. zu Ingelstadt 1410. zu Leipzig. 1408. zu Löuen in Brabandt. 1426. zu Meintz. 1482. zu Prag. 1360. zu Rostogk. 1415. zu Trier. 1477. zu Wien in Osterreich. 1237. zu Wittenbergk. 1502. zu Crakaw in Polen. 1400.

3. In Franckreich. *Parisien*. 791. *Andegauensis*: vmb das 1364. *Auinionen. Aurelianen.* 1312. *Biturigen*, *Burdegalensis. Lugdunensis.* Vmb das 830 Jahr/ *Montupessulana*. 1196. *Tolosana*.

4. In Hißpanien *Cæsaraugustana*, *Hispalensis. Salmaticensis*. 1404. *Toletana Valentina* in welcher *S. Dominicus* die heilige Schrifft gehöret.

5. In Engellandt vnd Schottlandt. *Cantabrigiensis*. 630. *Oxonien*: 895. *S. Andreæ*. 1411. *Alberdonensis*, 1480. Wer mehr begeret/ mag *Iacobum Middendorpium* lesen. Diese vnd andere hohe Schulen haben die Bäbst/ Keyser/ Fürsten vnd Herren fundiret vnd auffgericht/ mit grossen Freyheiten vnd Reichthummen begabet/ damit die freyen Künste/ fürnemblich aber die Catholische Religion vnd H. Schrifft/ erhalten vnd außgebreitet würde. Vnd diese hat *Martin Luther* allzumal vnd noch viel mehr gefunden/ wie er dann selbsten zu Erffort auff der hohen Schul/ *Magister artium*, vnd vber etzliche Jahr hernach ehe dann er abgefallen/ zu Wittenberg/ auch auff der hohen Schul/ *Doctor* in der heiligen Schrifft worden ist. Wie ist dann nun die Bibel im Staub gelegen/ da man sie doch auff Schulen in der gantzen Christenheit öffentlich geehret/ gelehret vnd außgeleget hat?

4.

ZV dem wie viel tausent Klöster vnd Thumbkirchen in der Christenheit sein/ kan auß diesem leicht erachtet werden / dz *Henricus* dises Namens der 8. König in Engelland/ nach dem er von der Catholischen Religion abgefallen / allein in seinem Königreich/ zehen tausent Klöster vnd Kirchen zerstöret hat/ wie *Sanderus in schismate Anglicano* bezeuget. So ist auch von anbegin der Christenheit diß aller München das fürnembste Werck gewesen / das sie bey tage vnd nachte auß der Bibel gesungen vnd gelesen/vnd dieselbige außwendig gelernet haben / wie auch *S. Anthonius*, der sich weder auff schreiben oder lesen etwas verstanden/alleine von zuhörern/die heilige Schrifft außwendig gekondt hat/ *August. in prologo doctrinæ Christianæ*. Vnd ist zu allen zeiten in den Klöstern der gebrauch gewesen / das sie / wie *David Psal. 118.* vmb Mitternacht auffgestanden/ vnd auß der Bibel gesungen vnd gelesen / wie sie auch am tage zur Ersten/Dritten/Sechsten/ Neundten stunde/ zur *Vesper* vñ *Complet* gethan haben. Also ist auch in allen Thumbstifften/ wie noch heutiges tages/geschehen. Die Bibel aber ist also außgeteilet: In der *Septuagesima* list man auß den Büchern Moysis: nach Pfingsten auß den Büchern der Könige: Im *September* werden gelesen *Tobias, Iudit, Esther, Iob*: die Psalmen singet man alle tage durch die Woche: Die Sprüche *Salomonis, Ecclesiastes*, das Buch der Weißheit/ *Syrach*, im Augustmonat: *Esaias* im *Advent*: *Ieremias* nach Mitfasten: *Ezechiel Daniel*, vnd die kleine Propheten im *November*: Die Bücher der *Machabæer*, im *October*: Die Euangelisten werden alle tage durch das Jahr in der heiligen Messe gelesen. Der Apostel Geschicht/ Offenbarung / Epistel *Iacobi, Petri, Ioannis, Iudæ*, von Ostern biß auff Pfingsten: nach Weynachten biß widerumb auff die *Septuagesima*, list man die Epistel deß H. Apostels *Pauli*. Vnd diese Ordnung ist in allen Klöstern vnd Thumbstifften durch die gantze Christenheit gewesen/ wie solt man dañ nun der Bibel in der Catholischen Religion vergessen/ weil solches alles offentlich geschicht in der Kirchen? Auch

alle

alle Prister/wann sie gleich nicht in die Kirchen gehen/doch daheim/ oder sonsten wo sie sein/ solche Ordnung halten müssen. Vnd hat Luther selbst im Kloster/ da er ein Münch war/ die Bibel also gelernet/ wie er selbst bekent/ das er die Bibel in seiner jugend gelernet habe/ in Tischreden von Gottes Wort. Vber das ist auch in allen Klöstern der gebrauch gewesen/vnd allen Pristern geboten worden/*Concil. Tolet.4.Dist.44.c.Quando & c. Non oportet*, wann sie essen/sich bey dem Tisch auß der Bibel musten lesen lassen. Dem gemeinen Volck aber/ ist an allen Sontagen vnd Feyertagen das Euangelium vnd Gottes Wort geprediget worden/ also/ das es an der Bibel niemals gemangelt hat/ sondern an der falschen Außlegung/ welche vnter der Banck auß dem Staub/ wie die Flöch vnd Vngeziffer/ gewachsen/ von dem Newen falschen Propheten herfür geschleppet/ vnd vor das Euangelium/ wie noch heutiges tages/ist außgeruffen vnd geprediget worden.

5.

AVß diesem kan nun genugsam geschlossen werden/ wie Ehrwirdig/hoch/ vnd heilig die Bibel bey den Catholischen allzeit ist geachtet worden. Doch zum vberfluß/ist diß auch zu mercken/ was *Iosephus* schreibet, *Lib. 12. Antiquitatum. cap.2.* das nemlich *Ptolomæus Philadelphus*, ein König in Egypten/ein sehr grosses verlangen habe nach der Bibel gehabt/vnd da sie jme von den zweyvndsibentzigen Judischen gelarten/die sie verdolmetschet hetten/war vbergeben/hat er das Buch angebetet/welches/wan wirs Catholischen theten/würdens vns one zweiffel die Euangelischen vbel außlegen. Doch geschicht diß in den Klöstern/ vnd fürnemblich in allen Thumbstifften/ da Bischöffe oder sonsten Prælaten das hohe Ampt halten/ wann man das Euangelium sol singen oder lesen/ tregt der *Diaconus* das Euangeliumbuch/ vnd gehen vor jm her zween mit brennenden Facklen oder Kärtzen/auch andere. Vnd wann er offentlich gemeldet hat/ was er lesen oder verkündigen wolle/ so nimmt er das Rauchfaß mit Weyrauch/ vnd ehret damit das Euangeliumbuch. Nach dem er aber dz Euange-

 lium

lium hat gesungen / bringet er das Buch dem Prælaten zum Altar/ welcher es mit grosser Reuerentz vnd Ehrerbietung küsset/wie dann alle Prister in dem Ampt der H. Meß. Nachdem sie das Euangelium gelesen / das Buch öffentlich ehren vnd küssen / vnd geschehen solche vnd dergleichen andere Reuerentz vnd Ehrbietung dem Euangelio in öffentlichen Catholischen versamblungen / damit menniglichen verstehe vnd lerne/ in was grossem ansehen bey jnen die Bibel sey / vnd wie hoch man sie schätzen vnd verehren solle.

6.

AVß disem muß auch folgen das sich die Catholischen der Bibel niemals widersetzet haben/ dann was man auff solche weise ehret/ fortstellet/ außbreitet / vnd öffentlich lehret / dem man sich auch in allen dingen auff das höchste befleisiget nach zukommen/ vnd sein gantzes Leben darnach richtet / dem widersetzet man sich gar nicht/vnd ist eben diß nicht der geringeste Religion streit in der Christenheit / weil die Catholischen wollen vnd lehren / das man Gottes Wort nit allein glauben/ sondern auch nach dem Wort Joan: thun vnd halten solle/Selig ist der da lisset/vnd der da höret/die worte diser Weissagung/vnd helt das darinnen stehet/*Apocal. 1.v.3.* vñ Christus: Wer diese meine Wort höret/ vnd thut sie nicht/ der ist gleich einem Narren. *Matth.7.v.26.* vnd widerumb/ Wer meine Gebott hat/vnd helt sie/der ist der mich liebet/*Ioan.14.v.21.* vnd *Ioannes,* Wer da sagt er kenne GOtt/vnd helt sein Gebott nicht/ der ist ein Lügener / vnd in dem ist keine warheit. *1.Ioan.2.v.4.* Hergegen aber halten vnd lehren die Wortdiener ohn allen gründlichen Bericht / das mans nicht halten köndte / vnd darumb auch zur Seligkeit nicht nötig. Wann man nu die sache recht wil erwegen/ vnd beym Licht besehen/ wird offenbar werden / das sich die Wortdiener wider die Bibel allzeit gesetzet/vñ derselbn widerstrebet habẽ/ fürnemblich/ weil sie von derselbn 12. Bücher außgemustert/ vnd den Rest mit falscher Außlegung jemmerlich besudelt/verderbt/ vnd zunicht gemachet haben/ wie alle Ketzer allezeit im brauch gehabt / vnd *Tertullianus* bezeuget / *de præscriptionibus, cap.38.*

Cap.V.

Cap. V.

Gegen Antwort auff Kramers Lügen vnd Lesterung / sampt gründlichem Beweiß / das nit die Catholischen / sondern die newen Lehrer allzeit schimpflich / vnd ärgerlich wider die Bibel geredt / vnd sich derselben widersetzet haben.

IM andern Capit. seines vnchristlichen Buchs giebt Kramer erstlich für / Nach dem M. Luther sey von Gott zur Euangelischen *Reformation* erwecket worden / habe er seine Widersacher / das ist die Catholischen / in die Bibel gejaget. Auß der Bibel aber kan Kramer solches nit beweisen. Vnd lest sich ansehen / als lehret M. Luther selbsten das widerspiel. In Tischreden / *Tit.* von Kirchendienern / *fol. 252.* Getrucket zu Eißleben / bey *Vrban Gaubisch, Anno 1566.* welche *Edition* ich jetzt gebrauche / da seine wort also beschriben stehen: Christus / spricht er / hat nicht zu mir gesagt / wie zu *Paulo,* das ich auffstunde vnd Predigte. Vnd *Tit.* von Gottes Wort / *fol. 24.* sagt er: Ich hab den Babst / die *vniuersiteten,* vnd alle Gelarten / ꝛc. mir am Halß gehabt / die haben mich in die Bibel gejagt: Also ist Luther in die Bibel gejaget worden / wie er offentlich bekennet. Nach disem singet Kramer wie der Guckuck sein newes Jahr widerumb / so er *Anno 1597.* hat außgeckucket / welches niemand vor wirdig geacht / das mans widerlegte / weil es sich selbsten zu schanden machte / vnd widerlegte. Darauß hat er die Edleste Perlein nach seinem geduncken hieher in sein Lesterbuch gesetzet / Nemblich / Catholische *Authores,* auff welche er gelogen / als solten sie die Bibel gelestert haben.

1. Zum ersten / *Albertum Pighium de Ecclesiast. Hierar. lib. 1.* der sol gelestert haben / in dem er sagt / man man sol die Kätzer nicht mit der Schrifft vberwinden / welches doch keine lesterung ist. Dann *Pighius* beweiset seine meinung krefftiglichen auß *Tertuliano* vnd *S. Paulo,* der *Tit. 3.* saget: Einen kätzerischen Menschen / soltu / wan er zum ersten vnd andern mal gestraffet ist / meiden.

2. Zeucht er *Eccium* an *in Enchiridio de Ecclesia*, da er sagt/ die Schrifft were nicht glaubens werth ohn das ansehen der Kirchen. Diß ist auch kein lästerung/ sondern die meinung *Augustini contra Epistolam Fundani. cap.5.* Vnd helt Kramer selbsten darfür/ *cap. 14.* was im *Canon* nicht ist/ das sey nicht glaubwirdig. Der *Canon* aber ist nichts/ als *Iudicium & Authoritas Ecclesiæ*, wie vnden bewiesen wird/vnd Kramer selbsten darfür helt/in seinem angezogenen Capit. *Eccius* nennet auch die Kätzer/*Theologos Atramentales*, Tinten *Theologen*: Als die allein den Buchstaben anhangen/ das ist auch keine lesterung/weil *S. Paulus* selbst sagt: *littera occidit*, der Buchstab tödet. *2.Corinth. 3.*

3. *VVolffgangum Herman*, der sol gesagt haben/ die H. Schrifft gelte nichts mehr/ohn das ansehen der Kirchen/als die *Fabel AEsopi*, weil aber Kramer nicht darzu gesetzet/ wo solches *VVolffgang Hermã* gesagt habe/mag mans für eine Lügen halten/dann diß ist die gemeine Regel beym Kramer/ wann er kein Buch vnd Capittel citiret/ so hat er nicht war gesagt.

4. *Asotum in defensione Catholicæ fidei, de vno præsente Iudice c.45* der gesagt hat/ one ansehen vnd macht der Kirchen/ hat die Schrifft kein ansehen. Wir aber wissen von keinem *Asoto*, den *Authorem* hat Kramer erdicht/ vnd wann auch einer gewesen were/ der also het gesagt/ wer es keine lesterung/ wie Kramer selbst bekennet vom *Canone*, wie angezeiget.

5. *Eccium* widerumb/ der gesagt hat in *Enchiridio*: Christus habe kein Buch geschrieben/ er habe auch den Aposteln nit befolen das sie schreiben solten/das ist auch keine lesterung/ weil es war ist/ vnd das widerspiel auß Gottes Wort nicht kan bewiesen werden.

6. *Andradium*, der sol gesagt haben/ es wer wider die gebür vnd Natur deß Newen Testaments/das es von den Aposteln auffgezeichnet were. Aber Kramer setzet nicht darzu/wo solches *Andradius* gesagt habe/ darumb muß man sich hie der vorigen Regel gebrauchen.

7. *Bernardum Luzenbergium in Catalogo Hæreticorum* zu Cölln *Anno 37*, diesen habe ich zwar nicht gesehen/auch bißhero nicht können

nen

nen bekommen. Vnd zeucht jhn *Kramer* also an / als het er gesagt / man könne wol etwas zu der Schrifft setzen / oder von derselbigen abthun / welches sehr Lügenhafftig lautet / vnd darumb nicht glauben kan / das dergleichen ein Catholisch Mann / wie *Kramer* vorgibt / solte geschriben haben.

8. Nicolaum Cusanum den *Cardinal*, der sol gesagt haben in seinen Episteln an die Behmen geschriben / die Schrifft were eine wächsene Nasen / welche sich bigen liesse auff allen seiten. Aber *Kramer* hat diß auch also ohne weiter nachsuchen gesetzt / nach der vorigen Regel.

9. Cusanum Cardinalem widerumb / der gesagt hat / *in Epistola ad Bohemos:* Nimb es wol ein / das die Schrifft auff die zeit ist bequemet / vnd vielfaltig verstanden sey / also das sie auff ein zeit nach dem allgemeinen lauffenden gebrauch außgeleget werde. Wann aber solcher gebrauch verendert wird / die meinunge auch verendert werde / diß ist auch keine lesterung. Dann *Cusanus* berüffet sich auff *S. Ambrosium Epistola 12. ad Heren:* vnd auff *Augustinum Ad Deo Gratias, quæst. 2. De mutatione Sacrificiorum*, vnd gibt auch darzu etzliche *Exempel*, wie man jn vorstehen sol.

1. Christus hat den Aposteln befohlen / das sie alle Völcker tauffen sollen / im Namen deß Vaters / vnd deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes / welchs Gebott sie also außgeleget haben / nach gelegenheit derselben zeit / da sie das Volck im Namen JESV Christi getauffet haben. *Actor. 2.* Den Sabbath hat man gehalten vor Christi Geburt auff den siebenden Tag. Aber darnach hat solches Gebott eine ander Außlegung bekommen / vnd wird auff den Sontag gehalten. *3.* Diß Gebott / was Gott zusammen gefüget hat / sol der Mensch nit scheiden / das hat zu vnderschiedlichen zeiten mancherley Außlegung bekommen / also / das jetzund die jenigen / so biß in das 4. Glied einander verwand vnd einander nemen / geschieden werden / da doch zu zeiten *Adami*, Bruder vnd Schwester nicht geschieden wurden. *4.* Im Anfang der Christenheit / verkaufft ein jeder Christ was er hette / vnd hetten alle ding gemein / *Actor. 2.* nach dem Gebott deß HERRN /

Lucæ am 12. Verkaufft was jhr habet / welches Gebott darnach viel ein ander Außlegung bekommen hat / wie wir vor Augen sehen.

10. Widerumb *Cardinalem Cusanum:* Der Buchstab / so durch die Tyrannen gentzlich köndte vertilget werden / ist nicht vom wesen der Kirchen / das ist auch keine lesterung / weil *Kramer* selbsten bekennet / wann die Bibel gentzlich verloren würde / so würde Gottes Wort noch vbrig bleiben. *Pag. 202.*

11. *Cusanum* widerumb: Es sey kein wunder / das der gebrauch der Kirchen / auff eine zeit die Schrifft außlege auff dise weise / zur andern zeit / auff eine ander weise / das gehet auff das vorige / vnd ist gesagt / wie *Cusanus* wil verstanden werden. Dann wann die Außlegung ein ander nicht zu wider sein / vnd Gottes Wort gemeß / kan die Schrifft auff mancherley weise verstanden werden / wie wir *Exempel* genug haben in Gottes Wort / als *Galat. 4. v. 24. Ioan. 19. v. 36. 1. Cor. 10. v. 6.* wie auch deß HErrn Nachtmahl jetzund vnder einer gestalt / jetzund aber vnder zwey gestalt / wird außgeleget / weil beyde recht / vnd Christus beyde gegeben hat. *Ioan. 6.*

12. Zeucht *Kramer* den *Cardinal Hosium* an / *Lib. de expresso Dei verbo,* vergeblich Arbeit ists / die man an die heilig Schrifft wendet / dann die Schrifft ist ein elendes Element. Was solte aber wunder sein / das *Cardinal Hosius* also schreibet / weil auch *Kramer* selbsten schreibet. *Pag. 34.* Wir haben nu nicht die Schrifft / *nisi corruptam,* ohn allein verdorben: Vnd widerumb *eadem Pag.* Was ist dann die Schrifft mehr als Lumpen vnd Dinten. Wie nun *Kramer* dise wort geschriben hat / also hat *Hosius* die angezogene wort geschriben / nicht als seine / sondern als Schwenckfeldi meinung / vnd nicht anders.

13. Folget widerumb *Asotus,* die Schrifft ist ein todter Buchstaben. Item / die Bibel ist ein Kätzerbuch. Das hat *Kramer* widerumb erdicht. Dann wir wissen von keinem *Authorn* der also heisse / darumb ist jme nicht zu glauben. Das aber die Bibel ein Kätzerbuch sey / bezeuget *Lutherus* in der Kirchen Postil / in der Außlegung deß *Euangelij* am 8. Sontag nach *Trinitat.* von den falschen Propheten: Item / in Tischreden von Schwermern vnd Rotten.

14. Deß Wormisch *Colloquium*, die Schrifft were ein vrsach deß Zanckes / vnd nicht ein stimme deß Richters/gehet auch auff die vorige Regel/viel seind *Colloquia* zu Wormbs gehalten worden/wer weiß auff welches diß gesaget ist/ vnd von wem.

15 Widerumb der erdichte *Asotus*, die heilige Schrifft ist nicht vollkommen/ sondern verstümmelt/ vnd vnuollkommen/ vnd helt nit alles in sich/ was zur Seligkeit nutz ist/ bey welchem man wol merckt sol / was *Kramer* für ein Prophet sey / nicht allein leugt er auff die *Authores*, so wir haben/ wie er dann *Hosio Cardinali*, vnd andern gethan / sondern vber das / erdicht er sich Namen vnd *Authores*, dergleichen nimmermehr gewest sein.

16. *Pighius de Eccle: Hierar:* die Schrifft hat hefftig viel Tunckelheit/vnd lest sich leichtlich rücken/ vnd widerrücken auff die meinung/ die einer nur selbsten jm zuuor außgedacht hat. *Kramer* verdolmetzschet *Pighium* nicht recht/ ob er wol etwas saget / das die Schrifft offt dunckel sey / vnd sich ziehen lasse auff mancherley weiß / so ist doch diß gar nicht gelestert / oder vbel geredt. Denn *Luther* spricht selbst/ die H. Schrifft vnd Gottes Wort/ muß eines jeglichen hoffart/ dunckel/ mutwillen/ vnd vermessenheit/ vnterworffen sein / vnd sich meistern/ drähen vnd deuten lassen/ wie es ein jeder verstehet/ vnd wil nach seinem Kopff/ daher dañ auch so viel Rotten/ Secten/ vnd ärgerniß kommen. In Tischreden von Gottes Wort. *fol. 24.*

17. *Ludouicus Canonicus Lateranensis*, In der *Oration* an das Tridentinisch *Concilium*, nennet die H. Schrifft gar schimpflich/ *Chartulas macrocollæ scriptiones:* Als wenn man saget / es sind skarteken bletterichen schrifftlein / vnd geringe *Maculatur*, wo wird aber solche *Oration* gefunden?

18. *Straphilum*, der als ein Mameluck den heiligen Geist beschüldiget habe / das er gantz ärgerliche vnd vnkeusche Historien / welche man für züchtigen Ohren nicht möge kommen lassen/ in die Bibel/ welche daher nicht jederman sey in die Hende zugestatten/ gesetzt habe. Das ist auch nicht war: *Kramer* verkeret *Straphili* wort/ welcher

 nichts

nichts anders wil/als das man nicht ein jedes Mägdlein oder Knäblein flucks in der Bibel sol lesen lassen. Die Historien von *Thamar*, vnd *Loht*, vnd dergleichen / welche die Wortdiener pflegen öffentlich in jhren Predigen/den züchtigen Frawen/Knaben/vnd Jungfrawen vorzuhalten/als Kunstreiche Meister/ so die Menschen zu dergleichē lust vnd that auff das lieblichste wissen zubewegen vnd anzureitzen/ aber nicht abzuhalten / vnd das heist darnach Gottes Wort rein geprediget. Also hat *Kramer*, mit Lügen vnd mit allem/ durchauß keine lesterung gefunden / mit welchen die Catholischen solten die heilige Bibel beladen haben.

2.

DArumb wird es vns auch nun frey sein / vnser Klag auff die Abtrünnigen für zubringen/ vnd die erschreckliche Lesterungen wider Gottes Wort/vnd die H. Bücher/ so wir in jhren öffentlichen Schrifften finden/hieher zusetzen/vnser vnschuld zuuerthätigen//jhre boßheit aber damit lautbarer zumachen/ vnd anzuklagen.

1. *Martin Luther* saget also / das erste Buch Moysis ist nicht von Moyse geschrieben/ denn viel kalte vnd vnnütze Sachen vnd Fragen sind darunter gemischet/ die sol man flihen/ vnd sich dafür hüten. In Tischreden von Gottes Wort. *fol. 9.*

2. *Philippus* hat ein lang gesprech mit *D. Martin*, warumb Moyses die Legenden der Heyligen Patriarchen vnd Ertzväter / so kurtz geschrieben hette/es were nur ein *Rapsodia*, zusammen gerraffts ding/ wie ein *Caballa*. *Eodem fol. & tit.* Was kan aber schlimmer geredet werden von dem ersten Buch Moysis/ als das viel kalte vnd vnnütze dinge darin sein. Solte dadurch der H. Geist nicht höchlich gelestert werden? Item das es nur sey ein *rapsodia, maculatur*, ja *Caballa*, ein Jüdisch Gedicht/ vnd das noch ärger/ Moyses habe es nicht geschrieben/vnd solche erschreckliche lesterungen kom̃en her / nit von schlechten Euangelischen Leuten/sondern von den fürnembsten/ der Reformierten Religion/ *Luthero* vnd *Philippo*, was solt denn nun nit thun

Kramer

Kramer vnd andere dergleichen / in welchen eben der Geist ist / so in *Luthero* vnd *Philippo* gewohnet hat?

3. Die Bücher der König gehen hundert tausent schrit für dem / der die Cronick geschrieben hat. Denn er hat nur die Summa / vnd fürnembste stück vnd Geschicht angezeiget / was schlecht vnd gering / hat er vbergangen. Darumb ist den Büchern der König mehr zuglauben / denn der Cronicken: In Tischreden von Alten vnd Newen Testament. *fol.* 534. Diß ist auch eine lesterung / dann seind beyde Bücher von GOtt / so sind sie gleich glaubwirdig / vnd gehet in solchem fall keines dem andern für? Ist in beyden Gottes Wort / so muß man einem glauben wie dem andern / nach dem geschrieben stehet. *Prouerb.* 8. *v.* 8. *Iusti sunt omnes, sermones mei, nec est in eis prauum quid, neque peruersum.* Alle Rede meines Mundes seind gerecht / es ist nichts vngerechts in jnen oder falsch. Wo man nun etwas verwirffet *secundum quid*, das man jhm nicht so viel glauben sol als dem andern / so ist es gar verworffen / dardurch denn der H. Geist / als der *Author* vnd oberster *Notarius* der H. Schrifft / gelestert vnd gescholten wird / denn eben so viel ist hie nicht recht machen / als gar nicht machen.

4. Saget *Martin Luther.* Es ist ein grewlich vnd vngleublich *Historia* von *Elias*, in Tischreden von *Patriarchen* vnd *Propheten. fol.* 537. Das heist auch Gottes Wort vnd die H. Bibel lestern / als die grewliche vnd vngleubliche ding fürhalte.

5. *Ioannes Matthesius concione septima de Luthero* schreibet / es habe Psalmen / welche Christus vnser HErr so offt angezogen hat im Newen Testament / vnd wir noch Gott lob in der Bibel haben / nicht *David*, sondern *Aesopus* ein Heyde beschrieben / vnd diß beweiset er auß dem Namen *Asaph*, der in der vberschrifft vieler Psalmen gefunden wird / der sol eben so viel / als *Aesopus* heissen. Diß aber ist ein außdrückliche lesterung / weil Christus hell vnd klar / *Matth.* 22. den 110. Psalm anzeucht / vnd spricht / das *David* vnd nicht *Aesopus* im Geist habe Christum einen HErrn geheissen / wer weiß aber nicht das Christus von den Juden / vnd nicht von den Heyden / von dem Geschlechte *David*, vnd nicht von dem Geschlecht *Aesopi* ist.

6. Widerumb spricht *M. Lutherus*: Job hat nicht geredet/ wie es n seinem Buche geschriben stehet/ vnd ist schier wie ein *Argumentum fabulæ*, wie man ein Spiel helt/ wie *Terentius*. In Tischreden vom Alten vnd Newen Testament. *fol.* 534.

7. Sagt er widerumb/ das Buch Judith ist ein Gedicht. *Eodem Tit. fol.* 533.

8. Vom Buch *Salamonis* dem Prediger *Ecclesiastes* genandt/ das der *Doctor* gelesen/ vnd durch den Truck hat lassen außgehen/ saget er/ diß Buch solt völliger sein/ vnd nun ist zu viel abgebrochen/ es hat wider Stiffel noch Sporen/ es reytet nur in Socken/ gleich wie ich/ da ich noch im Kloster war. *Tit. eodem*, vom Alten vnd Newen Testament *fol.* 533. Heist aber das nicht Gottes Wort/ vnd den oberstẽ *Notarium* der Schrifft/ den H. Geist gelestert/ geäffet/ verspottet/ vnd außgelacht? *eodem Tit. fol.* 534.

9. Eben auff solche weiß sagt er widerumb/ Jesus Syrach ist nur ein Gesetz Juristisch Haußbuch/ schläfferig. In Tischreden/ vom Alten vnd Newen Testament. *fol.* 353.

10. Ich habe das Buch *Machabæorum Corrigiret*, vnd ich bin dem Buch vñ Esther so feind/ das ich wolte/ sie weren gar nit verhanden.

11. *Eodem Tit. fol.* In dem Buch Thobie seind viel/ lächerliche vñ närrische ding: die Bücher der König seind nur der Juden Calender.

12. Die Histori vom *Ionas* ist so groß/ das sie schier vnglaublich ist/ ja lautet lügerlich vnd vngereumbter/ dan jrgents der *Poëten* fabel eine. Von *Patriarchen. fol.* 538.

13. Keines Propheten Predigten seind gantz vnd vollkommen beschrieben/ sondern jhre Jünger vnd Zuhörer haben zu zeiten einen Spruch gefast/ darnach aber einen/ vnd also zusammen getragẽ/ Also ist die Bibel erhalten worden. In Tischreden vom Alten vnd Newen Testament. *fol.* 534. In meinem Büchlein hab ich bewisen/ das die Bibel nicht gantz sey/ welches ich auß Gottes Wort bewiesen habe. *M. Luther* aber/ der machts gar zu grob/ vnd saget/ das gar kein Prophet gantz sey/ welches er doch nicht beweisen kan.

14. *Sebastianus Castalio* helt mit den Widerteuffern/das hohe Lied sey nur ein Gespräch *Salomonis* mit seiner Geliebten / darnach hat ers als ein unzüchtiges unreines Buhlenlied/ auß dem *Canon* wollen außleschen/ und verwerffen / und die jenigen Wortdiner/ so jhme zu wider gewest/hat er mit scharffen Lesterungen verfolget/ *Beza in vita Caluini*. Merck günstiger Läser/ Gottes Wort ist den newen Lerern zum unreinen unkeuschen Bulenlied worden.

15. *Theodorus Beza* vber das 8. *Cap. Ioan.* Saget: Es sey vngleublich/ das Christus und das Weib/ so in Ehebruch begriffen/ allein im Tempel gebliben sein/ das auch Christus auff die Erden geschrieben habe/ sey new und vnerhört.

16. *M. Luther:* Es köndte nimmer doch nichts kindischer und einfeltiger reden / dann Christus. In Tischreden von Gottes Wort. *fol.17.*

17. Item: wann Christus ein Wort redet / so thut er sein Maul auff/das wol so groß / als Himmel und Erden. Vom HERREN Christo. *fol. 29.*

18. Widerumb spricht *Mart. Luther:* der alte Simeon habe also zu der Mutter Christi gesaget: O Maria / dein Sohn wird alle Welt/und die besten fürnembsten Leut zu lauter Buben/Schelcken/ und Mördern machen/die jetzo herein gehen/das man sie für Heyligkeit und Weißheit möchte anbeten / das man sagen wird: Pfuy dich Kätzlein/ wie hastu so ein glatten Balg/ und so scharffe Klawen: Ey du thust wie Katzen art ist/ die forne lecken/und hinden kratzen.

19. *Martin Luther* sagt ferner / die Epistel *S. Iacobi* sey *straminea Epistola*, von Stro gemacht / und habe keinen Euangelischen Geist. In der Vorrede deß Newen Testaments/ der ersten *Edition*. Item/ in der Babilonischen Gefengnüß. *Cap. De extrema vnctione* sagt er/ diese Epistel sey keines Apostels / auch keines Apostolischen Geistes wirdig. Widerumb *Actorum 22. cap. Geneseos* sagt er: *Iacobus* sey Wahnsinnig.

20. *Aegera-*

20. *Aegeranus* der schilt vnd lestert den H. Apostel *Paulum* für einen vngelerten Gesellen / der sich hochsprechender wort gebrauchet/ die sich zur sache doch nicht fügen: der auch gestümmelte Sprüche auff die ban bringet.

21. *Quintinus* der heisset den H. *Apostel Paulum*, ein zerbrochnes Faß: den H. *Ioannem* ein thorechtigen Jüngling: *S. Petrum* aber ein Gottesverrehter. *Caluinus in instructione aduersus Libertinos cap. 9.* Da doch Christus *S. Paulum* nennet ein Ausserwehltes Faß/ *S. Ioan:* Aber sein heilige Mutter am Creutz befielet / vnd *S. Petro* alle seine Schaff vnd die Schlüssel zum Himmelreich. Aber *Quintinus* der redet von der H. Apostel Schrifften vnd Büchern.

22. *M. Luther* beschleust den Reym/ vnd spricht: Die Offenbarung *Ioannes* sey kein Apostolisch vnd kein Prophetisch Buch/ das ers auch nit groß achte / vnd das Christus darin weder gelert noch erkant werde / in der Vorrede vber die Offenbarung *Ioannis* der *I. Edition.* Das ist nun die Reuerentz vnd Ehrbietung der Reformirten Wortdiener/mit welchen sie die Schrifft vnd H. Bibel erheben. Aber das ist wenig / noch viel gröber machen sie es mit gar abschewlichen erschrecklichen Lesterungen / die sie wider Gott vnd sein heyliges Wort gantz vermessen vnd vnuerschampt außspeyen / wie wir zum theil gehöret/ vnd auch im fortgang hören werden/ also/ das an jnen Augenscheinlich gespüret vñ gesehen wird/ was vns *Kramer* allhier hat auffzulegen wollen/ nemblich/ das sie selbsten/ die Reformierte Wortdiener/ wenn sie nur bey jhrem Bauchdienst ruhig verharren vnd bleiben möchten/ gar nicht darnach fragten/ vnd leicht zufrieden weren / ein jeder liesse die H. Bibel gantz vnd gar im Staub liegen vnd verderben. Darumb sie den *libertatem Religionis*, die freyheiten deß Glaubens so mechtig getrieben haben / in Teutschland / darnach auch in Franckreich/ wie sie dieselbigen auch noch heutiges tages in der Kron Polen nicht auffhören zusuchen vnd zu begeren/ damit sie gewiß vnd eigentlich zuuerstehen geben / jhnen sey eben so viel / die Menschen glauben an Teufel/ oder an seine Mutter/ wann sie nur haben ein vnd dreissig in der Farb/ das gewonnen spiel/ so hofirẽ sie dan vnd pfeiffen/ ein

ein jeder Tantze vmb das Kalb/oder vmb die Kuh/ist alles eins/wann jhn nur bleibet/ die beste Milch/ vnd auch das schönste Fleisch darzu. Vnd diser warhafftige Reym sey *Kramer* verehret / für das Lügenhafftige vnlustige Feldgeschrey/ so er dem Babst *Clementi VIII.* von dem Buch *Francisci Pucij* gepfiffen vnd auffgeblasen hat. Wer es *Kramer* vmb die Ehre Gottes zuthun gewesen / würde er nicht auff mein Büchlein gewartet haben / darin er ein *Grammatica* vnd Rechenbuch gefundē/ sonder er würde lengst die erschreckliche Lesterung so angezogen/widerleget/ vnd die H. Schrifft verthedigt haben. Nun aber hat er gedacht / mein Büchlein möcht jm die Hüner vnd Genß verjagen/darumb hat er sich müssen auffmachen. Im dritten Capit. seines Vnchristlichen Lesterbuchs / bleibet *Kramer* bey der Bibel/ gleich wie der Wolff beym Fewr/das allerkünstreichste aber so darin/ ist die Jesuiter Predig / so er widerumb auffs new gegossen/vnd außgehen lassen. Aber in der Kron Polen ist jhme das Handwerck im vergangenem Jahr also geleget worden / das er forthin bey keinem ehrlichen Meister wird platz haben / oder arbeiten mögen. Auffs 4. Capittel wird geantwortet im nachfolgenden Cap. So fern es wider mein Büchlin ist. Was aber antrifft die Lügen vnd Lästerungen wider Ordens Personen vñ Ordens Regeln/gehöret gar nichts zu vnserm fürhaben/ vnd hats der arme Gesel so gar grob gemacht/ das ich gewiß vermeine/es wirds kein Verstendiger/was Glaubens er auch sey/loben können. Denn wie etliche warheit so gar hell vnd klar / das sie niemands leugnen kan: Also sind auch etliche Lügen so gar vngeschickt/das man sie greiffen muß/der *Author* hab gelogē/doch ist auch von disem im ersten Cap genugsam gesaget worden.

Cap. VI.

Gegen Antwort auff *Kramers* falsche Auflag vnd verleumbdung/als solte die Catholische Religion mit Schwenckfeldt fast vberein stimmen.

I.

JN fünfften Cap. seines Lesterbuchs / vndersteћet sich *Kramer* zu beweisen / die Catholische Religion halte es fast mit Schwenckfelt/vnd Widertäuffern. Darnach im 6. Cap. vndersteћet er sich solche Lügen zubefestigen / auß dem *Cardinal Bellarmino* wider *Bellarminum*, darauß er endlich schleusset/die H. Schrifft werde gentzlich verachtet/verstossen/ vnd bey den Catholischen gelestert. Aber es hat *Kramer* sein grobe vngeschickligkeit nicht besser können offenbaren / vnd am tag geben. Denn vber das wir im 3. Cap. oben bewisen haben / wie höchlich die Bibel zu allen zeiten in der Catholischen Religion sey geehret worden/hat letzlich noch zum vberfluß/das *Concilium* zu *Trient sess.* 4. Die alte Catholische meinung widerholet vnd gesetzet / daß das Euangelium / so Gott durch seine Propheten in der H. Schrifft verheissen/ vnd vnser HERR JEsus Christus Gottes Sohn / mit seinem eigenen Munde/ erstlich verkündiget/ darnach aber durch seine Apostel/ als den Brunnen aller heylsamen Warheit/deß wandels zucht/ allen Creaturen hat heissen predigen: Zum theil in den geschribenen Büchern/zum theil aber in den vngeschribnen *Traditionen* begriffen sein. Die Bücher aber seind diese: Jm alten Testament die fünff Bücher Moysi / das Buch Josua / der Richter vnd Ruth / vier Bücher der König/ zwey der König Cronick / das erste vnd ander Buch Eßdræ/ Thobias/ Judith/ Esther/ Job/ hundert vnd funfftzig Psalmen Dauids/die Sprüche Salomonis/ *Ecclesiastes*, das hohe Lied/das Buch der Weißheit vnd Syrach / Esaias/ Jeremias/ Baruch / Ezechiel/ Daniel/die zwölff kleine Propheten/ als/ Oseas/ Joel/ Amos/ Abdias/Jonas/Micheas / Naum/Abacuck/Sophonias/ Aggæus/ Zacharias/ Malachias/das erste vnd ander Buch der Machabeer. Jm Newen Testament aber das Euangelium *Matthæi, Marci, Lucæ, Ioannis*, die Apostel geschicht von *Luca* beschriben / viertzehen Episteln S. Pauli/ ein zun Römern/ zwo zun Corinthern/ zun Galatern/ zun Ephesern/ zun Philippern/ zun Colossensern/ zwey zun Thessalonichern/

lonichern/zwey zum Timotheo/zu Tito/zu Philemon/zun Ebreern/ zwey Episteln deß H. Apostel Petri/ Joannis drey/ Jacobi eine/ Jude eine/ vnd die Offenbarung Joannis: Nach welchen dise wort folgen *in concilio: Si quis autem libros ipsos integros, cum omnibus suis partibus, pro vt in Ecclesia Catholica legi consueuerunt, & in veteri vulgata latina editione habentur, pro sacris & Canonicis non susceperit, & Traditiones prædictas sciens & prudens contempserit, Anathema sit:* Das ist / wo einer vber solche Bücher gantz mit allen jhren stücken/ wie man sie in der Catholischen Kirchen pfleget zu lesen / vnd in den alten Lateinischen *Editionen* verfasset sein/ nicht für Heylig vnd Canonisch annemen/ vnd die obgemelte *Traditiones* wissentlich vnd willig verachten würde / der sey im Bann vnd verflucht. Auß welchem *Kramers* vnuerschambte Lügen nicht allein offenbar / sondern auch handgreiflich wird/das nemblich die Catholische Religion/die heilige Bibel nimmermehr verstossen oder gelestert habe.

2.

WJe aber nun *Kramer* nicht weiß / wie die Catholischen die heilige Bibel allzeit geehret. Also weiß er auch nicht / was Schwenckfelt von derselben gehaltē hat/wie wir bald anhören werden. Viel weniger aber ist jhm bewust/wie die Widertäuffer gesinnet sein. Darumb wirfft er in den vollen hauffen / vermeinet etwan einen zutreffen/ vnd sagt/ die Papisten sein eins mit den Widertäuffern. Weil aber dieselbige Rott sehr in sich zertrennet ist in mancherley *Secten*, derer *Sanderus* zwölff erzehlet / kan *Kramer* nicht sagen / mit welchen die Papisten vberein stimmen solten. Dann welche seynd die jenigen / so wegen dieses Spruchs *S. Pauli:* Der Buchstab tödtet / der Geist aber macht lebendig/ die Bibel gentzlich verwerffen? Keine auff Erden / dann wer diesen Spruch helt / der kan die Bibel nicht gentzlich verwerffen / weil es ein stück von der Bibel ist. Wer seind auch die jenigen Widertäuffer / die fürgeben / der newe Mensch hange nicht am Buchstaben / vnd das wir die Schrifft / *non nisi corruptam*, Das ist / ohne allein verdorben haben?

welche Widerteufferische Fraw/vnd an welchem ort hat sie gesagt/das die Schrifft nichts anders sey denn Lumpen vnd Tinten? Solche faule Wahre bringet der verdorbene *Kramer* gen Marckt/ vnd wil dennoch darauß beweisen/ die Catholischen sein gantz eins mit den Widertäuffern/ weil sie sagen mit dem lieben Paulo: der Buchstab tödet/der Geist aber macht lebendig. Vnd das die Lutherischen *Theologi* sein nur Lumpen vnd Tinten *Theologi, secundum Corticem & superficiem,* vnd das H. Bücher von der Bibel verloren worden sein: da doch nicht müglich ist/auß disem zu beweisen/das die Catholischen mit den Widerteuffern einig sein solten/vnd *Kramer* selbsten merckt/das sein *Argument* auff Steltzen gehe/ darumb wil ers stützen mit einer frischen Lügen/vnd sagt: die Papisten schelten die Bibel für Tinten/ Scarteken vnd für ein todes Element. Aber er richt nichts auß/ dan solche Lügen ist viel zu schwach/ wider den offenbaren Augenschein der Warheit.

3.

WIe wir nun nicht in eine Kerben hawen mit den Widerteuffern: Also halten wirs viel weniger mit den Schwenckfeldern/ welches er doch sehr gerne wolte beweisen/ wan es jmmer müglich were. Darumb spricht er/ es sein in disem streit zwey *termini, littera & spiritus,* der Buchstab vnd der Geist: Das ist/ die Wort der Schrifft wie sie lauten/ vnd der verstand der Schriffe. Was *litteram* vnd *literalem sensum* angehe/dauon halten die Papisten mit den Widertäuffern gleich viel/was aber den Geist belanget/ sein sie eins. Dann die Widertäuffer beruffen sich auff den Geist/ der durch heimliche gesichter vnd offenbarung sich jnen eröffnet vnd eingibt/ was die rechte meinung der Schrifft sein solle. Die Papisten aber beruffen sich auff den H. Geist/der durch heimliche einwohnung *in Scrinio pectoris Papæ,* im schrein deß Hertzens deß Babstes eröffene vnd gebe/was die rechte meinung der Schrifft sein solle. Erstlich aber vermischet der *Kramer* hie widerumb Schwenckfelt mit allen Widerteuffern/vnder welchen doch ein grosser vnderschied/ weil etzliche Wi-

che Widertäuffer die Bibel in sehr grossen ehren gehalten haben/wie *Surius* beschreibet in *Commentario Anno 1534.* Aber diß muß man seinem groben vnuerstandt zugeben. Schwenckfelt / wie *Pratteolus* beschreibet / vnd andere bezeugen so er *Citiret,* der verachte das ansehen der Schrifft gantz vnd gar/ vnd verwarff die Bibel / also das er sagte/es were Gottes Wort nicht darin / vnd das der Glaube weder daran hangen/oder sich nach derselben richten solte/welches kein Catholischer nimmer gesagt oder gegleubet hat. Vnter den Widertäuffern aber seind etzliche gewesen / die nit der Schrifft Außlegung/ sondern einen Schwindelgeist gefolget haben. Als der jenige / wie *Surius* bezeuget/ der seinen Bruder erschlagen hat / vnd darnach fürgeben/ der Geist habe jn dasselbe eingegeben. Dergleichen aber auch kein Catholischer nimmermehr für gut hat gehalten / wie stimmen sie dann nun mit den Schwenckfelt vnd mit den Wiederteuffern vbereins ?

4.

DAs jr vns aber *Kramer,* offter fürwerfft/ wir suchen die rechte Außlegung der Schrifft *in Scrinio pectorū Papæ*/vnd treibet damit ewrer gelächte vnd gespött/vnd machet euch darüber so sehr lustig/so werdet jhr vns auch billich für gut auffnemen/das wir euch auch die warheit sagen / weil es also vberall gehalten wird/ das der jenige/so da saget/was er nicht sol/ auch das jenige höre / was er nicht wil. Darumb *Kramer* wer nicht nötig/das jr vns so sehr außlachet/ob wir gleich suchen die Außlegung vnd den rechten gebrauch/ der Schrifft/*in Scrinio pectoris Papæ,* weil jr newe Lerer eben dasselbe nach ewrem willen/ vnd nach ewrer art gesucht vnd gefunden habt/ *in Scrinio cuiusdam vetulæ.* Dann wem ist vnbewust / das alle Schrifft dahin gericht sey / auff das die Sünde hinweg genommen werden. Esai. am *27.* vnd auff das wir mit dem Schwerdt deß Geistes/ welches ist Gottes Wort/den Teuffel vertreiben/vnd in der versuchung/ als die Vollkomnen bestehen mögen / *Ephes. 6.* Wolt jhr aber nun wissen/welchs die rechte Außlegung darüber vnd *Praxis* sey / so leset/

wo sie ewer Großvater gesuchet vnd gefunden habe / nicht in *scrinio pectoris Papæ*, sondern *in scrinio podicis vetulæ*. Darumb schreibet *Aurifaber* also: Weiter erzehlet auch Luther diß Geschicht / letzlich kompt der Teuffel hinüber zu einer Frawen / die in der einen Kamer lag/mit der schertzte er auch also/laufft auff dem bette daher/ wie eitel Rattenmäuse / da er nun nicht wil auffhören / da ist das Weib her/ vnd wendet den *S R A* zum Bette hinauß/ nach dem blibe der Teufel mit seinen poltern aussen. Vnd damit solcher rechter gebrauch vnd verstandt der Schrifft wol bestetiget würde / hat *Doctor Martin Luther* dieselbe *practiciret*, vnd mit stätiger vbung wol bekandt vnd gewiß gemacht / wie dasselbe *Aurifaber* anzeiget. D. Luther saget spricht er *Anno 1533*. Alle nacht wan ich erwache / so ist der Teuffel da/vnd wil an mich mit Disputiren. Da habe ich erfahren / verstehe *ex scrinio vetulæ*, wan das *Argument* nicht hilfft/ *Quod Christianus est sine lege & supra legem*, so weise man jn bald ab/mit einem Furtz. Das sol nun die rechte Außlegung vnd verständnüß sein / wie man dem Teuffel sol im Glauben widerstandt thun / vnd ist solche *praxis* vnd verständnüß auß dem allerschönsten Schreynichen genommen / von welchem mir nicht wil gebüren weitläufftiger zu handeln / fürnemblich / weil ich viel Ehrlicher Leute verschone. Euch aber wil es gebüren / als dem weitberümbten *Kramer*, das jhr es gen Marckt führet/ seinen Schatz außruffet vnd verkauffet. Es hat *Luther* die Bibel außgeleget/ vnd mit seiner Außlegung grosse Bücher gefüllet / vnd wird aber solche Außlegung in der Bibel gar nicht gefunden. Auß welchem Schreinichen er sie nun geholet vnd genommen habe/ mag sich ein jeder / der lust hat/ mit *Kramer*, der vber solches Lutherisches Schreynichen/ nun der oberster Schatzmeister sein wil / sich weiter befragen.

Cap. VII.

Gegen Antwort auff *Kramers* falsche verleumbdung/ als solt es *Illustriß. Cardinalis Bellarminus*, wider sich selbsten mit Schwenckfelt vnd mit den Widertäuffern halten.

1.

WEil wir gedrungen werden/ etwas von vnserm vorhaben abzuweichen/ wollen wir dasselb nicht ohn grossen nutz deß Christlichen Läsers kürtzlich verrichten/ vnd bald widerumb zu vnserm vorhaben kommen/ vnter deß wird noch besser bekandt vnd offenbar werden/ was die Catholische Religion von der Bibel allzeit gehalten/vnd wo man jhre rechte außlegung finden vnd bekommen solle. *Kramer* ist zwar in deß *Cardinalis Bellarmini* Bücher geraten/wie der Esel in die Apoteck/ vnd hat sich darin also verhalten/ das man billich von jhme sagen solle/er sey *Asinus in vnguento*, vor welchem die Alten jederman gewarnet/ das sie alle Thür vnd Thor zu sperren solten/ damit er ja niemand keinen schaden thet/ sonder allein hinder dem Stall/ vnter den Nesseln vnd Disteln/sich seines Salats in geheim müste gebrauchen. Wie köndte man doch *Kramers* aller gröbste vngeschickligkeit vnd Viehischen verstandt besser vernemen/ als in diesem/ das er vermeinet/ er habe bewisen/ *Cardinal Bellarminus* sey wider sich selbsten/vnd halte es mit Schwenckfelt/ vnd mit den Widertäuffern. Wir wollen *Bellarmini Disputation* Summiren/auff daß Kramers Stim noch besser bekant werde.

Cap. VIII.

Das die H. Schrifft ein Glaubens Regel sey/ aber doch sehr schwer zuuerstehen.

I.

ES handelt *Illust. Card. Bellar. Lib. 1. de verbo Dei. cap. & 2.* wider die Schwenckfelder vnd Freygeister/ welche gar nichts auff die Schrifft halten/ sonder sagen/ es sey in der Bibel nichts deñ Fabelwerck/vnd halten sich aber allein an jhren inwendigen schwindelgeist/ welcher Gottslesterlichen Gottes Worts meinung gentzlich widerstrebet. Darumb dan *Card. Bellarminus* beweiset/ das die Schrifft von Gott sey gegeben/ zu einer Glaubens Regel/ Esai 8. Jhr solt euch mehr halten/ an das Gesetz vnd nach dem Gezeugnüß. Marci 12. Ists nicht also/das jhr jrret/ darumb das jhr nicht wisset von der Schrifft: vnd widerumb/ aber von den Toden/ das sie aufferstehen werden/ habt jhr nicht gelesen im Buch Moysi/ bey dem Busch/wie Gott zu jnen saget. *Matt. 22.* Hat Christus die Phariseer mit der Schrifft gestillet/ vnd eben dieselbigen hat er gewisen/ nicht auff den inwendigen Schwindelgeist/ sondern auff die Göttliche Schrifft. *Ioan. 5.* Durchsuchet die Schrifft. Also verthädiget sich auch *Ioan:* der Täuffer nit mit dem inwendigen Geist/ sondern mit dem Propheten Jsaia *Ioan. 1.* So werden die Beroenser gelobt. *Actor. 17.* Das sie in der Schrifft täglich haben nachgesucht. So *Citiren* nicht allein die Schrifft in jhren Episteln die H. Apostel/sondern rümen auch höchlich alle Schrifft in gemein. *2. Pet. 1.* Wir haben ein festes Prophetischs wort/ vnd jr thut wol/das jr darauff acht gebet/als auff ein Licht/ das da scheinet in einem dunckelen ort. *2. Tim. 3.* Alle Schrifft von Gott eingegeben/ ist nütz zur Lehr/zur straff. *Iosu. 1.* Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen. Darumb so seind wider Moysen/ wider die H. Propheten/ wider die Apostel/ wider Christum/ wider Gott dem Vater vnd den H. Geist/alle so die H. Schrifft verachten/ vnd verwerffen. Vber das so muß ein Catholische Allgemeine Regel deß Glaubens gewiß vnd wol bekant sein/ die heimliche eingebung aber deß Geistes ist vns vnbekant. Dan wer wolt einem jeden Schwenckfelder oder Freygeister glauben/ der H. Geist were bey jm/ wan er saget/der:

get / der Geist hette jhm diß oder jenes eingeben. Die H. Schrifft aber / welche in der H. Propheten vnd Apostel Bücher begriffen / ist so gar gewiß vnd wol bekandt / das niemand / dann nur der allerthorechtigste dieselbe wird verwerffen / vnd diß wird offenbar.

2.

ERstlich / auß den warhafftigen weissagungen derselben / von welchem *August. lib. 12. de Ciuitate Dei cap. 9.* die Schrifft hat nicht vergebens ein wunderbarliches ansehen in der gantzen Welt / vnd bey allen Völckern / welche Völcker / das sie jhr glauben würden / wie sie es vnder andern dingen hat gesaget / also hat sie es mit warhafftiger Gottheit geweissaget.

Zum Andern / die Göttliche Einhelligkeit so vieler Männer / welche in mancherley örten der Welt zeiten vnd Sprachen die heilige Bücher beschriben haben / also / das *Theoderetus* sagt *Præfat. in Psalm.* vnd *Grigor. Præfat. in lib.* Das die Zungen vnd Hende der jenigen / so die H. Bücher beschriben haben / nicht anders / denn Schreibfederen deß H. Geist sollen genand werden.

Zum Dritten / die Göttliche straff / durch welche die Gottlosen seind von solcher Schrifft abgehalten worden / wann sie dieselbige haben wöllen angreiffen / als *Theopompus*, der etliche H. Bücher hat wollen mit schönen worten zieren / hat wegen deß grossen Schwindels vnd bewegung seines gemütes müssen auffhören. *Theodorus* aber ein Comœdienschreiber / der etwas auß den H. Büchern zu seiner Comœdi mißbrauchen wollen / ist alßbald blind worden / *Iosepho lib. 2. c. 2.* *Euseb. lib. 8. cap. 1.*

Zum Vierdten / die Schrifft selbsten / welcher weissagungen / von zukünfftigen dingen / weil sie warhafftig erfüllet sein / wie solten auch jhre gezeugnüß von gegenwertigen dingen nicht war sein? Darumb / so ist es gewiß war / das Dauid sagt: *2. Reg. 23.* Der Geist deß HErren hat durch mich geredt; auch was S. Petrus sagt: *2. Ephes. 1.* Die H. Menschen Gottes haben geredet / was jhnen der H. Geist eingegeben hat.

Zum letzten/ die unzalbare Wunderzeichen/ so bey allen Alten sein geschehẽ/ die Lehr/ so in solcher H. Schrifft ist begriffen/ zu bestätigen. Derhalben/ weil die H. Schrifft ein gewisse vnd gantz sichere Regel deß Glaubens ist/ muß ohn zweiffel ein grosser Thor sein/ der seinem Schwindelgeist/ der gantz vngewiß/ vnd sehr betrüglich ist/ wil allein anhangen/ die Schrifft verlassen. So erfordert auch die menschliche schwachheit/ welche Leibliche ding eher fasset/ als Geistliche/ das wir anfenglich durch leibliche ding/ als durch die Schrifft gefüret werden zu den Geistlichen vnd Himlischen dingen. Darumb dann *August.* sagt *Concione 3. in Psalm. 90.* von der Stadt/ ausserhalb welcher wir nun wanderen/ seind vns die Brieff gekommen/ das ist die H. Schrifft/ die vns vermanet/ auff das wir recht leben vnd fromb sein/ vnd ob schon Dauid/ Moyses/ Jsaias/ Petrus/ Paulus/ Joannes vnd wenig andere/ seind als in die versamblung der Engel eingelassen worden/ da sie auß dem Brunnen der Warheit selbsten getruncken haben/ so werden darumb nicht bald alle Menschen/ weder der Schrifft/ weder der H. Lehrer/ gar nicht vonnöten haben. Dann ein ander weiß hat es mit den Fundamenten/ ein ander mit den Wenden. Nachdem *S. Paulus* sagt: seind sie denn alle Apostel/ sind sie denn alle Propheten? Darumb werden wir aufferbawet/ auff die gründe der Apostel vnd Propheten/ durch welcher Predigt vnd Schrifften wir vnderwiesen vnd gelehret werden. *Ephes. 2.* Vnd damit wir schliessen/ was sole doch auß einer Stadt oder Land werden/ da man der Oberkeit gebotne beschribene gesatz/ sampt allen alten herkommen vnd gebrauch/ verachtet/ vnd ein jeder nach seinen eigenen gedancken leben vnd thun mag/ wie es jhm gelüst/ vnd geliebet/ solte ein solche Stadt oder Landt nicht eilends zu grund gehen/ vnd verderben? Viel geschwinder aber wird solches geschehen/ in einer Stadt/ die mehr Göttlich als Menschlich ist/ in welcher man viel glauben muß/ das vber die natürliche vernunfft/ viel thun vnd halten/ darzu menschliche kräffte/ viel zu schwach/ wan man die Göttliche Schrifft/ als das Liecht vnd Wegweiß/ solte abschaffen/ vnd allein den fliegenden gedancken folgen. Ja was würden doch die groben einfeltigen

Men-

Menschen thun/die sich auch nichts träwmen lassen/ von solchem inwendigen Schwindelgeist/ die würden in zweiffel nimmermehr nichts glauben/ vnd also in der blindheit verderben müssen.

3.

WEil nun Sonnenklar / das man die H. Schrifft für ein Regel deß Glaubens halten / vnd derselbigen folgen sol / so felt ein ander Frag für: Ob dieselbige Schrifft also leicht hell vnd klar sey / das sie auch ein jeder ohn alle andere Außlegung/ verstehen/fassen/vnd wol vernemen könte? Darauff sagen die Lutherischen/ Ja/ aber wider jr eigen gewissen / vnd wider die tägliche *experientz* vnd erfahrnus. Dann wer war gelerter vnd verständiger als König Dauid / vnd dannoch bitt er vnd begeret von GOtt verstandt/auff das er sein Gesetz möge ergründen. *Psal.118.* Vnd widerumb: Erleuchte meine Augen/so wil ich bedencke die wunderbarliche ding deines Gesetzes: Vnd widerumb: O HERR lehre mich dein Gebott. So hat Christus seinen Jüngern die Schrifft außlegen müssen/ solten sie dieselbe verstehen/ *Lucæ* am letzten. Es kundt auch die Schrifft für sich allein gar nicht verstehen der Königin in Morenlandt Schatzmeister/ den *Philippus* vnderwiesen/ vnd getaufft hat/ *Actor.8.* So spricht *S. Petrus*, das die vnbestendigen vnd vngelerten die Schrifft verkeren vnd verfälschen. *2.Pet.3.* Vnd ist eben diß die meinung der H. Väter/welche ich wegen der kürtze außlasse.

So bringet die vernunfft dasselb auch mit sich. Dann in der Schrifft seind zwey dinge wol in acht zu haben / als nemblich das jenige/so gesagt wird/ vnd die weise/wie es gesagt wird. Wann mann nun wil betrachten das jenige/ was vorgehalten wird / so muß mann nötig zugeben/die Schrifft sey sehr danckel vnd schwer/dann sie handelt von gar hohen heimlichen vnd Himlischen dingen. Als von dem grossen geheimnuß der allerheiligstē Dreyfaltigkeit/von der Menschwerdung deß Sohns Gottes / von der Natur der Engeln / von der wirckunge Gottes in der Menschen Hertzen vnd Gemüter/von der ewigen *Prædestination*, Gnaden Wahl vnd verwerffung/ vnd von vielen andern vbernatürlichen sachen / welchen niemads ohne son-

dere grosse mühe vnd arbeit/vnd vber das auch nicht ohn grosse gefahr deß Irrthumbs nachsuchen kan. So viel aber die weiß angehet/ wie nemblich solche hohe dinge gesagt werden in der Schrifft werden vnzehlich viel vrsachen gefunden/ warumb die Bibel schwer sey zuuerstehen.

Dann erstlich/ seind gar viel Sprüche/ die sich ansehen lassen/ als weren sie einander stracks zu wider. Als *Exod.20.v.5.* vnd *Ezech.18.v.20.* Andere seind/ die gantz zweiffelhafftig scheinen/ als das die Juden den HErren fragen. *Ioan.8.* Wer bistu/ Gibt er antwort/ der anfang/ der ich auch mit euch rede/ vnd hat noch keiner ergründet was da sey *principium qui.* Zum dritten seind vnuollkommene Sprüche/ die nicht gar außgeschriben oder außgesagt sein. Als *Rom.5.* Wie durch einen Menschen die Sünde ist eingegangen in die Welt/ In welchem Spruch/ das fürnembste Wort fehlet/ durch welches er solt geschlossen werden. Zum vierden/ wird etwan das hinderste zuuor gesetzet/ als *Gen.10.* Das sind die Kinder Sem/ nach jren Geschlechten vnd Sprachen/ vnd Ländern/ vnd bald folget *Cap.11.* es hat aber das Land einerley Zungen vnd einerley Sprachen. Zum fünfften/ seind Hebreische weiß vnd art zu reden/ als *Psalm.88.* Sein stell wird sein wie die tag im Himmel/ vnd *Psalm.118.* Mein Seel ist allzeit in meiner Hand. Zum sechsten/ seind viel verblümbde reden/ auff mancherley weiß vnd art; Also/ das die wort anders lauten/ vnd doch viel anders müssen verstanden werden/ wie dann *Metaphoræ, Allegoriæ, Hyperbata, Ironiæ,* vnd dergleichen ohne alle zahl/ in der Bibel gefunden werden. Vber das müssen die Lutheraner selbsten bekennen/ ohn allen danck/ das die Bibel vber die massen schwer zuuerstehen sey. Dann warumb wolten sie sonsten so mancherley Bücher vnd Außlegung der Schrifft Trucken lassen? wie würden sie sonst die Bibel auff mancherley weiß außlegen? Dann *Osiander* bezeuget *in confutatione scripti à Philippo æditi,* das zwantzig vnderschidliche vnd widerwertige sententz vnd meinungen von der Rechtfertigung vnder denē/ so der Augspurgischen *Confeßion* sind zugethan/ im schwang gehen vnd vertheydiget werden. *Lindanus Catalogo Sacramentariorum* erzelet 85.

Auß-

Außlegung / so die newen Lehrer erfunden / der Wort Christi / *Hoc est corpus meum*: Daß ist mein Leib / darumb denn *Luther* selbsten sagt *Lib. 1. contra Zuinglium & Oecolampadium*: Wann die Welt lenger stehen solte / müste man wegen vielerley Außlegung der Schrifft / die nun auff kommen / widerumb *ad Decreta conciliorum* flihen / vnd dieselbige annemen. Vnd *in præfatione Psalmorum*: Ich weiß / spricht er / das es ein sehr vnuerschembte vermessenheit ist / sagen / das einer ein Buch der H. Schrifft durchauß vorstünde in allen stücken. Auß welchem allem Sonnenklar / das die H. Schrifft / wiewol sie ein Regel deß Glaubens / doch für sich selbsten sehr dunckel vnd fast schwer zuuerstehen sey.

Cap. IX.

Das die rechte Außlegung der heiligen Schrifft / allein in der Kirche GOTTES / welche auch eine Regel deß Glaubens ist / gefunden werde.

1.

WEil nun die heilige Schrifft an jhr selbsten sehr schwer / derer Verstandt vnd Außlegung kein Mensche für sich selbsten allein kan erreichen vnd ergründen / nach dem *2. Pet. 1.* geschriben stehet / kein Prophezeyung in der Schrifft geschicht auß eigner Außlegung / dann es ist noch nie kein Weissagung auß Menschlichen willen herfür kommen / sondern die heiligen Menschen Gottes / haben geredet was jnen der H. Geist eingebē hat. Vnd aber nun so mancherley Außlegung vber die Schrifft der Secten / Rotten / vnd Schwindelgeister gefunden werdē / ist gantz nötig / das man wisse / wo die rechte Außlegung der Schrifft / so von dem H. Geist gewiß herkompt / solle gefunden werden. Vnd daruon handelt *Illust. Cardinalis Bellarminus. lib. 3. de verbi Dei interpretatione à cap. 3. vsque ad finem.* Das aber die Kirche Gottes ein Regel deß

Glaubens

Glaubens sey/wird offt in diesem Buch krefftig bewisen / vnd ist vor sich selbsten klar vnd offenbar. Dann der HERR hat auff die Kirche gewisen/als auff eine vnfehlbare Regel. Wer die Kirche nicht höret/ der sey dir als ein Heyd vnd *Publican Matth.18.* So haben die Apostel auch darauff gewisen / im *Symbolo*, darin sie vns gelehret sprechend/ *Credo sanctam Ecclesiam Catholicam.* Ich gleube ein heilige Catholische Kirche. So saget auch *S. Paulus*, die Kirche Gottes sey ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. *1. Timoth. 3.* Als die nicht könne irren / wie dann Christus selbsten verheissen hat / das die Pforten der Höllen sein Kirch nimmermehr solten vberweltigen/*Matth.16.* Dann er ist das Haupt der Kirchen / vnd seines Leibes Heylandt. *Ephes.5.* Vnd er hat etzliche gesetzt in der Kirchen zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etlich zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern / zu erfüllung der Heyligen / vnd zu dem Werck deß Ampts / zu erbawung deß Leibs Christi / auff das wir nicht Kinder sein / vnd vns nicht hin vnd her wehen lassen/ von allerley wind der Lehren / durch behendigkeit in schalckheit der Menschen/damit sie vns erschleichen zuuerführen vnd in Irrthumb zubringen. *Ephes.4.* Auß welchem gantz außdrücklichen zuuerstehen/ das die Obersten / so Gott in die Kirche gesetzet hat/die rechte Außlegung der Schrifft haben/ auff das alle Irrthumb vnd falsche Lehren vermitten bleiben. Zu welchen dann auch *S. Paulus* sagt / gebt acht auff euch selbsten/ vnd auff die gantze Herde/ in welcher euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu regiren die Kirch Gottes/welche er durch sein eigen Blut erworben hat. *Act.20.* Weil nun Gott der heilige Geist durch die Bischöffe seine Kirch regiret/vnd alle falsche Lehr vnd Kätzerey verhütet / muß nötig folgen/ das bey der versamblung der Bischöffe / fürnemblich aber bey dem Obersten vber alle Bischöff / vnd vber die gantze Kirch / die rechte Außlegung / vom heiligen Geist eingegeben / vnd gewiß gefunden werde. Vnd diß beweiset *Illustrißimus Cardinalis Bellarminus* wie folget.

2.

DA im Alten Testament das Volck Gottes erst in ein form der Kirch versamblet vnd gebracht würde/ward Moysis vber sie gesetzt ein Oberster vnd ein Haupt/ vnd hoher Priester/ saß er zu Gericht/ vnd gab antwort vber alle zweiffelhafftige sachen/ so vor fielen im Glauben/ vnd im Gesetz deß HERREN / vnd weist durchauß keinen auffeignen inwendigen Geist oder Verstandt/ wie nun die Kätzer thun. *Exod. 10.* Das aber Moyses ein warhafftiger Oberster Prister gewesen sey vber Aaron / das wird offenbar. *Exod. 28.29.* Da er alles/ was dem Hohenpriester gebüret/ verrichtet / als Opffern/Lehren/ die Kleider segnen/ vnd vber das auch dem Hohenprister Aaron selbsten/den er gesalbet / angethan/ vnd gekrönet hat. Darumb Dauid *Psalm. 90.* Moysis vnd Aaron seind seine Prister. Eben also wird nachmals das Volck gewiesen / wann im Glauben oder im Gesetz ein zweiffel für fiel / auff den Oberstenprister. *Deut. 17.* Deßgleichen spricht Salomon / die wort der Weysen seind wie Spieß vnd Nägel hoch angeheffl/ durch Raht der Meister / vnd von einem Hirten gegeben. Mein Kind/ frag nicht mehr darüber/ *Ecclesiast. 12.* Also spricht auch GOtt widerumb/frag die Prister vmb das Gesetz: *Agg. 2.* Vnd abermal/die Lippen deß Pristers sollen die Kunst behalten/das mann auß seinem Munde/ das Gesetz erfordere / dann er ist ein Engel deß HERREN Zebaoth. *Malach. 2.* Vnd Josaphat der König setzet die Prister vber das Gericht deß HERREN/ vnd sprach: In allen sachen/ die zu euch kommen zwischen Blut vnd Blut/ zwischen Gesatz vnd Gesatz / zwischen sitten vnd rechten / solt jhr sie vnderrichten/ *Amarias* der Prister sol der Oberster vnder euch sein/in allen sachen deß HERREN. *2. Par. 19.* Auß welchem offenbar wird/ das im Alten Testament / die Außlegung der Schrifft/ bey den Hohenpristern gesucht / vnd gewiß / nach deß HERREN verheissung vnd zusage / gefunden ward.

Jm

3.

IM Newen Testament aber / ists eben also / darumb spricht Christus zu Petro: Ich wil dir geben die Schlüssel zum Himmelreich / vnd alles was du auff Erden binden wirst / sol auch im Himmel gebunden sein / vnd alles was du wirst lösen auff Erden / sol auch / etc. *Matth. 16.* In welcher Christus ein vnfehlbare Regel gegeben hat / das alles was Petrus vnd seine Nachfolger / in zweiffelhafftigen schweren Dingen würden außlegen vnd aufflösen / gewiß vnd recht sein solte / weil es auch im Himmel krefftig sein würde. Vnd eben darauff gehen die Wort deß HErren / wer die Kirche nicht höret / der sey dir als ein Heid / *Matth. 18.* Vnd widerumb / auff den Stul Moysi sitzen die Phariseer vnd Schrifftgelerten / alles was sie euch werden sagen / das haltet vnd thuts / aber nach jren Wercken thut nicht / *Matth. 23.* welches viel mehr von dem Stul Petri zuerachten / wie *August.* bezeuget / *Epist. 165.* darauff gehen auch die Wort: Petre weide meine Schaffe / *Ioan. 21.* welches fürnemblich zuuerstehen ist / von der Weide der Lehre / vnd Außlegung Göttlicher Schrifft / nach dem GOtt verheissen hat: Ich wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die werden euch weiden mit Kunst vnd Lehr / *Hier. 3.* Vnd damit sich in dem auch niemand hat zu befürchten / zeiget der HErr an / das es nimmer keine gefahr haben solte. Simon / spricht er: ich habe für dich gebeten / das dein Glaube nicht gebreche / darumb / wenn du der mal eins bekeret wirst / so stercke deine Brüder / *Lucæ 22.* In der Apostel Geschichte aber / da zweiffel vor fiel / wie man die Schrifft solte verstehen / würde die sache auch gebracht für das *Concilium*, vnd versamblung der Bischöffe: die darnach eine solche antwort gaben / als die gantz vnfehlbar / nicht allein von jnen / sondern auch von Gott herkomme. Es gefiel dem H. Geist vnd vns / sprechen sie / an zuzeigen / das in der versamblung der Bischöffe / so die Kirche Gottes regiren / der H. Geist ist vnd mitwircket / auff das kein Irrthumb einschleichen möge / *Actor. 15.* Darumb hat auch *S. Paulus* sein Euangelium / das er doch im Himmel gelernet hat / von JEsu Christo / nicht für sicher

genug

gnug gehalten/ biß das er sich mit der versamblung der Bischöffe / so die Kirche Gottes regiren / vber dasselbe besprochen hette. *Galat.* 2. Vber das ist auch gewiß/ das nicht einem jeden gegeben wird/ die gaben Gottes Wort außzulegen/ wie offenbar geschribē stehet: *1. Cor.* 12. So geschicht auch keine Prophezeyhung der Schrifft auß eigener außlegung. *2. Pet.* 2. So warnet vns auch GOTtes Wort selbsten/ das wir nicht einem jeden Geist/ das ist / nicht einer jeden Außlegung glauben sollen/ sondern dieselbigen prüfen / ob sie auß GOtt sein/ weil viel falsche Propheten seind in die Welt gekomen. *1. Joan.* 4. Wo wir nun keinen gewissen prüffstein haben/ an welchem wir einen jeden Geist prüfen mögen/ so hat vns Gott verlassen/ vnd müssen verderben. Nun aber seind wir gar nicht verlassen / weil Christus also saget zu *Simon Jonas* Sohn: Du bist ein Felse / vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/ vnd die Pforten der Höllen sollen sie nit vberweltigen. *Matth.* 16. Auff welche weiß auch der H. Apostel die Kirche nennet ein Säul vnd Grundfest der Warheit/ an welcher alle Außlegung vnd alle Geister sollen vnd müssen geprüfet werden. Nach dem *Martin Luther* selbsten offentlich bekennet vnd aussaget / *in lib. De potestate Papæ:* Von keiner priuat Person seind wir gewiß/ ob sie habe die Offenbarung vom Vatter oder nicht/ die Kirche aber ist die jenige/ an welcher niemand zweiflen kan.

4.

VNd diese weise ist zu allen zeiten in der Kirch Gottes gehalten worden. Dan in den ersten hundert Jahren nach Christi Geburt/ als in der Apostel Geschicht/ zwytracht wegen deß Glaubens vnd außlegung der Schrifft für gefallen war/ seind dieselben in dem *Concilio*, versamblung der Bischöffe gerichtet vñ gestillet worden.

In den Andern hundert Jahren / ist groß Zwytracht gewesen/ wegen deß Osterlichen Festes / vber welche so viel *Concilia* gehalten worden/ hat endlich *Victor* der oberste Bischoff/ so auff dem Stul *Petri* zu derselben zeit regiret/ mit seinem Spruch die Sache geschlossen vnd gestillet. *Euseb. lib. 5. cap.* 23. 24.

Im Dritten hundert Jahr / ist auch groß Zwytracht entstanden/ wegen *Novati* falscher außlegung der Schrifft vnd Kätzerey/darůber die Bischöffe seind zusammen gekommen in der Stat Rom/ vnd darvber Gericht vnd den rechten *Sentenz* vnd Außlegung gegeben haben/ damit die gantze Christenheit ist ruhig geworden.

Im vierden Alter/ ist es eben so ergangen mit der falschen Außlegung vnd Kätzereye *Arij*, die auch durch das *Concilium* vnd Versamblung der Bischöff zu *Nicen*, ist verdammet worden/vnd durch jren Spruch dieselb *Haresis*, wie groß vnd starck sie auch jmmer war/doch endlich ist vertilget vnd außgeleschet worden. *Euseb. lib. 3. De vita Constantini.* Im selben Alter / ist eben also auffgehebt worden der Irrthumb *Macedonij*, durch der Bischöff Versamblung zu *Constantinopel. Theodoretus. lib. 5. cap. 8.*

Im fünfften hundert Jahr / ist die falsche Außlegung vnd Ketzerey *Nestorij*, durch die erste Versamblung der Bischöff zu *Epheso* zu nichten worden. *Euagrius lib. 1. cap. 4.*

Eben in demselbigen Alter ist die Kätzerey *Pelagij*, durch die versamblung der Bischöff zu *Carthago* auffgehoben worden. *Prosper. in chronico Anno 420.*

Im sechsten Alter/seind vielerley Ketzereyen verdampt worden von der fünfften Allgemeinen Versamblung der Bischöff.

Im siebenden Alter/seind die Monotheliter in dem sechsten Allgemeinen *Concilio* verdammet worden.

Im achten Alter/ seind die Bildstürmer / in der sibenden Allgemeinen Versamblung vor Kätzer erkleret worden/ vñ vntergetruckt.

Im neundten Alter / seind etzliche streitige Sachen zu rechte gebracht worden / in dem 8. Allgemeinen *Concilio* vnd Versamblung.

Im zehenden Alter ist keine offentliche Kätzereye gewesen.

Im Eilfften Alter / ist *Berengarij* Irrthumb vnd falsche Außlegung der Schrifft/widerleget worden/in dem *Concilio* zu *Vercell*, vnd darnach in der Versamblung zu Rom.

Im zwölfften Alter ist *Petri Abailardi* falsche Außlegung vnd Kätzereye/durch den Spruch *Innocentij* diß Namens deß andern/verdampt

dampt vnd vertilget wordē. Deßgleichen ist in disem Alter verdampt worden / der Irrthumb *Gilberti Poretani* in dem *Concilio* zu Remis. *Bernard. Serm. 80. in Cant.*

Im dreyzehenden Alter der Irrthumb *Ioachimi Abbatis*, in dem Allgemeinen *Concilio* zu Rom. Darnach auch der Grichen Irrthumb in der Versamblung zu *Lion*.

Im *14* der Irrthumb der Begarden in der versamblung zu Wien.

Im *15*. Alter / ist die Außlegungung der Schrifft *Ioannis VVikleff* vnd Hanß Huß / in dem *Concilio* zu *Constantz* für falsch erkent wordē.

In dem letzten Allgemeinen *Concilio* vnd Versamblung der Bischöff zu *Trient*, ist die außlegung *Lutheri, Calvini*, vnd anderer newer Lerer vnd Schwärmer für vnrecht erkant worden. Vnd ist auff solche weiß in der Kirchen Gottes der gebrauch gewesen / von zeiten der Apostel an / wo etwan newe außlegung vnd zweiffel seind vorgefallē / das man allzeit Raht gesucht hat / bey dem Obersten Bischoff der Christenheit / welcher andere Bischöff versamblet / vnd was vnrecht oder recht / erkandt vnd erkläret hat / damit die einigkeit deß Glaubens vnd Warheit ist biß auff heutigen tag erhalten / die Irrthumb aber vnd falsche außlegung allzeit abgeschafft worden sein.

5.

Wer das beweiset *Illust. Cardinalis* sein vorhaben / auch mit zeugnüß der obersten Bischöff vnd der Keyser / auch der H. Väter vnd kräfftigen Schlußreden / welche ich wegen der kürtze außlasse. Weil auß disem / so bißhero gesagt / genugsam verstanden werden kan / wo die rechte außlegung der Schrifft zu finden. Vnd auch offenbar wird / das *Bellarminus* auff keinen Schwenckfeldischē Geist / sondern auff die Kirche Gottes gewisen hat / darauff die Schrifft vnd Gottes Wort selbst vns zum offtermalē weiset vñ füret / in welcher ist der Geist der warheit / nach dē Christus gesagt vñ verheissen hat. *Ioa. 14.* Ich wil den Vater bitten / vñ er sol euch einen andern Tröster geben / das er bey euch ewiglich bleibe / nemblich den Geist der warhet / welchē die Welt nicht kan entfangen / dann sie sihet jn nit / vnd kennet jn nit / jhr aber werdet jn kennen / denn bey euch / vnd in euch / wird er bleiben.

Wie nun ein jedes Landt vnd Stadt/Rede vnd Antwort gibt durch jhre Fürsteher vnd Obrigkeit/also auch die Kirche Gottes/welche ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit ist/die auch die Pforten der Höllen nicht vberweltigen/vnd bey welcher der Geist der Warheit ewiglich verbleibet/gibt Rede vnd Antwort durch jhre oberste Hirten vnd Lehrer/welche die Bischöff sein/die der H. Geist gesetzt hat/zu regiren die Kirch/so er durch sein Blut erworben hat. *Actor.20.* Darumb ist ein grosser vnderscheidt vnder dem Geist/auff welchen Schwenckfeldt/vnnd auff welchen *Cardinal Bellarminus* weiset. Schwenckfelt weiset auff den Schwindelgeist: *Bellarminus* aber vnd die Catholischen auff den H. Geist. Schwenckfeldt auff den *priuat* Geist: *Bellarminus* aber/auff den Allgemeinen Geist. Schwenckfeldt auff den Geist/der ausserhalb der Kirchen ist: *Bellarminus* aber auff den Geist/der in der Kirchen Gottes ist. Schwenckfeldt auff den bösen Geist/der die Schrifft gentzlich verwirffet: *Bellarminus* aber auff den guten Geist/der die Schrifft recht außleget vnd verehret. Schwenckfeldt auff den Geist/der vnbestendig/vnd mancherley ist: *Bellarminus* auff den Geist/der bestendig vnd einig ist. Schwenckfelt auff den Geist der vngerechtigkeit: *Bellarminus* auff den Geist der Warheit. Schwenckfelt auff den Geist der hoffertig/stoltz/vnd bitter ist: *Bellarminus* auff den Geist der sanfftmütig vnd süß ist. Schwenckfelt weiset auff den Geist/der die Menschen im Glauben zertrent vñ jrre macht: *Bellarminus* aber auff den Geist/der die Menschen im Glauben vereiniget vnd ruhig machet. Schwenckfelt weiset auff einen Geist/der sich nicht lest hören: *Bellarminus* aber auff den Geist der Warheit/der sich in der Kirch deß lebendigen Gottes lest hören. *Actor.15.* Drumb ist Schwenckfelt vnd *Bellarminus* so fern von einander/wie Himmel vnd Erden. Auß welchem hell vnd klar/vnd was oben gesagt/das *Kramer* in *Bellarmini* Bücher geraten sey/wie der Esel in die Apoteck/der noch nicht hat können vernemen/was *Bellarminus* meinung vnd sententz were/sonder mit dem gröbsten vnuerstandt/vermischet er beide/vnd geben alle seine Lästerwort nichts anders für/als das er sey/wie oben gesagt/*Asinus in vnguento.*

Cap. X.

Wie nötig vnd nützlich sey das Büchlein / welches *Kramer* verleumbt/es sey ärgerlich.

I.

ES schreibet *Plutarchus*, das ein Maler auff eine Taffel habe Hanen gemahlet / vnd weil ers nicht wol getroffen / hat er seinem Jungen befohlen / das er die lebendige rechte Hanen / weit / weit von der Taffel allzeit verjagte/welches/warumb ers gethan/ werdet jr *Kramer* ohne zweiffel leicht können erachten/ vnd euch selbsten wissen zu erjnnern / was jhr Wortdiener dem gemeinen verfürten Volck für eine Bibel vor gemahlet/vnd wie vbel jhrs getroffen habt. Weil nun mein Büchlein Augenscheinlich vnd Handgreifflich weiset/ welches die rechte Bibel sey/vnd wie dieselb zugebrauchen/ bestellet jhr nicht allein ewre Mägde/Kinder/vnd Frawen/sondern jhr selbsten/vnd wenn jhr euch mit könt ins Harnisch bringen/ lauffet jr mit grossem getümmel vnd Tetergeschrey / als wan der grösseste Feind im Thor were / oder das grösseste Fewer im Dach / damit diß kleine Büchlein ewren Taffeln je nicht zu nahe komme/ darauff jhr die Bibel nach alle ewrem willen vnd wolgefallen fälschlich entworffen vnd also abgemalet habt / das man jhr in Glaubens sachen allein anhangen solle / welche nu nicht besser wissen / vnd keine lebendige Hanen gesehen / die jhr verjaget/ vnd ewre Taffeln annemen vnd kauffen / die vberweltigt jhr zumal/ vnd bringet sie vnter euch / das jhr jhnen jmmerdar vnder dem schein der Bibel/ ewren eignen vnflätigen Rotz vnd Geiffer/ für das heilsame Wort Gottes auffdringet vnd einstreichet/ dadurch jhre arme Seelen gekräncket/geschwächt/ vnd endlich gantz jämmerlich verderben/vnd verloren werden. Was solt aber nun solchen betrübten vnd verfürten armen Menschen nützlichers sein/ als diß kleine Büchlein/ so jnen vnder diesem Tittel vorkompt?

Die Bibel ist nicht gantz/darauß folget das die jenigen/ so derselben allein anhangen/ nicht können Selig werden.

IN den hohen Schulen *Disputiret* man subtil vnd scharffsinnig/ wie die H. Bibel von der Kirche Gottes zeuge/ vnd die Kirche Gottes von der Bibel/vnd das die Bibel allein zur seligkeit nicht genugsam: Aber solche scharffsinnige subtile dinge verstehet der gemeine verfürte Mann nicht leicht/ so bald er aber lieset oder höret/ die Bibel sey nicht gantz/so kompt jme eilends ein/ *Ergo* so ist das *Fundament*, darauff ich gewisen/ nicht sicher/ so begert er auch bald zu wissen/ was dann an der Bibel fehle? Wann er nun wirdt gründlich vnterrichtet/wie viel H. Bücher verloren worden/wie viel jhr Wortdiener habet verworffen/ abgethan vnd außgemustert/ wo auch die rechte Außlegung der Bibel zufinden/ so ist jhme geholffen/ vnd seid jhr falsche Propheten vberwunden. Weil nun diß das kleine Büchlein kräfftiglichen thut/ folget/ das es nicht ärgerlich ist/ sondern sehr nütz vnd nötig.

2.

IN der Bibel ist Gottes Wort/von welchem der kleineste Buchstab oder Tittel nicht sol oder muß verworffen oder verläugnet werden/ vnd ist durchauß nichts vmbsonsten geschriben worden/nach dem *S. Paulus* sagt/ *2. Timoth. 3.* Alle Schrifft von Gott eingeben/ ist nütz zur Lehre/ zur straff vnd zur besserung. Weil nun in der Bibel stehet/das der Prophet *Nathan* ein Buch geschriben habe/also auch der Prophet *Gad*, der Prophet *Addo, Hozai, Iehu, Salomon*, dreytausent Lider/der Apostel *Paulus* ein Epistel zun *Laodiceern*, vnd ander dergleichen/solt man das nit öffentlich auff der Cantzel sagen/solt man das nicht schreiben vnd drücken mögen? Warumb Predigt jhr Wortdiner nicht auch von solchen verlornen Büchern/Propheten/vnd Episteln? ist jhr Nam vergebens in der Bibel geschriben worden? oder wird vmbsonsten angezeiget/ das in der Bibel sol stehen/

hen/vnd doch darin nicht gefunden wird: Als 4. Reg. 15. v. 11. v. 15. v. 21. Vnd an vilen andern orten / wie in meinem Büchlein / das newlich in den Truck außgangen / angezeiget wird. Kein Sperling oder blat felt vom Baum ohn den willen Gottes / vnd solten so viel bletter von der Bibel abgefallen sein ohn vrsach? das sol nimand glauben. Gott hat dem ersten Menschen vnserm Vater eine Ripp genomen/ob nun *Adam* schon ein Glid hat verloren/so hat jhm doch Gott ein gantzes Weib darfür gegeben / vnd für einen Knechen/ hat er bekommen ein gantzen Menschen. Also auch haben wir schon die Bibel nicht gantz/seind viel Bücher daruon verlohren/so hat vns doch Gott an die stell sein heilig Kirche/ als den Pfeiler vnd Grundfest der Warheit gegeben. So wenig als nun ärgernüß bringet/das man sage/ *Adam* sey nicht gantz/er habe eine Ripp verlohren/darfür jhm Gott hat das Weib gegeben: Also wenig ist das ärgerlich / das man sagt/die Bibel ist nicht gantz/es seind viel H. Bücher verloren/ darfür vns Gott hat seinen Leib/welches ist die Kirche/gegeben.

3.

Ihr Wortdiener aber seid von solcher Kirche Gottes abtrünnig worden vnd abgefallen / vnd damit jhr euch beschönet vnd das Volck verfüret / gebet jhr vor / man muß allein der Bibel anhangen / die wolt jhr auch wider gantz machen / aber so wenig jhr werdet *Adam* ohne die Eua gantz machen / so wenig werdet jhr die Bibel ohne die Kirche Gottes gantz machen / vnd kundt euch durchauß mit der Bibel nicht beschützen weder beschirmen. Dann Jesus Christus die Ewige Warheit / rufft euch selbsten auß für Heyden vnd *Publicanen*, *Matth.* 18. Wer die Kirche nicht höret / der sey dir als ein Heide vnd *Publican*. Was für grösser thorheit vnnd vngerechtigkeit kan auff Erden erdacht werden / als das jhr einen Glaubens Articel wellet verläugnen vnd verwerffen / auff das jhr einen andern im falschen verstandt möget bekräfftigen? Wer alleine der Kirchen Gottes wolte anhangen/vnd die Bibel verläugnen oder verneinen/den würdet jr außruffen für einẽ Mammelucken oder abtrünigẽ.

Damit

damit aber verdampt jhr euch selbst/die jhr allein der Bibel wolt anhangen/vnd die Kirche Gottes verwerffen. Beides muß man hören vnd glauben/beide hören zusammen. Eben wie/der allein wolt glauben an Gott den Vater/ vnd den Sohn verlassen / köndte nicht selig werden: Also auch wer alleine glauben wolte an den Sohn/ vnd den Vater verläugnen/ kan nicht selig werden.

Weil nun mein Büchlein handgreifliche vrsachen vor die Augen stellet/ das die jenigen / so allein der Bibel anhangen / vnd die Catholische Kirche verlassen/nicht können selig werden: als beweisets auch/ das man nicht einen Artickel sol verthädigen / vnd den andern verläugnen/sonder beide halten vnd glauben/ welches nicht ärgerlich ist/ sondern nötig vnd nützlich.

4.

WEil jhr nun keine rechtmessige vrsach habet / das Büchlein als ärgerlich zuuerleumbden / keret jhr euch als ein Wortdiener zu den worten/vnd gebt für. *Pag. 26.* Es sein Gottes lesterung darin/die Gott den H. Geist/ als den *Scribenten* vnd Tichter seiner H. Schrifft selbsten treffen / dadurch jhme auch gewalt geschehe. Dann es werde die Bibel darinne vergleichet einer alten *Grammatica*, Rechenbuch/Fibel/ Kauffbrieff/ *Testament*, Reißbüchlein/dauon etzliche bletter vnd stück abgerissen sein/mit welchem man alleine nicht köndte fort kommen: Item das der Glauben an die Bibel werde mit deß Teuffels glauben verglichen/ rc. Lieber *Kramer*, wenn dem auch also were/wie woltet je Gottes lästerung darauß machen/die wider den H. Geist weren? Christus vergleichet sich einem Weitzenkorn / das in der Erden verfaulet / sein Reich einem Sawrteig vnd eben denselben Sawerteig heist er die falsche Lehr der Phariseer. Solte dann auch das Reich Gottes einem solchen Sawrteig verglichen werden? Vnd jhr selbst vergleicht die Bibel einem geringen stecken / damit die Hunde geschlagen werden. *Pag. 83.* Hett ich das gethan / so würdet jhr auß der Haut fahren wollen. Wisset jhr auch nicht/ das ewer Großvater *M. Luther*, Christum vnsern HErrn

verglichen hat einem ewiglichen verdampten Menschen/da er sprach am Creutz: O GOtt/ warumb hastu mich verlassen. Im 6. Teil am 147. blat im Betbüchlein. Vnd widerumb/ Christus sey nahe gleich gewest den verdampten / Im Teil vber den 22. Psalm am 214. blat. Haltet jhr das für kein Gottslästerung / wie solte denn diß eine sein/ wan einer einen falschen Kätzerschen Glauben vergleichet mit deß Teuffels Glauben? Weil S. Jacobus selbsten dise Gleichnüß gibt. Also grob vnd vnuerständig seid jhr/das jhr auch ewren eignen Lügnen kein gestalt geben könnet/vnd saget/ich habe den Glauben an die Bibel mit deß Teuffels Glauben verglichen/ welches/ wann ichs gesagt hette/ dörffte ich mich dessen nicht schämen. Dann an die Bibel sol niemand glauben / weil sie nicht Gott ist / sondern im Buch glaubet jhr an daselb / so laß ich ewre Glechnüß/ die jhr mir auffgedacht habt/ passiren. Ich aber glaube in GOtt den Vater/ in GOtt den Son/ vnd GOtt den heiligen Geist / vnd wann ich diesen Glauben einem Schüler wolt einreden/mit disen groben Exempeln. Gleich wie dein Grammatica (Also gesetz) drey theile hat/ vnd ist doch nur ein Grammatic; Also hat die Gottheit auch drey Personen/ vnd ist doch nur ein GOtt/vnd wie du kein rechter Grammaticus sein kanst/ wenn du ein theil von der Grammatica nit kanst/ oder verwerfst: Also kanstu auch kein rechter Christ sein / wann du eine Person der Gottheit nicht glaubest oder verlaugnest. Solte das eine ärgerliche Gottslästerung sein? Wollet ir leichtfertig vorgeben/ich hette die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit einer alten Grammatica verglichen: Also wird es auch kein ärgernüß oder Gottslästerung sein/ wann mann ein Kindt durch das Exempel seiner Fibel / einen Schüler bey seiner Grammatica, einen Reißman bey seinem Reißbüchlein / einen Kauffman bey seinem Kauffbriffe/einen Haußvater bey seinem Testament, also einen jeden durch jhme wolbekandte ding vnderweiset/wie er zu erkäntnüß vnbekandter dingen kommen sol/das heist jr ärgenüß vnd Gottslästerung / weil dardurch der Riß deß Schaffkleides / damit jhr bißhero bedecket/gewisen werde/ durch welchen alle Menschen / was jhr seid/ leichtlich erkennen mögen.

Cap. XI.

Von dem *Argument* vnd Inhalt deß Büchleins/ wie dasselbe mit dem willen Gottes vnd meinung der heiligen Propheten/Apostel/vnd gantzen Christlichen *antiquitet*, vberein stimme:

I.

DEr Inhalt deß Handgeschriebenen Büchleins ist/das viel heilige Bücher verlohren sein/ vnd das darumb die heilige Bibel/wie wir sie nun auffs Pappier getrucket haben/nicht gantz sey/ vnd das diejenigen/ so derselbē also allein anhangen/vnd die Kirche Gottes verläugnen vñ verlassen/ nicht können selig werden. Diß kompt mit dem willen Gottes gäntzlich vberein. Dann so viel den ersten theil belanget/ ist die Bibel das Buch/ darein alles gehöret/was die Propheten vnd Apostel auß eingebung deß heiligen Geistes geschriben haben. Nun aber bekennet jhr selbsten/ das viel dauon verloren sey/mit diesen worten. *Pag.103.* Das lang vor Christi zeiten/etzlicher heiliger Männer Bücher verlohren vnd vmbkommen sein/ können noch wöllen wir nicht leugnen/ weil etlicher Schrifften Name in der heiligen Bibel angezogen vnd *Citiret* werden/2c. Vnd widerumb/weil die Bibel bezeuget vnd anzeucht/das gewiß etliche Bücher zuuor verhanden seind/so müssen wir der Bibel glauben/ das etliche müssen verhanden gewesen sein/2c. Das aber nun solche Bücher nicht mehr zu finden/ vnd diß auß dem willen Gottes herkomme/ das bekennet jhr auch mit diesen worten. *Pag. 127.* Es möchte nun aber hie jemand einwerffen vnd sagen: Lieber warumb hat dann Gott nicht auch die andere verlornen Bücher/ mit gleicher Väterlicher fürsorg *Sequestriret* vnd in verwarung genommen? Darauff ist die Antwortung/ das es kein vnmügligkeit bey Gott gewesen ist. Dann eben so wol/wie er hat ein/ zwey/ drey Bücher verwaren können neben allen denen/ die er

auff

auff Christum vnd auff den heutigen tag verwaret hat. Also hette er gleicher gestalt/ wider alle der Juden nachlessigkeit/ boßheit/ vnd der Tyrannen verfolgung/ die andere Bücher auch verwahren können. Denn gleich/ wie wider die Männer in fewrigen Ofen/ das fewer nichts vermöchte: Also hette Gott wol schaffen können/ das buch deß *Antiochi* fewer/ oder sonsten kein fewer einiges Buch vermügen zu brennen. Oder/ wie er das verstäckte Gesetz buch wüste widerumb her zu holen: Also hette er auch wol die andere verlornen Bücher wissen wider zu bringen. Warumb ers aber nicht gethan/ gebüret vns nit zu grüblen/ etc. Das seind ewre wort/ Gott het die heilige Bücher wol können bewahren/ sagt jhr aber/ er hats nicht wöllen/ Er hat die verlorne wol können widerbringen/ das hat er auch nicht wollen/ das ist alles war/ er hat allein jhre Namen vbergelassen/ damit man wüste/ [illegible]e viel verloren weren/ vnd offenbar würde/ das nach seinem G[illegible] [illegible]en willen/ die Bibel/ wie wir sie nun haben/ nicht gantz were. [illegible] r aber auch selbsten bezeuget: Wer die Kirche nit höret/ der sey dir als ein Heid vnd Publican/ wil er/ das man nicht allein die Bibel/ sondern auch die Kirche hören solle/ vnd diß ist der gantze Inhalt meines Büchleins.

2.

MIt den heiligen Propheten stimpt es eben also vberein/ dann was sie haben von etzlichen verlohrnen Büchern gesagt/ das ist in meinem Büchlein auffgezeichnet/ vnd seind die wort der heiligen Propheten der fürnembste theil desselben/ wie darinne zu sehen. Dann Moyses weiset auff das Buch/ in welchem deß HERRN Krige beschriben werden. *Num. 21. v. 14.* Josua aber weiset auff das Buch der Gerechten am *10. Cap. v. 12.* Das Buch Samuel/ weiset auff sein Buch/ dariñen er geschriben hat das Recht der König. *1. Reg. 10. v. 25.* Die Bücher Königlicher Cronick weisen auff den Prophetẽ Nathan/ welcher alle Geschichtẽ Dauids/ vñ alle Königreich der Erdẽ/ beschribẽ hat. *1. Par. 29. v. 29.* Also weisen sie auch auff den Pro-

 pheten

Abias am selben ort/wie auch auff den Propheten *Addo*. Widerumb am 2. Buch König. Cronick *12. v. 22.* auff ein Buch deß Propheten *Isaias*; so weisen auch die Propheten gar offt auff die *Original* Bücher der Könige/ welche doch/wie jhr selbsten müst bekennen/ mit andern seind verloren vnd vndergangen. So bezeuget auch *Ieremias cap. 63.* das *Ioakim* der König ein heiliges Buch/darinnen Gottes Wort beschriben war/ zerschnitten/ vnd verbrand habe / vnd was dergleichen die heilige Propheten sagen / wird in meinem Büchlein angezogen. Das aber dieselben angezogne Bücher nicht mehr gefunden werden/das schreibet jhr selbsten zu/dem willen deß Allmechtigen Gottes/ welchem alle Propheten zeugnüß geben. Darumb stimmet mein Büchlein in diesem mit jhnen auch vbereins. Welche ferner nicht allein auff die Schrifft weisen / sondern auch auff die Kirch Gottes/ als Moyses *Deut. 32.* Frag deinen Vatter / der wird dirs verkündigen/ deine Eltesten werden dirs sagen. *Deut. 17.* Wann eine Sache vor Gerichte dir zu schwer sein wird/ so solt du dich auffmachen / vnd hinauff gehen zu der Stadt / die der HERR dein GOtt erwehlet hat/ vnd zu den Pristern deß Leuitischen Geschlechtes / vnd zu dem Richter/der zur zeit sein wird/kommen vnd fragen/ die sollen dir die Warheit deß Vrtheils sprechen/ ꝛc. *Dauid Psalm. 42.* Gott wir haben es mit vnsern Ohren gehöret/vnser Väter habens erzehlet/was du gethan hast in jhren zeiten von Alters her. *Psalm. 77.* Jch wil meinen Mund auffthun/vnd verborgene ding reden/von anbegin/die wir gehöret haben/ vnd wissen / vnd vnsere Väter vns angesaget haben. *Isaias 2.* Es wird zur letzten zeit ein Berg deß HErren Hauses zugericht vnd bereitet werden auff dem Gibel der Berge / vnd vber alle Bühel erhaben werden. Vnd werden alle Heyden zu jhm fliessen/vnd viel Völcker hingehen/vnd sagen: kompt/last vns hinauff gehen zum Berge deß HErrn /vnd zum Hause deß Gottes Jacobs / das er vns lehre seine Wege / so werden wir wandeln auff seinen stägen / dann von Sion wird dz Gesatz außgehen vnd deß Herrn Wort von Jerusalem. *Ierem. 6.* Stellet euch auff die Strassen/spricht der HERR/vnd sehet vnd fraget nach den alten vorigen wegen / welches der gute weg

sey/

sey/darauff solt ihr wandeln/so werdet ihr ewrer Seelen ruhe finden. Also weisen vns diese vnd andere Propheten auch auff die Kirche Gottes. Wer derhalben der Schrifft wil anhangen/vnd die Kirche Gottes verläugnen/vnd verwerffen/der thut wider den willen Gottes vnd der heiligen Propheten/vnd diß ist der gantze Inhalt meines Büchleins.

3.

DIeses ist aber auch die meinung der heiligen Apostel. *S. Paulus* weiset auff sein Epistel/so er zun Corinthern geschriben hat. *1. Cor. 5.* Welche in der ordnung die erste sein solte/das ihr *Kramer* nicht läugnen köndt vnd ewre *Præceptores,* wie ihr auch selbsten bekennet/müssen zugeben. Deßgleichen weiset *S. Paulus* auff die Epistel so er geschriben hat zun *Laodiceern Colos. 4.* Das ihr auch nicht köndt widersprechen. Also weiset er auff sein Euangelium das er gepredigt hat. *2. Tim. 2. S. Ioan.* spricht/*cap. 16.* Das Christus seinen lieben Apostelen angezeiget habe/er hette noch viel zu sagen/das sie doch zurselben zeit nicht tragen könten/welches von dem heiligen Geist jhnen solte eingegeben werden. So sagt er auch *Cap. 21.* Das die Welt nicht fassen würde die Bücher/so zu schreiben weren von allem/das Jesus gethan hat. Diß vnd noch viel mehr/wie denn in meinem Büchlein angezogen vnd geschlossen/wie jr vnd ewre *Præceptores* schlissen/das solches nicht alles in der Bibel gefunden werde. So stimmen wir nu vberein. Die H. Apostel aber/wie sie auff Bücher weisen/so nicht in der Bibel gefunden werden/also weisen sie auch auff Bücher so wir noch haben/vnd vber das auch auff die Kirche Gottes. Darumb haben sie sämptlich/ehe sie von ein ander geschieden/vnd in die gantze Welt nach deß HErrn befehl gegangen sein/das *Symbolum* gemacht/darinnen sie die Christen zu aller erst nicht auff die Bibel/sondern auff die Kirche Gottes gewisen haben/vnd also lehren/glauben vnd sprechen: *Credo in spiritum sanctum, Ecclesiam, sanctam Catholicam,* Ich gleube in den H. Geist/eine heilige Catholische Kirche. *S. Matthew* aber *cap. 16.* sagt: Christus habe zu

Petro gesprochen/du bist ein Felß/vnd auff disen Felsen wil ich mein Kirch bawen / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht vberwälti-gen. Auff dise weise auch *S. Paulus 1. Tim. 3.* Das schreibe ich dir mein Son *Timothee* das du wissest/wie du solt wandeln in dem Hause Got-tes / welche ist die Kirche deß lebendigen Gottes / ein Pfeiler vnnd Grundfest der Warheit. Ferner spricht *S. Mattheus,* Christus habe also gesaget zu Petro: Ich wil dir geben den Schlüssel zum Him-melreich/ vnd alles was du wirst binden auff Erden / das sol auch ge-bunden sein im Himmel / vnd alles was du wirst lösen auff Erden/ das sol auch loß sein in dem Himmel. Sehet *Kramer,* die Schlüssel zum Himmelreich/ vnd gewalt Sünde zuuerzeihen / seind nicht in der Bibel/bey den Pristern muß man sie finden / wil man jhr genies-sen. Widerumb weiset *S. Paulus* auff die Kirchen. *Ephes. 4.* Der Mann ist deß Weibes Häupt / wie auch Christus ist das Haupt der Kirchen/ vnd er ist seines Leibes Heylandt. *1. Cor. 12.* Ihr seid der Leib Christi vnd Glider vndereinander. Vnd widerumb: Gleich wie ein Leib ist / vnnd hat doch viel Glider / alle Glider aber eines Leibes / wiewol jhr viel seind / sind doch ein Leib: Also auch Chri-stus/dann wir seind in einem Geist alle zu einem Leibe getaufft. Auß welchem offenbar wird / das wir nicht allein von Christo vnserm HErrn/ vnd den heiligen Aposteln / auff vnd zu der Kirchen gewisen werden / dieselbige zu hören / sondern / das wir auch alle auff vnd zu derselbigen/als Glider zu dem Leib Christi/nicht aber also zu der Bi-bel in einem Geist getaufft werden. Von welcher Kirchen vnd Leib Christi/ihr *Kramer,* als ein todes faules Glid abgefallen/ vnd mein-eydig worden seid/ vnd nun mit der grössesten Gottslästerung wider dieselbe bellet wütet vnd raset/ man sol sie nicht hören/ sondern allein der Bibel anhangen/darumb dann nicht jhr/ sondern mein Büchlein mit den lieben Aposteln gäntzlich vberein kömpt.

DAs aber auch die Christlich *Antiquitet* vnd heilige Väter diser meinung allzeit gewesen/ viel heiliger Bücher sein verlohren worden/ habe ich meinem Büchlein/ so newlich Getruckt/ ziemlicher massen angezeiget/ vnder welchen *Origenes* zum theil seine meinung sagt/ was auß der Bibel verlohren worden sey/ *in præfat. cant. cant. Athanas: in Synopsi. Hieron. in præfat. lib. paralip. Augu. lib. 18. de ciuitate Dei. cap. 38. Chrysost. Hom. 7. in primam Epistolam ad Corinth.* vnd andere. Vber das aber sagt *Dionysius Areopagita,* welcher ein *Discipel* ist deß heiligen Apostels *Pauli* gewesen. *cap. 1. Ecclesiastica Hierarchia:* die heiligen Apostel haben vns hochnötige vnd ewigbeständige ding zum theil schrifftlich/ zum theil aber mündlich durch vngeschribene Satzungen vbergeben/ ꝛc. Mit welchem er zuuerstehen gibt/ das nicht alles was nötig ist zur seligkeit/ sey in der Bibel geschriben worden. *Chrysostomus* aber *in 2. Thes. 2.* Es ist offenbar spricht er/ das die Apostel nicht alles durch Episteln vbergeben/ sondern viel ohne Schrifften/ welches eben so glaubwirdig ist/ als das jenige/ so geschriben ist. *Epiphanius Hæresi 61.* Man muß sich auch der Satzungen gebrauchen/ dann man kan nicht alles auß der Schrifft nemen. Darumb dann die Apostel haben etzliche dinge Schrifftlich/ etzlich Mündlich vbergeben. *Damascenus lib. 4. c. 17.* Gar viel haben die heiligen Aposteln ohne Schrifft vbergeben. *Hieronymus in 4. cap. Micheæ:* Auff das einer möge zu Christo kommen/ ist nötig/ das er hinauff gehe/ zu dem Hause deß Gottes Jacobs/ Das ist/ zu der Kirchen/ welche ist das Hauß Gottes/ ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. Widerumb *in cap. 2. Isai.* wenn wir werden sein in dem Hause deß Gottes Jacobs/ welches ist die Kirch/ als dann wird er vns lehren seine Wege/ auff welchen wir zu jhme kommen mögen/ vnd werden wandeln auff seinen Fußsteigen/ die auch andere gebähnet haben. *In Epistolam ad Tim. cap. 3.* In der Kirchen deß lebendigen Gottes/ welche ist ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ stehet jetzunder allein die Warheit fest. *August. Serm. 181.* der in der Kirch GOttes nicht ist/ der ist kein Christ/ er sey wer er wölle/ oder was er wölle. Widerumb *De Baptismo contra Donatist. lib. 4. cap. 1.*

Die

Die Gabe deß ewigen Lebens wird nirgents gefunden / denn in der Kirchen / welche gegründet ist auff den Felsen / welche die Schlüssel empfangen hat auff zu lösen vnd zu binden. Wiederumb *Epistola 152.* Geb wer oder welcher von der Catholischen Kirch wird abgetrent / wie löblich er auch jmmer begeret zu leben / so wird er doch eben vmb dieses Lasters willen / das er von der Einigkeit Christi abgesondert ist / das ewige Leben nicht bekommen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm. Geb wer oder welcher aber in dieser Kirch wird leben / dem werden frömbde Sünden nicht schaden / denn ein jeder wird sein Sünde tragen. Also haben wir kürtzlich / so viel hie vonnöten / das die Christliche *Antiquitet* vnd heilige Väter allzeit der meinung sein gewesen: Es sein heilige Bücher von der Bibel verloren: Es werden nicht alle Artickel deß Glaubens in derselben gefunden / vnd das man ausserhalb der Catholischen Kirch nicht könne selig werden. Welches ist der Inhalt meines Büchleins / das jhr euch *Kramer*, wider Gott / wider die H. Propheten / wider die H. Apostel / vnd wider die gantze Christliche *Antiquitet*, wider ewer eigen gewissen / zu ewrer eigenen verdamnüß / gantz leichtfertig vnderstanden habt / zu verleumbden vnd zu lästern.

Cap. XII.

Von Daniel Kramers Rüstung / mit welcher er auff den Kampffplatz getretten / wider das Büchlein zu kämpffen / vnnd von falschen vrsachen damit ers verleumbdet / als wer es wider Gott / seine heilige Propheten / Apostel / vnd die gantze Christliche *Antiquitet*.

I.

IM zehenden Capit. *Pag. 66.* gebt jhr für / ich habe gesehen / das jhr auff den Platz kommet / vnd habet alleine die Bibel vnderm Armb / vnd das ich euch dieselbe

gerne

gerne hette abgeuexiret / das jhr sie daheim lassen sollet / dann sie wer nicht gantz: Aber glaubet mir sicherlich *Kramer*, mit disem Büchlein seid jhr niemals weder gesucht noch gemeinet worden / solt mir etwan ein Gedancken für kommen sein / das ich derhalben het sollen Zancken vnd Rechten mit euch / die jhr die Bibel allein habt vnder dem Arm / vnd nicht im Kopff / vnd vber das / die jhr von Fürsten vnd Herren / in vergangenem Jahr seid vberzeuget / vnd daneben auch offenelich in der gantzen Welt / für einen Ehrlosen / verlogenen / Verläambder / vñ Ehrendib außgeruffen worden / durch euch wol bekantn / Spiegel / in welchem jhr euch wegen ewrer Blutdürstigen Predigt / jmmerdar beschawen möget: Das jhr auch nicht köndt widersprechen / solt mein Büchlein keinem Menschen nimmermehr in die Hände kommen sein. Nun aber weil ich gezwungen werde / der Warheit zu lieb / mit solchem gestanck mich einzulassen / muß ich mich deß gemeinen Sprichworts gebrauchen / *Lucri bonus odor*, vnd gehet mir wie jenem / der wolt ein wildes Kalb fangen / vnnd war jhm eine Saw ins Garn kommen. Nun wollan / jhr habt die Bibel allein vnder dem Arm / vnd sagt / ich wolt sie euch abvexiren / Nein *Kramer*, die Bibel gehöret nicht vnter den Arm: Darumb köndt ich sie euch von da herfür in ewren Kopff bringen / so hette ich euch gewonnen / vnd jhr würdet mir dancken. Besser wer es für euch gewesen / hettet jhr die Bibel vnder dem Arm herfür genommen / auffgeschlagen / vnd solche Sprüch wider mich gebracht / die mich hetten vberwunden / aber das war euch vnmüglich / darumb haltet jhr sie fast vnder dem Arm / vnd füret wider mich den Sathan / den Bibelschänder / den leibigen Teuffel / den Bibelfeind / den schrifftlichen Teuffel / den Lehrvergessen / den liechtflüchtigen Bibelschänder / den Rohrdummel / den stinckenden Widhopffen / die taube Natter / deß Belials Kindt / den *Sophisten*, den Juden vnd Türcken / den Schrifftflüchtigen Jrrgeist / den öffentlichen Gottslesterer / den *Cham*, den Postreuter / so in Abgrund der Höllen reut / den Honsprecher / den Giesuiten den Giezuitischen Waldbruder / den Teuffelischen Bibelfeind / den Antichristischen Römischen *Secretarium*, den Antichristischen Teuffel; den

Antichristischen Geist/den Spötter/so den List vnd Boßheit deß lei-
digen Teuffels vbertrifft/den Bibelfeind so ärger ist als der Teuffel.
Die Bibel habt jr zwar vnder dem Arm/aber den Teuffel im Mun-
de/ was jhr habet im Hertzen/laß ich andere richten nach deß HErrn
Wort. *Lucæ 6.* Auß dem vberfluß deß Hertzen redet der Mund. Vnd
damit jr starck genug wider mich seyt/ *Multipliciret* vnd mehret jr mit
Repetiren vnd widerholung ewre erzelete Soldaten / das jhr weder
vber hundert vnd dreissig außgelassen/ andere Schmach vnd Läster-
wort in gemein / so ich vber 400. auffgezeichnet habe. Aber die Lü-
gen habe ich nicht kondt zehlen/dann gantze Sprüch gehen/ deren ein
jedes Wort / ein gantze grosse vnreine Lügen begreifft/ welche wann
sie solten von ewrer Lästerskarteck abgethan werden / sampt ewers
Hirns gedicht vnd Menschen lehren / würde mein Büchlein gantz
vnuerletzt/ vnd von euch vnangefochten bleiben. Das ist nun ewrer
Rott/nemblich die Pforten der Höllen/ vor welchen jhr mit der Bi-
bel vnder dem Arm / gleich wie Judas der Verrähter in der gestalt
eines Apostels vorher gehet / so die ewige Warheit gefangen / gele-
stert / gecreutziget/ vnd getödtet haben. Solt ich mich dann vor euch
fürchten? was Judas vnd sein Rott gethan haben/ das könd jhr auch/
das thut jhr auch/ aber vberwinden köndt jhr nicht.

2.

AVch gebraucht jhr wider mich/wie ewre wort lautten. *Pag. 64.*
Schlangenstich / Schlangenschläge vnd deß Teuffels griff/
dafür ich mich aber durchauß nichts förchte: Vnd weil jhr di-
sen ewren Kampff/mit so grossen getümmel vnd gepoller/ habt in der
Welt außgeruffen / vnd auß leichtfertiger grosser vermessenheit/ den
Ehrensieg gewiß zugesagt vnd verheissen / das jhr wollet das Funda-
ment vnd den Grund deß newlich erfundenen Glaubens verthädi-
gen/beschützen vnd außführen. Mann müsse allein der Bibel an-
hangen in Glaubens sachen / hett ich vermeint jhr würdet ein vber
naturlich Meisterstück bewisen haben/vnd nicht alleine alle Schluß-
reden

reden vnd ablegungen / sondern auch alle Wort von anfang biß zum ende ewrer gantzen starteken genom̃en haben / damit ewre Glaubens Genossen hetten sehen mögen / das der Abgrund / so jhr Wortdiener geleget habet / darauff sich nun viel tausent Menschen gantz vnweißlich verlassen / gewiß / sicher / vnd beständig were. Nun aber nempt jhr die Bibel allein vnder den Arm / den Teuffel im Munde / darzu Schlangenschläg / Schlangenstich vnd Teuffelsgriff / fangt an ein wort gezänck vnd wortkrieg / wie ein altes / vnzüchtiges / ergretztes / gifftiges Weib / vnd nach langem vnnützen gewäsch / vnerhorten Lügen / schänden vnd Lästern / wendet jhr euch doch nur auff Menschen Lehren / Menschen Gedancken / Menschen Satzungen / vnd wolt euch damit *Defendiren*, beschützen vnd verthätigen / damit habt jhr euch selbsten *Kramer*, vnd alle Wortdiner verraten / vnd ewer schand vnd betrug offenbaret / die jhr den Leuten vorgebet / mann müsse alleine der Bibel anhangen / vnd aber solches fundament vnd grund / darauff jhr ewre erdichte falsche Religion gebawet habet / köndt jhr beim wenigsten auß der Bibel weder beweisen noch verthätigen / darumb solten euch ewre eigene Zünfftbrüder vnd Spießgesellen billich steinigen mit Kühemist / Roßöpffeln vnd faulen Eyeren / nach dem geschriben stehet / *de stercore Boum lapidatus est piger*.

3.

IHr verleumbdet mein Büchlein / es sey wider Gott. Dann weil ich sage die Bibel sey nicht gantz / so werde dadurch angegriffen der Stiffter vnd höchste *Notarius* der Schrifft / durch welchen die Schrifft gefasset sey: Dann wir wollen vns / sprecht jhr / allhie gebrauchen des Gleichnüß / von einem Kauffbriff oder *Instrument*, dessen der *Author* darnach selber gebraucht. Wann einem ein *Instrument* verfertigt würde von einem *Notario*, vnd dasselbe würde in seinen Klausulen nicht vollkommenlich genug verwahret / auch so *Clausuliret*, das er zu Recht nicht bestehen köndte / wenn nun dasselbe bewiesen würde / lieber bey wem würde der vnglimpff sein?

 Sehet

Sehet *Kramer*, wie gar ein armer Mann jhr seid/ nicht allein köndt jhr nicht auß der Bibel wider mich fürbringen/ sondern jhr könd auch keine Warheit finden/ vnd keret euch zur Lügen/ begehet *Crimen falsi*. Widerumb sagt jr/ ich habe diß Gleichnüß gegebẽ/ da ich doch in meinem gantzen Büchlein keines *Notarij* gedacht habe. Diß stehet darin/ wan einer einen Kauffbriff hat/ dauon ein grosses stück ist abgerissen/ so kan er mit demselbigen allein vor Gericht nicht fort kommen/ ein anders ist/ das ein Brieff vorsetzlich verfelschet oder verwarloset werde/ ein anders ist/ das ein grosses stück von demselben abgerissen werde. Das erste kan nit ohn Sünde vnd Schuld deß *Notarij* oder Schreibers/ das ander aber kan ohn sein Sünde vnd Schuld geschehen. Der da sagt Gott habe die Schrifft falsch *dictiret* oder geschriben / der lästert Gott / das wird in meinem Büchlein nicht gefunden / das aber Gott habe lassen heiliger Bücher von der Bibel vndergehen / vnd dieselbige/ nach dem sie vntergangen seind/ nicht habe wollen wider herfür bringen/ das saget jhr selbsten. *Pag. 127*. Ist es ein Lästerung/ so habt jhr Gott gelestert/ vnd bin ich entschüldiget / fanget derhalben vnd verwickelt euch selbsten. Jhr setzt ein D. zu ewrem Namen/ vnd dörfft sagen / der Stiffter vnd *Scribent* werde angegriffen vnd gelästert/ wann man sage / sein Buch wer nicht gantz / so rahtet nun / ob *Martialis Liuium* gelästert oder gelobt habe mit disem *Disticho*:

Pellibus exiguis arctatur Liuius ingens
Quem mea non totum Bibliotheca capit.

Hat er damit *Liuium* gäntzlich vernichtigt / das man jhn durchauß nicht brauchen sol? Wer weiß nicht vnd sagt auch nicht das *opera Ciceronis, Vergilij*, vnd anderer dergleichen nicht gantz sein/ werden sie darumb gelästert vnd verworffen? Weil *Lex duodecim Tabularum* nicht gantz gefunden wird/ *in Corpore Iuris*, wird es darumb für nicht gehalten / abgethan vnd gelästert? Es scheinet *Kramer*, das D. bey ewrem Namen/ heisse *Discipulus*, sollet noch in die Schule gehen vnd besser lernen.

4.

WJderumb gebt jr für / mein Büchlein sey wider die heiligen Propheten / aber die Bibel haltet ihr fest vnder dem Arm / vnd zihet nicht ein Propheten an / wider welchen es were / sondern spinnet auß ewrem Hirn gar vngleiches Garns / vnd sagt / die H. Gottes Männer / durch welche die Bibel ist auff Christum kommen / werden dardurch beschuldiget: ja das Cohr der gantzen Kirchen / beide deß Alten vnd Newen Testamens / das sie auff die H. Bücher nicht besser acht gegeben haben. Wer wolte ewrer nicht lachen? Saget jhr doch selbsten / es sein etzliche Propheten / vnd die *Original* Bücher der Könige / vnd etzliche tausent Lider *Salomonis*, vnd die Epistel zun *Laodiceern* vnd andere verloren worden / wem gebt jhr dan die schult? *Pag.127.* sagt jhr also: Gott hat eben so wol / wie er hat / ein / zwey / drey Bücher verwahren können / neben allen denen die er auff Christum vnd auff den heutigen tag verwaret hat / also hette er gleicher gestalt / wider alle der Juden Nachlässigkeit / Boßheit / vnd der Tyrannen verfolgung / die andere Bücher auch verwaren können / etc. Die schult leget jhr auff der Juden nachlessigkeit / Boßheit / vnd auff der Tyrannen verfolgung / das thu ich auch / *Iam sumus ergo pares*, wider welchen Propheten ist nu mein Büchlein?

5.

AVch habt jhr mein Büchlein angegriffen vnd verleumbdet / es sey wider die H. Apostel / vnd das beweiset jhr also. *Pag. 87.* Zum vierden sagt jhr / weil die Bibel nicht gantz ist / vnd dieser Honsprecher insonderheit viel mangelhafftige stücke / die bald werden erzehlet werden / deß Alten Testaments anzeucht / wir aber weder weniger noch mehr Bücher deß Alten Testaments haben / als zun zeiten deß HErrn Christi vnd der Apostel gewesen seind: Der HErr Christus aber allein auff Schrifft in allen seinen *Disputationen* die Zuhörer vnd das gegentheil weiset / vnd nirgent zu finden ist / das er sie auff je enige *Tradition* verleitet / sondern viel mehr dauon abgehalten

halten hat/ so wil folgen/das es zu sonderbaren vnehren deß HErren Christi gereichet / das er seine Predigten vnd seine meinung auff einen solchen zerbrochnen Rohrstab sol gegründet / vnd vnuollkommenlich bewisen haben.

Breite wort seind das *Kramer*, welche/ wann sie also in der Bibel stünden / so were ich mit meinem Büchlein geschlagen / weil sie aber in der Bibel nicht gefunden werden / jhr auch dieselb darauß beim wenigsten nicht habt bewiesen/auch nicht köndt beweisen/folget/ das jhr euch selbsten damit habt geschlagen / gebunden vnd vberwunden. Welcher Apostel oder Euangelist sagt / das nicht mehr Bücher deß Alten Testaments zur zeit Christi gewesen sein / als wir nun haben/ ist doch das newe Testament erst nach Christi Auffart etlicher massen beschriben worden. So sagt *Origenes præfat. in Cant. Cant.* Das viel Sprüche sein von den Aposteln vnd Euangelisten angezogen/vnd in das newe Testament ein verleitet wordē/ welche doch in den Schrifften / so in vnserm *Canon* sein / nicht gefunden werden. Auff solche weise sagt auch *Hieronymus lib. 3. comment. in Epistolam ad Ephes. c. 5. Chrysost. Theoph. Euthymus.* Vber die wort *Matth. 2.* Er sol *Nazarenus* genant werden. Das sie aber solche Bücher/ darauß jhre Sprüche genommen/ nicht solten gesehen haben / kündt jhr auß der Bibel nicht beweisen / viel weniger / das Christus seine Zuhörer allein auff die Schrifft gewisen habe. Dann auff welche Schrifft gehet diese Rede. *Matth. 23.* Auff dem Stul Moisi sitzen die Phariseer/vnd Schrifftgelerten/darumb alles was sie euch sagen/das halt vnd thut/ aber nach jhren Wercken solt jhr nicht thun. *Ioan. 20.* Gleich wie mich mein Vater gesandt hat / also sende ich euch. Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünde vergebet/ denen sind sie vergeben/ vnd welchen jhr sie behaltet denen seind sie behalten. *Ioan. 21.* Petre hast du mich lieb ? so weide meine Schaff. *Matth. 16.* Du bist ein Felse/vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht vberwältigen / vnd ich wil dir geben die Schlüssel zum Himmelreich / alles was du wirst binden auff Erden/sol gebundē sein im Him̃el/vñ alles wz du wirst aufflösen/ꝛc.

Matt. 18.

Matth.18. Wer die Kirche nicht höret / der sey dir als ein Heid vnd Publican. *Matt.10.* Wer euch höret der höret mich. Von denen war auch *S. Paulus*, den man sol wie Christum selbsten hören / der da spricht: So stehet nun lieben Brüder/vnd haltet die Satzungen / die jhr gelehret habt/es sey durch vnser Wort oder Epistel. *2.Thes.2.* Sehet *Kramer*, da hat Christus nicht auff die Schrifft / sondern auff die Kirche deß lebendigen Gottes / auff den Pfeiler vnd Grundfest der Warheit gewisen/ welche/ wann jhr sie nicht als ein Kätzer verläugnet hettet/würdet jhr euch auch darauff haben weisen lassen/ das thut jhr aber nicht/ vnd scheltet gleich wol die H. Bibel für einen zerbrochen vnd vngantzen Rohrstab/ welches/ wan ichs gethan hette / würdet jhr bald einen Bibelschänder/ oder einen Antichristischen Teuffel von euch wider mich außgelassen haben. Doch habt jhr die Bibel selbsten höchlich gelestert/vnd das ander auch nicht vnderlassen. Dann da jhr euch vnderfangen zubeweisen / mein Büchlein were wider die H. Apostel/gedacht ich/ jr würdet *Petrum, Paulum, Ioannem, Mattheū* vnd dergleichen Apostel *Citiret* haben auß der Schrifft / so kompt jhr aber widerumb mit der Bibel vnder dem Arm / vnd mit dem Teuffel im Munde/vnd saget/ der Teuffel / vnd Phariseer / vnd die Feinde Christe haben nimmermehr gesagt / das die Bibel nicht gantz were/ vnd darauß schlisset jhr / mein Büchlein sey wider die H. Apostel. *Haud solidè* ist nit nötig/ das ich solche Schlußrede widerlege/ genug ist/das man auß ewrem Gesange erkenne/ was jr vor ein Vogel seid/ der Teuffel ist ein Lügner / vnd ein Vatter der Lügen. Zu den Phariseern sagt Christus auch vnd zu seinen Feinden/ jhr seid auß dem Vatter dem Teuffel / der bekennet die Warheit nicht / was ist dann wunder/das sie nicht gesagt haben/die Bibel sey nicht gantz? Wolt jr Wortdiener doch solches auch nicht sagen: Dann jhr stimmet mit jhnen vberein. Darumb weil jhr die Apostel Christi wider mich nit könnet anzihen/habt jhr den Teuffel vnd seine Apostel wider mich gebracht/ vnd das seind die jenigen / wider welche mein Büchlein ist/ welcher Grund vnd Beweiß es auch kräfftiglich durchstichet vnnd durchboret.

6.

ENdlich kompt jr auch auff die Christliche *Antiquitet* vnd heilige Väter/sprechet/ mein Büchlein sey wider alle / dann die Christliche *Antiquitet* habe von der Bibel geredt / als von dem H. Buch / darin allein der gewisse vnfehlbar Weg zum ewigen Leben begriffen sey/2c. Darauff ist gute Antwort: das die H. Väter vnd die gantze Catholische *Antiquitet*, die Bibel habe in grossen Ehren gehalten / vnd habe auch was darin geschriben / fleissig mit der that gehalten/das zeiget an/das jhr Wortdiener Kätzer seid/ dann jhr dasselb nicht wolt halten. Das jhr aber sagt alle heilige Vätter haben einhellig von der Bibel geredt / als von dem heiligen Buch / darinne alleine der gewisse vnfehlbare weg zum ewigen Leben begriffen sey/das köndt jhr *Kramer* beim wenigsten nicht erhalten. Dann nicht einen/der mit ewren worten vberein stimmet / oder mit ewrer meinung / köndt jhr finden. *Tertullianum* zihet jhr an *aduersus Hermoginem*, der sagt: *Adoro scripturæ plenitudinem.* Jch ehre die völle der Schrifft/das thun wir. *Tertullianus* aber ehret auch die völle der Kirchen Gottes/ *lib. de corona militis*, das thun wir eben also/aber nit jhr. Die völle deß Gesetzes vnd der Schrifft ist die Liebe/ *Rom. 13.* die habet jhr Kätzer nicht. Die völle aber Christi ist seine Kirche *Ephes. 1.* die wolt jhr nicht hören. Die völle der Schrifft / so *Tertullianus* verehret/die wird abgemalet/ *Prouerb. 8.* Alle Rede meines Mundes seind gerecht. Es ist nichts verkerts oder falsches in jnen. Sie sind recht/ denen die sie vernemen / vnd billig dienen / so die erkentnüß finden. Darauß folget aber nicht / das die Bibel gantz sey / folget auch nicht/ das der weg zur Seligkeit allein in der Bibel begriffen sey. Nach dem Citiret jhr *Augustinum contra Cresconium.* Es ist nicht ohne vrsache mit so grosser auffsicht der Kirchen *Canon* gesetzt. Diß alles sage ich auch/ ist nicht wider mich. Der Spruch *Augustini ex tractatu de pastoribus* ist wider euch / was jhr auß der Schrifft höret / spricht er/ das lasset euch schmecken/ was draussen ist/ das verwerffet/ versamlet euch zum verstande der Schrifft / Er redet von rechter verständnüß

der

der Schrifft/das Christus seinen Jüngern gegeben hat/vnd nicht ist beschriben worden / von welchem jhr vnd die ewren sich haben abgetrennet. Andere Sprüchlein auß dem heiligen *Augustino* beweisen/ das die Schrifft eines grossen ansehens sey/das bekenne ich auch. Das jhr aber darzu setzt: Ich hab gesagt / die Bibel sey eine zerrissen Fibel vnd Rechenbuch/ das habt jhr ohn Warheit gesagt. Doch muß man euch etwas vbersehen / dann je mehr man euch straffet/ je schlimmer wirds mit euch / wie auch hie *Chrysostomus* von euch angezogen wird/ er habe gesagt: das die Schrifft allein begreiffe/was zur Lehr,vnd Leben nütz/ gut vnd gnug sey. *Homilia Columna tibi 1291.* dergleichen aber *Chrysost.* nicht hat. Darnach *Citiret* jhr auch den heiligen Märterer *Campianum*, den jr ein Belialskindt heisset/welcher die Schrifft höchlich gerühmet habe/ ist auch nichts wider mich/ dann was er gesagt hat / sage ich auch. Zuletzt bringet jhr *Ius Canonicum* herfür/ vnd dichtet auff mich/das ich demselben widerstrebe/*citiret Distin. 9.* Da also stehet: wann man zugebe/das vnter die heilige Schrifft Lügen vermischet würden / was würde sie für ein ansehen behalten? was würde man von dem für ein Vrtheil auß der Schrifft bringen? durch welches wichtigkeit würde man mögen vndertrucken die Boßheit der Zänckischen Lügen? Das sagt jhr sey auß *Ieronymo* genommen/welches auch nicht war ist. Auß *Augustino* ists/darauß wolt jhr schliessen / *Ius Canonicum* wolle/das man durch die Schrifft *obterere, subruire,* vndertrette vnd vnterdrücke/allen zanck vnd falschheit. Item das man das Endvrtheil auß der Schrifft nehme. Hettet jr aber noch zwe bletter vmbgeschlagen/so würdet jhr gefunden haben *Distinct. 11. Palam est, quod in re dubia ad fidem & certitudinem, valeat auctoritas Ecclesiæ Catholicæ, quæ ab ipsis fundatißimus Apostololorum sedibus, vsq; ad hodiernum diem, succedentium sibimet Episcoporum serie, & tot populorum consensione firmatur.* Es ist offenbar / das in einer zweiffelhafftigen Sach zum Glauben vnd sicherheit/das ansehen der Catholischen Kirchen kräfftig sey/ welche von den allerbesten gegründeten Apostolischen Stülen/biß auff den heutigen tage/in der ordnung der Bischöffe/so ein ander nachgefolget/ vnd in so vieler Völcker einhel-

tigkeit/ bestätigt wirdt. Vnd diß ist auch auß *Augustino* genommen. Also habt jhr *Kramer* nicht mein Büchlein/ sondern Gott/ die heilige Propheten/ Apostel/ vnd die gantze *Antiquitet* verleumbdet vnd gelästert/ mit welchen mein Büchlein gantz einig ist/ ewer falschen Lehr/ Lügen/ vnd Lästerung aber allein zu wider.

Cap. XIII.

Rettung deß Büchleins Vorrede/ wider Kramers leichtfertige Lügen vnd Verleumbdung.

I.

NAch langem vielfältigem Lügen vnd Lästeren/ kommet jhr *Kramer* entlich auff den Anfang meines Büchleins/ welches ich zwar nicht darumb geschriben habe/ das es zu dieser zeit getrucket werden solte/ vnd war auch meine meinung nicht/ das es also verbleiben solte/ darumb ich dann auch etlichen habe verbieten müssen/ die es nach *Anno* 1598. wolten auff jhre vnkosten außgehen lassen/ denen ich gesagt/ es müste ersten gemehret vnd gebessert werden/ solte mans Trucken. Das es aber auch ehe es ist recht durch die Hechel gegangen/ den Leuten nicht allein so wol gefallen hat/ das sie es offt haben außgeschriben/ sondern das sie es auch haben Trucken lassen wöllen/ ist ein gewiß zeichen/ das die Liebe Warheit für sich selbsten schon lieblich vnd angenem ist/ die euch *Kramer* so gar zu wider/ das jhr für diesem kleinen einfeltigen Büchlein/ wie jhr selbsten bekennet/ *Pag.* 1. nicht allein hefftig erschrocken/ sondern auch darüber verstarret seid. Was sol aber anders die vrsach sein ewres so grossen erschrecken vnd verstarrung/ als ewer aller schädlichster betrug/ mit welchem jhr die Leute habt wider ewer gewissen verführet/ das sie die Kirch deß lebendigen Gottes sollen verlassen/ vnd allein der Bibel anhangen/ vnd aber nun in diesem Büchlein gesehen/ das es solchen eweren allerschädlichsten betrug kräfftiglichen entdecket vnd offenbaret hette. Darumb seid jr gleich wie ein Dieb/ der im Diebstal/ oder wie ein Fraw/ die im Ehebruch begriffen vnd erhaschet wird/ hefftig erschrocken vnd gäntzlich

verstarret. Ist aber dieses ewer hefftiges schröcken vnd verstarrung herkommen auß vnwissenheit / wie vielleicht der Mensch / so ohn das Hochzeitlich Kleid vor dem König ist erschrocken/ verstarret vnd verstummet / das jhr allererstẽ habt erfahren / was vnd wie viel in der Bibel were. Vnd dz ohn gehorsam der Kirchen/deß lebendigen Gottes / niemand selig werde/so ist offenbar / das jhr kein rechter Doctor in der Schrifft/sondern ein grober gEsel seid/der jhr die Bibel allein traget vnter dem Arm/ vnd helffet in ewer blindheit/ mit bösem raht vnd that / die arme Seelen zu fangen vnd zuuerderben. Also gieng es auch Judas dem Verrähter mit seiner Rott/da die ewige Warheit jhnen entgegen gieng/vnd sie den Tittel hörten/*Ego sum:* Ich bins/ da erschracken sie hefftiglichen/verstarten vnd filen nider auff die Erden. Aber da sie wider zu sich selbsten kamen / legten sie die Händ an JEsum/ fingen vnd Creutzigten jhn. Also seid jhr *Kramer* auch mit der warheit vmbgangen / nach ewrem Schröcken vnd Verstarren. Der anfang meines Büchleins laut also.

Die Bibel wird gehalten für das Buch/ in welchem begriffen sein sol Gottes Wort/so die Propheten/Apostel vnd Euangelisten geschrieben vnd gelehret haben/ zur Lehre vnd Ermahnung aller der jenigen / so da Selig werden.

2.

DJesen meines Büchleins anfang / leget jhr nach ewrem bösen wolgefallen also auß / das ich als ewer Cham wider die Bibel feindselig tobe/das ich/was die gantze Christenheit für einen kätzerischen wahn von der Bibel gefasset habe/anziehen wolle/ das meine gantz *intent* sey/ das ich die Bibel /so viel müglich/verkleinere/das ich nicht glaube / das in der Bibel Gottes Wort geschriben were. Zuuor aber/ *Pag.1.* habt jhr außgeruffen/jhr vermeinet/das ein Türckischer gelerter Mufft/ oder ein vnglaublichter *Atheos*, oder ein Talmutischer Jude diß Büchlein gemacht hette. *Pag.88.89.* das allein der Reicheman in abgrund der Höllen dise meinung gehabt habe/ vñ darumb diß Buch zu allererst im Abgrund der Höllen erschollen were.

Das ist ewer gehülff *potestas tenebrarum*, mit welchem jhr von ewerem grossen schrecken vnd verstarrung seid wider auffgestanden/ mich vnd mein Büchlein/ wie *Iudas*, mit Türcken vnd Heyden anzufallen / die Bibel vnd die gantze Christenheit / ja der gantze Erdkreiß ist euch zu eng worden vor disem kleinen Büchlein / nirgendt könnet jhr genugsam hülff darwider bekommen/an Gott aber vnd an den Himmel gedacht jhr nicht / darumb keret jhr euch zu ewrem Vatterland dem höllischen Abgrund / da Gott vnd die Warheit jmmerdar gelästert wird/ da habt jhr vmb hülff/ beystand vnd falsch Gezeugnüß angehalten. Aber wer wolt solchem Lästergeist vnd Lügenmaul können glauben? *Pag.81.* Het jhr gesagt/diß wer der Jesuiter *Profession*: Ich N. glaube vnd nehme alles an/was das Allgemein *Concilium* zu *Trident* annimbt. Weil nun das *Concilium* zu allererst bekennet vnd glaubt/in der Bibel sey Gottes Wort/warumb sagt jhr dann nun wider ewer selbst eigen Bekäntnüß / ich glaub nicht das in der Bibel Gottes Wort sey? *Mendacem oportet esse memorem.* Zu Lügen bedarff man einer guten *memori*. Mit meinem Büchlein wird die H. Bibel nicht verkleinert / sonder ewer vnd ewerer Rott falscher Kätzerischer wahn widerleget/die jhr der Bibel nicht gläubt. Dann so jhr der Bibel gläubet/ so würdet jhr villeicht auch der Kirch deß lebendigen Gottes glauben/ dann die Bibel weiset auff sie. Darumb spricht *Augustinus Hom.45. De sermo: Domini. Veni ergo mecum, si vis super Petram, & noli mihi esse velle pro Petra, dicat ergo nouissimum illud Ecclesia. Si crederetis Moysi crederetis & mihi, De me enim ille scripsit, quia corpus sum eius, de quo scripsit. Et de Ecclesia Moysis scripsit: In semine tuo benedicentur omnes gentes.* Das ist / komme mit mir/ wilt du auff den Felsen / vnd wöllest mir aber nicht sein zum Felsen/ darumb saget auch letzlich die Kirch/ wann jhr Moysi gläubt/so würdet jhr auch mir glauben. Dann er hat von mir geschriben / dann ich bin der Leib dessen/von welchem er hat geschriben. Vnd von der Kirchen hat Moyses geschriben: In deinem Saamen werden gesegnet werden alle Völcker.

3.

IN ewer Außlegung aber/heisst jhr den Anfang meines Büchleins/ein Vorred/ein *Definition*: ein beschreibung/hettet auch wol mögen darzu setzen *Syllogismus, Enthimema, Thesis*, so hettet jhrs müssen erraten / dann vnder denen muß es etwas sein: Aber so wol seid jhr erfahren in der *Dialectic*, das jr wol sagen möget. *Danus sum, non Oedipus*. Darumb / nembt jhr den anfang entlich an als die rechte *Definition* der Bibel/vnd weil jr aber nichts annemt in Glaubens Sachen/als allein *verbum Dei Canonizatum*, Gottes Wort so zum *Canon* gehöret / folget / das jhr ein theil meines Büchleins / das ist / meinen anfang haltet für Gottes Wort. Vnd damit jhr diß bekräfftiget vnd bestätiget / leget jhr solchen meinen anfang auß mit Gottes Wort / gleich als ein H. Euangelium / vnd damit es destö kräfftiger würde/bestätiget/ jhr denselben auch mit *Martin Luthers* sprüchen. Sehet *Kramer*, hettet jhr mir auch können grösser Ehre beweisen vnd erzeigen/ zu einem Propheten/ Apostel vnd Euangelisten habt jhr mich erhebt / zuuor hat jhr mich gescholten.

Doch sagt jhr/das ich solche *Definition* nicht glaube. Auff dißmal ist mir genug / das jhr sie annembt / glaubet vnd verthädiget/ bleibt nur beständig/ so hab ich gewonnen / wie jhr bald solt werden innen. Das jhr aber auch mit ewerem Schulsack herfür kommet/vnd schlagt vmb euch / *Finis & Forma conuertuntur*, sagt man in den Schulen sprecht jhr/darumb/ ist die Bibel zu dem ende geschriben/ das sie diene zur Lehr vnd ermahnung aller der jenigen/so da selig werden/so ist jhr form vnd wesen nichts anders/als ein selige vnd heilsame Lehr/rc. Kan ich abermal das lachen nicht verhalten/weil jhr mit dem Schulsack mich recht habt lehren fechten / mit dem Rappir aber köndt jhrs besser/das ziel vnd das ende der Bibel / das findet jhr Wortdiener allein in der Bibel/ vnd lasset es allein in der Bibel/ darumb verfählet jhr auch Gottes Wort/vnd der Bibel. *Finis præcepti charitas*, das ende vnd das ziel deß Gebots/ nemlich der Bibel ist die liebe von reinem Hertzen/vnd von gutem gewissen/vnd von vnuerfälschten Glauben/

welcher haben etlicher verfehlet / vnd haben sich gewandt auff vnnütz geschwätz / wollen der Schrifft Doctor sein / vnd verstehen doch nicht was sie verthätigen. *1. Tim. 1.* Also gehets euch Wortdienern. Meiner *Definition* zu ehren saget jhr / das am Jüngsten tage das Gericht auß den Apostolischen vnd Prophetischen Schrifften / das ist / auß dem heiligen Reichsbuch der Bibel nemlich eben auß der / die jhr nun vnder dem Arm traget / gesprochen werden solle. *At sine textu*. Darumb setzet jhr darzu / wann man solche Vrtel auß der Bibel werde sprechen / werdet jhr vnd ewer Rott / ein offentliches Gezeugniß für Gott vnd allen Engeln / der gantzen Christlichen Kirchen haben mögen / das jhr nicht anders als Christlich / Rühmlich / Löblich / Zierlich / (vnd Kätzerisch) von disem heiligen *Codice* geredet vnd gehalten habt. Aber was werdet jhr hie *Kramer* doch für ein grosses Lob vnd Gezeugnüß bekommen / das jhr die Bibel nicht allein habt helffen loben / sonder auch so fleissig habt allein vnder dem Arm gehalten vnd getragen / ohn zweiffel wird man außruffen / das jr in ewerem loben seid der grosse starcke *Leselebib* gewesen / darnach aber weil jhr die Bibel so sehr habt gelobt / aber nicht darnach gelebet / wird Christus der Herr zu euch sagen: Ich kenne euch nicht / weichet von mir jhr Vbelthäter. Folget in meine Büchlein.

4.

So ist aber gewiß / das viel Bücher in der Bibel sein / mancherley Propheten / &c. Vnd wird offt eines Buches meldung gethan im anderen / vnd zeucht ein Prophet den andern bißweilen an / wie das jederman / der nur ein wenig in Bibeln gelesen / bewust:

HJe fanget jhr an ewere faule Kramerssalb zubereiten / darauß jhr darnach wolt Pflaster machen / die Bibel zuuerbinden / das ein Prophet den andern anzeuhet / sprecht jhr / dasselb sol vns desto sicher machen / das wir acht haben auff die gleichformigkeit vnd einhelligkeit der liben Propheten. Dann ob jhr wol vnderschiedlich viel seind / so stimmen sie doch vberein / als wann sie auß einem Munde redeten / das sie auch daher in der Offenbarung. *Ioan. cap. 14.*

v.2. Vergleichen werden den Harffenspilern/die auff jhren Harffen
spilen/rc. Wie wist jhr aber Kramer/ das die Propheten so verloren
sein / mit den andern von wort zu wort in allen Artickeln gäntzlich
vberein stimmen/weil jhr doch dieselben nicht gelesen habt. Die blei-
bet jhr nicht bey der Bibel / jhr wolt euch verthädigen mit einem bey-
spiel. Die Propheten werden verglichen den Harffenspielern/ jr habt
aber keinen text/vnd ist wider euch. Dann wo viel Harffen sein/oder
ein schöne Music / jhr viel aber dauon gehen/ da wird ein schlimme
Harmoney/vnd jr/wie mich bericht haben/die euch wol kennen/ wol-
let für einen guten Spielman auff der Lauten gerümt werden. Wañ
euch aber fünff oder sechß Seitten zerspringen/so hat ewer spilen gar
ein bösen klang. Jhr sprecht / die Propheten haben alle einen Geist
gehabt/das ist war/ das jhr aber darauß schlissen wolt / sie haben alle
gleich geschriben/das ist nit war. Dann *S. Paulus* sagt: Es seind man-
cherley gaben / aber es ist nur ein Geist. Vnd nach dem er vilerley
vnd vngleiche gaben erzelet hat / thut er darzu / diß aber wircket alles
ein Geist / vnd theilet einem jeglichen auß (nit gleich) sondern wie er
wil. *1.cor.12.* Vnd last sehen/könt jhr das hohe Lied *Salomonis* verglei-
chen mit den klagen *Ieremiæ*, die Offenbarung *Ioan.* mit den sprüchē
Salomonis, die Königliche Cronick mit dem Euangelio *Ioannis*, die
Bücher Moisis mit der Epistel zun *Galat.* vnd *Hebreern*, haben sie
alle gleich geredt/wozu seind denn so viel? So möchte man nur einen
behalten für alle/ darumb so müsset jhr ein jedes Buch mit allen ver-
gleichen/vnd alle mit einē jeglichen/wolt jr/das man euch glauben sol.
Wo jr das nit könt zu wege bringen/so kompt jhr mit ewrer erdichten
Kramersalb nit fort. Dz sich nun ein Prophet auff dē andern berufft/
geschicht nit darum̃/dz einr dem andern durchauß gleich sey/vñ gleich
geschriben habe/sonder darumb/dieweil einer mehr dan der ander ge-
schriben habe/ wie dz in der König Bücher vñ Cronik offter zusehen/
wie auch *Ioan.* viel ding geschriben hat/ welchs die andern drey Euan-
gelisten habē außgelassen/vñ dise drey/ viel das *Ioan:* hat außgelassen/
welchs auch die Prophetē gethan/vñ darum̃ einand' angezogē haben/
wie dann in meinen Büchlein so newlich außgangē/klärlich zusehen.

Dar-

Darumb/ *Kramer* sauget jhre Gifft auß den Blumen/ vnd suchet einen Kätzerischen verkehrten Sinn. Ich aber schliesse recht/ wie in meinem Büchlein folget.

Es werden aber zum offtermalen Propheten vnd Bücher angezogen/ in welchen Gottes Wort ist geschriben gewesen/ die nicht mehr gefunden werden/ auß welchem muß notwendig folgen/ das sie zur Bibel vnd zu Gottes Wort gehöret haben/ vnd dieweil sie vndergangen/ notwendig geschlossen wird/ das die Bibel nicht gantz ist. Darauff gebet jr Antwort/ diese wort deß Widersachers müssen wir auch ein wenig fleissiger erwegen/ dann darauff beruhet die gantze Sache/ wie in folgendenden Capittel geschehen sol.

Cap. XIIII.

Was von Kramers Bekäntnüß/ das heilige Bücher auß der Bibel verlohren sein/ Item/ von seinem Glaubens *Fundament*, vñ *Disputier* Kunst zuhaltẽ.

I.

IM 12. Cap. gebet jhr ein *Quæstion* vnd Frage auff/ ob etlicher heiliger Männer Bücher vndergangen sein/ vnd woher man das wisse vnd glaube? Vnd gebet schläunige antwort mit disen worten: das lange vor Christi zeiten etzlicher heiliger Männer Bücher verlohren vnd vmbkommen seind/ können noch wollen wir nicht läugnen/ ꝛc. Vnd damit an ewrer Antwort niemand keinen zweiffel haben solte/ thut jhr darzu/ das jhr solches bekennet/ nicht darumb/ das ichs solte ersten erfunden/ oder jrgend ein Mensch gesagt haben/ sondern allein darumb/ weil etliche Schrifften Namen in der heiligen Bibel angezogen werden.

Diese

Diese ewre Bekäntnüß lasse ich paßiren/weil ich mit Moyse darauff sagen kan/ *Inimici nostri sunt Iudices.* Vnsere Feinde selber können nicht anders sagen. Bey welcher ich euch aber ermahne *Kramer* ewrer Lästerung/damit jhr zuuor *Pag. 88. 89.* mein Büchlein gar vnfläting habt verleumbt vñ gelästert/ das nemlich diser meinung nimands wer gewesen denn allein der Reiche Mann in Abgrund der Höllen/ vnd das mein Büchlein/ zu allerersten in Abgrund erschollen were. In meinem Büchlein aber/wie euch gar wol bewust/ ist der erste vnd gröste teil/die Namē der verlornen H. Bücher/so ich von wort zu wort auß der Bibel angezogē habe. Weil jr aber nun öffentlich selbsten bekennet/das die H. Schrifft bezeuget/es sein heiliger Männer Bücher verlohren worden/ vnd das etlicher Schrifften Namen in der heiligen Bibel angezogen vnd *citiret* worden/ so doch verlohren seind/ folget das jhr die vorige Lästerung/ so jhr in dem Abgrund der Höllen habt geholet/ mit diser ewrer öffentlichen Bekäntnüß widerruffet vnd verschlucket. Nicht alleine aber dise/ sondern auch alle andere vnreine Lügen vñ Lästerung/mit welchen jhr dasselbe Büchlein/ als were es wider Gott vnd sein heiliges Wort/ leichtfertig beschmiret/ besudelt vnd verläumbdet habt. Damit aber wird es nun widerumb rein vnd mächtig bekräfftiget. Ich aber von euch wie billich wideruff geehret. Auff das aber solche ewre öffentliche Bekäntnüß/ gewiß/ fest/vnd vnbeweglich were/thut jhr dise wort darzu/darumb/weil wir vns allein an die Bibel halten müssen/vñ derselben in glaubens sachē allein glauben/ dises aber bezeuget vnd anzeucht/ das gewiß etliche Bücher zuuor verhanden sind/ so müssen wir der Bibel glauben das etliche müssen verhanden gewesen sein. So ist nun diß ewre Antwort auff ewre eigene Frage/das H. Männer Bücher vnd Schrifften seind verlohren worden/vnd das diß/die Bibel selbsten/vñ Gottes wort bezeuge.

2.

IN dem jhr aber öffentlich bekennet/ das heilige Bücher vnd Schrifften auß der Bibel verlohren sein/ vermischet jhr euch

 darunder/

darunter/ als Mäusekot vnter dem Pfeffer/ ewres Glaubens Fundament. Damit es aber nicht verborgen bleibe/vnd dasselbe nicht etwan einer vberhüpffe/ sonder von jederman gesehen vnd erkant werde/ wil ichs ein wenig besser ans Licht ziehen / vnd mit grossen Buchstaben hieher setzen.

Kramers Fundament. &c.

Wir müssen vns allein an die Bibel halten/ vnd derselben in Glaubens sachen allein glauben.

WEil diß nun ewres glaubens grund vnd fundament ist/ vnd jhr zu demselben alhie seid entlich ein mal gekommen/ hett ich vermeinet/jhr würdet einen Text darzu gesetzt haben. Nach ewrer Regel/ die jhr auß Luther habt angezogen. *Pag. 9. Turpe est Iuristam loqui sine textu; At multò turpius Theologum loqui sine textu, non Aristotelis, sed nostræ, id est, scripturæ sacræ.* Es ist einem Juristen eine grosse schande / das er ohne Text/ viel mehr einem *Theologo*, das er ohne Schrifft reden solte. Nun aber thut jhr das selber/wider ewre vnd ewres Vaters Regel vnd Raht/vnd werffet also ewres Glaubens Fundament herauß / gleich wie ein Schuster die leiste auß dem sacke/ohne einigen Text oder gezeugnüß Göttliches Worts. Sollet jr *Kramer* in ewrem Buch/in welchem jhr ewer Fundament wolt verthätigen/ nicht mit Gottes Wort bekräfftiget haben? Das habt jhr aber durchauß nicht gethan / vnd darumb euch vnd ewre Lehr widerumb gantz verdächtig gemacht. Doch ist das nicht ohne gefahr vnd ohne grosse Geheimnüß geschehen / welches jhr Wortdiener auff das aller Meisterlichste / vor ewren verfürten Glaubens genossen wisset zuuerdecken vnd zuuerschweigen/vnd ist diß grosse Geheimnüß nichts anders / dann das solcher ewrer Grund vnd Glaubens Fundament nur eine *Tradition* ist vnd Menschen Lehr / vnd eine solche *Tradition* die nicht von heiligen Aposteln/*Concilien*, oder Allgemeinen Christlichen *Antiquitet* herkommen/sonder von *Valentino, Marcione, Luciano, Arrio, Aëtio, Eutichete*, vnd dergleichen Ertzkätzern ist erfunden/

den worden. Vnd dennoch habt jr die einfeltigen Menschen mit grosser behendigkeit also erschlichen/ das in diesem fürnemlich der Spruch *S. Pauli* in euch/ als in den verführern/ in jhnen als in den verfürten/ ist erfüllet worden. *Ephes. v. 14.* Also/ das/ ob der verfürten menschen tödliche einfeltigkeit/ oder ewrer Wortdiner tödliche behendigkeit/ damit jhr sie erschlichen/ grösser gewesen sey/ nicht leicht kan vnderschieden werden. Den schaden sehen wir vor Augen/ das die arme Seelen durch den Wind falscher Lehre seind von der erfüllung der Heiligen/ von dem Werck deß Ampts/ von dem Leib Christi/ welches ist die Kirch Gottes/ von der einigkeit deß Glaubens/ von der waren erkäntnüß deß Sohnes Gottes/ vnd von aller vollkommenheit in allerley Kätzerey vnd Vngerechtigkeit ist gestürtzet worden/ durch diesen falschen Grund vnd Glaubens Fundament/ **Wir müssen vns allein an die Bibel halten/ &c.** Da doch solches Fundament/ bey keinem Propheten/ Euangelisten/ oder Apostel/ in der Bibel kan oder mag gefunden werden/ weil es nicht anders ist/ als ein wind falscher Lehr/ damit jhr die Menschen erschleichet zuuerfüren/ vnd in jrrthumb zu bringen. Denn wer es in der Bibel gewesen/ wie würdet jhr *Kramer* damit geprangет vnd gepochet haben/ wie offt würdet jhr es wider mein Büchlein angezogen haben? Weil es aber in der Bibel nicht ist/ habt jhr hinderm Berg gehalten/ vnd zu gelegner zeit/ wann mans nicht sehr achten solte/ ohn allen text oder beweiß/ vnd diß nur einmal in ewrem gantzen Lästerbuch/ auff das offenbar würde/ das aller ewer Glaub/ Religion/ Predig/ gegründet sey/ vnd stehe auff einer gantz eytelen/ faulen/ kätzerischen *Tradition*, Menschensatzungen/ vnd zerbrochenen Rohrstab/ vnd darumb endlichen fallen vnd verderben müssen/ alle die sich daran halten.

3.

NAch dem jhr euch mit ewrem eigenen Glaubens Fundament habt grob zu schanden gemacht/ faret jhr fort/ vnd weiset auch ewre Disputirkunst/ aber nit ohn die Lästerkunst/ hie fang ich

 den-

den widersprächer/ sprecht jhr/ der helt diß mit mir war sein / das etliche Bücher verhanden gewesen seind/ vnd das weiß vnd gläubt er nur auß der Bibel/ darumb helt er sich auch allein an die Bibel: darnach setzet jhr diß *Argument*.

Wer allein der Bibel anhanget / der kan nicht selig werden/ das sagt der Bibelschänder selbst/ der Bibelschänder henget der Bibel allein an: denn er weiß / lehret vnd gläubet auß der Bibel allein / das vor zeiten heilige Bücher verhanden sein gewesen / als jetzt seind/ *Ergo*, folget/ das der Bibelschänder nimmer kan selig werden/ rc.

Schämpt jhr euch aber nit *Kramer* also zu *Disputiren*? Auff ein solch *Argument* (die Lästerwort außgenomen) Hört ein gut *Product* vnd Schulrecht. Gläubt jr das nicht/ so sehet wie euch diß *Argument* gefelt.

Wo ich allein der Bibel anhange / da seid jhr *Kramer* als ein Mammeluck dauon abgefallen/ sonsten weren vnser zwen.

Jch aber/ wie jhr bekennet/ hange allein der Bibel an/ *Ergo* so seid jhr als ein Mammeluck von der Bibel abgefallen.

Aliud.

Der Bibelschänder hanget allein der Bibel an / das seind ewre wort.

Jhr *Kramer* henget allein der Bibel an / wie jhr öffentlich fürgebet.

Ergo so seid jhr *Kramer* der Bibelschänder.

Darumb *Kramer*, habt jhr solches *Argument* auß vnwissenheit gemacht/ so seid jhr für war ein grober SchulEsel/ habt jhrs aber vorsetzlich gethan/ so seid jr ein *Sophist*, betriger vnd gifftspin/ der jhr mich auß lauter neid ohn alle vrsach habt begeret/ mit *Sophisterey* vñ betrug zu verleumbden/ Wisset jhr nicht/ was ewer Vatter *Philippus Melanthon* schreibet in seiner *Dialectica lib. 4. Nam Sophistica non est tantum ludus, vt multi existimant, puerorum certantium in Scholis, talibus ridiculis captionibus, &c. Sed horribiliter in vita graßatur, serens & confirmans falsas opiniones in Ecclesia, in Curia, in foro, ex quibus ma-*

xime

xima discordiæ, bella, & dißipationes generis humani oriuntur. Aduersus hanc diram pestem necesse est benè præmuniri mentes & pectora. Die Sophisterey ist nicht allein / wie viel vermeinen / Schimpff der Knaben / so in der Schul / mit worten kämpffen / vnd einander damit lächerlich fangen / sondern sie grassiret auch gantz grewlichen im handel / in dem sie auffsehet / vnd bekräfftiget falsche meinung / in der Kirch / auff den Rahthause / vnd Marckt / auß welchem entstehen / die grösseste zwytracht / Krig / vnd zerrüttung deß menschlichen Geschlechts. Wider solche grawsame Pest / ist sehr vonnöten / das man das Gemüt vnd Hertz wol verwahre. Also *Philippus*. Weil jhr nun die Bibel wider mein Büchlein nicht habt gebraucht / auch nicht habt können gebrauchen / habt jhr euch müssen wenden zu solcher Lästerung vnd grawsamen Gifft der Sophisterey / damit jhr nach ewrem bösen fürnehmen oder fürhaben in der Kirch / auff dem Rahthause / auff dem Marckt / ja an allen örtern könnet zerrüttung anrichten / vnd der Menschen Hertzen vnd Seelen vergifften vnd verderben / wie jhr hier öffentlich auß *Philippo* werdet vberwisen. Im anfang ewres vnchristlichen Buchs. *Pag.* 1. müst jhr selbsten bekennen / wiewol jhr es dunckel genug machet / was der Inhalt meines Büchleins sey.

Ich verstarrete vber dem Tittel / sprecht jhr / doch schlug ich drauff vmb / das ich sehe / wo doch der *Scribent* hinauß wolle / biß ich entlich fand / das er sich auff die Catholische Kirche beruffte. Hettet wol meine worte mögen setzen / die offt widerholet worden. Der alleine der Bibel anhanget vnd die Catholische Kirche verlest / kan nit selig werden. Nun aber wider ewer eigen bekäntnüß verleumet jhr mich durch Sophistereyen vnd betrug / als wann ich die heilige Bibel für falsch / vntüchtig / vnd deren man durchauß nicht glauben solte / außgeruffen hette / damit jhr euch abermählen selbsten / vnd nicht mich zu schanden machte. Mein Büchlein beweiset / das viel heiliger Bücher verloren sein / vnd das die Bibel selbsten auff die Kirche Gottes weise / darauff der Schluß gehet: Wer der Bibel alleine anhanget / vnd die Kirch Gottes verlest / könne nicht selig werden. Darwider habt jhr noch nichts auff die ban gebracht.

Cap. XV.

Wie mancherley Bücher *Kramer* erfunden habe / die verloren sein sollen / vnd von einer vngeschribenen Bibel der Wortdiener.

I.

JN Dreyzehenden Capit. ewres Vnchristlichen Buchs / thut jr (welches ich durchauß doch nit gerne sage / vnd solches vnflats wol möcht vberhaben sein) wie ein natürlicher Quacksalber / Zanbrecher vnd Salbenkrämer welcher / nach dem er hat auff dē Jarmarckt seinen Kram außgeleget / macht er ein groß gewäsch / sticht sich selbsten vor den Leuten durch einen Arm / oder durch eine Hand / oder trinckt Gifft / oder macht einen krancken Menschen noch viel schlim̃er / damit er darnach seiner Salben krafft vnd tugend beweise / mit welcher er alßbald vñ behende widerumb heylet vnd zu rechte bringet. Was nun einfeltige Leute seind vnd nicht besser wissen / die meinen jhm sey nicht anders / kauffen die Salb / welche aber / wann sie die Salb auch also wollen gebrauchen / so erfahren sie erst / das sie vnnütz Gelt außgeben haben. Eben also thut jhr Kramer / den grossen schaden / so in der Bibel gefunden wird / habe ich zum theil in meinem Büchlein gewiesen vnd angezeiget / jhr aber als ein weitberümbter bewerter Quacksalber / machet disen schaden noch viel grösser / damit offenbar werde / wie ein Kunstreich Meister jhr seid / vnd was für ein kräfftige Salbe jhr habt / die nicht allein den gewissen vnd angezeigten Schaden bald zu heylen / sondern wenn er auch noch zehenmal grösser were / dennoch vnd durchauß kein gefahr haben solte. Darumb sprecht jhr also: Vnangesehen das vnser Widersacher so gar fleissig vmbgeklopffet / vnd die verlohrne Bücher hat *Specificirn* wollen / so vergisset er dennoch jhrer etliche / welche ich jhme vnd allen Papisten zu gut / damit ja jhr vermeinter *defect* der

Bibel

Bibel noch grösser scheine / heran holen vnd erinneren wil / darnach nennet ihr etliche im Buch *Iosuæ* am 15. *cap. v. 16.* wird gedacht / das *Caleb* spricht / wer *Kiriath Sepher* schleget vnd gewinnet / dem wil ich meine Tochter *Achsa* zum Weib geben / es heist aber *Kirath Sepher*, ein Stadt voller Bücher / das die Stadt den Namen wird darvon gehabt haben / das alda ein Biblioteck gewesen ist. Wenn das vnser Widersacher gewust hette / das *Kiriath Sepher* eine *Vniversitas librorum* hiesse / ach wie würde er gepecthet haben auff so viel verlohrne Bücher / solten da nicht gute Bücher sein darunter gewesen / welche viel weise vnd viel heilige Leute mögen geschriben haben / dieweil auch in der Heidenschafft Job sol geschriben vnd gewohnet haben. Also fanget ihr an ewer Spigelfechten / vnd woltmit einem blawen dunst den schaden grösser machen. Wie man aber die Quacksalber vnd Zahnbrecher pfleget auß zulachen: Also werdet ihr hie außgelacht. *Kiriath Sepher* sagt ihr / heist ein Stadt vol Bücher / sollet ihr nicht widerumb ein gut *Product* vnd Schulrecht verdienet haben? Wann ein Schüler in der Schule sagt: *Regiomontum* heist ein Berg vol König / *Marieburgum* eine Burg vol Marien / *Magdeburgum*, eine Burg vol Mägde / so müste er vber das Register / vnd billich / vnd würde der Schulmeister sagen / *Regiomontum* heist auff Teutsch Königsberg / nicht ein Berg vol Könige / *Marieburgum* Marienburg / vnd nicht ein Burg vol Marien / *Magdeburgum* Mägdenburg / vnd nicht eine Burg vol Mägde. Also auch *Kiriath Sepher* Buchstadt / oder Briefstadt / vnd nicht eine Stadt vol Bücher oder Brieffe. Auff hohen Schulen pfleget man sonsten bey euch / die das nicht wissen / zu *deponiren*; was ihr nun *Kramer* verdienet habet / laß ich ewre *Rectores* vnd *Depositores* richten. Were etwan ein verstandt vnd geschickligkeit in euch gewest / so hettet ihr in gedachtem *Cap. Iosuæ. 15. v. 9.* gelesen. *Ciriath Iearim, id est Ciuitas Syluarum*, welches man nicht kan verdeutschen / eine Stadt voller Wälde / sondern Waldstadt / vnd wird eben dieselbige Stadt *vers. 15. Ciriath* Baal genandt / die müsset ihr nach ewerer Regel eine Stadt voller

Baal heissen / müste also die Stadt voller Walt vnd Baal gewesen sein / wo weren denn die Häuser vnd Menschen geblieben? Vnd v. 15. *Ciriath Ianar* eine Stadt vol Dörner vnd mit denen solte man euch deß Schulrecht geben / auff das ihr forderhin wüstet / ob *Ciriath Ionat*, ein Stadt völler Dörner heisset oder Dornstat / *Ciriath Sepher* eine Stadt voller Brieff oder Brieffstadt.

2.

ABer ewren blawendunst groß zu machen / könt ihr Gottes Wort nicht genugsam mißbrauchen / ihr müst euch auch sonst vmbthun wo ihr köndt vnd möcht / dann bey einer Bibel ist euch vnmüglich zu bleiben / ihr müst noch ein ander haben / darumb keret ihr euch zu *Iosepho lib. 4. Antiquitat. cap. 4.* Der gedenckt sprecht ihr / zweyer Säulen / welcher *Seth* der Patriarch sol auffgerichtet haben / die eine auß einem Felß / die ander auß *Thon*, in welche er geschriben vnd gehawen hat: *Disciplinam rerum Cœlestium*, die Disciplin der Himlischen ding. Denn vnangesehen das es Säulen gewesen sein / so seind sie jhnen doch zu der zeit an Stätt einer Bibel gewesen etc. Wer solt aber jemals gedacht haben / das *Kramer* so scharff spüricht solte gewesen sein / das er auch noch ein ander Bibel hat / ohn die vnser außgespüret / gefunden vnd gebunden: Nun werdet jr nicht mehr / einer Bibel dörffen anhangen / werdet auch fürderhin nicht so sehr bedrenget vnd in so engen grentzen eingeschlossen sein wie zuvor. Weil aber Seth vnd die andere alte Patriarchen zu derselben zeit kein ander Bibel gehabt haben / als diese zwo Säulen / an welcher die Disciplin vnd vnderweisung der Himlischen dinge zum vnderricht vnd zu einer gedächtnüß der Menschen eingehawen war / muß folgen / das an disen zweyen Säulen / auch Gottes Wort sey. Dann ist Gottes Wort daran nicht gewesen / so sind sie auch den heiligen Patriarchen / an statt der Bibel nicht gewesen / jhr aber gebt standhafftig vor / sie sein jhn an stat der Bibel gewesen. Was aber daran sey verzeichnet gewesen / das legt jhr euch selbsten auß *Cap. 20.* Als nemlich Mathematische sachen / vom Himmels lauff / vnd ob wol sol-

ehe zwe Säulen sein vndergangen sagt jhr/so geb es doch keinen mangel an der Bibel/ weil die Patriarchen zu dem ende von Gott mit langem leben begabet/ vnd neben einander gleichsam in einer Schul gelebet haben/ das durch sie dise vberantwortung auff die nachkommenden hat mögen gebracht werden. So ist nun diese Bibel nach ewrer meinung nicht vntergangen/ sondern durch vberantworttung auff die nachkommenden gebracht worden/ vnd diß durch die heilige Patriarchen/welche eben darumb nebeneinander in einer Schul gelebt haben/ vnd mit langem leben sind begabet worden. So haben wir nun ein Bibel auß ewrer eigenen Bekäntnüß/ welche nicht geschriben/sondern allein durch vberantwortung auff die nachkommenden durch die heiligen Patriarchen ist gebracht worden. Wann jhr aber darzu thut/ vnsere Bibel/ so Moyses angefangen zu schreiben/ so habt jhr Wortdiener zweyerley Bibel/ eine vngeschribene/ so von *Seth* vnd den Eltesten Patriarchen ist durch mündliche vbergebung fortgestellt worden/ vnd ein andere so von Moyse vnd anderen Propheten vnd Euangelisten ist beschriben worden. Wir Catholischen haben nur ein Bibel/sagen aber/ das nicht alles darin geschriben sey/ was Gott vnd Christus sein eingeborner Sohn/die Propheten/Apostel vnd Euangelisten/ zur seligkeit tüchtig vnd nötig/ offenbaret/gelehret vnd geprediget haben/ was darumb noch vbrig zur seligkeit dienstlich vnd nötig/heissen wir keine Bibel/sondern *Traditiones*, das vngeschribene Wort Gottes/ welchs die heilige Apostel durch mündliche Lehr den Gläubigen vbergeben vnd befolen haben/ vnd ist diß alles dem geschribenen Wort Gottes so gar ehnlich vnd gleich/ als pflegen eines Vaters Söhn vnd Döchter einander ähnlich vnd gleich zu sein. Vnd ohne das dise *Traditiones* oder vngeschriben Wort Gottes im stätigen ewigen gebrauch vnd vbung gewest ist/ in der Kirche Gottes/ so ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit/ vnd in der gantzen weiten Welt außgebreitet ist/ werden sie auch gefunden inn den Büchern der Eltesten vnd Heiligsten von Gott gegebenen Kirchen Lehrern/welche bezeugen/das sie von Christo vnd den heiligen Aposteln herflissen dergleichen seind/ *Clemens, Dionysius Areopagita,*

 Ignatius,

Ignatius, Iustinus, Irenæus, Athanasius, Epiphanius, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus, vnd viel andere dergleichen/ welchen ein jedes Christliches Hertz billich vnnd sicherlich glauben vnnd beyfallen kan/ ꝛc.

3.

EWer aber vngeschribene *Mathematische* Bibel / so *Seth* vnd die ältesten Patriarchen (wie jhr vorgebt) sollen vbergeben haben/ die ist vnserer geschribenen Bibel / so ähnlich/ als der Wolff dem Schaff/ ist auch für Gottes Wort in der Christenheit nimmermehr erkant worden / vnd haben auch die H. alten Kirchenlehrer / viel weniger die heilige Apostel nicht alleine dieselbige kein mal nicht angezogen oder vermeldet/ wie sie die Catholische *Traditiones* angezogen vnd gemeldet haben: Sondern sie haben sie auch für böß außgeruffen/ verworffen/ vnd darwider geschriben/ wie zusehen/ *Apud. S. Hier. de celebratione paschæ. & in com. super Isai. c. 47. S. August. lib. 5. de Ciuitate Dei cap. 5. & lib. 7. confess. cap. 6. Greg. Hom. 10.* vnd andere. Darumb so ist ewer vngeschribene *Mathematische* Bibel nicht durch die Kirche Gottes/ oder durch heilige Leut auff euch gekommen / andere Väter habt jhr/ *Attlam, Bellerophontem, Zoroastrem, Persomedum, Nicepsum, Faunum filium Pici, Manetum, Tanutium, P. Nigidium, Thaletem Millesium, Thrasellum, Sullam Proclum, Scribonium, Ascletauontem*, vnd andere dergleichen *Mathematische* Propheten/ Ziganer vnd Warsager. Damit aber der Christliche Läser verstehe/ was vor Prophezeyungē in diser vorgeschribnen *Mathematischen* Bibel gefunden werden / vnd wie jhr Wortdiener dieselbige gebrauchet/ wil ich hier wenig Exempel setzen. *Caius Caligula* hat *Sullam Mathematicum* gefragt / was sein *Natiuitet* mit sich brecht / darauff er geantwortet/ das er bald werd erschlagen werden/ welches geschehen/ *Suetonius*; Als *Nero* der Keyser vor der Sonnen auffgang geboren war/ hat ein *Mathematicus* deß Himmels lauff besehen / vnd darauff wargesaget/ er werde zu Rom regiren/ vnd seine Mutter erschlagen/

ist

ist auch geschehen / *Xiphilinus*. Also hat auch *Asdetarion Mathematicus* dem Keyser *Domitiano* wargesaget / das jhm aber sehr verdroß / vnd darumb den *Mathematicum* zwang / das er sagen muste / wie er sterben solt. Da er nun gesagt hette / er würde bald von den Hunden gefressen werden / wolte der Keyser beweisen / er hette gelogen / ließ jhn tödten / vnd befahl / man sol den Leib verbrennen / vnd die Asch vergraben. Da er aber im Fewer lag / kam ein grosser Platzregen / da verlieffen alle / vnd das Fewer verleschet / nach dem Regen kommen Hunde vnd frassen jhn auff. *Sabell: & Sueton.* Michael Balbus ist deß Keysers *Leonis*, der jhn auch in grossen Ehren gehalten / Burggraff gewesen / welcher / als er von einem *Mathematico* ward vberredet / er hette eine Keyserliche *Natiuitet*, hat er dieselbe fort zustellen / den Keyser durch verrœterey vmbs Leben gebracht. Diese *Mathematic* ist nicht allein von den heiligen Vätern für böß vnd nichtig gehalten worden / die gar viel darwider geschriben / wie auch rechte *Philosophi* gethan haben / sondern es haben auch die Römische Heidnische Keyser diese sehr verfolget. Dann *M. Agrippa* wie *Xiphilinus in Augusto* bezeuget / hat solchen *Mathematicis* die Stadt Rom verboten. Also haben auch gethan die Keyser *Tyberius* vnd *Caius*, vnd diß darumb / wie *Suetonius* anzeiget / weil sie die Leut mit jhren *Natiuitet* stellen vnd Warsagen auffrürisch machten. Also haben dieselben verfolget *Diocletianus, Constantinus, Gratianus, Valentinianus, Theodosius.* Jhr Wortdiner aber habt solche *Mathematic* widerumb mit vielen andern verjagten vnd verdampten Kätzereyen vnd Irrthuumben widerumb / die Christenheit zuuerführen / auff die ban gebracht. Darumb als ich *Anno 1586.* auff der Donaw gen Wien in Oesterreich fuhr / war auch ein Wortdiner auff dem Schiff / mit welchem / als ich von Glaubens sachen handelt / kam er alßbald auff die *Mathematic* von *Natiuitet* stellen vnd Wahrsagen / dann bey der Bibel kundt er nicht lang verbleiben / vnd berühmet sich / da ich nachfraget / das solche Kunst bey den Wortdinern in grossem ansehen wer / wie jhr denn *Kramer* auch ohn alle vrsach solche *Mathematic* allhie eingeführet vnd verthädiget habe.

Dann was hat euch darzu verursachet? Dañ allein die lieb deß Aberglaubens/ vnd die *Mathematische* Kunst/ die jr in ewrem Buch habt wollen Krönen/ *Canonziren* vnd für die Bibel vnd Gottes Wort/ als die von *Seth* vnd den H. Patriarchen herkommen / außruffen. Nun wolan / ich laß euch auff dißmal also pasoiren / auff das jhr fürderhin nicht mehr mit einer/ sonder mit zwey Biblen köndt auff dem Kampff platz erscheinen/ vnd vnter einem jeden Arm ein Bibel zu tragen habet. Jedoch habt jhr nicht gefunden was *Iosephus lib. 1. Aduersus Appionem* sagt von den Brieffen *Salomonis* vnd *lib. 8. Antiquitat.* von drey tausent Büchern voller Parabeln die Salomon sol geschribẽ haben/ welche mehr zu sehen gewesen werẽ/ als die *Mathematische* Bibel.

4.

NAch solcher *Mathematischen* Bibel gedenckt jhr eins Buchs/ so Enoch solt geschriben haben / bleibet aber nit bey der rechten Bibel/ *citiret* allein *Augustinum lib. 8. de Ciuitat. Dei*, welcher solchs Buch verworffen. Darnach saget jhr / Moyses habe die zwo Taffeln zerbrochen / sol auch ein schad sein an der Bibel/ das Buch von den streitten deß HErrn. *Num. 21. v. 14.* Den grossen briff *Isai 8. v. 1.* auff welchem geschriben stundt: Geschwinde nimb die beut/ Raube flugs. Den lesterbriff *Sennacherib Isai. 37.* Die Briff *Merodach* deß Königs in Babel/ *Isai. 29. v. 1.* Den Kauffbriff *Ierem. 32. v. 14.* das verbrante Buch. *Ierem. 36. v. 4.* Das Buch/ so ins Wasser geworffen ist auß Gottes befehl *Ierem. 51. v. 60.* Das zusammen gewickelt Buch / so *Ezechiel* hat müssen auff essen *Ezech. 2. vers. 9.* das Buch / so *Ioannes* hat verschlingen müssen. *Apocalip. 10. v. 10.* Vnd diesen blawen Dunst versigelt jhr mit ewrem gewönlichen Petschir/ gebt vor mit vnwarheit/ das die Catholischen haben das vierde Buch *Esdræ Canoniziret*, darinne meldung gethan wird 133. Bücher so nicht zufinden. Aber das jhr die Stadt vol Bücher / das Buch Enoch/ die zerbrochne Taffeln Moysis / den Briff *Isai* mit zweyen worten/ den Lästerbrieff *Sennacherib*. Den Kauffbrieff *Ieremiæ*, die Bücher so *Ezech:* vnd *Ioannes* verschlungen haben / für einen schaden

den vnd verlorne heilige Bücher anzihet / vnd mit ewrer Salb flugs verbindet vnd zu heilet / ist nur ein Spigel fechten / das Buch von den streitten deß HErrn / das verbrante Buch *Ieremiæ* habt jhr mit ewer Salb nicht zu recht gebracht / vnd wie fleissig jhr auch jmmer habt vmbgeklopffet / so habt jhr doch nichts außgericht / besehet mein Büchlein habt jhr lust / das newlich ist außgegangen / so werdet jhr sehen / was jhr habt außgelassen.

Cap. XVI.

Mit was Ritterstreichen Kramer die Bibel wil gantz machen.

I.

NVn kommen wir ein mal zur sachen oder ja zum treffen. Nun wollen wir sehen / wie starck vnd Kunstreich jhr Wortdiner seid / vnd wie fest jhr der Bibel anhanget / vnd ob jhr dieselb allein glaubet / vnd ob jhr euch mit derselbē allein beschützet / so zucket nun von Leder *Kramer*, seid jhr ein redlich Mann / nempt die Bibel vnter dem Arm herfür / schlagt auff / gebt antwort. Ich sage / es sein viel heiliger Bücher verloren / in welchen Gottes Wort ist beschriben gewesen. Als zum Exempel / das Buch von den Streitten deß HErrn / das Buch der Gerechten / der Prophet *Addo*, der Prophet *Semeias*, ein Buch *Isaiæ*, die *Original* Bücher der König / in welchen viel mehr begriffen gewesen / dann in den vnseren ist / zwo Episteln deß H. Apostels *Pauli*. Dieses alles bekennet jhr selbsten / ohne die anderen / so ich verzeichnet habe in meinem Büchlein / darauß folget / sag ich / das die Bibel nicht gantz sey. Habt jhr nun etwas darwider auß Gottes Wort auß der heiligen Bibel / so bringts herfür / liget nicht / triget nicht / es gilt hie die ewige seligkeit. Darumb köndt jr / so bleibet bey ewrem Glaubens Fundament / haltet ewer Regel so jhr gesetzt habt, *Pag*. 59.

Wann ein Engel vom Himmel käme/ vnd wolt vns etwas anders lehren/ als wir auß der Feder vnnd Mund *Pauli* entfangen haben/ der sey verflucht.

BLeibt auff den Bergen Israel die jhr so gewaltig gelobt/ gerümet/ vnd außgeruffen habt. *Pag.* 54. Gehet nicht zur rechten nicht zur lincken/ gebt auß der Bibel richtige Antwort/ könt jhr das nicht/ so habt jhr euch mit ewrem eigenen Munde verdampt/ so seid jhr vberwunden/ so seid jhr geschlagen/ vnd wird offenbar/ das ewer Fundament erdicht/ vnd das jhr die Leut verführet. Darumb gebt antwort/ sag ich/ auß der heiligen Bibel auff mein *Proposition*. auff mein Büchlein; Die Bibel ist nicht gantz/ dann es seind viel heilige Bücher darauß verlohren worden/ darauß folget/ das die jenigen/ so derselben allein anhangen/ nicht können selig werden. Vier gantzer Jahr habt jhr zeit gehabt in der Bibel nach zu suchen/ vnd euch auff eine antwort zubereiten/ so sagt nun her/ gebt GOtt die Ehr/ habt jhr etwas in der Bibel gefunden/ das diesem zu wider. Höret jhr Himmel/ vnd du Erde vernim mit den Ohren/ was *Kramer* wird für antwort geben.

Kramers Antwort:

Die verlorne Bücher hören nicht zum *Canon, Ergo* ist die Bibel gantz.

S*Pectatum admißi visum teneatis Amici.* Aber wer wolt hie können das Lachen halten? Ist das auß der Bibel ô *Kramer*? auß welchem Propheten/ Apostel oder Euangelisten? warumb bringt jhr keinen Text herfür? Habt jhr keine ander antwort *Kramer* dann dise/ die verlorne Bücher hören nicht zum *Canon*, wolt jhr damit die Bibel gantz machen? Wisset jhr dann nicht/ das der *Canon* ist eine *Tradition* vnd Satzung. Zwo Bibeln habt jhr auff den Kampffplatz gebracht/ vnter jedem Arm eine/ sagt an *Kramer*, auß welcher habt jhr diese antwort/ auß der geschribenen oder auß der *Mathematischen*

vnge-

vngeschribenen? auß keiner ô *Kramer.* Bey der Bibel köndt jhr nit bleiben/ jhr müst flihen/ macht euch auff die Füß vnd lauffet/ dann jhr seid geschlagen vnd oberwunden/ mein kleines Büchlein hat euch beide Bibeln abgejaget/ das jhr euch must vnter die *Traditionen* vnd Satzungen verkrichen vnd verbergen/ die Catholische *Traditionen* habt jhr *cap. 8. 9.* in ewrem Vnchristlichen Buch gar vnflätig ongericht. Nun müsset jhr selbst in Sack hinein schliffen/ vnd von allen vnflat/ mit welchem jhr besudelt seid/ widerumb rein vnd schön machen/ vnd sehet nur/ das jhr an den grösten vnflätigsten Lügen vnd Lästerungen/ damit jhr sie verunreiniget habt/ in dem jhr sie widerumb verschlucket/nicht ersticket/vnd mit dem schicke ich euch widerumb zu Hause ewren Kunstreichen Reymen/ den jr den Catholischen Satzungen zu Ehren habt gesungen. *Pag.60.*

Ein newe Kunst deß Kramers ist/
Mißbrauchen die Satzungn mit list/
Einfältge hertzen zu betriegn/
Von der Schrifft führen auff die Lügn.
Abr ist es schon deß Kramers Kunst/
So ists doch nur deß Teuffels Sunst.

2.

DAs aber der *Canon* ein *Tradition* sey/ ist Sonnenklar/ dann nicht alleine wird desselben in der Bibel nimmermehr gedacht/ sondern es wird auch diß wort *Canon* in diesem verstandt/ nie einmal darin gefunden. So bezeuget *Origines, præfat. in Cant. Cant.* das der *Canon Traditio patrum* sey/ eine Satzung der Väter. Also bezeugt *Hieronymus in Proemio super Matthæum, August. contra Faustum lib. 11. cap. 5.* vnd andere/so ich bald erzelen werde. Aber was darffs vil beweisens/ jr habt durchauß keinen Text auß der Bibel/darumb könt jr auch auß der Bibel nicht sagen/ was der *Canon* sey/ sondern bekennet öffentlich/ *cap. 14.* mit disen worten/ das der *Canon* eine *Tradition* sey. Den H. *Canonem* nennen wir (nit die Bibel) den begriff der Bücher davõ nimals zweiffel gewesen (nit in der Bibel/aber bey den menschẽ)

Sondern

sondern welche Gott der HErr den heiligen Propheten / Euangelisten vnd Aposteln zuschreiben befohlen oder eingegeben hat / vnd durch Gottes gnädige versehung auß der hand in die hand (das ist ein *Tradition*) biß auff Christum / vnd von Christo vnd der Apostel zeiten biß auff vns vnuerruckt gekommen vnd geerbet sein. Durch welche hende aber nun diser *Canon*, vnd Bücher biß zu vns gekommen sein / sagt jhr nicht / das wil ich kürtzlich anzeigen. Der *Canon* ist nichts anders als *Authoritas Ecclesiæ*, welche diese Bücher für Gottes Wort erkandt / in gewisser zahl verzeichnet / darfür außgeruffen / vnd biß auff den heutigen tag erhalten hat. Darumb spricht *S. Augustinus contra Epist. Fundani. cap. 5. Euangelio non crederem, nisi me Catholicæ Ecclesiæ commoueret Authoritas.* Dem Euangelio wolt ich nicht glauben / wan mich nicht bewegte das ansehen der Catholischen Kirchen. Was nün diese Catholische Kirche darfür gehalten hat / vnd in gewisser zal außgeruffen / das haben verzeichnet *Circa Annum Domini 160. Melito Sardensis apud Eusebium lib. 4. cap. 25. Anno 203. Orig. apud Eusebium lib. 6. c. 19. Anno 364. Concilium Leodicense. Anno 370. Cyrillus Cateches: 4. Anno 380. Naztanzen. De veris & Germanis sacræ scripturæ libris. Anno 380. Hieron. in prologo Galleato. Anno 397. Concilium Carthagenense 3. Anno 400. Augustinus de doctrina Christiana lib. 2. cap. 8. Anno 406. Innocent. 1. Epistola ad Exuperium cap. 7. Anno 490. Gelasius cum 70. Episc. Tom. 2. concil. in decretis. Anno 500. Alcuinus lib. ad sororem. Anno 540. Cassidorus lib. 1. Diuinarum instituit. cap. 13. Anno 620. Isidorus Hispalen. lib. 6. Ethimolog. c. 1. Anno 840. Robanus De Institut. Cleri. lib. 2. c. 53. Anno 850. Theodulphus versibus in fronte Bibliorum. Anno 950. Smagragdus ad cap. 9. Regulæ S. Benedicti Anno 1100. Ivo Carnutensis in Decret. part. 4. c. 61. An. 1140. Petrus Cluniacen. lib. 1. Epistola 2. Anno 1560. Concilium Tridentinum.* Das sind nun die jenigen / durch welcher Hände wir haben den *Canonem*, auch die viertzig tägige Fasten / den Sontag / die Kindertauff / den Freytag vnd andere Catholische *Traditionen* vnd Satzungen / welche jhr nun alle müst annemen / weil jhr den *Canon* angenommen habt. Dann wo man den *Traditionen* der Catholischen Kirchen ein mal glauben kan / so kan

jhnen

jhnen auch wol zwey drey mal / vnd so fort mehr geglaubet werden. Oder haben solche *Traditionen* ein mal gelogen / so ist jnen kein mal zu gläuben. Item / wer in einem pünctlin vnrecht gläubet / der wird beschüldigt in allem / das ist ewer Regel / *Pag. 104.* Gläubet jhr nun den andren *Traditionen* nicht / so werdet jhr beschüldiget / das jhr auch dem *Canon* nicht gläubet.

3.

WArumb aber die verlorne Bücher nicht im *Canon* sein / kan ein jeder leicht erachten / jhr gebt vor / sie haben niemals darzu gehöret / *Pag. 111.* Wann man nun diese *requisita* vnd bedina / so notwendig erfordert werden / in acht hat / so hat man leicht zu schliessen / das die verlorne Bücher nie zum *Canon* gehört haben dieweil sie vntergangen seind. Aber das köndt jhr beym wenigsten nicht beweisen *Kramer.* Weren aber die H. Bücher nicht verloren / so weren sie auch ohne zweiffel im *Canon*: Nun aber seind sie nicht / gehören sie aber darumb nicht zur Bibel? Vnd ist darumb die Bibel gantz? Das verlorne Schaff hat nicht gehöret vnter die Zal der neun vnd neuntzig / so in der Wüsteney gebliben / dann neun vnd neuntzig waren voll / gehöret es darumb nicht zur Härde? Het es zur Härde nicht gehöret / so würde es der Hirt nicht gesucht haben / vnd het er das Schaff nicht gefunden / würde darumb durch die Zahl der neun vnd neuntzig sein Härde gantz sein worden? Also auch die Rib / so Adam hat im Schlaff verloren / wurde nicht in die zal der Knochen / so er hat / behalten / war er aber darumb gantz / vnd gehörte darumb die verlorne Rib nicht mehr zu seinem Leib. Hette sie nicht zu seinem Leib gehöret / so würde er zu Eua nit gesagt haben / das ist Bein von meinem Gebein / vnd Fleisch von meinem Fleisch. So würde auch Gott nicht gesaget haben / es werden zwey sein in einem Fleische. Also auch die verlorne Bücher / sind nicht in der Zal der Bücher / so wir noch haben / ist darumb die Bibel gantz? oder gehören darumb dieselben Bücher nicht zur Bibel? Wan sie darzu nicht gehörten / so würde sich die Bibel nicht darauff / als auff Gottes Wort beruffen. Der

Canon ist ein zeichen/bey welchem wir die H. Bücher/so vbergebliben erkennen mögen/vnd wird die Bibel durch den *Canon* also entworffen vnd abgemalet. Wie aber nun die Kirche Gottes vnd die H. Väter die Bibel vberkommen haben / nach dem schaden / der daran geschehen/durch mancherley verfolgung vñ boßheit der Menschen: also haben sie diselb im *Canon* abgemalet: wer sie gantz gewesen / so hettē sie/ sie gantz abgemalet. Darumb haben sie vns auch nit allein die Bibel vnd den *Canon*, sondern auch zu mal die *Traditionen* vbergeben. *Saturnus* der Planet wird von allen gemalet mit einem Fuß / mit dem andern gehet er auff der Stältz / gehöret aber darumb sein verlorner Fuß nicht zu seinen Leib? Wann nun einer sagte / der *Saturnus* wer gantz/dann sein verlorner Fuß wer nicht in seinem Bild/würde er nit von allen außgelachet werden? Also werden euch *Kramer* auch außlachen alle Menschen / die jhr die Bibel mit dem *Canon* wolt gantz machen / weil die verlorne Bücher darin nicht gefunden werden. Hettet jhr etwas mit dem *Canon* wollen außrichten/ so müsset jhr erstlich auß der Bibel bewisen haben das der *Canon* gantz wer/ welches/ weil es euch vnmüglich war/ seid jhr vberwunden vnd geschlagen.

4.

VBer das habt jhr euch den weg selbsten auff allen seyten verhawen / das jhr mit dem *Canon* durchauß nicht könt fort kommen/ wann ich euch gleich wolt pasiren lassen. Denn im 29. Cap. ewers Vnchristlichen Buches / vnderstehet jhr euch mit allen Kräfften zu beweisen/ wann die Bibel mangelhafftig were/ derselbige Mangel mit den *Traditionen* nicht köndte ersetzet werden / vnd gebt diß Exempel. Es wird eine zerrissene *Grammatica* ergäntzet/ wan man die außgerissene bletter widerumb findet / oder andere bletter/darin eben dasselb geschriben stehet/ was in den vorigen / vnd mit dem vorigen/ ein Druck ist / kan man die nicht haben / so bleibet die *Grammatica* jmmer fort nichtig / verwerfflich / vnd vnvollkommen. Vnd würde gantz Leppisch thun / der den Mangel der außgerissenen bletter mit bletter der *Musica*, oder *Arithmetica*, vnd den Mangel

deß

deß außgerissenen Rechenbuchs / mit deß *Donats* bletter / widerumb erstatten wolte. Eben so vnweiß thut jhr *Kramer*, jhr sagt / auß der Bibel seind etliche heilige Bücher verloren/vnd wolt dieselb mit dem *Canon*, welcher nur ein *Tradition* ist / widerumb erstatten. Das heist aber die *Grammatica* mit der *Musica* erfüllen/lieber das wird mir ein wunderbarliche *Grammatica* sein. Ferner thut jhr darzu: Die Bibel ist einem Kauffbriff gleich/da ein stück dauon gerissen ist/so müsset jhr nun ebē dz stück wider gefundē habē/ wolt jr den Rest erstatten/ bringt jr aber ein anders mit frömbder Hand vñ Tinten geschriben/so werdet jhr alsbald ein *Falsarius* oder verfälscher der Brieffe/ welchē man als einen Verräter straffen solt. Was jr nun habt verboten/das thut jhr selbsten/ vnd flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von Newem Tuch/ vnd der Riß wird nur ärger / vnd habt euch also *Kramer* selbsten in die Backen gehawen. Aber mit dem ist es nicht genug/*Pag.* 59. faret jhr jmmer fort/ auff die H. Schrifft allein ruffet jhr mit heller stimme / als auff einem festen Grund vnd Felsen / darauff sich einer gewiß verlassen kan/nicht aber auff den wahn/alten gebrauch/ *Traditionen*, Menschen Satzungen / Außsprüch deß Pabsts oder einiger Creatur. In summa/ Jhr thut Gott keinen Dinst daran / das jhr die Bibel mit dem *Canon* wolt gantz machen / nach dem Spruch *Isaiæ* 29. Vergeblich dienen sie mir / weil sie Lehren solche Lehren / die nur Menschen Gebot sein. Darumb verwundet jhr die Bibel viel mehr/ als jhr sie heilet/wie jhr in ewrem Vnchristlichen Buch lehret/ *P.* 62. Jhr thut auch wider Gottes Gebot / in dem jhr den *Canon* zu der Bibel thut/wie jhr vorgebet. *Pag.* 63. Vnd verdampt euch Christus mit seinem Mund/in dem er lehret/ was man von *Traditionen* halten sol. Dann *de similibus est idem Iudicium*, wie jr bezeuget. *Pag:* 63. *Summa summarum*, Das jhr die Bibel mit dem *Canon* vnd *Traditionen* wolt gantz machen/das ist nichts anders/wie jhr selbsten saget. *Pag.* 64. Dan gifftige Schlangenstich / süsse wort / die der vernunfft gemäß seind/ Philosophey lose verfürung/Sophisterey/Menschen Lehr/ Weltsatzung/ Englische scheinheilligkeit/ Menschen Gebot/Aberglaub/ deß Teuffelsgriff / dardurch er den Leuten das ziel verrucket. Sehet nun *Kramer* in welchen Sack euch mein kleines Büchlein getriben hat.

5.

KUrtzlich müssen wir auch sehen/wie jr den *Canon* wider mein Büchlein gebrauchet. Nachdem jhr nun mit ewren beiden Bibeln vnter jedem Arme eine / seid auff dem Kampffplatz erschinen/habt jhr sie vnter den Armen allein gehalten / vnd allein den *Canon* wider mich gebrauchet auff solche weiß. *Pag.122.* Vnser *Scribent* sagt jhr / der schleust also. Folget in meinem Büchlein.

Es werden aber zum offtermahlen Propheten vnd Bücher angezogen/in welchen Gottes Wort ist geschrieben gewesen / die nicht mehr gefunden werden / auß welchem muß notwendig folgen/ das sie zu der Bibel vnd zu Gottes Wort gehören/vnd dieweil sie vntergangen/ notwendig geschlossen wird / das die Bibel nun nicht mehr gantz ist.

Was gebet jhr *Kramer* nun für Antwort auß der Bibel auff solches *Argument.* Diß *Argument,* sprecht jhr / ist nit einer holen Nuß wert/ welches man auß dem vollen(ja tollen)*Syllogismo* leicht zuerachten hat/ alle Bücher/derer die Prophten gedencken/ vnd anzihen/ die gehören in den *Canonem* der Bibel: die Propheten zihen offt verlorne Bücher an : *Ergo* folget / das die verlorne Bücher in den *Canonem* der Bibel gehören. Freylich ist das ein voller *Syllogismus,* habt jhr jhn gemacht/da jhr Nüchtern waret/ so habt jr widerumb ein Schulrecht verdinet / habt jhr jhn aber gemacht/ nicht als ein Schüler/ sondern als ein Verfälscher/so sol man euch straffen nach ewerer eigenen Regel. *Pag.226.* als einen Verrähter. Hettet jhr *Dialecticam* gekondt/ würdet jhr auß meinem *Argument* nicht einen *Syllogismum,* sondern zwen gemacht haben/auff diese weiß.

Alle Propheten vnd Bücher / in welchen Gottes Wort ist geschriben worden/ vnd in der Bibel angezogen seind / die gehören zur Bibel.

Viel

Viel verlorne Propheten vnd Bücher / in welchen Gottes wort ist geschriben worden/ die sind in der Bibel angezogen.

Ergo, so gehören viel verlorne Propheten vnd Bücher / in welchen Gottes Wort ist geschriben worden/zur Bibel.

Der ander / wouon etwas/jhm zugehörig / ist vntergangen vnd verloren worden / das ist nicht gantz.

Von der Bibel sind viel Propheten vnd Bücher/zu jhr gehörig/ vntergangen vnd verloren worden.

Ergo, so ist die Bibel nicht gantz. Die Bibel habt jhr zwar lernen tragen *Kramer*, aber im *Argument* inn seine *Syllogismos* vnd *Proposition* zu *resoluiren* vnd *Disponiren*, habt jhr nicht gelert/darumb habt jhr einen so gar tollen *Syllogismum* für mein *Argument* gemacht/ vnd darzu den *Canonem* hinein gesetzt / dessen ich doch niemals gedacht habe/das auch ein Pawr vernemen mag/er sey falsch. Dan wer hat jemals gesagt/ das alle Bücher / so in der Bibel genandt werden/ auch zur Bibel gehören. *Exod.22.v.31.* spricht Moyses: HERR/ vergib dem Volck diese Sünde / oder lesche mich auß von deinem Buch / das du geschriben hast. Vnd dann *7.v.10.* Das Gericht hat sich gesetzt/vnd die Bücher seind auffgethan worden. *Apocal.20.v.12.* Vnd ich sahe die Toden beide groß vnd klein stehen vor dem Thron/ vnd die Bücher wurden auffgethan/ vnd ein ander Buch ward geöffnet/welches ist deß Lebens / vnd die Todten wurden gericht nach der Schrifft in den Büchern nach jhren Wercken. Also wird auch angezogen das Buch deß Lebens.*Phil:4.v.3. Apocal.3.v.5.* die Schrifft der Warheit. *Dan:10. 21.* Vnd andere dergleichen/ welche Bücher/ wiewol sie heilig sind/ gehören sie doch nicht auff die Erden / sondern in den Himmel / vnd darumb nicht zu vnser Bibel. Die Heidnische Bücher aber/ *Arati, Epimenedis* vnd *Menandri*, die gehören viel weniger darzu. Darumb sagt *S. Paulus* dieselbigen außzuschlissen. *Act. 17.v.28.* wie dann etliche von ewren *Poëten* gesagt haben. Vnd *Tit.1. v.12.* Es hat einer auß jnen gesagt/ jhr eigner Prophet/ darumb gehören solche nicht zur Bibel/ viel weniger die bösen Bücher / so angezogen vnd verprandt worden sein/*Act.19.v.19.* Aber die verlorne

heilige Bücher/von welchen wir handeln/die werden angezogen/als der heiligen Propheten Gottes/ in welchen Gottes Wort geschriben gewesen/darauff die Bibel weiset/das man sie lesen/vnd die Warheit vnd den Weg Gottes vernemen solle/ vnd nun aber nicht gefunden werden. Diese lasset jhr auß Kramer/ vnd bringet wiederumb gen Marckt *Kiriath Sepher*, damit zu beweisen/das ein Stadt voll Bücher in der Bibel angezogen werde/ vnd dennoch darzu nicht gehören. Welche Stadt/ist sie wegen jres Namens voller Bücher gewest/ so müssen in ewrem Hause keine Bücher sein/sondern lauter Driacks/ Salben/ vnd faule Wahr. Dann jhr heist *Kramer*, vnd damit habt jhr mein Büchlein angefochten/aber nicht mit der Bibel.

Cap. XVII.

Von Kramers Gottslästerlichen meinung/warumb die verlornen Bücher vntergangen/ vnd doch der Kärn Göttliches Worts/ durch den Teuffel/ vnd böse Menschen/ sey in ein gantz *Corpus Biblicū* gebracht worden.

I.

NAch dem jhr Kramer/ selbsten gefühlet/ das der *Canon* die Bibel nicht gnugsam habe versichert/fahret jhr fort im *15. Cap.* vnd fraget/ wem man den verlust der verlornen Bücher zeihen solle. Vnd zum ersten leget jhr die schuld auff den Teuffel/vnd sprecht/wir söllen vns wol einbilden/ das der Teuffel keinem ding so feind sey/als guten Büchern(das thun auch sein Apostel)Darnach saget jr/das die Grawbärtigen viel hundertjärigen Alten Vätter/ nemlich *Seth*, vnd so jhm gefolget in der ersten Welt/ seind trewe Auffseher/ Wächter/ vnd *Bibliothecarij* gewesen/ welches/wann jhr es könnet auß der Bibel beweisen/so hettet jhr mein Büchlein gewaltig bekräfftiget. Dann bald würd ich die heilige *Bibliotheken* anzihen der ersten Welt/ das sie alle weren verloren worden

den vnd vndergangen. Darumb habt jhr es nicht wollen thun / oder ja nicht gekondt/vnd dennoch das Wasser auff ewer Mühle geleitet/ wie wir oben gesehẽ/das nemlich/der Alten Vätter Bibel seind nur Mathematische sachen gewesen/ welche/ weil sie lang gelebet/ haben sie dieselbige Mündlich den Nachkommenden vbergeben / welche jhr Wortdiener noch für ewer vngeschriebne Bibel haltet. Nach dem aber solche Alte Väter/ sprecht jhr / auß dem Mittel geschafft würden / habe der Teuffel jhme sehr angelegen sein lassen / bald hie/ bald dort die Lehre zuuerfälschen/vnd die heiligẽ Bücher zu vndertrücken. Vnd weil jhm sein Anschlag an etlichen Büchern sey gerathen/vnd aber denselben seinen Mutwillen nicht an allen Büchern erhalten vnd oben möchte / habe Gott die erste vnd nötige Anordnung (dann *Seth* vnd andere Alte Väter hetten kein befehl / die Bücher wol zuuerwahren) durch Moysen gemacht/ das nicht allein die Leuiten vnd Priester / sondern auch die König vnd Fürsten die H. Bücher bey sich haben/vnd fleissig verwaren solten.

2.

ZVm andern gebt jhr die schuld den bösen Jüdischen Königen/ als Manasse vnd Amon/welche die H. Bücher verstecket / vnd der Warsager/Zeichendeuter Bücher/ neben aller Abgötterey/ eingeschoben haben. Vnd hat solches geweret biß auff Josiam den König / zu welches zeiten die H. Bücher seind widerumb gefunden worden. Das aber erst nach dem erfundenen Buch sey die *Reformation* angestellet worden/habt jhr *Kramer*, keinen Text / es ist ewer gedicht/ zuuor ehe die H. Bücher seind gefunden worden / hat *Iosias* die *Reformation* ins werck gestellet. Aber jr wisset wenig wz in der Bibel stehet. 20. Jar nach *Iosias* tödlichen abgang/wie zusehen/ 2.*Par.*32. ist *Sedecias* mit dem Jüdischen Volck gefüret wordẽ/in die Babilonische Gefängnüß/daselbst/sagt jr/ sey die H. Schrifft in der Schul *Danielis* deß Propheten erhalten wordẽ. Aber das habt jr *Kramer* erdicht. Darnach thut jr darzu / *Esdras* habe nach dem außgang der Kinder Jsrael auß der gefängniß/die H. schrifft wid' mit sich auß *Babilonia* gebracht/ das könt jr auch nit auß der Bibel beweisen / vñ ist *Esdras* wider euch.

1. *Esdræ* 7. stehet/nach dem das Volck wer auß der Gefängnüß kommen/ *Esdras* schicket sein Hertz zu suchen/das Gesetz deß HERRN ꝛc. Het ers mit sich gebracht/was het ers lang dürffen suchen? Warumb ers aber gesucht habe/das zeiget er an. *Lib. 4. cap. 14. v. 20.* So ist nun die Welt in der Finsternüß spricht er/ vnd die Einwoner der Erden ohne Licht/dann dein Gesetz ist angezündet/ darumb dann niemandt weiß/ was von dir geschehen ist oder was noch geschehen sol.

3.

ZVm dritten gebt jhr die schuld dem *Antiocho*, welcher/ wie geschriben. 1. *Mach.* 1. *v.* 60. Hat die heilige Bücher zerrissen vnd verbrant/ vnd alle/ bey dem man solche Bücher gefunden/ hat lassen todt schlagen. Darnach gebt jhr auch die schuld der Juden nachlässigkeit/ boßheit/ vnd der Tyrannen verfolgung/ auch den Türcken/ den Pabst könnet jhr nicht außlassen. Aber an sein stell/ hettet jhr wol mögen setzen *M. Luther*, welcher 12. Bücher von der Bibel außgerissen/ verworffen/ vnd abgethan hat/der Pabst aber nit ein wort. Diß sind nun die verfolger der Bibel/vnd die haben schuld/ das viel H. Bücher seind vntergangen. Warumb aber die Bibel nicht gäntzlich vntergangen sey/ gebt jhr also vrsach. Dann es ist vnserm Herrn Gott so hoch an disem Buch gelegen/ das daruon/was er genug vnd nötig geacht hat/durch die Propheten auff zuzeichnen/ vnd auff die *posteritet* zubringen/ auch kaum ein *Iota* oder pünctlein vmbkommen solle/wie Christus saget: *Matth.* 5. *v.* 18. Denn ich sage euch/ biß das Himmel vnd Erden zergehen/ wird nicht zergehen der kleinest Buchstab vom Gesetz. Dieser Spruch aber deß HErren/ ist ewer meinung gantz zu wider. Dann der HErr sagt/ das nicht ein Buchstab/ auch nicht ein Titel vom Gesetzbuch sol vntergehen/ jhr aber sagt/ das allein von dem/ was er genug vnd nötig geacht habe/ auff zu zeichnen/vnd auff die Posteritet zu bringen/nichts sol vntergehen. Habt jhr doch zuuor *Pag.* 126. gesagt/ das alles darumb sey auffgeschriben worden/ wie Dauid bezeuget/ *Psal.* 102. *v.* 19. das were

de auffgeschriben auff die Nachkommenden/ ꝛc. Wie wolt jhr dann jetzt nur ein theil daruon behalten / darumb ist ewer meinung falsch vnd wider Gottes Wort.

4.

NAch diesem/ gebt jhr ein Frag auff/ warumb Gott nicht auch die andern verlornen Bücher/mit gleicher Vätterlicher fürsorg *Sequestiret*, vnd in verwahrung genommen? Vnd gebt Antwort/ das es kein vnmügligkeit bey Gott gewesen sey. Dann wie er zwey drey: Also hat er auch wol alle verwaren können. Vnd wie er das verstackte Gesetzbuch hat gewüst / widerumb herfür zu holen/ Also hat er auch wol die andere verlorne Bücher wissen wider zubringen. Warumb ers aber nicht gethan / gebüre vns nicht zugrüblen/ vnd darauff reimet sich wol deß *Augustini* Antwort/ *Lib. 1. de vocatione gentium cap. 7.* Sagt *Kramer*, wo hat *Augustinus* geschriben *de vocatione gentium*? Hettet jhr *Prosperum* genandt/so hettet jhrs erraten. Aber der ein ist euch bekant wie der ander/das Sprüchlein habt jhr etwan auffgeklaubt/da es vbel *Citiret* ward/was sagt nun *Prosper*, den jhr auch nicht habt recht verdeutschen können? Was GOtt hat wollen verborgen bleiben/ das sollen wir nicht grüblen / was er aber offenbar gemacht hat/ das sollen wir nicht verläugnen / auff das wir in den jenigen nicht vngezimlich fürwitzig / vnd in disem verdamlich vndanckbar erfunden werden. Aber mit diser ewer Antwort vnd mit disem Spruch/ verdammet jhr euch selbsten / hat es Gott wollen verborgen sein? Warumb grüblet jhr dennoch? Gleichwol aber sprecht jhr / sollen wir wissen / das Gott nichts so böß geschehen lest / er weiß dem ding sein maß zu halten / das es nicht ärger werde / oder er weiß etwas guts darauß zu machen / gleich wie er disem verlust sein Maß gegeben hat / das er nicht weiter hat müssen einreissen. Das er aber auch etwas guts darauß gemacht/ist kein zweiffel / welches / wiewol wir es nicht wissen / ist es doch seinem weisen Rath wol bekand / ꝛc. Doch Kramer / nach dem alten sprichwort: *Nihil dulcius quam scire prorsus omnia*, Könt jhr euch deß fürwitzigen grüblens / das jhr verbotten

botten habt/nicht enthalten/damit offenbar würde/ das jhr seid *in coniectura non Sagacissimus, sed in corde vanissimus.* Darumb saget jhr/ es könne vnder andern wol diß die erste vrsach gewesen sein / das nicht allezeit gleich gut sey/ viel Bücher zu haben/ dann das gibt offtermals vrsach zu vielerley *Confusion* vnd Jrrthumb. Diß aber ist im grundt ein Gotteslästerung / *Cum tentatione Dei coniuncta*, vnd ein rechtes Caluinisches stücklein/ damit die vnuermeßliche Weißheit Gottes beschüldiget wird/ daß er vnweißlich gehandelt/ vnd so vil Bücher Göttliches Worts beschreiben lassen: das auch etliche mehr schädlich dann nützlich/ als die nur nicht tüchtig zu vnderweisung / sondern vil mehr zur *Confusion* vnd Jrrthumb: vnd derhalben gezwungen worden/ die Teuffel/ die böse Juden/ vnd Tyrannen zubewegen/ das sie etliche H. Bücher / in welchen Gottes Wort ist geschriben gewesen / haben als vnnütz abschaffen/ außmustern / verbrennen / vnd zu nicht bringen müssen. Vnd das heist auff gut Lutherisch bey der Bibel bleiben. Gott aber spricht also: *Isaiæ 30. v. 8.* Gehe du hin / vnd schreibe jhnen diß auff ein Taffel / vnd verzeichnes mit fleiß in ein Buch / dann es muß biß auff den Jüngstentag in Ewigkeit zu einem gezeugnüß bleiben. *Baruch. 4. v. 1.* Diß ist das Buch der Gebotten Gottes, vnd das Gesetz/ das ewig bestehen wird. Alle die es annemen/ die werden zum Leben kommen/ die es aber verlassen/ in den Todt. Vnd *Rom. 15. v. 4.* Alles aber was vor vns geschriben (dann also hat der Grichische text/ vnd nimpt *S. Paulus* nicht auß / sondern alles was vor vns geschriben ist/ das ist vns geschriben zur Lehre / auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft hoffnung haben. Vnd widerumb *2. Tim. 3. v. 16.* Alle Schrifft von Gott eingeben / ist nütz zur Lehre/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der Gerechtigkeit. Auß welchem offenbar wird/ das jr *Kramer*, Gott vnd sein H. Wort gelästert habt.

5.

Die ander Vrsach / sagt jhr/ warumb Gott so wenig Bücher der Schrifft hab wollen sein lassen/ ist/ das wir nemlich desto fleissiger dem Verstandt / als dem Kärn der Schrifft möchten in seiner kürtze nachgraben. *At Turpe esse Theologum loqui sine*

Textu: Es ist ein grosse schand/wan ein Wortdiner etwas sagt ohn beweiß der Schrifft/wie bleibet jhr dann bey der Bibel? Aber das sind ewre *Traditionen*, Satzung vnd Menschenlehr/ damit jr die Leut verfüret/ vnd sagt dannoch/ jr habt keine. Hat aber eben GOtt darumb wollen so wenig Bücher vberlassen/das wir desto fleissiger dem Verstand/als dem Kårn der Schrifft/möchten in seiner kürtze nachgrabē? Warumb hat denn *Luther 12. Tomos* geschriben? Warumb verderbet jhr falsche Propheten so vil Pappir mit ewrem vnnützen klitteren? Warumb machet jr so vil vnnütze Predig? Es hat Gott Bücher seines H. Worts in gewisser zal/so wir mit Namen findē in der Bibel/durch seine Propheten allen Menschen zum guten beschreiben lassen / vber welche jr Wortdiner euch / ewren erdichten falschen Glauben zuuerthätigē/zu Richter vnd *Censores* gesetzt/ vñ ein grossen teil für vnnütz/ vnd als die zur *Confusion* vnd Irrthumb mehr gericht / als zum Fride vnd Ehre Gottes/verdampt vnd außgeruffen habt. Ewre aber durstige Lästerbücher / die nimand zelen kan/ deren kein ende nit ist/ durch welche die Christenheit zertrent vñ zerrüttet/alle *Confusion*, Irthum/ vnd Kätzerey eingefüret werden/die heist jr Fridbücher vnd das Euangelium/vnd ruffet beneben auß/jhr bleibt allein bey der Bibel. Wer euch aber vnter disem zerrißnen Schaffkleid nit wil kennen/ der muß nit alle fünff Sinne haben.

6.

DJe dritte Vrsach ist/vber die zwo ersten/ ein doppelte Gottslästerung. Es ist glaublich/sprecht jr/ gleich wie Christus viel mal einerley wunder gethan/also hab Gott der Herr vil mal einerley art rede/einerley art erscheinūg/einerley art wunder den Patriarchen seinē Volck den Propheten gehalten / dasselb nun so offt zu widerholen/oder einerley in so vil vnderschidlichen Büchern zulesen/ hat Gott in seinē weisen Raht/zur Menschen besten geendert vnd wol versehē/vnangesehen/dz weder der Teufel/noch die Gottlosen dasselb *respectiret* habē. Hie habt jr *Kramer*, wider keinē text/vñ sagt dennoch es sey glaublich/anzuzeigē/dz jr etwas glaubt ausserhalb der bibel/bey

 welchen

welcher jhr nit könnet verbleiben/ aber mit solchem Glauben macht jhr euch selbsten zuschanden/lästert Gott/vnd die heilige Bibel. *Nunquid abbreuiata & paruula facta est manus mea*, spricht der HERR: Ist dann die Hand Gottes also verkürtzet vnd klein worden/ das er nicht mehr gethan vnd geredt habe/ als in der Bibel verfasset ist? Ach/das doch Gott mit dir redet/spricht Job/vnd thete dir deine leffzen auff/ vnd zeiget dir die Himlische dinge seiner Weißheit/ vnd wie gar vielfaltig sein Gesetz sey. *Iob. 11. v. 5.* Es hat *Luther* mit so viel grossen Büchern/ daran ein Esel genug zu tragen hat/ (die jhr Wortdiener/auff das sie *per omnia salua & sarta* verbliben/nicht anders/ als wie ewre Augen verwaret) seines erdichten Glaubens gebot vnd außlegung/ nicht gnugsam können der Welt fürtragen/ jhr Wortdiener/ damit was noch verborgen an seiner Weißheit/ offenbar werde/ schreibet alle tage ohne alle zahl Bücher/ vnd wollet darfür gehalten werden/jhr thut recht/vnd werde nicht einerley darin gefunden/habt auch niemals gedacht/ewre vnd *Luthers* Bücher/ in ein klein *Compendium* zubringen/ vnd das vbrige abschaffen. Die vnermeßliche Ewige Weißheit aber/ die füret jhr in die Schul/ das sie in wenig Büchern einerley art Rede/einerley art Erscheinung/einerley art Wunder so offt widerholet habe/das Gott seinen Rath habe müssen endern/vnd etliche abschaffen/heist das Gott nit gelestert? *Sap. 17. v. 1.* Spricht der weise Mann: Groß seind O HErre deine Vrtheil/ vnd vnaußsprechlich deine Wort. Wann zehen Bibeln weren/ ja so viel Bücher/ die auch die Welt nicht begreiffen köndte/ so weren sie doch alle zu klein vnd zu geringe deß HERRN Wort außzusprechẽ/ *Iob 26. v. 14.* Sihe diß sey zum theil von seinem Wege gesagt/vnd so wir kaum einen kleinen tropffen seiner Rede gehöret haben/ wer wil dann den Donner seiner Macht sehen? Das ist/alles was wir in der Bibel haben/ist nur ein kleines tröpflein seiner Rede. Vnd damit jhr *Kramer*, mit ewrer Gottes Lästerung gentzlich zu schanden werdet/ spricht *Iob. 33. v. 14.* Ein mal redet Gott/ vnd widerholet dasselb nicht zum andern mal. Vnd Dauid spricht: *61. v. 12.* Gott hat ein mal geredt/das ist/er widerholts nicht. Wie solten dann so viel Propheten/

einerley

einerley Gottes Wort geschriben haben? Wie nun die Rede Gottes vnd sein Gebot gar vielfältig sein / also seind auch seine Werck / vnd Wunder. Darumb spricht *Iob. 36. v. 23.* Wer kan doch seine Wege ergründen. Vnd *5. v. 9.* Zu Gott wil ich meine rede stellen / der grosse Ding thut / die man nicht kan ergründen / vnd Wunder / die man nit kan erzelen. Widerumb *cap. 9. v. 9.* Gott thut grosse Ding / die nicht zu erforschen seind / vnd Wunder / der kein zahl ist / vnd *Ioan. 20. v. 3.* Viel andere Zeichen thet JEsus im Angesicht seiner Jünger / die nicht geschriben seind in diesem Buch. Er sagt nicht viel dergleichen Zeichen hat JEsus gethan / die nicht geschriben sein / sondern viel andere Zeichen / vnd das bestätigt er *cap. 21. v. 25.* Es seind auch viel andere ding / die JEsus gethan hat. Darumb ist *Kramers Harmonia Symphonia, Analogia fidei* nichts anders / dann ein Gottslästerung.

7.

IN dem jhr aber vorgebt / Gott habe seinen weisen Rath geendert / durch welchen er zuuor viel gleichlautende Bücher hab durch die H. Prophten schreiben lassen: Damit aber die Menschen kein verdruß bekemen / in denselben so viel nur einerley gleichlautende wort vnd wunder zu lesen vnd zu widerholen / einen guten grossen theil abgeschafft / lästert jhr nicht allein Gott / sondern verspottet auch die ewige Weißheit / als die die Menschen mit vnnützen Büchern vnd vnnützen Geschwätz beladen. Darnach aber solchs auß reifferem Raht geändert / vnd sie etwas bessers versehen habe. *Peccator, cum in profundum venerit, contemnit. Prou. 18. v. 3.* Wann der Gottloß in seinem vnflat ist versuncken / so verspottet er Gott. Also thut jhr auch *Kramer*, ehe jhr einmal die Warheit bekendt / die Bibel wer nicht gantz / sollet jhr lieber Gott hundert mal lästern / verspotten vnd vnehren. Höret was *Samuel* sagt / *1. Reg. 15. v. 29.* der sighafftig Vberwinder in Jsrael wird sich nichts gerewen lassen / denn er ist kein Mensch / der sich gerewen lasse. Vnd David spricht *32. v. 10.* Der HErr macht zu nicht den Rathschlag der Heyden / vnd verwirfft die

 gedan-

gedancken der Völcker / vnd verwirfft den Raht der Fürsten. Aber der Raht deß HErren bleibet ewiglich / seines Hertzen Gedancken für vnd für. Vnd Gott selbst sagt *Isai.46.v.19.* Ich bin Gott/vnd mir ist nimand gleich. Ich verkündige von Anfang/ wie es hernach kommen wird/vnd zuuor/ was noch nicht geschehen ist/vnd sage: Mein Ratschlag gehet für sich vnd bestehet/ vñ all mein Will der geschicht.

8.

DJe vierde Vrsach / weil sonst die Himmlischen sachen gantz schwer (sprecht jr) vnd wir nimmermehr / auch dasselb was jetzt noch verhanden ist/auff diser Erden außstudiren werden/ vnd genug daran zu lernen haben: Also hat Gott zweiffels ohn vnserer Menschlichen schwacheit geraten/ vnd alles das / was zu vnser Seligkeit nütz vnd genug ist / in einer Summa begreiffen wollen. Diß alles ist wider euch/ vnd bekräfftiget / das jr in ewer Gottslästerung verharret. Dann seind die verlorne Bücher/disen/so wir noch haben/ gleich gewesen/ wie jhr so offt vorgegeben habt / vnd seind in den vbrigen/ vnd bestehen in der *Harmonia, Symphonia, Anologia fidei,* so seind sie nicht schwerer gewesen / als die wir noch haben / vnd darumb/wer dise hat gekondt/der hat zumal auch die andern gekondt. Derwegen gantz vnnötig/ das sie abgeschafft würden / seind sie aber schwerer gewesen vnd anders / vnd auß diser vrsach Gott der Menschlichen schwachheit geraten het/ vnd sie also hinweg genommen/ so muß folgen / das *Harmonia* vnd *Analogia fidei* nicht bestehen kan. Werdet derhalben geschlagen/ wie jhrs auch macht. Jtem/ können wir nimmermehr auch dasselb/was noch in der Bibel vorhanden ist/ auff diser Erden auß studiren/ so hat Gott der Menschlichen schwachheit noch nicht geraten. Dan die Bibel ist noch zu groß vnd schwer/ die man auff diser Erden nicht kan außlernen. Wird also Gott beschüldigt / der vns hat wollen raten/ hats aber nicht getroffen. Wie beweiset jhr aber ewer *Argument?* Auß der Bibel? Nein / sondern mit dem *Exempel* deß Keysers *Iustiniani*, wie *Forsterus* lehrt: Weil es vnmüglich war spricht er/ einem Menschen vilerley Gesetz deß Rechten / so vberal verhanden gewesen / seind zuuerlesen/ vnd darauß ein form vnd gestalt deß Rechten zubegreiffen / so habe er ein kurtz vnd gewisse Summa/ auß aller derselben weitleufftigkeit/ richtig zusam-

men zihen wollen. Darzu aber habe er gebraucht die Allergelehrtesten Juristen/ als *Tribonianum, Dorotheum, Theophilum*, die haben ein gantzes Jahr darüber gearbeitet/ etc. Vnd stehet das *Exempel* vnd Gleichnüß in dem. Gleich wie der Keyser weltliche Rechtsbücher gar zu viel waren/ die kein Mensch kund außlegen/ also/ spricht *Kramer*, waren der Geistlichen Bücher gar zu viel/ die kein Mensch kunde auß studiren. Der Keyser hat gesehen/ das so viel Weltliche Bücher vnnütz weren: Also hat Gott auch gesehen/ das viel Göttliche Bücher vnnütz waren; der Keyser hat auß allen Weltlichen Rechtsbüchern den Kärn wollen außklauben/ vnd in ein gewisse Sum̃ vnd *Corpus Iuris* versamlen/ vnd darzu hat er die allergelehrteste *Iuristen* gebraucht/ *Tribonianum, Dorotheum & Theophilum*: Also hat auch Gott auß allen Göttlichen Bücheren wollen den Kärn lassen außklauben in ein Bibel/ vnd darzu hat er gebraucht den Teuffel/ *Antiochum*, vnd andere Tyrannen/ die böse schalckhafftige Gottlose Jude. Der Keyser hat die vbrige Rechtsbücher lassen verbrennen: Also hat Gott die vbrige Göttliche Bücher lassen vmbkommen. Wie nun die Juristen sagen/ jhr *Corpus Iuris* sey gantz (ja hindersich) Also sollen die Christen sagen/ das *Corpus Biblicum*, das ist/ die Bibel sey auch gantz. Vnd das heist bey der Bibel bleiben/ vnd die Bibel gantz machen.

Cap. XVIII.

Wie vnd warumb die heilige Bücher sein vntergangen/ vnd worzu derselbe schade nütz vnd gut sey.

ES kan in keinem zweiffel gezogen werden/ das der Menschen Sünde vñ Missethaten ein vrsach sein der verlornen Bücher. Dann wie Lucifer mit seinẽ anhange den Him̃el/ Adam vnd Eua das Paradeiß/ die Jüden dz gelobte Land vnd das Reich Gottes/ wegen jrer Sünde verloren haben/ als seind auch die Menschen der H. Bücher/ welche jnen ein Licht leucht vnd ein weg waren zum Him̃mel/ zum Paradeiß/ zum gelobten Land vnd Reich Gottes/ wegen jrer Sünden vnd Missethat beraubt worden. Darumb/ als Moyses/ nach dem er von Gott empfangen hette das Gebott Gottes auff zweyen Taffen/ vnd nun nahe beim Läger vernam/ daß das Volck Abgötterey trieb/ vnd ehret das Gülden Kalb/ warff er die Göttliche

Taffeln auff die Erde / vnd zerbrach sie/ damit an zu zeigen / daß das Volck wegen seiner Sünde sich vnwirdig gemacht / vnd darumb billich die Gebott Gottes verlieren/ vnd derselben beraubet werden solte. So hat auch Gott dem Volck verkündigen lassen / das er sie wolt straffen wegen jhrer Sünde / vnd nemen was er jnen gegeben hette/ wie weitleufftig zu sehen/ *Deut.28.* Da auch gesagt wird *v.63.* Gleich wie sich der HErr zuuor erfrewet hat / euch guts zu thun vnd zuuermehren / also wird er sich (wan jr sein Gebot nicht werdet halten) erfrewen euch zuuerterben/ vñ außzurottē. Was hat aber Gott für grösser gutthat seinem Volck erzeiget / als das er jhn sein heiliges Wort hat in der fülle mit geteilet? vnd wo mit wird ein Volck ehe verterbet vnd außgerottet / als wann es Göttliches Worts beraubet wird? Also spricht der HErr auch *4. R. 21. v. 12.* Sihe ich wil vnglück vber Jerusalem vnd Juda bringen/das wer es hören wird/ jme beide Ohren klingen sollen. Vnd wil vber Jerusalem die Meßschnur Samariæ zihen / vnd das Gericht deß Hauses *Achab*, vnd wil Jerusalem außwüschen / wie man die Schrifft die auff die Taffel geschriben ist/ außwüschet. Wem solten die Ohren nicht klingen/der da höret/ das so viel heiliger Bücher seind vntergangen. Diß aber ist das vnglück/ so Gott gesand hat wegen der Missethaten/ darumb wir dann finden *3.R.14.v.26.* Das Gott habe *Sisak* dem König in Egypten zugelassen/ das er den Tempel beraubet hat/wie auch dem König auß Babylon/ das er nicht allein den Tempel zu Jerusalem beraubt/alle heilige Geschir hinweg nehme/sondern auch das gantz Gebäw sampt der Stat/ vnd alles was darin / verbrandt vnd zu nichte brechte. *2. Paralip. 36.* Nach dem aber die Kinder Jsrael nicht allein die Gebot Gottes nit hielten/sondern auch die H. Bücher gäntzlich verachten/ also/ das sie sich zu Jerusalem ein hohe Heidnische Schul auffrichteten / vnd den Heidnischen Büchern oblagen / kam *Antiochus* der König / welcher nicht allein alle Gottesdinst abthet / sondern als wann er allein darumb gekommen wer/die H. Bücher abzuschaffen/ ließ er sie alle/ die man nur bekommen möcht zerreissen / vnd zunicht machen / vnd damit keines verblib/ liß er auch alle tödten vnd vmbringen/ bey welchen

sie

sie vber sein Gebot gefunden würden. *1.Mach.1.* Darumb ist das Gesetz nicht allein zerrissen worden/wie *Abacuc.1.v.4.* sagt/sondern/ es sind auch die Menschen der heiligen Bücher beraubet worden/wegen jrer Sünden vnd vndanckbarkeit/nach dem Christus sagt *Mat.13.* Wer da hat dem wird gegeben/ vnd er wird die fülle haben/wer aber nicht hat/von dem wird auch genommen das/ was er hat.

2.

NIcht allein aber seind heilige Bücher verloren worden / weil Gott mit solcher straff die Menschen wegen jhrer Sünde daheim gesucht hat/ wie auch *Caluin* selbsten bekennen muß/ *Matth.2. v.31.* Sondern es hat auch der Juden hinlessigkeit/ welche die H. Bücher in jren Henden gehabt / dieselbigen verwarloset / jhr eusserste boßheit aber/ die sich wider Gott auffgeleget / hat fürsetzlich dieselben wollen abschaffen vnd zu nicht bringen. *Deut.31.v.9.* Nach dem Moyses das Gesatzbuch beschriben / hat ers den Pristern / so die Arch deß HErren trugen/vnd allen Eltesten deß Volcks vbergeben vnd fleissig befolen/ das sie es solten dem Volck fürlesen zu gewissen zeiten / auff das es nimmer nicht in vergeß gestellt würde / vnd *v. 26.* da nun Moyses (spricht die Schrifft) die wort dises Gesetzes gantz auß geschriben hat in ein Buch / gebot er den Leuiten/ die die Archen deß HErren trugen /vnd sprach: Nempt das Buch dieses Gesetzes/ vnd legt es an die seyten der Archen deß Bundes deß HERREN ewres Gottes/daß dasselb ein Gezeugnüß sey wider euch. Vnd *Deut.17.v.18.* Wann der König wird sitzen auff den Stul seines Königreichs / sol er jm diß Gesatz in ein Buch schreiben lassen / vnd sol das *Exemplar* nemen von den Pristern vnd Leuitischen Geschlechtes/das sol bey jm sein/vnd sol darin lesen sein lebenlang. *Iosu.1. v. 8.* Laß das Buch dises Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sondern bedencke dich darinnen tag vnd nacht / auff das du thust vnd haltest alles/ nach dem darinnen geschriben stehet. Aber wie viel sind der jenigen so diß gehalten? Nicht allein die König/ sondern auch die Prister haben kein acht auff die H. Bücher gegeben / darauß dann entstanden vnd gefolget

folget all Vnglück/Abgötterey vnd Aberglauben/welche/da sie ein-gerissen / hat man nicht allein die H. Bücher gäntzlich verwarloset/ sondern auch fürsetzlich abzuschaffen sich vnderstanden / auff das die Prophecephung erfüllet würde. *2. Paral. 15. v. 3.* Es werden viel tag sein in Israhel/das kein rechter Gott/ kein Prister der da lehret/ vnd kein Gesetz sein wird. Darumb dann *Ioakim* der König *Iudæ* ein Buch *Ieremiæ* zerschnitten vnd verbrant hat. *Ierem. 36. v. 23.* So seind auch vnder zwantzig Königen in Juda nach Dauid vor der Babilonischen Gefängnüß kaum fünff from vnd Gottsförchtig gewesen/die andern allzumal Gottloß vnd Abgöttisch/so deß HErrn Propheten veracht/ verfolget / vnd die heilige Bücher also vernichtiget haben/ das *Iosias*, welcher in der Ordnung ist der sibenzehend gewest/ 407. Jahr nach Dauid/da er in dem gantzen Jüdischen Land/welches er die *Reformation* fort zustellen/in sechß Jaren durchzogen/wie zu sehen/*2. Par. 34. v. 3. & 8.* nicht ein Büch deß HErrn Gesetzes gefunden hat. Entlich aber nach der *Reformation 18.* Jahr seines Reichs/ da man den Tempel wil besseren/wird vngefehr eines wider herfür gebracht. *v. 14.* Haben nun die bösen König / das Gottlose Volck / vnd die falsche Propheten/deß HErren Gesatzbuch so gar vernichtiget/ wie solten sie der Propheten Bücher/die jhnen so groß vnglück/ vnd den eussersten vndergang verkündigten / deren sie auch etlich gefangen vnd vmbgebracht/ verschonet haben. Darumb dann billich *Chrysostomus, Theophilactus, Euthimius in 2. cap. Matth.* sagen: Weil die Juden faul waren/vnd nicht allein faul/ sondern auch Gottloß/haben sie etliche heilige Bücher verloren auß hinlessigkeit/ etlich aber zerrissen vnd verbrandt auß boßheit.

3.

WIe aber nun etliche Bücher / so die H. Apostel geschriben haben/sein vndergangen/ ist eben auß disem leicht zuerachten. Dann seind die Propheten mit jhren Büchern/ ja deß HErren Gesätzbuch selbsten nicht sicher gewest im gelobten Land/

bey dem Außerwelten Volck/wie solten dann die H. Apostel mit jren Büchern sicher gewest sein/ welche Christus gleich als die Schaf gesand hat/mitten vnder die Wölffe / in die vngehewere Heydenschafft der gantzen weiten Welt? Darumb sie denn auch allzumal gelitten/ vnd deß HErren Kelch getruncken haben. Nicht allein aber ist jhr Person/ sondern viel mehr jhr Lehr vnd Bücher auff das scherffeste verfolget worden von den falschen Apostelu/ vnd betrüglichen arbeitern deß Teuffels / welche sich in der gestalt der Apostel Christi verstellet haben. *2. Cor. 11.* Vnd wo die H. Apostel Predigten vnd schribē/ da theten sie das widerspil mit predigen vnd schreiben / der H. Apostel Lehr vnd Bücher damit zuuernichten vnd abzuschaffen. Darumb dann S. Paulus falscher Schrifften vnd Episteln eingedenck ist *2. Thessalon. 2. vers. 1. & 2.* der falschen Euangelien aber *2. Cor. 11. Galat. 1.* Durch welche die Tessalonicher beynahe verfüret waren. So sagt auch *Lucas* in der Vorrede / das sich vil haben vnderstanden/das Euangelium zu schreiben/darumb dann so vil vnd mancherley Euangelia endstanden/ das jrer viel lange nicht gewust / welches das rechte were oder vnrechte. Vnd haben etlich solche falsche Apostel insonderheit darauff gezilet / das der heiligen Apostel Bücher abgeschaffet würden. Darumb dann *Cherintus* mit seiner gantzen Rott/ welcher zu der heiligen Apostel zeiten war/ sich vnderstanden hat/ alle Apostolische Schrifften zuuernichten vnd abzuschaffen/ doch verthätiget er zum schein das Euangelium *Matthæi.* Also hat Ebion gethan mit seiner Rotte/wie *Irenæus* bezeuget/*Lib. 1. cap. 26. Basilides* aber/welcher noch vor disen gewesen/der stellet mit aller macht den Episteln *S. Pauli* zu *Thimoteo* nach / das er sie abschaffte vnd vernichte. *Tertullian. lib. 5. in Marcum. Seuerus* aber mit seiner Rott/wolte alle Episteln *Pauli* auff einmal verschlucket haben. Welchem gefolget *Cerdon,* der allein das Euangelium *Lucæ* wolt beschützen/ vnd mit seiner Rott alle andere Apostolische Schrifften vnderdrücken. *Tertullianus de præscriptio: Hæreticorum.* Vnd diß sind ohne zweiffel die Schwein / von welchen Christus vorgesagt / das sie die Apostolische Perlen mit jren Füssen zertreten/ vñ zu nicht machen würde.

So hat es auch nicht gemangelt an bösen Fürsten vnd Keysern / die sich fürgenommen / die Christen gentzlich außzurotten / vnter welchen in disem fall der allerschlimmeste *Iulianus Apostata*, welcher / als er zuuor ein Christ gewesen vnd abgefallen war / hat er die Religion auffs grewlichst verfolget / das er nicht allein alle H. Bücher / so er bekam / zu nicht machte / sondern er verbot auch / dz man durchauß keinen Christen solte forthin zur Schul lassen / damit wolte er die Christenheit aller Bücher gentzlich beraubt haben. Vnd darumb ists kein wunder / das etliche Apostolische Bücher seind verloren worden / sondern viel mehr ist es wunder / das noch so viel seind vbergebliben.

4.

DAs aber Gott weder durch sich selbsten / weder durch Christum seinē Son / weder durch andere mittel die verlorne Bücher hat widerumb zuwegen gebracht / ist ein gewisses zeichen / das er den schadē auff ein ander weiß vberflüssig ersetzet vnd erstattet habe. Deñ weil Gott ist die vnermeßliche Weißheit vnd güte / zu dessen lob vñ ehr außzubreiten / sich alle dinge entlich wenden vñ keren müssen / verhenget er auch das böse / auff das er dasselbe zu seiner Herrligkeit gebrauche vnd anwende. Auff solche weiß hat er verhenget / das die allerschönneste *Hyerarchia*, Ordnung vnd Zahl der Him̃lischen Krigßheren zurissen vnd zertrent würde / durch Lucifers Sünde vnd Fall / welchen schaden vnd riß er aber zu Lob vnd Ehr seines Namens hat wollen widerumb erstatten / nicht mit den verlornen Engeln / sondern mit gerechtfertigten Menschen. Also hat er auch verhenget / das die gantze Menschliche Natur / die er zu seinem Ebenbild auff das allerschönste vnd köstlichste gemacht vnd erschaffen hette / durch die Sünd Adams vnd Euæ nicht alleine beraubet / geschwächt / zerbrochen / vnd zerrissen / sondern auch das Paradiß vnd Garten deß wollusts verloren würde / welches Paradiß wir zwar nu nicht zuerwarten / Solt aber darum̃ Gott den schaden nicht auff ein ander weiß widergebracht haben? Für die zerbrochne Natur hat er vns Christum gegeben /

gegeben/welcher vns worden ist zur Weißheit vnd zur Gerechtigkeit/ zur Heyligung vnd zur Erlösung/ vnd für das Irdisch Paradiß/ das Himlische ewige Paradiß/das man nun wol sagen mag. *O fœlix culpa, quæ talem ac tantum meruit habere Redemptorem.* Also ist es ergangen mit dem guten Oelbaum / den Gott gepflantzet/ welches Zweig zerbrochen sein vnd abgefallen/vnd hat Gott nit die zerbrochne abgefallene Zweig wider eingepflantzet / sondern den schaden auffzurichten/ vnd seine Herrligkeit zu beweisen/ wilde Oelzweige eingepflantzet / vnd deß guten saffts teilhafftig gemacht. Ich geschweige hie deß Exempels/so oben angezogen/ in Adam/ welchem Gott für die Ribbe / nicht ein ander Ribbe / sondern ein gantzes Weib gegeben hat/ vnd ward jm der schade vielfaltig / doch auff ein ander weiß ersetzet/ das er darnach zweymal stärcker ward/ vnd da er zuuor nur zwey hende/ nun aber vier / ja alles doppelt in einem fleisch bekommen hat. Eben auff solche weiß hat vns Gott für etliche verlorne Bücher/ sein gantzes Hauß / welche ist die Kirch deß lebendigen Gottes/ gegeben/ in welchen wir vns deß schadens reichlich vnd vberflüsig ergetzen vnd erholen mögen. Dann die Bibel ist von Gott: die Kirch ist auch von Gott. Die Bibel ist das Wort der Warheit: Die Kirch ist ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. Wer die Bibel nicht höret / der ist nicht auß Gott: Wer die Kirche nicht höret / der ist gleich wie ein Heid vnd Publican/auch nicht auß Gott: Die Bibel weiset auff die Kirche/das man sie hören sol: Die Kirche weiset auff die Bibel / das man sie dergleichen hören sol. Die Bibel verdammet die jenigen/ so die Kirche nicht hören: Die Kirche verdammet die jenigen so die Bibel nicht hören / vnd ist die Kirche Gottes vmb so viel desto vollkommener vnd besser / als die verlorne Bücher gewesen / wie vollkomner ist Christus vnd der Tröster der Geist der Warheit / welcher zu allen zeiten bey jr verbleibet biß in Ewigkeit / welche auch nicht kan vndergehen oder vberwältiget werden / wie die verlorne Bücher.

5.

DArumb so ist erstlich diser schaden / so an der Bibel geschehen/ darzu nutz / auff das die Kirche Gottes erhebet vnd erhöhet werde/ vnd menniglichen verstehe vnd verneme/ das ausserhalb derselben kein weg nicht sey zur Seligkeit. Vnd sind eben darumb die Namen der verlornen Bücher so fleissig auffgezeichnet in der Bibel/auff das offenbar werde/ das sie nicht gantz/ auff welche allein sich nimand könne verlassen. Dann wie die Kirche Gottes ist die Archa Noe/ also ist ausserhalb derselben alles zu stücken / zerbrochen/vnuollkommen/ vnd mit Wasser der Sündfluß bedeckt/darüber allein die Raben herflihen vnd schwäben: Die außgelassene Taub aber nirgends find/darauff jhr Fuß beruhen kan/vnd zur Archa nötig sich widerumb bekeren müsse.

Zum Andern/ist diser schad nütz vnd gut/auff das die feind Christi/kein gantze rüstung oder gewehr haben können / sein Kirch anzufechten vnd zubesteitten / vnd darumb auch nit können fortkommen. Dann wie die Philister etwan verhüttet haben/ das die *Hebræer* kein Schwerd vnd Spiß machten / auch kein Schmidt in gantz Jsrahel gefunden würde. *1. Reg. 13.* Also hat Gott den Philistern solches wider vergolten / das nun bey jnen kein gantzer Spiß oder Schwerdt/ sondern lauter Wortdiner vnd Lügenschmid gefunden worden / vnd darumb wir vns durchauß nichts vor jnen zu fürchten haben.

Zum Dritten/auff das alle Hoffart gedemütiget/vnd aber die Liebe vnd Einigkeit erhalten würde. Dann wie *S. Paulus* sagt: *Scientia inflat*, das wissen bläset auff. *1. Cor. 8.* Also sehen wir/ das die *Doctores* vnd Gelerten der Schrifft / vielmals sehr Hoffertig vnd auffgeblasen/ sich von niemands wollen weisen lassen / vnd darumb Eigensinnig/ auß jhrem wahn/verkerte Lehren auffbringen / auff das sie Jünger an sich ziehen/ *Actor. 20.* vnd also die Liebe zertrennen. Das ende aber deß Gebots ist die Libe von gutem Gewissen vnd vngefälschten Glauben/welcher etlich verfählen / vnd sich auff vnnütze Geschwätz wenden / wollen *Doctores* in der Schrifft sein / vnd wissen doch nicht was sie sagen/oder was sie verthätigen. *1. Tim. 1.* So sich aber jemand düncken lest er wisse etwas / der erkennet noch nicht/ wie er wissen sol. *1 Cor. 8.*

1.Cor.8. Dann die Kunst eines Doctors in der Schrifft oder Schrifft-gelertens ist / nicht vollkomner als die Bibel selbsten / welche den Doctor weiset auff die Kirche Gottes / von welcher er sich noch jmmerdar muß lehren vnd vnderweisen lassen. Vnd damit der Doctor diß verstehe / so weiset vnd entdecket jhm die Bibel selbsten jhren schaden / auff das er durchauß keine entschüldigung haben möchte. Wann nun der Doctor dannoch nicht folgen wil / so wird offenbar / das er nicht allein an der Kirche Gottes / sondern auch an der Bibel selbsten meineydig vnd ein Kätzer worden sey / der sich mit seinem eignen vrtheil gerichtet vnd verdampt habe. Tit.3. Wer nun auß disem / falsche Lehr / vnd falsche Lehre nicht wil erkennen / dem muß die Warheit nicht gefallen.

Cap. XIX.

Wie fleissig Kramer die verlorne Bücher gesucht / vnd doch keins gefunden habe.

I.

IM sibentzehenden Capitel Ewres Vnchristlichen Buchs nemet jhr euch Kramer für / die auffgezeichnete Bücher / so verlohren sind / widerumb herbey zubringen / vnd den meisten theil zu retten / in welchem jhr gantz vnweißlich handelt. Dann in ewrem vorgehenden sechtzehenden Cap. habt jhr eine lange Predigt gemacht / das man sich wegen der verlornen Bücher nichts bekümmern sol / vnd sprecht: Pag.133. Es ist nicht allein eine Leichtfertigkeit / wie gesagt / sondern auch eine grosse Thorheit / das man sich vmb die verlorne Bücher bekümmern wolt / dann Cato sagt / was hin ist / das laß fahren. Item / es ist eine heimliche Anklage wider GOTT selbsten. Diese Leichtfertigkeit vnd Thorheit ist aber doppelt grösser / weil jhr sie nun selbsten begehet / vnd klaget GOtt zweymal offentlich an / in dem jhr die verlorne

Bücher

Bücher wolt widerumb suchen vnd herfür bringen. Vnd diß nicht mit der Schrifft / sondern als ein Wortdiner nur mit worten / vnd als ein Glaubengeiser nur mit falschen träwmen. Darumb ich dan gewisser hoffnung bin / es werde ewer Vnchristlich Buch euch selbst vnd allen Wortdinern viel mehr schaden thun/dann sonst zehen Bücher die wider euch sind geschriben worden. Dan jhr habt euch mit der grösten vermessenheit vnderstanden/allein bey der Bibel zu bleiben/ vnd mein Büchlein darauß zu widerlegen/vnd ewer Glaubens Fundament darauß zuuerthätigen. Diß aber habt jhr nicht gethan / vnd habt es auch nicht gekondt / vnd ist auch keiner vnder euch allen der es könte oder vermöchte/ schmidet/schmeltzet vnd giesset alle ewre Bibeln zusammen/versuchet/ob jhr ein gantze auß allen machen könnet/ vnd diß mein kleines Büchlein darauß widerlegen. Nun wird Sonnenklar vnd Handgreiflich/das jhr die Leut verfüret/ vnd möget euch mit der Bibel durchauß nicht beschützen. Jhr sprecht *Pag. 134.* Man kan disen Härm vnd Grám wol damit stillen / das man wisse / es sey alles das / was in den verlornen Büchern verhalten / disen / die noch vbrig/gantz vnd gar durchauß gleich gewesen/ das habt jr fast offt/ wie der Guckguck sein Gesang *repetirt* vnd widerholet/ vnd noch kein mal *probiret. Turpe est Theologum loqui sine Textu.* wie wisset jhr / das sie disen durchauß gleich gewesen / der jhr doch niemals keines gesehen habet? Vnd dennoch habt jhr solchen Härm vnd Grám nicht können fahren lassen / vnd vnderstehet euch die angezogene verlorne Bücher herbey zu bringen. Item die versicherung der Canonischen Bücher/ sagt jhr/ist durch den Mund deß HErrn Christi so fest versigelt vnd versichert worden/das nu mehr auch ohn jenner verlornen Büchern Gezeugnüß/ keiner daran kan zweiffel haben. Diß ist auch nicht war *Kramer,* vnd weil jhr dasselbe anzihet vor ein Euangelium/ so habt jr auff Christum den HErrn gelogen/ist dem nicht also/so saget/wo hat Christus durch seinen Mund die Canonischen Bücher selbst versigelt? Vnd sein sie versigelt / was grübelt jhr dann den verlornen nach/ was härmet vnd grámmet jhr euch vmb dieselbigen? Es schreibet der Widersacher sprecht jhr/ Es ist verloren/ &c. Aber den Text meines

Büch-

Büchleins wil ich ein ander nach gantz setzen / auff das man wisse / was darin verzeichnet gewesen / vnd das jhr darauff auß der Bibel durchauß kein Antwort habt finden können.

I.

ES ist verlohren vnd vmbkommen *Liber Iustorum*, das Buch der Gerechten / welches *Iosua* anzeucht am 10. *Cap.* mit diesen worten.

Da redet *Iosua* mit dem HERRN: Sonn halt stille zu Gabaon vnd du Mond im Thal Aialon / da hielt die Sonn still / vnd der Mond stund / biß das sich das Volck an seinen Feinden rechet. Ist das nicht geschriben in dem Buch der Gerechten? Diß Buch wird auch angezogen im 1. Cap. deß 2. Buchs der König *vers. 17. 18.* vnd aber ist jetzt nicht mehr verhanden.

Was gibt nun *Kramer* hie für antwort? Wie bleibt er bey der Bibel? wie verthedigt er das Fundament seines Glaubens? Wie holet er die verlorne Bücher? wie macht jhr die Bibel gantz? zu solcher grosser Kunstreichen antwort / solt man alle Drometen auffblasen / alle Glocken leuten / vnd alle Trummeln schlagen. Also spricht er: Eins für allen ist das gewiß zu halten in diesem Punct / wan man von den Vhralten verlornen Büchern *Disputiret*, alles auff eytel wahn vnd wunderlichem mutmassen schwäbet. Mit ewrer Bibel *Kramer* kompt jhr nun gantz vnd gar vnder die Banck. Zuuor *Cap. 10.* Habt jhr mit grossem vngestümen geschrey außgeruffen vnd getobet / mein Büchlein wer wider Gott / wider seine heilige Propheten / Apostel vnd gantze Christliche *Antiquitet*. Nun aber / da es zum treffen kompt / widerrufft jhrs selbst vnd sagt / die gantze *Disputation* stehe auff eytel wahn vnd mutmassen. Jhr vnderstund euch die Bibel gantz zu machen mit dem *Canon*, aber es wolt nicht angehen / nun wolt jhr dieselb / mit eytelm wahn vnd mutmassen verbinden. Wer solt nicht

gedacht haben im anfang ewers Vnchristlichen Buchs / jhr würdet den Läser mit ewren auffgeblasenen worten / vnd verheissung führen nicht allein mitten in die Bibel / sondern auch weit vber die Bibel biß in den dritten Himmel / vnd aber da man euch folget / vnd etwas baß hinein kompt / so beruhet alle ewer Antwort auff den *Canon*, vnd auff eyteln wahn vnd mutmassung. Werden euch ewre Glaubens genossen nicht mit Kühemist steinigen / wie jhr verdienet habt / vnd Gottes Wort befihlet? so habt jhr viel besser Glück als jhr werth seyt. Dann schwäbet die *Disputation* von den verlornen Büchern auff eyteln wahn vnd mutmassungen / so muß notwendig folgen / das der Grund vnd Glaubens Fundament ewrer Religion auch schwäbt auff eyteln wahn vnd mutmassungen / vnd wisset jhr nicht gewiß vnd eigentlich auß Gottes Wort vnd auß der Bibel / sondern auß eyteln wahn vnd mutmassungen / ob heilige Bücher auß der Bibel / vnd wie viel verloren sein / so seid jhr falsche Propheten / die jhr in dem aller ersten vnd fürnembsten Häuptartickel / darauff die gantze Religion ewrer meinung nach / beruhen sol / weit fählet / vnd müsset die Menschen verfüren / sie sollen in glaubens sachen allein der Bibel anhangen / die jhr doch nicht wisset / ob sie gantz oder halb sey. Darumb so neme ich ewer Bekäntnüß allhie an / das jhr bißher auff eyteln Wahn vnd wunderbarlicher Mutmassung die Menschen allein auff die Bibel gewisen habt / vnd wisset doch nicht auff den heutigen tag / ob jhrs getroffen habt oder nicht. Blind seid jr / vnd blindefürer / vnd möchte derhalben mein Büchlein wol hie beschliessen / dann was wil ich mehr / *Confeßus es & non negasti*, jhr habt bekandt vnd nicht verläugnet / dann jhr seid vberwunden vnd köndt euch auß der Bibel durchauß nicht verthätigen.

Dannoch der lieben Warheit / vnd aller jrer Liebhaber zum besten / wil ich mit Gottes hülffe biß zum ende fortfaren / vnd ewer grosse eytelkeit / vnd wie jhr bey der Bibel durchauß nicht köndt bleiben / noch besser bekandt vnd rüchtbar machen.

Damit

Damit jhr nun ewrem eytelen wahn möchtet eine farbe oder gestalt geben/ ziehet jhr an den Hochgelarten fürtreflichen Mann *Pererium*; Nichts desto weniger / hettet jhr nach ewrer Regel *Turpe est Theologum loqui sine Textu*, viel mehr ein Text auß der Bibel sollen herfür bringen. Aber weil jhr das nicht könnet / muste dieser herrliche Mann euch schön machen / den jhr aber nicht habt können vnbeschmutzet vnd vngelestert lassen. Nichts dergleichen hat *Pererius*, sondern *expreßè*, hell vnd klar *definiret* er vnd spricht: Es sein viel Bücher verlohren worden / die er auch erzehlet *præfatione in Genesin pag. 4. v. 5.* vnder welchen er außdrücklichen setzet / *librum Iustorum*, das Buch der Gerechten. Darnach bringet jhr *Treum*, das Buch der Gerechten möge noch wol verhanden sein vnder einem andern Namen/vnd sey vieleicht das erste Buch Moysi oder das Buch *Samuelis*. Eben als wan *Samuel* oder die 12. Propheten/ vor Josua gelebet hetten/ oder das Buch der 12. Propheten. Zu letzt kompt jhr auff ewer eigen weißheit vñ sprecht: wan ich frey sagẽ solte/ was vber dz meine meinung were/so wolt ich diß hinzu thun. Es wer ein Lied gewesen/ so die Landfährer pflegen zu singen/ oder eine Taffel/ darauff die *Histori* war abgemahlet / vnd an öffentlichen örtern an die Thör vnd Gerichtstädte angeschlagen/ꝛc. Wann ich aber auch frey sagen solte *Kramer*, was vber diß meine meinung wer/so wolt ich diß auch darzu thun / das man euch solte wie *Mydas* krönen / mit solcher Kron/ vnd mit der Bibel vnder dem Arm auff ein Pappier oder Taffel mahlen mit einem schönen gesang/ vnd euch also im gantzen Land herum̃ tragen vnd außruffen / das jhr bey der Bibel nicht köndt bleiben / vnd mit ewrem Vnchristlichen Buch offentlich an tag gegeben habt/ das jhr Wortdiener / den aller fürnemsten Glaubens Artickel / darauff die gantze Religion beruhen sol vnd muß / mit der Bibel nicht köndt verthätigen / sondern nur auff eytelen Wahn vnd Mutmassung biß hero gebawet vnd geruhet habt. Weil jhr dann auß Gottes Wort nicht könnet erhalten / das diß Buch der Gerechten noch vberig sey/ folget/ das es noch bleibe verlohren.

2.

ES geschicht meldung eines Buchs/so Samuel der Prophet geschrieben/ in welchem das Gesatz oder die Recht deß Königreichs verfasset gewesen/ mit diesen worten: Samuel aber sagt dem Volck alle Recht deß Königreichs/ vnd schrieb es in ein Buch/vnd legt es vor dem HERRN/ das ist bey die Archa. im 1. Buch der König am 10. *Cap. v.* 25. Diß Buch aber *Samuelis* ist vndergangen.

Hie ist *Kramer* einmal in die Bibel geraten/ vnd vngefehr auff das 17. *cap. Deut.* gekommen/ vnd gelesen *v.* 14. Wann du ins Landt kommest/das dir der HErr dein Gott geben wird/ꝛc. Vnd wirst sagē/ ich wil ein König vber mich setzen/ꝛc. So solt du den zum König vber dich setzen/den der HErr dein GOtt vber dich setzen wird/ꝛc. Vnd wenn er König worden ist/ sol er nicht viel Pferde halten/ vnd das Volck nicht in Egypten füren/ꝛc. Er sol auch nicht viel Weiber nemen/ꝛc. Da hat er schleunig geschlossen/ das sey gewiß das Buch deß Königreichs/so Samuel geschriben/ vnd für dem HErrn gelegt habe. Vnd diesen Schluß zu befestigen/ theilet er den Text ab in 12. Artickel/vnd vermehret jn mit newer Gloß/ Zusatz vnd Außlegung. Darnach frolocket er mit diesen worten. Sehet spricht er: das war also das Königlich Burgrecht deß Königreichs Juda/ vnd dasselbe hat Samuel dem Volck/ wie hie stehet/ fürgehalten/ vnd das nicht auß seinem Gehirn erspinnen dörffen/ sondern hat es auß dem fünfften Buch Moysis/ da es vorlangst verfasset/genommen. Dasselbe Recht schreibet Samuel sonderlich auß/ bringet es auß den Schrifften Moysis etwan in gewisse Artickel/ wie wir kurtz zuuor gethan/ vnd leget es für dem HErrn. Weret jhr *Kramer* aber nicht allbereit gekrönet/wie *Mydas*, so muste sich doch nun *Phœbus* vber euch erbarmen. Wo habt jhr jemals in der Bibel gelesen/ das diser kurtzer an-

gezoge-

gezogner Text *Deut. 17. v. 14.* biß zum endt deß Cap. sey das Buch *Samuelis*, von welchem wir hie handeln? oder wo stehet in der Bibel/ das er diesen Text habe abgeschriben/in gewisse Artickel/ mit falscher Gloß/Zusatz/vnd Außlegung/wie jhr/in ein Buch verfasset. Im fall ich euch zugeben solte/das er den Text also hette abgeschriben/mit zugethanem Vnderricht vnd Außlegung vermehret/vnd also ein Buch darauß gemacht/so müsset jhr dasselbige Buch also in der Bibel weisen oder sagen/ es wer verlohren. Das jhr aber denselbigen Text mit ewrer erdichten Gloß/ Zusatz vnd falscher Außlegung/ für das Buch *Samuelis* außruffet vnd verkäuffet/ muß man euch vbersehen/ damit jhr ja die Bibel nicht gar vmbsonsten habt vnter dem Arm getragen. Doch stehet einem jeden frey/ ob er euch vnd ewer Buch/ für *Samuel* vnd sein Buch wolle erkennen vnd annemen. Wie würdet jhr gepochet haben/wan jhr auff einen bessern Text geraten weret/*1. Reg. 8.* Da also geschriben stehet/ *v. 11.* Das wird deß Königs Recht sein/ spricht *Samuel*, der vber euch herschen wird. Ewer Söhn wird er nehmen zu seinen Wagen vnd zu Reuttern/vnd Trabanten/ die vor seinem Wagen hertraben/ vnd zu Landvögten vnd Hauptleuten/ vnd zu Ackerleuten/ die jme seinen Acker bawen/vnd zuschnittern in seiner Ernde/vnd die seinen Harnisch/vnd was zu seinem Wägen gehöret/ macht. Ewre Töchter aber wird er nemen/dz sie Apotekerin/Köchin/ vnd Bäckerin sein. Ewre beste Aecker vnd Weingarten wird er nemen/ rc. Hie stehet außdrücklichen daß diß das Recht deß Königs sein solte/ vnd das es *Samuel* gesagt habe vnd verkündigt. Obs nun *Samuel* auß seinem Hirn erspunnen habe/ dann bey Moyse find man nicht dergleichen/ möchte ich wol *Kramer* von euch vernemen/ vnd ist dannoch diß Buch nicht dasselbe/ von welchem wir handeln/ sondern von welchem meldung geschicht. *1. Reg. c. 10. v. 25.* *Samuel* aber sagt dem Volck alle Recht deß Königreichs/vnd schribs in ein Buch/ vnd legets vor dem HErrn. Zuuor Cap. 8. hat er gesagt/ das Recht deß Königs. Wie aber der König sein Recht hat vber das Reich/ also hat das Reich auch ein Recht/welches der König nicht muß verletzen. Diß hat *Samuel* auch der länge nach verkündiget/ vnd in ein Buch

verfasset / diß habt jhr *Kramer* nicht gefunden. Darumb bleibet es noch verlohren. Folget in meinem Büchlein.

3.

FErner ist ein Buch gewesen *Samuelis*, in welchem die ersten vnd letzten ding Dauids deß Königs seind begriffen gewesen/diß Buch wird angezogen/ im letzten *Cap. v. 29.* deß Buchs König Cronik mit disen Worten die Geschicht aber deß Königs Dauids / beyde die ersten vnd die letzten / siehe die seind geschriben in dem Buch *Samuelis* deß Propheten. Aber es ist vndergangen. Dann in den Büchern *Samuelis*, die wir jetzt haben / seind die letzten Thaten oder Geschichten Dauids nicht verfasset.

Diß verlorne Buch wolt *Kramer*, sein Kunst groß zu machen/ gern in der Hebræischen Sprach finden/wans jhm angehen möchte. Darumb spricht er / nicht ein jeder verstehet *Idiotismum Hebræum*, die sonderbare art nach Hebræischer Sprach zureden / was da sey *primum & nouissimum*, das erste vnd das letzte. Wann die Schrifft *perfectitudinem rei*, die vollkommenheit eines dinges begreiffen wil/ so saget sie/das erste vnd das letzte/rc. Darumb wil die Schrifft nach jhrer art die Thaten Dauids nicht abtheilen. Dann wo bleibet das mittel theil der Thaten Dauids. Recht *Kramer*, das hab ich auch allzeit daruor gehalten/vnd ist für mich/wider euch/das nemlich die angezogne wort in meinem Büchlein / auß dem 29. Capittel deß ersten Buchs Königkronig. *v. 29.* Die erste vnd letzte Geschicht Dauids/ sein gantzes Leben / vnd was er vom anfang biß zum ende durchauß gethan habe/verstanden werde/ nichts außgenommen/ vnd diß allzumal sagt der H. Geist sey beschriben vnder den Worten/ oder in den Büchern *Samuelis*. Köndt jhr nun ein solches Buch in der Bibel finden/ vnd mit Gottes Wort beweisen / das es *Samuel* geschriben/

oder

oder *dictiret* habe/oder *Samuelis* genant würde/ so habt jhr gewonnen. Ihr vermeinet zwar / aber gantz vnbedacht / das in den Büchern *Samuelis*, so wir in der Bibel haben/ alles gefunden werde/ weil Cap. 23. also geschriben stehet: Diß sind die letzten wort Dauids / vnd weil das wörtlein Wort/in Hebræischer Sprache/auch eben so viel heist/ als That/vnd darum/weil die Schrifft sagt/das seind die letzten wort Dauids/ so ist es auch eben so viel/als wenn sie gesagt het/das sind die letzten Thaten Dauids. Aber/wie habt jhr deß *Idiotismi Hebræi*, vnd der sonderbare art nach Hebræischer Sprach so gar bald vergessen? Wisset jhr nicht/ das durch die Wort Erste vnd letzte/die vollkomenheit deß gantzen handels vnd leben Dauids begriffen wird? Wie wolt jhr nun dann in diesem einigen Wort / alles begreiffen / darauß doch nicht müglich ist/das man verstehen könte/was Dauid in seinem gantzen Leben gethan habe. Wann euch einer auff eine gute Mahlzeit zu Gaste bäte / vnd setzet euch nichts für dann allein Brod / vnd saget/ das durch das wörtlein Brod/in der Hebraischen Sprach / nicht allein Brod/sondern auch eine gantze Malzeit/ vnd was dazu gehörig/ bedeutet würde/so würdet jhr *Kramer*, ohn zweiffel nicht wol zufriden sein. Also soltet jhr gedacht haben/das jhr mit einem Wort/das gantze Leben Dauids in die Bücher *Samuelis* nicht bringen würdet / viel weniger dem Läser gnug thun. Wie viel aber denselben Büchern *Samuelis*, die wir haben/fehle/an den ersten vnd letzten Geschichten Dauids/ist leicht abzunemen/ weil darin nicht gefunden wird/ wie Dauid 1. *Par.* 22. v. 3. Steinmätzen/deß HErrn Tempel zu bawen/bestellet/Eysen/Ertz/ vnd Cederholtz bereitet habe. v. 6. wie er *Salomon* seinen Sohn vnterwisen habe. Cap. 23. Wie er die Prister vnd Sänger erwelet/ vnd jnen die Ordnung vorgehalten/ vnd die Kirchenämpter außgeteilet habe. Cap. 28. Wie er die Fürsten beruffen/sein vorhaben deß Herrn Tempel zu bawē/wie er *Salomon* widerum̃ zum Gottesdinst ermanet/vñ die gantze Beschreibung deß Tempels/vnd zu demselben eine grosse menge Goldes vnd Silbers gegeben habe. Cap. 29. Wie er der gantzen Gemein/das Gott seinen Son *Salomon* zum König erwelet/angezeiget/vñ das Volck köstlich Geschenck zum Tempel gegeben/vñ er Dauid darum̃ Gott gelobet vnd gebenedeyet habe. 3. *Reg.* 2.

Wie er zu seinem ende gekommen / *Salomon* vermanet / was er nach seinem Tode thun solte / befolen / vnd endlich seinen Geist auffgeben habe. Diß alles vnd noch viel mehr / welches im ersten vnd letzten begriffen / wird in den Büchern *Samuelis*, so wir noch haben / gar nicht gefunden / auß welchen Augenscheinlich folget / das jhr *Kramer*, den *Idiotismum Hæbræum* oder nicht recht verstanden / oder desselben rechten gebrauch nicht gewust / viel weniger aber / das verlorne Buch *Samuelis* gefunden habet.

4.

NJcht allein aber hat *Samuel* die Thaten vnd Geschichten Dauids deß Königs beschrieben / sondern das haben auch gethan Nathan vnd Gad / ein jeder in einem sondern Buche / darin begriffen gewesen seine Thaten vnd Geschichten / mit allem seinem Königreich / Gewalt vnd Zeit / die vnder jhm ergangen / beyde vber Jsrahel vnd allen Königreichen in Landen / diß wird gantz offenbar angezeiget im ersten Buch der König *Cronik cap. 29. v. 29.* mit diesen worten: Die Geschicht aber Dauids / beide die ersten vnd die letzten / sihe die seind geschriben in dem Buche *Samuelis* deß Propheten / vnd in dem Buch deß Propheten Nathans / vnd in dem Buche Gad deß Sehers / mit allen seinen Königreichen / Gewalt vnd Zeit / die vnder jn ergangen sein / beide in Jsrahel vnd allen Königreichen in Landen. Hie werden drey vnderschiedliche Prophetische Bücher angezogen / das Buch *Samuelis*, das Buch Nathan / vnd das Buch Gad / weil aber keins mehr von diesen wird gefunden / muß man schliessen / das sie nicht mehr verhanden.

Hie

Hie kan *Kramer* widerumb bey der Bibel nicht bleiben/ vnd verkreucht sich vnder die Gelerten/ die rufft er nun an/ das sie jhm in der Not sollen helffen. Die Gelerten sagen/ spricht er/ das Nathan vnd Gad das ander Buch *Samuelis* geschriben haben/ aber weñ dem gleich also were / so kan es euch doch nichts helffen/ dann so offt jhr nicht allein bey der Bibel bleibet/ was jhr auch saget / so werdet jhr zum Lügner vnd falschen Propheten / wir *Disputiren* hie nicht was die Gelerten sagen / sondern / ob jhr Wortdiner allein bey der Bibel köndt bleiben/ vnd ewer falsches Fundament verthätigen. Mit worten vnderstehet jhr etwas/ darumb schlisset jhr ewre kein nutzes Antwort mit disem Triumph. Hiemit sehen wir abermal/ das die drey angezogene Bücher in der Bibel / wie vnser Schrifftmeister vorgibt / keines weges mangeln/ rc. O wie Lahm seid jhr *Kramer*, wo mit sehen wir/ das die drey angezogene Bücher noch in der Bibel sein? Ist das nicht eine schöne Schlußrede/ die Gelerten sagen/ Natan vnd Gad haben das ander Buch *Samuelis* geschriben/ *ergo* so seind die drey angezogne Bücher noch in der Bibel. *Baculus Iacob*, auß ewrer Mathematische Bibel / wer vieleicht gut eine solche Krumme Schlußrede richtig zu machen. In den dreyen angezogenen Büchern *Samuelis*, *Nathan*, vnd *Gad* sein geschriben gewesen die Geschicht Dauids/ beide die erste vnd die letzte / mit alle seinem Königreich/ gewalt/ vnd zeit/ die vnder jhm ergangen sein in Israhel/ vnd allen Königreichen / merck *Kramer*, in allen Königreichen der Erden. Wer ist doch noch jemals so gar vnuerständig gewest/ der da hat sagen dörffen: diß alles werde gefunden in den Büchern *Samuelis*, so in der Bibel seind/ darumb so müst jhr/ oder kein verstand/ oder/ das allbereit offenbar/ die Bibel allein vnder dem Arm haben/ vnd bleiben derhalben dise drey Bücher/ wie vor / also auch noch/ verloren. Folget weiter in meinem Büchlein.

5.

A*Hias* von *Silo* ein Prophet / welches meldung geschicht 3. *Reg. 11. v. 29.* hat geschriben etliche Bücher

von den Geschichten oder Thaten Salomonis / welche Bücher angezogen werden im 9. Cap. deß 2. Buchs König Cronik / diese Bücher aber seind auch nicht mehr zu finden.

Diß widerlegt jhr *Kramer* also 1. Es stehe nicht geschriben / Bücher / sondern Propheceyhungen. 2. *Liranus* sage / das *Chronicon Nathan* sey das ander Buch *Samuelis*, vnd das erste Buch der Könige. 3. Wann sich das *Chronicon* auff das Buch Nathan vnd Weissagung alhie berufft / so weise es vns nur in das erste Buch der König am 11. Cap. Hergegen aber ist diese Antwort. 1. Die Catholische Bibel hat also: *In libris Ahiæ Silonitis*, in den Büchern *Ahiæ* von *Silo*. Vnd mit dieser halt ichs / die jhr noch nicht habt widerleget. 2. Jhr wolt euch mit *Lirano* beschützen / aber darfür solt jhr einen Text auß der Bibel gebracht haben / nach ewer Regel / welches / weil jhrs nit gethan / wird widerumb offenbar / das jr bey derselb nicht könt bleibē. 3. Das jhr aber sagt: die Kronig weise hie nur auff das 11. Capit. deß ersten Buchs der König / das habt jhr erdicht. Dann also lauten die wort. Das vbrige aber der Thaten Salomonis / beide der ersten vnd letzten / die sind geschriben in den worten Nathan deß Propheten / vnd in den Büchern Ahiæ von Silo. Jhr aber habt *Pag.* 45. gesagt / *primum & nouißimum*, das erste vnd letzte / heisse die vollkommenheit eines dinges. So last nun sehen / ob jhr in solchem 11. Capittel deß 1. Buchs der König werdet vollkömlichen weisen können / was Salomon von anfang seines Königreichs biß zum ende gethan habe / vnd wo jhr solchs nicht also beweiset / werdet jhr gewiß zu ewrem Wolffe / vnd zu ewrem Pferde / mit welchem jhr diese verlorne Bücher habet wollen finden / auch den Esel haben müssen / vnd noch ferner vmbreitten / biß jhr etwas bessers bekommet.

6.

Deß

DEßgleichen *Addo* auch ein Prophet / hat geschriben etlich Offenbarung oder Geschicht wider den König Jeroboam / vnnd in demselbigen Buch / auch viel von den Geschichten oder Thaten *Salomonis* deß Königs gehandelt / vnd diß Buch wird angezogen / auch am 9. Cap. deß andern Buchs der König Kronik. Item / am 12. vnd 13. Capit. Aber es ist auch verlohren worden.

Diß Buch lest *Kramer* vnangefochten / vnd bekent / es sey verlohren vnd vndergangen.

7.

ES wird ferner meldung gethan eines Buchs / welches auch geschriben ist wordẽ von *Salomon* 3. *Reg.* 11. mit diesen worten: Was mehr von Salomon zu sagen ist / vnd alles was er gethan hat / vnd sein Weißheit / das ist geschriben in dem Buch der wort *Salomonis*. Vnd diß Buch ist auch nicht zufinden.

Diß Buch / spricht *Kramer* / sey das erste Buch Königlicher Kronig / vnd darumb vnuerlohren / vnd thut darzu: Man sol jhm seine meinung lassen / beweiset aber nichts auß Gottes Wort. Ihr möget zwar *Kramer*, ewre meinung behalten / kans nicht anders sein / das erste Buch aber Königlicher Kronig / ist nicht diß / dauon wir handeln / weil darin nicht allein durchauß nichts wird gefunden / was *Salomon* gethan hat / sondern es wird auch mit dem kleinsten wörtlein seiner Weißheit darin nicht gedacht / vnangesehen / das jhr den Tittel solches Buchs / das euch doch nicht gebüret / wolt verändern vnd verfälschen. Welcher mit dem Tittel das Buchs Königlicher Kronig durchauß nicht vbereinstimmet / darumb bleibet diß Buch auch verlohren.

8.

ES hat Dauid seinem Sohn *Salomoni* ein Buch gegeben / inn welchem beschriben ist gewesen der Tempel mit allem seinem zugehör / sampt der Ordnung der Prister vnd Leuiten / vnd aller Geschäfft der Ampter / im Hauß deß HERRN / vnd hat diese wort darzu gethan: Alles (sagt er) ist mir beschriben gegeben von der Hand deß HERRN / das ich verstünde vnd wüste alle Werck deß Fürbildes. Diß wird angezeiget im 20. Capit. deß ersten Buchs der König Cronik / diß aller schöneste Buch ist auch verloren worden.

Hie sagt *Kramer*, diß Buch sey nur ein Abriß gewest deß Tempels / welchen Dauid abgemalet / nach dem jm Gott habe / wie Moysi / ein Vorbild gewisen. Aber ein Text stünde wol darbey / den kundte *Kramer* nicht finden / darnach thut er darzu / das der Tempel noch genugsam in der Bibel sey beschriben / vnd wenig daran gelegen / ob gleich solche Taffel / so Dauid gemalet / wie auch der Tempel selbsten / verloren vnd vndergangen sey. Nun wolan *Kramer*, werden wir sehen solchen Abriß / vnd deß Tempels gegenbild / den jhr *Antitypum Typi* heisset / auff einer Taffel von euch gestellet / vnd auß der Bibel bewisen / das der Tempel eben also vnd nicht anders / gewesen sey / wollen wir euch glauben vnd sonsten nicht / vnd seid doch eingedenck / was *Luther* saget in der Vorred vber *Ezech*. das nicht müglich sey / ein Gebäw auff Pappier zuentwerffen / sondern man müsse ein geschnitzt Muster machen. Dauid aber zeiget an / das er von der Handt deß HErrn habe bekommen / das Vorbild deß Tempels / vnd vber diß auch die Beschreibung / damit er verstünde vnd wüste alle Wercke deß Fürbildes. Diß allerschöneste Buch / so von der Hand deß HErrn gekommen / wann jhr könt finden / würdet jhr ohn zweiffel grossen danck verdienen / bey vilen Hochgelärten / die sich sehr bemühet / wie sie die

rechte

rechte Beschreibung deß Tempels finden vnd stellen möchten/ deren ich etzliche gesehen vnd gelesen hab. Weil aber keiner mit dem andern vberein stimpt/ auch keiner alles auß Gottes Wort beweiset/ ist ein gewiß Zeichen/ das keiner dieses Buch/ so Dauid von der Hand deß HErrn bekommen/ bißhero in der Bibel gefunden habe/ darumb ich dem auch gewiß bin/ ihr werdet dasselbige viel weniger in der Bibel gefunden haben.

9.

ALso wird eines andern Buchs gedacht/ von den Kirchenordnungen/ vnd der Prister vnd Leuiten Ämptern/ so Dauid vnd Salomon beschrieben im 2. Buch König Cronik am 25. Cap. mit diesen worten. Ihr solt die Archa (spricht Josias der König zun Priestern) nicht mehr auff den Schultern tragen. So dienet nun dem HERRN ewrem GOTT vnd seinem Volck Israhel/ vnd schicket euch nach ewrer Väter Häuser in ewrer ordnung/ wie sie beschrieben ist von Dauid dem König Israhel vnd seinem Sohn *Salomon*. Welches/ ob es eben dasselbe Buch sey/ von welchem erst gesagt/ ist vngewiß/ dann dasselbe ist durch die Hand deß HERRN gegeben vnd geschrieben/ diß aber ist von Dauid vnd Salomon geschrieben/ wie die wort lauten/ vnd solches ist auch nit mehr zu finden.

Ist diß Buch eben dasselbige/ in welchem der Tempel auch ist beschriben worden/ so wird damit bekräfftiget/ das es verlohren sey/ ists aber nicht/ so wird offenbar/ das zu demselben/ noch ein anders sey vndergangen/ darumb ich dann gesagt habe/ es sey vngewiß/ ob es eben dasselbige sey/ vnd nicht einplatzen/ oder weitleufftiger darüber *disputiren* wollen. Ihr aber *Kramer*, habt mit zugethanen Augen

 dasselbe

dasselbe schnell gefunden/ im 25.26.27. Cap. deß ersten Buchs König Kronig/ in welchen Capitteln allein die Singer/ Thürhütter/ sampt den Geschlechtern Israhel/ durch das loß werden außgeteilet. Der Prister aber viel weniger jhrer Ampter geschicht kein meldung. Allein wird im 27. cap. v. 12. deß Buchs gedacht/ welches gewiß verloren ist/ in dem nicht allein der Tempel/ sondern auch die Ampter der Prister sampt jhrer Ordnung von Gott außgeteilet/ verordnet/ beschriben/ vnd Dauid vbergeben werden. Das Buch aber/ von welchem wir nun handeln/ ist von Dauid vnd Salomon beschriben worden/ wie der Text außdrücklichen weiset. Wollet jhr sagen jhr hettet das 24. Cap. vngefehr außgelassen/ darin die außteilung der Pristerlichen Ampter beschriben weren/ so wird euch noch vbrig sein zubeweisen auß Gottes Wort/ das eben solche außteilung das Buch sey/ so Dauid vnd Salomon beschriben/ vnd Josias angezogen hat am 35. Cap. deß 2. Buchs König Kronig/ so lang jhr diß nicht thut/ bleibt es vngefunden.

10.

DEr Prophet *Semeias*, welcher von Gott zum König Roboam/ vnd zu dem Obersten in Juda gesandt ist worden/ vnd jhnen das Wort deß Herrn verkündiget/ wie zusehen/ 2. *Paral.* 12. hat ein Buch geschriben von den Geschichten vnnd Thaten Roboams/ welches wird mit disen worten angezogen. 2. König Kronig 12. die Geschicht aber Roboams beide die erste vnd letzte sind geschriben in den Geschichten *Semeiæ* deß Propheten/ vnd *Addo* deß Sehers/ vnd mit fleiß auffgezeichnet. Diese seind auch auß der Bibel verloren worden.

Kramer lest diß paßiren vnangefochten/ spricht/ ja es sey verloren worden.

Es

11.

Es ist verlohren auch das Buch Nathan / so er von den Geschichten Dauid vnd Salomons geschrieben hat.

Dieses Buch ist oben num. 4. verthädiget / vnd bewiesen / das es gewiß verlohren / wiewol *Kramer* vermeint hat / es were noch vbrig.

12.

Ein ander Prophet mit namen Hozai / hat beschrieben die Geschicht Manasses deß Königs / welches Buch mit diesen worten angezogen wird. 2. König. Kronig 33. was aber mehr von Manasse zusagen ist / vnd sein Gebet zu seinem Gott / vnd die Rede der Seher oder Propheten / die mit jhm redeten im Namen deß HERREN deß GOTTES Jsrahel / siehe die sind vnter den Geschichten der König Jsrahel / vnnd sein Gebet mit flehen / vnd alle seine Sünde vnd Missethat / vnd die stelle / darauff er die Höhe bawet / Wälde vnd Abgöttische Götzen stifft / ehe dann er gedemütiget ward vnd Busse thet / die sind geschrieben inn den Reden Hozai. Diß Buch ist auch gäntzlichen auß der Bibel verlohren worden.

Hie beweiset *Kramer* ein grosses Meisterstück seines Hohen Verstandes / den Schaden wil er heylen / vnnd macht jhn noch viel grösser / für *Hozai*, lieset er *Horai*, als ein gelerter *Rabin*, vnd spricht / diß bedeute nicht einen Propheten / vnd thut darzu / dem gegentheil stehet

stehet zu spricht er / mit gewissen gründen zubeweisen / ob *Hozai* ein *Proprium* oder *Appellatiuum* sey / so lang er das nicht thun kan / gehet jhm abermal ein Buch ab. Nun wolan, last es ein *Appellatiuum* sein / ich wil euch auch ein mal gewonnen geben / wird mir aber dardurch kein Buch abgehen / sondern mein Zahl wird grösser. Dann heist *Hozai* viel Propheten / wie jhr euch denn auff *Lutherum* beruffet / muß folgen / das viel Propheten die Geschicht Manasses wie hier angezeiget / beschriben haben. Weil aber keiner in der Bibel ist / bey welchem solches gefunden wird (dann bey welchem wird sein Gebet vnd alle seine Sünde befunden) folget / das nicht nur einer / sondern viel Propheten seind verlohren worden. Darumb habet danck *Kramer* für ewre hohe Weißheit.

13.

WEhr hat Jsaias ein Buch geschriben von den Geschichten Osias deß Königs / vnnd diß wird mit diesen worten angezeiget am 26. Capittel deß 2. Buchs König Cronik / was aber mehr von Osia zu sagen ist / beide sein erstes vnd das letzte / hat beschriben der Prophet Jsaias / der Sohn Amos. Diß Buch aber ist auch nicht mehr zufinden in der Bibel.

Kramer bekent hie abermal die warheit / das diß Buch sey verloren worden.

14.

JEremias der Prophet / hat Klaglieder oder Klagen geschrieben vber Josiam den König / vnd dieselbigen werden angezogen am 35. Capittel deß 2. Buchs König Cronik mit diesen worten: vnd gantz Juda vnd Jerusalem trug Leid vmb Josias. Vnd Jeremias

klaget

klaget Josiam am allermeisten/ welches Klaglieder/alle Sänger vnd Sängerin/noch heutiges tages singen vber Josiam/ vnd ist gleich als ein Gesatz worden in Jsrahel. Siehe sie seind geschrieben vnder den Klagen.

Diß widerleget *Kramer* also/ Jeremias der Prophet habe Josias den König wol ohn ein Lied können beklagen / vnd das die Singer vnd Singerin jhre eygene Lieder haben geredt / welche darnach sein eingeschriben worden in die gemeine Handbücher / in denen sonderliche Lieder / vieler Gottsfürchtiger gelerter Leute gewesen sind/so man in Zusammenkünfften mit einander gesungen / vnd sich frölich damit gemacht habe / welche / wann sie gleich verhanden / weren sie doch nicht *Canonici*, darumb man jhrer wol entberen kan. Also *Kramer*. Wann wir aber den Text recht ansehen/befindet sichs viel anders / dann also stehets. *Vniuersus Iuda & Ierusalem luxerunt eum: (sc. Iosiam) Ieremias maximè, cuius omnes cantores & cantatrices vsq; in præsentem diem lamentationes super Iosiam replicant: & quasi lex obtinuit in Israël: Ecce scriptum fertur in lamentationibus.* Das ist/ gantz Juda vnd Jerusalem / die beweinten oder beklagten Josiam: Jeremias aber am allerhöchsten/welche Klaglieder alle Sänger vnd Sängerin noch heutiges tages singen vber Josiam / vnd gleich als ein Gesetz worden in Jsrahel / sihe sie sind geschriben in den Klagen. Auß disem wird hell vnd klar / das die Sänger vnd Sängerin nicht jhre eigene Lieder / sondern deß Propheten *Ieremiæ* Klagen gesungen haben. Die Handbücher aber / in welchen sonderliche Lieder vieler Gottsförchtiger gelerter Leut sollen verfasset gewesen sein / damit sich die Juden lustig gemacht haben in jhren Zusamenkünfften/ seind ein falsches Gedicht von euch *Kramer* erfunden / dem Lutherischen Gesangbuch ein färblein außzustreichen / damit jhr es doch viel mehr besudelt vnd vernichtiget habt. Dann solche Jüdische Gesangbücher waren / nach ewrer eigenen meinung nicht *Canonici*, damit jhr dann anzeiget / das die Lutherischen Lieder vnd Gesangbücher / von den Jüdischen *Traditionen* herflissen/ welche/ weil es nur Menschen

Lehren vnd Satzungen/ bekennet jhr damit / das jhr solche Jüdische *Traditionen* vnd Satzungen habt in ewren Kirchen zum Gottesdienst gemacht/ in welchen jhr den Gottes Wort verlassen/ vnd wider ewer Glaubens Fundament von der Bibel abtrünnig worden seid. Das jhr euch nun also sehr bemühet / vnd suchet ausserhalb der Bibel Lieder vnd Gesangbücher / gehet es euch wie ewrem Wolff/ *Pag. 147.* welcher / wann er vber dem Raub stehet/ vnd sich nur vmbsihet/ vergisset er/ was er in den Klawen hat/ vnd suchet ein anders. Vnd wie ewrem Vorreuter/ welcher auff dem Pferd saß/ vnd suchet dasselbige. Jhr höret/ das Jeremias hat Josiam beklaget/ vnd alle Sänger vnd Sängerin haben seine Klagelider gesungen/ welche/ wie die Schrifft meldet / seind vnder andern Klagen gewesen. Aber ehe jhr wollet die warheit bekennen/ ehe wollet jr newe Lügen spinnen/ vnd für die Klagen *Ieremiæ*, ein Rabinisch Handbuch auff die ban bringen / bleibt bey der Bibel *Kramer.* Gottes Wort *citiret* die Klagen / nemlich/ die wir haben die in der Bibel gefunden werden/ dann wo solt man die Klaglieder *Ieremiæ* hingeschriben haben / als in die Klagen *Ieremiæ*? Weil aber nu nicht alles darin gefunden / was ist angezogen/ folget/ das ein stück dauon ist verlohren worden.

15.

Vber diß hat auch Jehu der Prophet / welcher von Gott war zu Baasa den König in Jsrahel gesand. *3. Reg. 16.* auch ein Buch geschrieben / von den Geschichten Josophat deß Königs/ vnd diß Buch wird mit diesen worten angezeiget. 2. König Kronig 20. Was aber mehr von Josaphat zusagē ist/ beide das erste vñ das letzte/ das ist geschriben in den Geschichten Jehu des Sohns Hanani. Jst aber auch vntergangen / vnd nicht mehr zufinden in der Bibel.

Weil jhr hie saget / ich hab die folgende Wort außgelassen (die

er auffgezeichnet hat ins Buch der König Jsrahel) Vnd beruffet euch darumb auff die Bücher der König / so sollet ihr billich die erste vnd letzte ding Josophat in denselben gewiesen haben. Weil ihr aber das nicht gethan / könnet es auch nicht thun / habt jr das Buch Jehu noch nicht gefunden / vnd bleibt darumb eben noch verlohren / wie zuuor.

In meinem Büchlein hab ich auch die Bücher der König angezogen / vnd kürtzlich bewiesen / das die rechte *Original* Bücher vndergangen sein / oder das diese / so wir noch haben / sehr gestümmelt vnd zerrissen sein / die wort lauten wie folget.

Die rechte *Original* Bücher der König die seind weder verloren vnd gäntzlich vndergangen / oder diese / so wir noch in der Bibel haben / seind vber die massen zerrissen vnd gestümmelt worden. Dann die zwey Bücher KönigKronig weisen vns zum offtermalen auff die Bücher der Könige / vnd sprechen / diß oder jenes ist geschriben in den Büchern der König / vnd aber in denen / so wir haben in der Bibel gar nicht seind zufinden / diß wird klar durch Exempel.

Darauff gibt Kramer Antwort / das nur vier pünctlein angezogen werden in meinem Büchlein / die in der Kronig gemeldet / vnd in der König Bücher nicht zufinden. Jst euch aber das nicht genug / so besehet das Büchlein / so gemehret vnd newlich gedrucket worden / werdet viel mehr finden.

16.

VOn Jaakim dem König stehet also geschriben 2. KönigKronig 36. was aber mehr von Joakim zusagen ist / vnd seine Grewel die er thet / vnd die an jm gefunden würden / die seind geschrieben in dem Buch der König Jsrahel vnd Juda. Diß aber ist nicht zufinden in den Büchern der König so wir haben.

Kramer bekennet / das solche nicht gefunden werden. Aber weil etwas von Joakim gedacht wird *Ieremiæ* 26. vnd 36. spricht er / das er wol sagen köndte / die KönigKronig weise auff den Propheten Jeremiam.

17.

VOn dem König Joas wird also geschriben 2. Konig 24. Aber seine Söhne vnd die Summa deß Geldes / das vnder jhme versamblet war / vnd der Baw deß Hauses Gottes / die seind beschrieben mit fleiß in den Historien im Buch der König / wird aber nicht alles gefunden in denen / so wir haben in der Bibel.

Das wird von *Kramer* also verworffen / wie wañ denn diß spricht er / ein priuat Registerbuch vber das Gebäw gehalten gewesen were / so wer hier an abermal kein mangel? Folget im Büchlein.

18.

EBen also wird gesagt von dem König Amazias 2. KönigKronig 25. was aber mehr von Amazias zusagen ist / beyde das erste vnd das letzte / sihe das ist geschriben in dem Buch der König Juda vnd Jsrahel. So wird aber angezeiget im angezogenen Cap. das nach allem dem jenigen / so erzehlet worden von Amazia / vnd in der KönigKronig beschriben / er Amasias noch 15. Jar gelebet hat / vnd dasselbige / was er in der zeit gethan / im Buch der König geschriben sey: vnd aber in vnsern Büchern der König wird solches nicht gefunden.

19.

Vber das wird von König Manasse angezeiget 2. König

König Kronig 33. was aber mehr von Manasse zusagen ist/ vnd sein Gebet zu seinem Gott/ vnd die Rede der Seher oder Propheten/ die zu jhm redeten im Namen deß HERRN deß Gottes Jsrahel/ sihe die seind vnder den geschichten der König Jsrahel: diß ist auch nicht zufinden.

Auß solchen vnd andern dergleichen/ so hin vnd wider angezogen/ vnd doch nicht gefunden werden/ schliessen etlich Gelerten/ das die *Original* Bücher der König sein vndergangen vnd verlohren worden/ vnd nur allein der kurtze Außzug welcher auß denselben ist genommen gewesen/ vbergeblieben/ vnd in die Bibel gesatzt worden/ welches/ wer es nicht zu gibt/ der muß bekennen/ das die Bücher der König/ wie wir sie jetzt haben/ zerrissen vnd gestümmelt worden sein/ vnd derhalben die Bibel nicht gantz ist.

Hie ist der arme *Kramer* sehr betrengt/ vnd weiß nit/ was er auff die ban bringen sol vor grosser Angst/ er hat die Bibel gäntzlich fallen lassen/ darum̃ spricht er entlich nach langem bedencken: Es folge keins auß disen zweyen/ nemlich das weder die *Original* Bücher verlohren/ noch die vbrigen Bücher zerrissen vnd gestümmelt sein. Dañ ob schon etwas daran fehlet/ spricht er/ so hab ich doch dreyerley zu *excipiren*. Erstlich das *Liber Regum Iuda & Israel*: Das Buch der König Juda vnd Jsrahel nicht einerley Bücher bedeuten/ sondern mancherley/ als das Buch *Ieremiæ*, wie oben gemeldet/ aber nicht probiret. Zum andern könt er sagen/ das dise jetzige Bücher nur ein Summarischer *Extract* weren der angezognen Bücher. Zum dritten könt er sagen/ das die jetzigen Bücher der Könige/ vnder dem angezognen Titel nicht zu verstehen sein/ sondern das es ander Bücher gewesen/ so vmb kommen. Vnd in dem *Kramer* also gefährlich schwimmet/ vnd in grossem zweiffel nun vndergehet/ träumbt jm/ er sey dauon kommen/

vnd also spricht er / haben wir leicht (das ist der grössen noht) vnsere Biblische Bücher der König *Saluiret* vnd errettet: Armer Elender *Kramer*, was habt jhr *Saluiret* vnd errettet / wann jhr nicht wisset / ob jhr diß oder jenes sagen sollet / habt jhr dann die *Original* Bücher der König *Saluiret* vnd gerettet? sprecht jhr doch / das die jenigen / so wir haben / nur ein Summarischer *Extract* sein der angeregten Bücher / auß welchem nötig folget / das die *Original* Bücher seind vndergangen. Was habt jhr dann *Saluiret*? Die Bücher der König Juda vnd Israhel / die so offt angezogen werden? die seind auch verloren / wie jr selbst bekennet. Oder habt jhr die Bücher der König / so noch vbrig sein also *Saluiret*, das sie gantz sein? oder / an welchen nichts fehle? wo mit habt jhr dann den *defect* vnd mangel / vnd was dauon an so viel örten außgelassen / erfüllet? Oder / habt jhr dadurch etwas errettet / weil euch geträumet hat / es werde durch das Buch der König nit ein / sondern auch *Jeremias* verstanden? Wolan / ich geb euch nach / das jhr alle Bücher so in der Bibel sein / dardurch verstehen möget. Weiset aber in denselben / was in den Büchern der König / vnd in der König Kronig fehlt vnd angezogen wird. Vnd in disem ewrem vnstätigen Zagen / dadurch jhr ewern grossen Vnuerstand offenbaret / Triumphiret jhr nichts desto weniger noch zum andermahlen / vnd sprecht: Also haben wir die Bücher der König auch von aller Anklag vnd Mangel deß gegentheils entfreyet. Thut aber eben wie der *Sophist*, von welchen die Alten das Sprichwort gemacht haben *keitæ ù keitæ*: da er vnder lag im Ringen / rufft er dennoch / er hett gewonnen. Seind die *Original* Bücher der König vndergangen: Item seind die Bücher der König Juda vnd Israhel verlohren: vnd seind die vbrige Bücher der König nur ein Summarischer *Extract*, welche selbsten zum offtermahlen bekennen / das sie diß vnd jenes nicht haben / vnd auff andere weisen / die doch niemand kan finden / wie wolt jhr sie dann gantz machen? Wie wolt jhr sie *Saluiren* vnd erretten?

20.

Es

Es wird ferner angezeiget im 3. Buch der König am 4. Capittel/ das Salomon hat 3000. Parabeln oder Gleichnüssen geredet/ 1005. Psalmen oder Lieder/ die seind auch in unser Bibel nicht zu finden.

Auff diß gebet jhr Antwort mit diesen Worten / da es etwas gelden solt / konte ich dem gegentheil leichtlich die drey tausent Sprüch *Salomonis* in den beyden angezogenen Büchern / (nemblich inn den Sprüchen *Salomonis* vnd Prediger) zeigen. Mich deucht aber *Kramer*, es gelte hie mehr dann genug / als nemlich die Warheit vnd die ewige Seligkeit. Dann könnet jhr die Bibel also gantz machen / das man nichts glauben müste / dann allein was darin geschriben stehet/ so hetten wir Catholischen verlohren die Warheit vnd die Seligkeit. Wo jhr aber dasselbe nicht werdet können außführen/ das jhr euch doch habt mit grossem Pracht vnderfangen/ so wird offenbar/ das jhr vnd ewer Hauff/ die Warheit habt verlohren / vnd das ewige Leben: Warumb sagt jhr dann: So es etwas gelten solte / wollet jhr die 3000. Parabel weisen? Ist es euch nicht vmb die Warheit zuthun vnd vmb die Seligkeit? Warumb ist es euch dann zuthun/ vmb einen Groschen? Nu wolan/ so gelde es einen Goschen/ jhr werdet die 3000. Parabel in den zwey angezognen Büchern nicht finden/ hette ich gewust/ das mein Büchlein zu euch kommen solte/ vnd das jhr das Gelt so lieb hettet / wolt ich den Groschen lengst auffgesetzt haben. *Simon Magus*, dessen gedacht wird *Actor.* 8. der wolt den Geist der Warheit mit Geld kauffen/ jhr aber wolt die Warheit nur vmb Geld verkauffen/ darumb seid jhr Brüder / vnd naget an einem Bein. *Eccesiasticus* 10. *v.* 10. sagt: Nichts ärgers ist/ als nur das Geld lieben / dann ein solcher hat auch feyl seine eygene Seel. Auß welchem offenbar wird / das jhr *Kramer*, nicht allein die 3000. Parabel *Salamonis*, sondern auch ewre eigene Seel feyl habet. Wollet jr sagen/ diser Spruch gienge euch nicht an/ weil er in ewrer Bibel nicht gefunden wird/

dann *Luther* hat jhn außgelassen/ so sollet jr doch auß dem H. Apostel *Paulo* gelehret haben. *Coloss. 3. v. 5.* Das der Geitz nichts anders sey/ dann Abgötterey/ welcher in euch gar zu tieff ist eingewurtzelt/ vnd eigentlich der Spruch *S. Pauli* auff euch gehet *1. Tim. 6.* Der Geitz ist ein Wurtzel alles vbels/ welcher hat etlich gelüstet/ vnd seind vom Glauben jrr gangen. Vieleicht werdet jhr euch wollen entschüldigen/ jhr habt an keinen Groschen gedacht/ sondern an ein Kandelwein/ diß aber ist eben so viel weil *Ecclesiast. 19. v. 2.* sagt: *Vinum & mulieres apostatare faciunt sapientes*, der Wein vnd die Weiber machen Abtrünnig/ wie jhr Wortdiener denn wegen deß Frasses vnd der Frawen von der Catholischen Religion abtrünnig worden seyt. Wolt jhr nun bald einen Groschen oder ein Kandelwein gewinnen/ so macht euch eylends vber die Bibel/ vnd suchet herfür/ die drey tausent Parabel *Salomonis*, vnd seyt eingedenck/ das *Mascal* nicht fürnemblich heisse *Axioma*, ein kleinen Sententz in zweyen oder dreyen worten begriffen/ wie jhr fürgebt auß vnuerstandt/ sondern viel mehr heiß *Mascal* ein Parabel vnd Gleichnüß/ wie Christus geredt hat/ *Mat. 13.* vom Sehman/ vom gutem Samen/ vom verborgenen Schatz auff dem Acker/ wie auch durch *Mascal* verstanden wird ein grosser langer Psalm wie zusehē *Psal. 77. v. 2* welchē *S. Matthæus* anzeucht vñ spricht: dz Christus solche *Mascal parabel* vnd gleichniß erfüllet habe. *Matt. 13. v. 35.* Eben also *Isai 14. v. 4.* vnd *Ezech. 17. v. 3.* werdet jhr ein lange *Mascal* vnd Parabel finden vom grossen Adler vnd an andern orten. Könt jhr aber auß Gottes Wort beweisen/ das *Salomon* lauter zweywörtige vnd dreywörtige *Mascal* vnd Parabel geredt habe/ so müssen wir euch gewonnen geben. Nicht allein aber hat Salomon seine Parabel geredt/ sondern auch beschriben/ wie zu sehen *Eccles. 12. v. 10.* Eben also ist zusagē von den tausent vnd fünff Psalmen/ oder Lidern *Salomonis*, welche/ weil jhr nachgebet/ das sie verlohren sein vnd vndergangen/ habt jhr widerumb nichts gefunden. Folget im Büchlein.

Diß alles vnd noch viel mehr fehlet allein im Alten Testament/ wie viel aber vns mangelt im Newen Testament/ ist auch leicht anzuzeigen/ *Kramer.*

Wenn dieser Klügler mehr mangel gewüst hette / er were sie nit verbey gangen / dieweil er so fleissig gegrübelt hat. Ob ich mehr; gewust habe oder nicht / werdet jhr im Büchlein / so gemehret newlich außgangen / finden.

21.

ES wird nicht in der Bibel gefunden / was Anna die Prophetinne geredt hat / von welcher also geschrieben stehet. *Luc.2.* Es war eine Prophetinne mit Namen Anna / die kam auch darzu gleich in derselbigen stunde / vnd preiset den HERREN / vnd redet von jme zu allen / die da warteten auff die Erlösungen Jsrahel. Diese hat ohn allen zweiffel Gottes Wort geredt / vom Glauben / Hoffnung / vnd Liebe an CHRISTUM / aber es ist nicht beschrieben worden.

Hie meinet jhr *Kramer*, ich habe meines vorhabens vergessen / vnd sprechet / wo ich etwas beweisen wolle / so muß ich einführen / was beschrieben gewesen sey in der Bibel / vnd jetzo mangele / wie bißhero auß dem Alten Testament geschehen ist / sonsten würde es sich eben schliessen / als wann man sagt: Es ist nicht geschriben / was Abel geredt hat / darumb ist er oder stum gewesen / oder die Bibel muß nicht gantz sein. Dißmal aber *Kramer*, habt jhrs gar nicht erraten / ich habe meines vorhabens beim wenigsten nicht vergessen. Euch aber muß etwas sonderlichs widerfaren sein / das jhr die *Definition* der Bibel / so jhr für ein Euangelium Cap. *11.* het außgeruffen / jetzund so gar in vergessen gestellet habt. Ohn zweiffel müst jhr mit dem *Grammatico* sein vom Esel gefallen / welchen der *Apollinarius* beklaget *2.lib. Epig:* der alles / was er auff den Esel gekönt / bald als er nur herunder kam / vergessen hat. Darumb muß ich der Bibel *Definition* euch widerumb vor die Augen stellen / ob jhr vieleicht widerumb möchtet auff den Esel kommen.

Gedencket jhr nicht/wie herrlich jhr solche *Definition* verthätiget vnd bekräfftiget habt/ nicht allein mit Gottes Wort / sondern auch mit herrlichen Sprüchen deß tewren Mannes Lutheri. Was jhr nun ein mal habt für recht erkennet vnd außgeruffen/ das muß allzeit recht sein/nach der *Regula iuris: Quod semel placuit, semper placere debet.* So begreifft aber ewer Bibel *Definition* nicht allein / was die Propheten/Apostel/vnd Euangelisten geschriben/ sondern auch was sie zur ermanung der jenigen so Selig werden / gelehrt haben. Weil aber nun *Definitio & Definitum Conuertuntur*, vnd ein ding sein/ folget nötig/weil nicht in der Bibel gefunden wird/was alle Propheten/ Apostel/ vnd Euangelisten zu ermahnung / deren so Selig werden/ gelehret haben / das die Bibel nicht gantz ist. Darauff hab ich angezogen auß dem Newen Testament *Luc.2.* das Anna die Prophetin viel geredt habe von Christo zu allen die da warteten auff die Erlösung Jsrahel/ das nicht in vnser Bibel ist / diß wollet jhr mit *Francisci* Esel / vnd *Loiolæ* Pferd schimpflich vmbstossen. Dauid aber spricht: *Nolite fieri sicut equus & mulus, quibus non est intellectus. Psal. 31.* Jhr solt nicht werden wie Pferd vnd Esel/die kein verstandt haben/die seind nicht tüchtig vnd kräfftig genug. *Kramer*, der Bibel *Definition*, die jhr mit so hohem verstandt/mit Apostolischen Schrifften bekräfftiget habt/ vmb zustossen. *Pag. 57.* sprecht jr: Es ist nicht die frage/ob alles auffgezeichnet sey/was die Propheten vnd Patriarchen geredt oder gethan haben. Da habt jhr freylich wol geredt *Kramer*, vnd auß tieffen verstandt. Dann was für ein Bibel solt es sein/wann alles/was sie gethan haben/darein verzeichnet wer. Darumb muß ich euch widerumb führen *ad propositum*: Diß ist die Frage/ob alles/was die H. Propheten vnd Euangelisten zur Lehr vnd Ermahnung der jenigen/so da Selig werden/ geschriben vnd gelehret haben / in vnser Bibel gefunden werde? Darauff gibt *Tertullianus* antwort: Nein/ es sey nicht alles darin geschriben *lib. 1. de corona militis Athanas: in lib. de decretis Niceni Synodi. Basilius libr. 2. de Spiritu Sancto cap. 27. Chrysostomus 2. Thess: 2. August. libr. 2. contra Donatistas cap. 7. & libr. 1. cap. 23.* der heilige Apostel *Paulus 2. Thess. 2. vers. 15. Ioan. 21. v. 25.*

v. 25. vnd mit diesen die gantze Catholische vnd Apostolische Kirch zu allen zeiten / von welcher jhr seid abtrünnig worden / vnd haltet das widerspiel. Weil jhr aber selbsten die Bibel also *definiret. &c.* Das Buch darin alles/was die heiligen Propheten/ Apostel/ vnd Euangelisten zur Lehr vnd ermanung aller, derer/die da Selig werden/ geschrieben vnd gelehret/begriffen sey/muß nötig geschlossen werden/ weil nicht alles darin gefunden/wie mein Büchlein kräfftig beweiset/ das die Bibel nicht gantz sey: Vnd das jhr darumb euch selbsten verwicklet/ fanget / vnd vor jederman ewren grossen Irrthumb offenbaret. Darumb/wer euch vber das nachfolget vnd anhanget / der muß mit offenen Augen blind sein vnd nicht sehen wöllen.

22.

IN der Bibel wird auch das jenige nicht gefunden/ von welchem vnser HErr Christus sagt *Ioan. 14.* Ich hab euch noch viel zu sagen/aber jhr könts jetzo nicht tragen. Diß waren notwendige Sachen/vnd seind darnach den H. Aposteln angezeigt worden / aber in der Bibel nicht gefunden.

Die Schmach vnd Lästerwort / so jhr allhie wider mich führet/ kan ich euch wol schencken/weil es das erste mal nicht ist/viel weniger das letzte. Die erste Antwort aber ist/der H. Geist habe solches den H. Aposteln alles eingeben / vnd habe nichts von dem seinen genomen/ sondern von dem was Christi war/ nach dem der HErr sagt: Er wird es von dem meinen nemen / auß welchen jhr dann ferner wolt schliessen / es sey alles in der Bibel. Da habt jhr aber widerumb keinen Text/ vnd stehet euch darumb noch zubeweisen / wann ich euch solches zu gebe / von welchen Reden Christi der heilig Geist genommen habe. Dann euch kan nicht vnbewust sein denck ich / das nicht alles

in der Bibel stehe / was Christus geredt hat / weil Joan sagt *cap. 21. v. 25.* Das die gantze Welt die Bücher nicht begreiffen würde / wann man alles beschreiben solte. Hat nun der H. Geist genommen allein von den Reden Christi / so in der Bibel gefunden werden / die Christus durch seinen eignen Mund geredet hat / so kan das wort nit bestehen / das er sagt: *Adhuc habeo vobis multa dicere.* Ohn das ich bißhero geredt / hab ich euch noch viel zusagen. Dann was jhr auch von deß HErren Rede weiset in der Bibel / so stehet auch jmmerdar der Spruch: Ich hab euch noch viel zusagen/fürnemlich/weil Christus diß Wort in seinem abscheid gesagt hat. Item der kleinste theil deß HErren Rede vnd Thaten ist in der Bibel/der gröste theil aber ist nicht in der Bibel/vnd hören doch Christo beide zu/ seind beide Gottes Wort/hat nun der H. Geist allein von dem kleinsten theil genommen/vnd den Aposteln eingegeben/ vnd von dem grossen theil nicht/ so müst jhr solches auß Gottes Wort beweisen/ wolt jhr mit ewer Antwort bestehen. Hat er aber von dem grösten vngeschriebnen Teil auch genommen / so folget gewiß / daß dasselbe in der Bibel nicht ist. Die ander Antwort so jhr gebt/ist diese/der H. Geist habe/was noch zusagen war / vber die H. Aposteln reichlich außgegossen / welche es auch nicht verschlucket/oder bey sich allein behalten/sondern im ersten Pfingsten vberlaut/wie es auffgezeichnet/geprediget/ vñ von sich geschriben haben. Diß wer auch wol geredt *Kramer*, wan jr weisen köntet/wo solches geschriben stände/vnd wo solche Apostolische Schrifften zu finden / in welchen sie/was der heilige Geist hat eingeben/ am Pfingstag offenbaret hetten. Habt jhr sie bey euch / so thetet jhr gar wol / wann jhr sie liesset außgehen. Dann in der Apostel Geschicht stehet nur ein wenig/ was *Petrus* geredt habe am Pfinstag. Darumb/ weil von den andern nichts gefunden wird in vnser Bibel / jhr aber wol wisset / was jnen der H. Geist eingegeben / vnd was sie geredt/ were billich/ das jhr ewer Bibel zu hülff kemet/vnd auff das aller erste den mangel ersetzet.

23.

DJe Allerschönsten Lehren vnd Predigten von dem Reich Gottes/die der HERR gethan vnd gegeben hat/durch 40. Tag nach seiner Aufferstehung/wie *Lucas* bezeuget in der Apostel Geschicht am 1. *Cap.* seind auch nicht in der Bibel geschrieben / vnd hat vielleicht in denselben Predigten/Christus das jenige angezeiget vnd gelehret/ was er *Joan.* 14. verheissen hette mit den Worten: Ich habe euch noch viel zusagen.

Kramer geyget noch auff der alten Leyer/ vnd machts wie zuuor/ die Predigt Christi sein in der Bibel / darumb sey die Bibel gantz. Aber wo stehen solche Predigt vom Reich Gottes durch 40. Tag gehalten? Warumb nennet jr nicht das Buch oder Capittel? jr sprecht/ viel Reden vnd Wunder Christi sein beschrieben / die er nach seiner Aufferstehung gethan. Damit machet jhr aber die Bibel nicht gantz/ jhr müsset alles weisen/so kompt jhr fort/sonsten nicht: Vnd ist nicht die Frag / ob etlich Reden sein auffgeschriben/sondern die allerschönste Predigtē von dem Reich Gottes/die der HErr nach seiner Auffer stehung gethan hat/ in der Bibel seyen? die köndt jhr nicht weisen.

24.

JN Summa: Es ist der wenigste Theil GOTTES Wort/so CHRJSTVS gelehret/in der Bibel geschrieben worden / welchs Joan. am letzten Cap. außtrücklichen vnd vnwidersprechlich bezeuget mit diesen worten: Es seind aber auch viel andere ding/die JESVS gethan hat/welche/ so sie solten alle vnd jegliche in sonderheit beschrieben werden / achte ich / die Welt würde die Bücher nicht begreiffen die zu schreiben weren. Bey wel-

chen worten ein jeglicher leicht abnemen kan/ wie viel noch vbrig sey/ das in der Bibel nicht zu finden.

Hie kan ich mich nicht genugsam verwundern/ was sich doch *Kramer* mit seinen Gesellen für vnnütze gefehrliche vnd verdamliche arbeit machet/da haben sie es in *Littera*, nach allen *Sillaben* vñ Buchstaben/ das Christus viel vnd viel mehr geredt vnd gethan habe/ als auffgeschriben ist/ vnd dannoch widerstreben sie Gott/ wollen mit aller Gewalt der Bibel also allein anhangen/ das ausserhalb derselben alles für Abgöttisch/Heidnisch vnd Teuffelisch sol vnd muß gehalten werden. Darauß dann nötig folget/ das sie den grösten theil Göttliches Wortes/nemblich der nicht in der Bibel ist geschriben/ für Abgöttisch/ Heidnisch/ Teuffelisch halten vnd verwerffen/ welches eigentlich ist *Summa blasphemia cum tentatione Dei coniuncta*: die allergrösseste Gotteslästerung/ dardurch Gott selbsten versucht vnd veracht wird/ vnd ein Sünd in den heiligen Geist/ vnd solche erschröckliche Gotteslästerung vnd Sünde in den heiligen Geist/ muß der Grund sein vnd jhres Glaubens Fundament. Was solt aber anderst auff solchem Fundament bestehen mögen/ als ein Schlamkasten aller vnreinen falscher Lehren/ aller bösen gedancken worten vnd wercken/ vnd diese beschützet vnd verthätiget *Kramer* also: Es folget nicht spricht er: *Plato* hat mehr geredt als er geschriben hat/ darumb ist seine *Philosophia* nicht gantz: *Aristoteles* hat mehr geredt als auffgezeichnet/darumb ist sein *Philosophia manca, mutila.* Darumb folget viel weniger: Es ist nicht alles beschrieben/ was Christus geredt vnd gethan hat: *Ergo* so ist die Bibel nicht gantz. Sehet doch *Kramer* ewer aller gröste Armut vnd Elend in Glaubens sachen/wo mit verthätiget jhr doch ewren Schlamkasten? ewer lästerlichs Fundament? mit *Platone* vnd *Aristotele*? heist das beim Text vnd bey der Bibel bleiben? vnd wann jhr etwas der rechten vernunfft nach hettet für gebracht/ möcht mans euch vbersehen. Nun aber so habt jhr lauter betrug vnd *Philosophiam veteratoriam*, von welcher *S. Paulus*: *Videte, ne quis vos seducat per philosophiã & inanẽ fallaciam*: Sehet zu/das euch niemand

niemand betriege durch die *Philosophey* vnd falschen betrug / nach der Menschen Lehre / nach den Elementen dieser Welt / vnd nicht nach Christo. Wolt jhr die wort *Platonis* vnd *Aristotelis* mit den Worten Christi vergleichen / deren / ehe eins zergienge / hundert mal Himmel vnd Erden zergehen würden? Wenig hat es zu bedeuten / das nicht alle wort *Platonis* vnd *Aristotelis* auffgezeichnet sein / aber mächtig viel / das nicht alle Wort Christi beschriben sein. Hettet jhr also *Argumentiret*: Es ist nicht alles auffgeschriben / was Christus geredt hat / darumb ist die Lehr Christi nicht gantz beschriben / vnd derhalben auch die Bibel nach vnser *Definition* nicht gantz: *Ergo* weil nicht alles ist auffgeschriben / was *Plato* vnd *Aristoteles* gelehret vnd geredet haben / folget / das jre *Philosophia* nicht gantz sey / sondern vnuollkommen: so hettet jhr geredet wie ein Christ / der das Göttlich helt für das recht / vnd das menschlich für das krum. Fürnemlich weil *Plato* vnd *Aristoteles* viel außgelassen / vnd viel also dunckel geschriben / die erklärung aber bey sich behalten / das man noch heutiges tages sehr *disputiret*, was sie haben sagen wollen. Nun aber setzet jhr die Bawren vber den König / vnd wolt Christum vnd sein allerheiligstes Wort richten nach der *Philosophey Platonis* vnd *Aristotelis*, nach den Menschen Lehren / nach den Elementen dieser Welt / vnd diß mit der grösten Sophisterey vnd betrug / die einfeltigen damit von dem vngeschribnen Göttlichem Wort abzuhalten vnd zuuerführen. Christus hat seine Lehr nicht selbsten beschriben / wie *Plato* vnd *Aristoteles*. Christus hat nicht vnnützliche vergebliche Menschen wort geredt / wie *Plato* vnd *Aristoteles*. Christus hat nicht den kleinsten theil seiner Wort vnd Thaten heissen auffschreiben vnd halten / den grösten theil da hinderlassen vnd verwerffen / wie *Plato* vnnd *Aristoteles*: Sondern er saget hell vnd klar *Matth. 28.* Gehet hin in alle Welt / Täuffet alle Völcker / vnd lehret sie halten / alles was ich euch geboten habe. Alles / spricht er / ohn allen vnderscheid / es sey geschrieben oder nicht geschrieben / wie auch *S. Paulus 2. Thess. 2. vers. 15.*

Darauß dann nötig folget/das die Bibel nicht gantz/ weil nicht alles was Christus gelehret vnd geredt hat / nach ewer eigenen *Definition* vnd Bekäntnüß darin gefunden wird. Vnd hilfft ewer *Analogia* auch nichts welche längest versuncken vnd zu grund gangẽ ist. Darum̃ sagt jr vmb sonsten/ es sey alles einerley gewesen wz geschrieben vñ nit geschribẽ. Dan Gottes wort ist wider euch vñ strafft euch der Lügẽ: Viel andere Zeichen spricht Joan. thet JEsus in Angesicht seiner Jünger/andere die nicht geschriben seind in diesem Buch. *Ioan. 20. v. 30.* Vnd widerumb: Es seind auch viel andere ding / die JEsus gethan hat. Andere sagt er/ nicht einerley *Ioan: 21. v. 25.* Darumb dann auch/ was auffgeschriben/ nicht kräfftig genug ist zur Seligkeit/ wan man verwirfft das jenige / so nicht auffgeschriben / nach dem Jacob sagt: Wer an einem fählet/der ist schuldig an allen *Iac. 2. v. 11.* Wann jhr solches *Kramer* zu Hertzen nemet/ so werdet jhr euch ja schämen müssen/ferner mit der alten Geigen deß Gottlosen *Valentini, Marcionis, Luciani,* vnd anderer vnsinnigen Kätzer/ ferner auff zuzihen vnd zu schreyen/ man müsse allein der Bibel anhangen/ welchs doch vor viel hundert Jahren/ von der gantzen Allgemein Christenheit ist widerlegt/verworffen/verdammet/vnd in Abgrund der Höllen/ darauß es gekommen war/ verjaget. Nun aber von euch Wortdienern in die Welt/auß dem Abgrund widerumb ist geholet vnd gebracht worden.

25.

Es hat *S. Paulus* der Apostel ein Epistel geschrieben zum Laodiceeren/ wie dasselbige wird angezeiget in der Epistel zun Colossensern am 4. Cap. mit disen worten: Wan die Epistel bey euch gelesen ist/so schafft/ das sie auch in der Kirch zu Laodicea gelesen werde / vnd das euch auch die gelesen werde/ so an die zu Laodicea geschrieben ist. Also list *Biblia Sixtiana*, vnd die alten lateinischen Bibeln/ welchen auch folget M. L. Vnd wiewol

etliche sein/die solches widersprechen/so haben sie doch keinen gewissen grundt/darauff sie bestehen. Derhalbē muß *S. Pauli* Epistel zun Laodiceern vndergangen vnd verloren sein.

Weil aber die Vätter / spricht *Kramer*, so nechst den Apsteln gewesen/solche Schrifft nicht haben in *Authographo* gefunden / vnd auff die Nachkommenden gebracht/lassen wir es wol zu/ das sie nicht verhanden sey. Weil jhr aber das freywillig zugebt/so frage ich euch/ ob solche Epistel auch zum *Canon* gehöret habe oder nicht? Wollet jhr sagen/ sie hett nicht zum *Canon* gehöret/ so müste sie *Apocrypha* sein gewesen/ nicht glaubwürdig. Welches ohne zweiffel ein lästerung wer/weil *S. Paulus* selbsten diese Epistel so hoch helt/ das er sie mit der zun Collosseren vergleichet/ vnd wil/ das sie beide sollen in beiden örtern gelesen werden/hat nun eine zum *Canon* gehöret/ so muß die ander auch darzu gehöret haben / dann beide hat *S. Paulus* geschriben/ vnd wil/das man sie beide lesen sol. Weil nun die eine ist verlohren/ folget/das der *Canon* nicht gantz ist/wie auch die Bibel nicht gantz ist/ darumb sehet jhr *Kramer*, wann nur allein diese Epistel verlohren were/ so hette ich gewonnen/ wie viel mehr/ weil so viel Bücher seind vntergangen / von welchen eben das zusagen/ was mir von der Epistel zu den Laodioceern sagen.

26.

Vber das schreibet *S. Paulus* zun Corinthern/in der ersten Epistel 2 Cap. diese Wort: Jch habe euch geschrieben in dem Brieff/habt jhr kein gemeinschafft mit dem Hurern. Diese wort aber oder Gebott / wird zwar nicht gefunden/vor dem/das *S. Paulus* diß 5. Cap. in welchem solche wort angezogen werden / geschrieben hat/darumb dann etliche schliessen / *S. Paulus* hab noch

vor dieser Epistel eine andere geschrieben zu den Corinthern / in welcher diese Wort oder Gebott verfasset gewesen / die aber verlohren.

Darauff sagt *Kramer* also: wir haben vns droben offt erkläret / das wir keines weges läugnen / das etliche Schrifften vmbkommen seind / derwegen können wir ohn grosse gefahr / auch wol jetzo nachgeben / das die dritte Epistel an die Corinther / welche also die erste sein würde in der Ordnung / verhanden gewesen / verlohren were / wie dann auch meine *Præcepeores* solches in jren öffentlichen Schrifften nachgeben. Darnach wolt er gern einen Nebel machen / weil er aber nicht dick genug worden / vnd das Licht nicht auffhalten kont / schleust er: Doch schreibe ich hiemit niemandt etwas für / ein jeder gläub seiner meinung: Es hat / wie gesagt / kein gefahr / das man den Widersachern nachgebe / wo eine verhanden gewesen / das sie verlohren sey. Wolan *Kramer*, weil jhr dann je nichts finden köndt / vnd vns so gnädig verwilliget / das wir vnser meinung geleben köndten / so sagen wir wie zuuor / solche Epistel sey verloren vnd vntergangen.

27.

WIderumb schreibt *S. Paulus* zun Gallatern am 1. Cap. Ich thu euch kundt lieben Brüder / daß das Euangelium / so von mir geprediget ist / nicht durch Menschen / oder von Menschen erdicht ist. Dan ich hab es nicht von einem Menschen empfangen noch gelehret / sondern durch die offenbarung JESV Christi. Nun frage ich / ob *S. Paulus* diß sein Euangelium geschrieben habe oder nicht? Spricht man ja er habs geschrieben / so folget / das es verlohren ist worden / vnd derhalben nicht

in der Bibel. Spricht man aber nein er habs nicht beschrieben/ so folget wiederumb/ daß das gantze Euangelium Pauli nicht beschrieben sey in der Bibel. Wolt man sagen/ *S. Paulus* hat es einem andern *dictiret*, so müste mann dasselbige auß der Bibel beweisen/ solte man es gewiß glauben. So würde es auch noch zu finden sein/vnd *S. Pauli* Euangelium genemet werden/ wie auch die Epistel zun Römern ist einem Schreiber mit namen *Tertius dictiret* worden/ vnd dannoch die Epistel nicht *Tertij*, sondern *Pauli* genennet wird. So schreibet auch *S. Paulus* zu *Timoth.* Biß eingedenck spricht er/ das der HERR JESVS CHRISTVS aufferstanden ist von den Toden auß dem Samen Dauid nach meinem Euangelio.

Diß alles verlachet jhr *Kramer*, vnd nach dem jhr euch mit Possenreissen wol getummelt habt/ sprecht jhr/ die Episteln *S. Pauli* die seind sein Euangelium. Dann *1. Corinth. 11.* stehet eben das Euangelium von deß HERREN Nachtmahl/ welches *Matthæus, Marcus* vnnd *Lucas* beschrieben haben. Item/ solten die Epistel *S. Pauli* kein Euangelium sein/ was dann der Apostel Geschicht müsten sein. Es wer aber nicht nötig gewesen/ das jhr euch so frölich gemacht/ wann jhr gleich das rechte Euangelium *S. Pauli* gefunden hettet. Dann die Stadt ist nicht wol verwahrt/ da man ein Thor also zuthát/ daß das ander auffgehet. Wan ich gleich nachgebe/ das die Epistel *Pauli* sein Euangelium were/ jhr aber vnd ewre *Præceptores* bekennen/ das zwo daruon verlohren worden sein/ muste nötig folgen/ das solches Euangelium *Pauli* nicht gantz were/ Bestünde darumb mein Büchlein/ vnd hettet jhr dennoch verlohren. Solt aber die Epistel *S. Pauli* eben darumb ein Euangelium sein/ weil darinne die Histori von deß HERREN Nachtmahl ist beschrieben/

 so

beschriben / so müsten wir viel Euangelia haben. Dann auch in der Epistel *S. Petri* das Euangelium von der Offenbarung Christi angezogen ist: Vnd in der Apostel Geschichte / das Euangelium von seiner Auffart: vnd wird in den Büchern Moysi vnd anderen Propheten gefunden / was in den Euangelien geschriben stehet / darumb muste Moyses auch ein Euangelist sein / oder die Euangelisten Moyses. Wer ist aber noch gewest der alles hette also vnder einander vermischet / oder zum Euangelien gemacht / wie jhr? Darumb habt jhr solches gethan / weil jhr noch nicht wisset / was eigentlich ein Euangelium ist. Darumb muß ich euch weisen vnd lehren / ob jhr euch vielleicht woltet bekeren. *Faustus Manichæus* war eben ein solcher hochgelerter wie jhr / denn *Augustinus contra eundem lib. 2. c. 2.* also vnderricht. *Quod autem erat Apostoli Pauli Euangelium, hoc etiam cæterorum Apostolorum, & omnium fidelium dispensatorum tanti Sacramenti. Hoc enim alibi dicit, siue ergo ego, siue illi sic prædicamus, & sic credidistis. Non enim omnes illi Euangelium conscripserunt, sed tamen omnes Euangelium prædicauerunt. Narratores quippe originis, factorum, dictorum, paßionum Domini nostri IESV CHRISTI propriè dicti sunt Euangelistæ. Nam & ipsum nomen, si quæramus, quid latine interpretetur, bonum nuncium dicitur Euangelium, vel bona anunciatio. Quod quidem cum aliquid bonum annunciatur, semper dici potest: propriè tamen hoc vocabulum obtinuit illa, quam dixi anuntiatio Saluatoris. Si autem alia vos anunciatis, extra Euangelium vos eße, manifestum est.* Das wir also zu vnseren vorhaben anwenden: welches aber deß H. Apostels *Pauli* Euangelium war / das ist auch der andern Apostel gewesen vnd aller getrewer Diener / die solche grosse Geheimnüssen außgespendet haben / wie er anderstwo sagt; Es sey nun ich oder jene / also predigen wir / vnd also habt jhr geglaubet. Dann sie haben nicht allzumal das Euangelium geschriben / aber sie haben allzumal das Euangelium geprediget. Darumb seind die jenigen Euangelisten / welche das herkommen der Geburt / die Thaten / die Reden / das Leiden vnsers HErrn JEsu Christi erzelet haben. Dann wan wir den Namen nachfragen / was er auff Lateinisch

teinisch heisset / so wird das Euangelium eine froliche Botschafft/ oder eine froliche Verkündigung genant. Vnd wiewol eine jegliche gute Botschafft also kan geheissen werden; so hat doch eigentlich dieser Nam erhalten/das er bedeute eine solche Verkündigung deß Heilandes/ wie gesagt ist: Wann jhr nun etwas anders verkündiget/ so wird offenbar / das jhr ausserhalb deß Euangelij seid. Hie bezeuget *Augustinus*, was eigentlich ein Euangelium sey: Nemlich die Predigt der Historien Christi / in welcher sein Geburt/ Thaten/ Reden/ vnd heiliges Leyden verkündiget ist. Deren wir vier haben / wie alle Heilige Väter mit einem Munde/vnd die Catholische Kirche allzeit bekennet hat/ vnd darumb im *Canon* nit mehr dann solche vier Euangelisten / *Matthæus, Marcus, Lucas, Ioannes* gefunden werden. Niemand hat diß jemals widersprochen/ alleine die Kätzer. Vber das zeiget *Augustinus* auch an/ das *S. Paulus* sein Euangelium nicht beschriben habe/ darumb sagt er / was deß Apostels *Pauli* Euangelium war/ das sey auch der andern gewesen / sie haben alle das Euangelium geprediget/aber nicht alle das Euangelium geschrieben/ vnd weiset *Fausto Manichæo* nicht die Epistel *Pauli* für ein Euangelium / wie jhr *Kramer* thut/sondern weiset jhn auff den Spruch *1.Cor. 12. Siue ego, siue illi sic prædicamus: & sic credidistis.* Es sey gleich ich oder jene/also predigen wir. Wie er auch eben auff diese weise saget: *Gal. 1.* Jch thu euch kund lieben Brüder das Euangelium/ so von mir geprediget ist/ da von Predigen *S. Paulus* redet aber nichts von schreiben. Darumb solt jhr euch nichts einbilden *Kramer*, das der Apostel Geschicht ein Euangelium sey/ auch die Epistel Petri nicht / bleibt nun beim *Canon*, so werdet jhr klug. Weil dann eigentlichen diß Euangelisten sein/welche erzelen die Geburt/Thaten/Reden/vnd das Leben Christi / solches aber in den Episteln *S. Pauli* nicht geschriben ist / vnd er dennoch sein Euangelium anzeucht / das er nicht von Menschen wie *Lucas*, sondern von JESV Christo bekommen hat / bestehet noch fest wie vor / das es oder verloren oder nicht ist beschriben worden. Folget in meinem Büchlein.

Cap. XX.

Was darauß zu schliessen / das so viel heiliger Bücher verlohren worden / mit ableinung *Kramers*, falscher einredt / vnd gegenwurff.

Nachdem in meinem Büchlein gemelte heilige verlorne Bücher angezogen / habe ich / was darauß erfolge / mit diesen worten darzu gesetzt / ꝛc.

I.

WEil nun bewiesen / wie am ersten gesagt / das die Bibel nicht gantz ist / wollen wir auch anzeigen / was darauß erfolget / damit sich niemand selbst verfüre vnd zu fall komme. Folget derhalben gewiß vnd eigentlich / weil die Bibel nicht gantz / das die jenigen / so sich allein an die Bibel halten / vnd nichts wollen glauben vnd annemen / es sey dann außdrücklich in der Bibel geschrieben / nit können weder zu der Erkäntnüß der Warheit kommen / noch Selig werden.

Darauff legt sich *Kramer* im 21. *cap.* selbsten diese Frage für 1. Ob den / weil gleich wol etliche Bücher vmbkommen seind / dasselbe der heilsamen Warheit vnd Seligmachenden Glauben *præiudicirlich* sey / vnd schaden bringe? 2. Ob dasselbe der Warheit vnd Wort Gottes einen flecken / dem Glauben vnd Seligkeit einen schaden zufüge? 3. Ob dadurch das Biblische Buch verungäntzet / zerrissen / vnd vnuollkommen gemacht sey / also gar / das / wann einer sich würde an die Bibel halten / derer so viel Bücher mangelten / nicht Selig werden köndte? Das ist der Hauptstreit spricht *Kramer*, der gehet vns nicht an die Kleider / oder an vnsere Ehre / sondern / es gehet vnsere Selenseligkeit an / die wird hiemit für dem Munde abgeschnitten /

ten allen denen / so allein der Bibel in Glaubens sachen trawen / vnd sich daran halten. Darumb wil ja dieses nicht mit schläffrigen Augen angesehen / sondern wol in acht zunehmen sein / ob dem also sey? Dem ist also *Kramer* vnd nicht anderst / darauß aber folget / das jhr Wortdiener vber zehen gantzer Jahr lenger dann *Epimenides* geschlaffen habt / vnd alle ewre Hoffnung vnd vertrawen / allein auff die Bibel gesetzet / darin sanfft geruhet / vnd nach so langen Jahren / durch mein kleines Büchlein erst von solchen tödtlichem Schlaff seid aufferwecket worden / das jhr euch nun Gott lob ein wenig vmbsehet / vnd fraget / ob die verlornen Bücher dem Glauben schaden bringen? Ob dieselben Gottes Wort vnd dem Glauben ein schaden zufügen? Vnd ob man sich darumb auch sicher allein an die Bibel halten könte? Sollet jhr mir nicht grossen danck sagen / das ich euch von ewrem tödlichen Schlaff auffgeweckt habe? Wie viel Distel aber vnd Dörnen meinet jhr sein vnder diß in ewren Weingarten gewachsen / wie geschriben stehet. *Prouerb. 24.*

2.

DIese Sach sprecht jhr / sol nicht mit schläffrigen Augen angesehen werden / sondern wol in acht zu nemen / ob diesem also sey? Das ist auch war *Kramer*, darumb wird das Schiff entlich gehen müssen / weil jhr nun nicht wie bißhero mit schläfferigen oder ja mit schlaffenden Augen / die Bibel nach etlich vnd achtzigen Jahren begeret anzusehen. Wolan *Kramer*, so waschet euch / butzet euch / macht euch recht munter / darzu wirdt nicht wenig / helffen das jhr auff ewer Lautten ersten auffspielet ein *Galiarda, &c.* auff das der alte faule Schlaff gäntzlichen vertrieben vnd verjaget werde. Die vrsach aber / warumb man fürder hin / die Bibel nicht mit schläffrigen Augen muß ansehen ist / sprecht jhr: Dann solte das sein / das wir durch trawen der Bibel vmb die Sehligkeit kämen / were es besser wir hetten die Bibel mit Augen nicht gesehen.

Rem acu tetigisti, den Zweck habt jhr getroffen / jhr seid dennoch zum guten Schützen geworden *Kramer*, was hettet jhr besser können sagen/dann das allen Kätzern/so in jhrem Irrthumb biß zum ende verharren / viel besser were/ das sie die Bibel nimmermehr gesehen hetten. Es werden viel getaufft / vnd erkennen Christum den Weg der Warheit / vnd dannoch sagt *S. Petrus* von etlichen: *Melius erat illis non cognouisse viam iusticiæ*, es were jnen besser / das sie den weg der Warheit nicht erkant hetten. Meinet jhr *Kramer*, das die Bibel besser sey/ als Christus? Noch ist er vilen zum Fall gesetzt *Luc. 2.* Vnd auff solche weise habe ich gar keinen zweiffel/ wan jhr euch nicht werdet zur Alleinseligmachenden Catholischen Religion bekeren / das ewer ewige verdamnüß/ hundert mal grösser vnd schwerer sein werde/ als wann jhr die Bibel mit ewren schlaffenden Augen/ nimmermehr gesehen hettet. Wie Gott den schaden der verlornen Bücher ersetzet habe/ist oben Cap. 18. angezeiget: Wir Catholischen haben vns weder zu besorgen noch zu beklagen / bey vns ist gar kein gefahr/ jr aber habt mit der Bibel Schiffbruch gelitten / wollet *Doctor* sein in der Schrifft/vnd wisset aber nicht/ was jhr verthätigt. *1. Tim. 1.*

3.

NAch diesem / wie jhr euch selbsten drey Fragen habt auffgegeben / vnd keiner genug gethan / also machet jhr auch drey Schlußreden/ vnd löset keine auff/ ꝛc.

Die Erste/allem dem/ so etwas mangelt/ das ist vnuollkommen/ der Bibel mangeln etliche Bücher/so verhanden gewesen seind. *Ergo* folget / das die Bibel sey vnuollkommen.

Die Ander / was vnuollkommen ist / kan ja nicht den gantz volligen Glauben schaffen: Die Bibel ist vnuollkommen: *Ergo* folget/das sie nicht den vollkommenen Glauben machen kan.

Die Dritte / Ein vnuollkommener Glaub: kan nicht allein vollkommen Selig machen: Der Biblische Glaub ist ein vnuollkommener Glaub: *Ergo* folget / das der Biblische Glaub nicht kan allein vollkommen Selig machen. Diß alles sagt jhr/ist das gantze Gebäw

darauff der Bibelschänder seinen handel vnd beweiß gesetzet hat. Aber diesen Baw habt jhr auffgericht/derhalben so ist billich/ das jhr jn auch selbsten stürmet/ darumb so faret fort. Wie nun die / so eine Festung stürmen wollen sprecht jhr/ zuthun pflegen / das sie nemlich nach dem Fundament vnd Grundgraben / wenn sie denselben treffen vnd bewegen können/ so muß das gantze Gebäw fallen / also wollen wir auch thun. Der Grundt deß gantzen Gebäwes beruhet auff dem ersten *Argument*, wann dasselbe vmbgestossen wird/so wird das gantze ding vber einen hauffen fallen / darumb wollen wir auch den Grundt angreiffen.

Jch verhoffe aber *Kramer*, das man euch wol werde dörffen zusehen auffs wenigste von ferren / jhr werdet so gar vngehewer nicht stürmen/ das man nicht etwan noch in einem winckel sicher sein solte/ vnd sehen/ wie der Sturm gerate? So laufft nun *Kramer*, vnd stürmet / greifft das Fundament an Ritterlichen das also lautet. Allein dem/so etwas mangelt ist vnuollkommen/ das ist schlechter ding nicht also war sprecht jhr. Dann hiemit würde kein ding sein / dem nicht etwas manglen solte/ dann einem Pferdt/ das in allen Glidern vollkommen ist/ dem mangeln noch Hände/ vnd ist dennoch nit vollkommen. Dem Menschen mangelt ein Eselsschwantz/Huffschlag / vnd vier Füß/ vnd ist doch darumb nicht vnuollkommen. Jtem/einem Schiff mangeln Wagnräder/ vnd ist doch nicht vnuollkomen: *Ergo* muß folgen / ob gleich der Bibel etliche heilige Bücher mangeln / so ist sie dannoch nicht darumb nicht vnuollkommen. Welche Fästung aber ô *Kramer*, solt nit zu boden fallen/die man also gewaltig stürmet mit Eselsfüssen/ Huffschlag vnd Eselsschwäntzen. Jhr habt gewonnen/reytet nur auff vier Füssen heim/ vnd lasset euch auffblasen. Jch kan wol sagen / das ich niemals weder gelesen noch gehöret / das sich ein Mensch beklaget hatte / jhme mangelt an seinem Leib ein Eselsschwantz/ Huffschlag/ vnd vier Eselsfüsse / jhr seid der allererste/ vnd vielleicht habt jhr dieselben vor andern allen.

NAch dem gehaltenen siegreichen Sturm/mit Eselsfüssen vnd Eselschwäntzen / gibt *Kramer* widerumb eine newe Frage auff/ ob der Bibel etliche Bücher mangeln / so zum ende der Schrifft nötig sein/also/ das sie jhr ende ohne dieselbige nicht errei-chen könne? Da sagen wir nein zu/spricht er/vnd das solt der Bibel-meister probiret haben/2c. Darauff ist Antwort *Kramer*, das in der Catholischen Religion der Bibel nichts mangelt jr ende zuerreichen/ dann die verlorne Bücher sein reichlich ersetzet durch die Kirche/ welche ist ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit / wie mein kleines Büchlein beweiset / vnd diese *Apologia* bekräfftiget. Nun aber wöl-len wir sehen/ob jhr war gesagt habt ohn allen Text. Es sey kein ander ende / zu welchem die gantze Biblische Schrifft verzeichnet sey / als das wir glauben sollen an Christum / vnd durch jhn Selig werden. Warumb habt jhr euch nicht erkläret/ob man mit dem Lutherischen/ Caluinischen/ Zwinglischen / Arianischen / Menistischen Glauben müsse an Christum Glauben zur Seligkeit. Dann euch ist nicht vn-bewust / das ein jede Rott jren Glauben für das ende der Bibel helt. Gottes Wort aber ist euch allen strack zuwider / nach dem geschriben stehet: *Finis præcepti charitas*, das ende deß Gebotts ist die Liebe von reinem Hertzen/vñ von gutem Gewissen/vñ von vngeferbtem Glau-ben/welcher haben etlich verfählet/vnd sich gewandt auff vnnütze ge-schwätz/ wöllen *Doctor* sein in der Schrifft/ vnd verstehen doch nicht/ was sie sagen/ verthätigen/oder verjahen/*1.Tim.1.* Also spricht auch Christus: an diesen zweyen Gebotten/ hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten. *Matt.22.S.Paulus* dergleichen spricht: Wenn ich allen Glauben hette / also das ich Berge versetzte/ vnd hette aber die Liebe nicht/so bin ich nichts. Wer die Liebe hat/der hat alles/vnd Gott dar-zu. *1.Cor.13.1.Ioan.4.* Darumb ist die Liebe das ende der Bibel. *Finis adæquatus plenitudo legis.* Die fülle deß Gesetzes / die alles begreiffet/ vnd da alles hinweiset. Jhr aber saget an Christum seliglich glau-ben/sey *Finis, Forma, subiectum adæquatum.* Das Häupt vnd wesen/ Sum̃ vnd inhalt der gantzen Bibel. Lieber warumb habt jhr auch nit darzu gesetzt *Effectus, Definitio, Circumstantia, Accidentia, Contraria?*

Ist seliglich glauben *Forma*, das Hauptwesen vnd gantze Sum̃ der Bibel/ so muß folgen/ wo man falsch glaubet/ das die Bibel falsch ist/ wo man nicht alles gläubet/ das die Bibel nit gantz ist/ vnd wo mann gar nichts gläubet/ das die Bibel gar nichts ist / wie sie dann bey den Heyden gar nichts gewesen ist/ so die gleichnüß jrer Abgötter darauß gesucht haben. *1. Mach. 3. v. 48.* Dann *Forma est quæ dat esse rei. Forma* heist das/ durch welches ein ding ist/ lebet vnd wircket. Weil jhr nun *Kramer*, falsch gläubet/ muß nötig folgē/ das jr die Bibel verfälschet/ vnd diese ewer *Sophisterey* ist lengst offenbar gewesen / vnd noch gut/ das jhr sie selbsten bekennet. Ihr Wortdiner gläubet auff gut Caluinisch/ vnd das heist jhr seliglich gläuben/ vnd mit disem ewrem Glauben/ gebet jr der Bibel *Esse rei*, die form/ das leben/ die Sum/ das wesen vnd die kräfft. Aber sie gibts euch nicht/ jr leret die Bibel / aber sie leret euch nit/ jr schreibt jr für/ was sie sagen sol/ aber sie euch nit/ vnd das heist selig glauben/ das ist bey euch *Forma, Subiectum adæquatum*, das Häupt / das wesen vnd inhalt der Bibel/ auß welchem nötig folget/ wan noch viel mehr Bücher verloren würden/ das nicht desto weniger die Bibel jmmer bey euch gantz vnd vollkomen bleibē müsse.

5.

Also habt jr nun zweymal gestürmet *Kramer*, der dritte anlauff wird ohn zweiffel der beste sein müssen / der kompt also. Nicht fragen wir darnach schlecht/ sprecht jr/ ob was mangel/ sondern ob der Bibel/ *respectu finis*, von wegen jres endes vnd Geistlichen gebrauches/ darzu sie gemacht ist/ etwas darumb abgehe/ weil nicht alles auffgezeichnet ist/ dauon ist die Frage: Vnd diß heist freylich auß der kunst gefraget. Denn schlecht fragen/ ob der Bibel etwas mangel/ das heist fragen/ ob jr Eselschwäntz/ Eselfüß mangeln. Dan wie vollkomē sie auch jmmer ist/ so mangelts jr doch alzeit an vier Füssen/ wie *Kramer* oben bewisen hat. Darumb ist hie viel ein ander frag/ nemlich/ ob die Bibel/ *Respectu finis*, von wegen jhres endes vnd geistlichen gebrauchs / darzu sie gemacht ist / etwas darumb abgehe / weil heilige Bücher dauon verlohren sein? Vnd darzu sagt *Kramer* Nein / es mangel jhr nichts / dann was köndt mangeln / *Forma & finis conuertuntur* spricht er/ *Pag. 97.* vnd der Bibel Form ist seliglich gläuben/

Seliglich gläuben aber / heist auff gut Lutherisch / Caluinisch gläuben. Der Lutherische Glaub ist gantz / der Caluinische Glaub ist auch gantz / vnd *Kramer* helts nach gelegenheit der zeit mit beiden. Darum̃ muß die Bibel doppelt gantz sein / vnd kan jhr abermal nichts mangeln / wann auch hundert Bücher verloren weren. Vnd diß sauget er auß keinem Finger / dann *Ioan.cap.20.v.31.* schreibet also: Diß aber ist geschriben / auff das jhr gläubet / das JEsus sey Christus der Sohn Gottes / vnd das jhr durch Glauben das Leben habt in seinem Namen. Diß einige Sprüchlein *Ioannis* stosset alles vmb / vnd wer hiemit vnnötig weiter fort zufahren meinet *Kramer*. Vnd diß ist der dritte Sturm / durch welchen alles zu nicht wird / so lang *Kramer* mit Eselsfüssen lieff / wolt es nicht geraten / so bald er aber nach der Bibel greiffet / vnd ein mal den Text herfür bringet / da gehet alles zu grunde.

Cap. XXI.

Das *Kramer* sich vmbsonsten vnderstehe / die heilige Bibel gantz zu machen mit dem Spruch *Ioannis*: diß ist geschrieben / auff das jhr gläubet.

I.

WAnn diß kleine Sprüchlein *Joannis* so mächtig vnd kräfftig ist / warumb habt jr *Kramer* so lang hinderm Berg damit gehalten? Was habt jhr euch so lange gequelet / gemartert vnd außgesogen mit so vielen mühefeligen stürmen vnd anläuffen? Warumb habt jhr nicht ewer Buch damit angefangen oder beschlossen / sondern daruor vnd darnach gehet euch jmmer der kalte Schweiß auß / könnet nimmermehr zu rechte kommen / darumb mich dann gedüncket / es werde dieser Spruch so gar kräfftig nicht sein / zu ewrem fürhaben. So wöllen wir jhn nun ein wenig auff die Wage legen / vnd sehen / wie schwer er sey / diß ist geschriben spricht *Ioannes*: Welche wort jhr schlecht vnd recht deutet

auff

auff die Bibel / wie wir sie nun auffs Pappir gedrucket haben / vnd thut darzu/ diß ist eigentlich die meinung deß H. Euangelisten gewesen. Darzu aber sagen wir nein / vnd werdet vns für gut halten/ das wir ewer Außlegung nicht gläuben. Dann vor das erste solt jhr wissen/ wie *S. Petrus* sagt: Das kein Prophezeyhung in der Schrifft geschicht auß eigener Außlegung / dan es ist noch nie kein Weissagung auß Menschlichem willen herfür gebracht worden. Hettet jhr aber einen Text zu solcher ewer newen Außlegung gethan / so weret jhr ein wenig besser bestanden. Weil aber nun alles auß ewrem eignen Gehirn ist gesponnen/ so nemen wirs nicht an/ habt jhr nicht gelesen was Salomon sagt: *Prou. 30.* Thue nichts zu seinen Worten/ das er dich nicht straff/ vnd werdest lügenhafftig erfunden.

2.

DAmit jhr aber sehet/ das euch nicht vnrecht geschehe/ so höret ewre eigne wort/ diß ist außdrücklichen deß Euangelisten vnd Apostels *Ioannis* meinung sprecht jhr. 1. Das vnangesehen/ das mehr gered vnd gethan sey/ als geschriben ist/ so sey dennoch darumb die Bibel nicht vnuollkommen zu schelten. Niemand hat die Bibel gescholten bey den Catholischen/ wie sie *Kramer* schilt/ darumb so saget/ wie wüst jhr/ das diß die meinung *S. Ioannis* gewesen sey? Hat er doch der Bibel nimmermehr gedacht / er hat auch der verlornen Bücher kein meldung gethan / er hat weder die Zahl der vbergeblibenen Bücher genandt / oder von denselben jemals gehandelt / wie wisset jhr dann / das er von der Bibel rede / wie sie nu getrucket ist? Het er den *Canon* in sein Euangelium gesetzt / vnd darauff gesaget/ diß ist geschriben/ auff das jhr gläubet/ so hettet jhr *Kramer* ein gute sach. Nun aber wird dergleichen nichts gefunden in allen seinen Schrifften/ darumb wo jhr nach der rechten vernunfft wolt richten/ so müst jhr sagen/ Joannes hab oder von allem dem gered / was geschriben worden ist / es sey verlohren worden oder nicht: Oder habe allein geredt von seinem Euangelio. Auff die Bibel allein wie wir sie nun haben / köndt jhr die Wort Joannis nicht deuten / wie bald

auß ewern eignen worten sol offenbar werden. Zum andern sagt jhr/ sey das die meinung *Ioannis*/ das diß wenige / so vnder so vielen auffgeschriben/ *hoc fine*, zu dem ende geschriben sey/ das wir gleuben/ das ist war. Weil aber *Ioannes* darzu nicht gesetzt hat / das wir diesem allein gleuben sollen / so ist ewer Außlegung widerumb falsch. Zum dritten/ sprecht jhr: Weil das der Schrifft ende ist/ so bestehe darinnē die Form/ wesen vnd vollkomenheit der Schrifft / das man an Christum darauß zum Glauben gebracht könte werden / sonst würde *Ioan*: sein Schreiben/ das ers zu diesem ende gethan/ das man darauß gleubig werden köndte vergeblich angewand haben. Hie fangt jr euch selber *Kramer* widerumb/ vnd kompt auff die rechte meinung/ das *S. Ioannes*: sein Euangelium zu disem ende geschriben/ das man darauß zum Glauben an Christum solle kommen / sonst würde er vergeblich geschriben haben/ darumb redet er nicht von allem was geschriben ist sondern allein von seinem Euangelio / welches er zu diesem ende insonderheit geschriben hat/ die Gottheit Christi/ darin wider *Ebion* der Ertzkätzer zuuerthätigen / wie *Hieron: de viris Illustribus* lehret/ vnd solchs zubezeugen spricht er/ diß ist geschriben/ auff das jr glaubet/ das JEsus ist Christus der Sohn Gottes. Darumb denn falsch ist/ was jhr darauß schlissen wollet mit folgenden worten. Zum vierden/ das der Glaub / so auß dem/ was auffgezeichnet ist/ nicht sey ein vnuollkomner oder gestümmelter Glaub zu schelten. Dann weil Joannes allein von seinem Euangelio redet / vnd derhalben nicht außschleust/ was von andern Aposteln ist auffgeschriben worden; Also schleust er auch nicht auß/ was von Christo/ den H. Propheten/ Aposteln/ vnd Euangelisten ist gethan vnd gelehret / zu ermahnung derer / so selig werden / vnd doch nicht geschriben: Oder geschriben vnd verlohren worden. Wie wolt jhr dann nun einen vollkommen Glauben auß der Bibel/ wie wir sie nun haben/ mit diesem Spruch schöpffen. Weil jhr selbst bekennen müst/ Joannes rede allein von seinem Euangelio/ darumb so stösset diser Spruch/ euch *Kramer* selbsten vmb/ mit allem ewrem vorhaben/ meinem Büchlein aber hilfft er fort/ vnd befestigts kräfftiglichen. Dann wie Joan: zu diesem ende sein Euangelium vnd Epistel geschriben hat/ das man dadurch glauben sol, Also haben

alle Propheten/Aposteln/ vnd Euangelisten geschriben/das man dadurch glauben sol. Weil aber nicht mehr alles zufinden/ folget/ das der Glaub auß diesem allein / so noch vberig / nicht vollkommen sey/ wann man die Kirche Gottes verachtet.

3.

Vber das beweise ich / das jhr diesen Spruch Joan: durchauß nicht köndt gebrauchen zu ewrem vorhaben. Dann jr werdet zweiffels ohn noch eingedenck sein/ was jhr in ewrem vnchristlichen Buch außgeruffen habt/ vnd in Druck gegeben Cap. 15. Nemlich weil der H. Bücher zu viel waren/ vnd vrsach gaben zu vielerley *Confusion* vnd Irthumb / habe Gott dem Teuffel vnd bösen Menschen verhenget/ daß sie die vberflüssige/ vnnütze H. Bücher abschaffen/ vnd also der vbrige Rest/ in ein gewiß *Corpus Biblicum* zusammen gebracht würde/ auff das wir desto fleissiger dem verstandt / als dem Kern der Schrifft/ möchten in seiner kürtze nachgraben / also lästert jhr Gott vnd die Schriffe *Kramer*. Nun frage ich euch/ ob *S. Ioannes* disen Spruch vnd sein Euangelium geschriben habe / ehe die *Reformation* der alten Bibeln/ vom Teuffel ist angefangen worden: Oder nach dem der Teuffel die alte Bibel *Reformiret* hat/ sprecht jhr / das *Ioan:* sein Euangelium geschriben habe vor der *Reformation*, So ist gewiß das dieser Spruch/ wo er nicht sein Euangelium allein genennet hat/ auff die alte Bibel gehe/ vnd alle H. Bücher / so jemals geschriben worden/ verstanden habe. Vnd darumb auch die jenigen/ so der Teuffel abgeschaffet hat/ sprecht jhr/ aber das Joan: sein Euangelium geschriben habe/ nach dem der Teuffel die *Reformation* hat vollendet/ vnd der Kern der Schrifft/ vnd alles was nötig zur Seligkeit/ in ein *Corpus biblicum* gebracht/ so folget/ das Joan: Euangelium nit zur Bibel gehöret/ weil es nicht ist bey der *Reformation* der Bibel gewesen/ vnd die Bibel vor demselbigen ist vom Teuffel gantz vnd vollkommen gemacht worden. Höret aber *S. Ioan:* Euangelium nicht zur Bibel/ so kan euch diser Spruch durchauß kein nütz sein: höret es aber zur altē Bibel/ so kan er euch widerum̄ kein nütz sein. Deñ der Teuffel hat die meinung Joan: welcher auff alle Bücher/ so geschribē worden/ gesehen/ nicht können veränderen.

4.

DAs ihr aber durch solche Gottslästerliche *Reformation*, die verlorne Bücher nicht könnet außschliessen vnd zu nicht machen/ kan leicht bewisen werden *Matth.4.v.4.* Spricht Christus vnser HErr: Nicht allein im Brod lebet der Mensche/ sondern in einem jeden Wort / das gehet auß dem Munde Gottes. In allen heiligen Büchern aber/so in der Bibel gewesen/ist Gottes Wort geschriben / dauon der Mensche leben solte vnd müste. Wer verstehet aber nun nicht/das so viel von diesem abgehet/so viel auch dem Menschen abgehet an seinem Leben. Salomon aber sagt *Prouerb.30. v.5.* Alle Wort Gottes seind ein fewriger Schild allen denen / so auff jn hoffen *S.Paulus* aber sagt: Das Schwert deß Geistes sey Gottes wort/ *Ephes.6.v.17.* Diß ist von allen H. Büchern gesagt / auch von denen so verlohren seind. Dann Gottes Wort ist darumb begriffen gewesen/ vnd ist die Bibel gleich als ein allgemein Zeughauß / darein allerley Gewähr / Harnisch/ vnd Rüstung seind zum Kampff bereitet. Was nun diesem abgehet/das gehet ab der Gemeine/welche dadurch wird geschwecht/das sie jrem Feind nicht könne widerstand thun. Widerumb sagt *S. Paulus 2.Tim.3.v.16.* Alle Schrifft von Gott eingeben/ist nütz zur lehre/ zur straff/ zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit. Das der Mensch Gottes sey vollkommen zu allem gutem Werck vnderwisen. Das ist / Gott hat durch seine Propheten/ Apostel / vnd Euangelisten heissen schreiben / was dem Menschen nütz vnd nötig war zur lehr/zur straff zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit/welches/wann es noch alles verhanden/so hetten wir ohn zweiffel das allerschönste Buch / mit welchem aller Welt Schätz vnd Reichthumb/nicht können verglichen werden. So würde sich auch ein jeder nach denselben richten vnd halten müssen / vnd würde der Spruch Joan: diß ist geschriben / billich darauff gedeutet vnd gezogen werden. Weil aber von diesem allerschönsten vnd köstlichstem Buch viel ist verlohren worden/ vnd viel dauon gekommen/ muß nötig folgen / das die Lehre/ darinnen nicht mehr gantz sey/ vnd

das

das der Mensch auß demselbigen allein / ohn vnd ausserhalb der Kirchen Gottes nicht mehr kan vollkommen / vnd zu allem guten Werck vnderwisen werden. Vnd diß bezeugen öffentlichen die *Valentinianer, Arianer, Aetianer, Lutheraner, Caluinianer*, vnd dergleichen / so allein der Bibel anhangen / vnd die Kirche Gottes verlassen haben, welche der guten Wercken / insonderheit aber aller vollkommenheit / abgesagte Feind vnd Verfolger sein. Eben diß bekräfftiget der Spruch *S. Pauli Rom. 15. v. 4.* Alles was geschriben ist / das ist vns zur Lehr geschriben / auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schriffte hoffnung haben / in welchem der H. Apostel widerumb bezeuget / das alles was geschriben worden ist / das gehöret zu vnser Lehr / durch welche wir sollen kommen zur Hoffnung deß ewigen Lebens. Diese Lehr aber ist ohn allen zweiffel nun nicht gantz in der Bibel / weil so viel Bücher seind vndergangen.

5.

VBer das spricht *S. Paulus* widerumb. *1. Cor. 14. v. 37.* So sich jemand lest gedüncken er sey ein Prophet / der erkenne was ich euch schreib. Denn es seind Gebot deß HErrn. Wer aber nit wird erkennen / den wird man auch nicht kennen. Was *S. Paulus* geschriben hat / das sind deß HErren Gebot / die hat er auß befehl Gottes geschriben / wer nun dieselbigen nicht wird erkennen vnd lehren / den wird Christus nicht kennen / wie er denn zu vielen sagen wird in letzten Tagen; Ich kenne euch nicht. *Luc. 13. v. 16.* Weil aber nun nicht mehr alles zufinden ist / was *S. Paulus* geschriben hat / muß nötig folgen / das die Gebot deß HErren nicht mehr alle in der Bibel gefunden werden. Dann gewiß ist vndergangen die Epistel zun Laodiceern / in welcher also nötige Gebott deß HErren begriffen sein gewesen / das *S. Paulus*, insonderheit die Colossenser vermahnet / das sie sich dieselbige Epistel solten lesen lassen. *Colos. 4. v. 16.* Weil aber solche Epistel nicht mehr in vnser Bibel ist / folget das etwas darzu gehörig verlohren vnd vndergangen ist. *Oseæ 8. v. 12.* spricht Gott; Ich wil jm meine vielfeltige Gesetz fürschreibē: Vñ David *Ps. 11. v. 96.*

O HERR dein Gebott ist sehr breit / dann nicht in einem Buch deß HErren Gebott alle gegeben vnd fürgeschriben worden sein / sondern in vilen / vnd mancherleyen Büchern / viel vnd mancherley Gebot. Darumb *S. Paulus* sagt: Das alles was geschriben ist / vns zur Lehr geschriben worden sey / vnd alles zu diesem ende geschriben / vnd nichts darauß kan oder mag außgeschlossen werden. Weil aber nun GOtt vns so viel vnd mancherley Gebot hat gegeben / welche vns sein sollen ein Leuchte / vnd ein Liecht / vnd ein weg deß Lebens. *Prouerb. 6. v. 23.* Vnd aber viel Bücher verlohren sein / kan ein jeder leicht vernehmen / was für ein schaden geschehen sey. So ist auch ohn allen zweiffel nicht nur von einem Buch / sondern von allen Büchern Göttliches Worts zuuerstehen / was *Baruch. 4. v. 1.* bezeuget mit diesen worten: Diß ist das Buch der Gebot Gottes / vnd das Gesetz das ewig bestehen wird. Alle die es annemen / die werden zum Leben kommen / die es aber verlassen / kommen in Todt. Wie in diesem Spruch begriffen ist / das Buch Isaiæ / so noch vbrig ist / also muß auch begriffen sein das Buch Isay / so verlohren ist. Wird darein begriffen der Prophet *Ieremias*, so muß auch darin begriffen sein *Addo, Semeius, Nathan, Gad*; wird die Epistel Pauli zun Colossensern darin begriffen / so muß auch die zun Laodiceern begriffen sein. Dann in allen solchen Büchern ist zugleichem ende Gottes Wort / vnd sein heiliges Gebot beschriben gewesen. Wer nun den Spruch Joan: Diß ist geschriben / nicht allein deuten wil auff sein Euangelium / der muß jhn deuten auff alles / das geschriben worden ist / es sey verlohren / oder nicht verlohren / wie die angezogene Sprüche auff alle Bücher nötig müssen gezogen vnd gedeutet werden. Darauß dann kräfftiglichen widerumb folget vnd geschlossen werden muß / das man nun in der heiligen Bibel / nicht alles lesen kan / was die Bibel zu lesen befielet / vnd darüber der Spruch *Ioannis, Kramers* meinung gäntzlich verwirfft / das kleine Büchlein aber mächtig bekräfftiget.

Cap. XXII.

Das sich *Kramer* vergebens vnderstehet / die Bibel mit Christo vnserm Heiland / mit *S. Bartholomæo*, vnd also zu reden / mit einer Nußschal / auch mit *Tertulliano* gantz zu machen.

I.

Es spricht *Salomon Prov. 10. v. 4.* Der sich auff Lügen verlest / der weidet die Winde / vnd jaget nach den flihenden Vögeln. Ein solcher *Pastor* ist *Kramer*, Christum die ewige Warheit vnd Gerechtigkeit wolte er gerne mißbrauchen zu seinem bösen vorhaben / die Warheit vnd die Gerechtigkeit zuuerkehren. Was für Gemeinschafft aber hat die Gerechtigkeit mit der Vngerechtigkeit / wie stimpt Christus mit Belial? *2. Corinth. 6.* Die Warheit wird der Lügen nimmermehr beystehen / vnd dannoch spricht *Kramer Pag. 168.* Christus weiset seine Jünger vnd alle seine Zuhörer alleine auff die Heilige Schrifft / nimmermehr aber auff die *Traditiones*: Darumb wil folgen / das entweder Christus die Leute dahin gewisen hat / darauß sie nicht allein haben können selig werden / oder aber das der verlust etzlicher Bücher nicht hat der vollkommenheit *præiudiciret*. Vnd zuuor *Pag. 135.* hat er also gesagt. Nun sehen wir / das der HErr Christus / auch nach seiner Aufferstehung / so satt / voll vnd genug hat an den Büchern der Bibel / so noch verhanden / das er sich nur allein darauff beruffen / vnd keine sorge gehabt / das man die andern auch hette mögen wider herfür bringen / zumahl / weil er auch seine Zuhörer auff keine *Traditionen* fürete oder füren köndte / damit der mangel hat können erstattet werden. *Hieron. Comment. in 8. cap. Eccles. Omnis Hæreticus & falsum dogma defendens, impudenti vultu est.* Alle Kätzer / vnd die / so falsche Lehre verthädigen / die sind gantz vnuerschampt. Hat Christus alleine auff die Schrifft gewiesen / vnd hat nicht können auff die *Traditiones* weisen / warumb habt jhr *Kramer* solches nicht auß der Bibel probiret vnd dargethan.

2.

CHristus vnser HErr spricht *Ioan:21.* zu *Petro: Simon Ioan:* hastu mich lieber denn diese / so weide mein Lemmer/ vnd diß zu dreyen malen sagt *Kramer*, auff welches Euangelium oder Epistel hat Christus hie *Petrum* gewisen? *Matth.16.v.18.* Spricht er widerumb zu jm: Du bist ein Felsen / vnd auff diesen Felsen / wil ich meine Kirche bawen / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht vberwältigen. Vnd dir wil ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmeln/vnd alles was du binden wirst auff Erden/sol auch gebunden sein in den Himmeln/ vnd alles was du lösen wirst auff Erden/ sol auch loß sein in den Himmeln. Sagt *Kramer*, auff welchen geschribenen Propheten oder Euangelisten weiset hier Christus? Item *Lucæ 10.v.16.* Wer euch höret / der höret mich: Da wird auch keiner Schrifft gemeldet. Widerumb spricht *Matth.23.* Da redet JEsus zu dem Volck vnd zu seinen Jüngern/ vnd sprach: Hie habt jhr die Zuhörer Christi vnd seine Jünger. Was sagt nun der HErr: Auff dem Stul Moysis sitzen die Schriffigelerten vnd Phariseer / darumb alles was sie euch sagen/das haltet vnd thut / aber nach jhren Wercken solt jr nicht thun/dann sie sagens wol/ aber sie thuns selbsten nit. Deñ sie binden schwere vnträgliche Bürden/vnd legen sie den Menschen auff den Halß / aber sie wollen dieselben mit einem Finger nit anrüren. Rahtet *Kramer*, auff welche Schrifft hat Christus hie gewisen seine Zuhörer? Er gebeut jn/sie sollen alles thun/(merck) alles thun / ob jnen auch vnträgliche Bürden auffgeladen würden: Also auch *Matth.18.* Höret er die Kirche nicht/so halt jn als einen Heyden vnd Publicanen. Wo wird hie eines geschribenen Buchs gedacht. Widerumb spricht der HErr/ *Ioan.16.v.12.* Ich habe euch noch viel zusagen/aber jhr könds nun nicht tragen. Wann aber kommen wird jener der Geist der Warheit/derselbig wird euch alle Warheit lehren/ der wird mich erklären / dann er wirds von den meinen nemen / vnd euch verkündigen. Hie hören wir nicht / das Christus habe auff einigen Propheten oder Euangelisten gewisen. Item/ *Ioan:14.v.25.*

Solches

Solches hab ich zu euch geredt/weil ich bey euch bin. Aber der Tröster der H. Geist/ welchen mein Vater senden wird in meinem Namen/ derselbig wird euch lehren alle ding/ vnd wird euch eingeben alles das ich euch sagen werde. Werdet jhr auch hie sagen können *Kramer*, auff welche Schrifft der HErre seine Jünger gewiesen habe? Item/ *Matth.28 v.19.* Gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ Tauffet sie im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes/ vnd lehret sie halten alles was ich euch geboten habe. Merck fleissig *Kramer*, der HErr sagt/ was ich euch geboten habe/ vnd saget nicht/ alleine das jenige/ was die Propheten/ Apostolen/ vnd Euangelisten geschriben haben/ oder schreiben werden. Könnet jhr auch weisen in der Schrifft/ das Christus befolen habe/ das man das newe Testament beschreiben solte? Habt jhr auch ein Text/ oder köndt jhr mit einem wort beweisen auß der Bibel/ das die Aposteln vnd Euangelisten hettē alles auffgeschribē/ wz Christus gebotē hat? Das gegenspil habt jr außdrücklichen. *Ioan.20.v.20. & 21.v.24.* Noch seid jr so gar vnuerständig vnd grob/ das jhr sagen dörfft: Christus habe allein auff die Schrifft gewisen/ vnd habe auff keine Satzung nicht können weisen. Darumb sey das der Schluß: Christus hat seinen Jüngern befolen/ das sie in der Welt Predigen/ vnd alle Creaturen lehren sollen/ nicht was er geschriben/ sondern was er hat geboten/ vnd das von dem jenigen/ so er hat geboten/ viel nicht sey beschriben. Merckt *Kramer*, was ich sage/ von dem jenigen das Christus vnser HErr hat geboten/ sey gar viel nicht beschrieben.

3.

NAch dem jhr aber nicht habt beweisen können das Christus allein auff die Schrifft gewisen habe/ wendet jhr euch auff *S. Bartholomæum*, der sol euch zu hülffe kommen mit einem falschen Artickel/ die Leut damit zu betrigen/ in welchem jhr widerumb doppelt irret. Erstlich/ das jhr *S. Bartholomæum* citiret. Zum andern/ das jhr jme Kätzerische Lügen auffdringet: Vnd sol derwegen/ sprecht jhr/ der Christliche Läser ein vnderscheit machen/ vnter dem

Historischen Glauben / vnd vnter dem Seligmachenden Glauben. Der Seligmachende Glaub ergreifft den Zweck vnd Kern der gantze Schrifft / so zu reden / wie ein enge Nuschschalen auß dem grossen Meer der Schrifft. Der historischer Glaub/derselbige fleust von vielen Brünlein vieler Historien/Sprüchlein/Predigten nach allerley vmbstände zusammen/vnd ist dannoch dasselbige also geschaffen/das/ wann ein einfeltiges Schäflein hinein kompt/so kan es hindurch waten/ weñ ein grosser Elephant hinein kompt/so sol er dariñen schwimmen können/ gleich wie *S. Bartholomæus* solt gesagt haben. Ihr wolt in ewrem Buch beweisen/man sol nichts annehmen in Glaubens sachen ausserhalb der Bibel/vnd das dieselb gantz vnd vollkommen sey/ welchs jr beweiset mit dem *Canon* vnd mit *S. Bartholomæo*, da doch weder der *Canon*, noch *S. Bartholomæi* Schrifften in der Bibel gefunden werden. Darumb ich denn glaub / das jhr nicht wol gelehret seid. Dann in dem wolt jr beweisen/ man sol allein bey der Bibel bleiben/ nempt jhr ewren beweiß nicht auß der Bibel / sondern auß den *Traditionen* vnd Satzungen / die in der Bibel nicht gefunden werden. Seid jhr aber gelehrt / vnd thut wissentlich / was jhr an vns scheltet vnd lestert/ so ist offenbar / das jr gantz boßhafftig vnd vnuerschampt seid/vnd gehet auff euch der Spruch: *In quo iudicas alterum, teipsum condemnas, eadem agis quæ iudicas. Rom. 2. v. 1.* Wenn du einen andern richtest / verdammest du dich selbsten / weil du eben dasselbe thust was du richtest. Ewren historischen vnd nicht seligmachenden Glauben/werdet jhr *S. Bartholomæo* nicht auffdringen können. Denn ob jhr vns schon auff jhn weiset/so gläuben wir doch nicht. Dann nicht was jhr saget von *Bartholomæo* halten wir für ein *Tradition* vnd Satzung/sondern was die alten H. Väter / die Allgemein Catholische Religion allzeit bezeuget vnd darfür gebraucht / halten wir für Apostolische Lehr/*Traditionen* vnd Satzungen. Darumb so habt jhr zwen Glauben/aber nicht *S. Bartholomæus*, der eine ergreifft den Kärn der Schrifft/ saget jhr/ wie ein enge Nußschal/ der ander ist so groß/ das Elephanten / Bierochsen / Wasseresel / vnd allerley Meerwunder darin schwimmen/ wie jhr denn vnder demselben auch so lang geschwem-

schwemmet habt / vnd köndt nirgends zu Land kommen. Aber diese zwen Glauben sind nur falsche / vnd von Menschen erdichte Aberglauben / die nicht einer Nußschalen werth sein / wie *Comicus* sagt: *Vitiosa nuce non emam*. Dann wer zwen Glauben hat / der hat gar keinen. Nach dem *S. Paulus* sagt: Es ist nur ein HERR / ein Glaub / ein Tauff / *Ephes. 4. v. 5.* Doch ist hie zu mercken ewer Meisterstück / das jhr den Glauben mit Nußschalen köndt außmessen. Darumb was noch vbrig ist *Kramer*, fahret auff die Jahrmärckt / gebt jhr jede Nußschalen voll vmb ein Schilling / so werdet jhr gewiß Gelt lösen / vnd seid doch jmmer eingedenck / das / wie die Schrifft gantz ist; also wird auch der Kärn gantz sein. Vnd wie die Nußschal nur ein stück von der Nuß ist; also werdet jhr auch nur ein stück vom Glauben außmessen. Vnd wie in einer Nußschal nicht kan ein gantzer Kärn sein; also wird in ewer Nußschalen auch kein gantzer Glauben sein.

4.

LEtzlich kompt jhr auch auff *Tertullianum*. Darumb wenn der heilige Geist einen Christen zur Schrifft bringet / sprecht jr / vnd der Teuffel dagegen schreyet / hieher / hieher / die Schrifft ist nicht gantz / dann es mangeln etzliche Bücher daran / die seind vmbkommen / so antwort er mit dem schönen Spruch *Tertulliani lib. de præscriptione: Nobis curiositate opus non est post Christum Iesum, nec inquisitione post Euangelium; Cum credimus, nihil desideramus vltra credere. Hoc enim prius credimus, non esse quod vltra credere debeamus.* Das ist / wann wir den HERren Christum haben / vnd das Euangelium / so dörffen wir nicht mehr fürwitziglich grüblen / vnd vns nach andern vmbsehen / denn wenn wir denselben glauben / so begeren wir nicht mehr zu glauben. Dann das glauben wir erstlich / das wir nichts dörffen mehrers vber das glauben. Aber dieser Spruch hat viel einen andern Verstandt / als jhr Herr *Doctor* meinet. Ein Catholischer Christ / der sol also sagen vnd halten. Wann man aber handeln wil mit einem Kätzer wie jhr

seid *Kramer* so muß man andere Sprüch nemen auß *Tertulliano*, welche jhr würdet gefunden haben / wan jhr nur ein blat oder zwey hettet vmbgeschlagen / die also lauten: *Hunc igitur potißimum gradum obstruimus, non admittendos eos ad vllam de scripturis disputationem* Vnd darnach. *Ergo non ad scripturas prouocandum, nec in his constituendum certamen, in quibus aut nulla aut incerta victoria aut parum certa.* Höret *Kramer*, ob diß *Tertulliani* meinung sey / das man allein bey der Bibel bleibe in Glaubens sachẽ. Bald darnach spricht er also: *Hanc igitur dirigimus præscriptionem cap. 21. Si Dominus IESVS Christus Apostolos misit ad prædicandum, alios non eſse recipiendos prædicatores, quam quos Christus instituit, quia nec alius patrem nouit nisi filius, & cui filius reuelauit, nec alijs videtur reuelaſse Filius, quam Apostolis quos misit ad prædicandum, vtiq; quod illis reuelauit. Quid autem prædicauerint, id est, quid illis Christus reuelauerit, & hic præscribam, non aliter probari debere, nisi per easdem Ecclesias, quas ipsi Apostoli condiderunt, ipsi eis prædicando, tam viua (quod aiunt) voce, quam per Epistolas postea. Si hæc ita sunt, constat proinde omnem doctrinam, quæ cum illis Ecclesiis Apostolicis matricibus & originalibus fidei conspiret, veritati deputandam id sine dubio tenentem, quod Ecclesiæ ab Apostolis, Apostoli à Christo, Christus à Deo suscepit: reliquam verò omnem doctrinam de mendacio præiudicandam, quæ sapiat contra veritatem Ecclesiarum & Apostolorum & Christi & Dei.* Das ist / darumb weisen wir diesen weg / die Ketzer zuüberwinden / wann vnser HErr JESVS Christus / die Apostel gesandt hat zu predigen / so sol man keine andere Prediger annemen / dann die Christus gesandt hat. Dann niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / vnd wem es der Sohn wil offenbaren / vnd es scheinet der Sohn habs keinem offenbaret / dan nur den Aposteln / die er gesandt hat zu predigen / ohn zweiffel / das jenige so er jhnen offenbaret hat. Was nun diese geprediget haben / das ist / was jhnen Christus offenbaret hat / das sol man nicht anders beweisen (merckt *Kramer*) Dann eben durch dieselbigen Kirchen (nicht durch die Bibel) so die Apostel gezeuget haben / in dem sie jnen geprediget haben / ersten Mündlich / darnach durch die Episteln schrifftlich / Wen-

dem

dem nun also ist/ so wirds offenbar/ das ein jede Lehr/ die mit denselben Apostolischen ersten/ vnd deß Glaubens Mutter Kirchen/ vbereinstimmet/ ein warhafftige Lehr sey/ die ohn zweiffel halte/ was die Kirche von den Aposteln/ vnd die Apostel von Christo/ Christus aber von Gott empfangen hat: Alle andere Lehr aber sol für Lügenhafftig gehalten werden/ als die der Warheit der Kirchen/ vnd den Aposteln/ vnd Christo/ vnd Gott widerstrebe: Vnd auff dise Lehr vnd Glauben zielet *Tertullianus* mit dem Spruch/ den jhr *Kramer* falsch habt angezogen allein auff die Bibel/ da doch *Tertullianus* nicht allein von der Bibel nicht geredt/ sondern auch in dieser Frag/ die er vor hat/ die Bibel außgeschlossen hat. Darumb ist *Tertullianus* so fern von dieser meinung/ das man allein der Bibel anhangen müsse; das er auch *praescribiret*, man sol die Bibel auff die seite legen/ wan man mit den Kätzern handeln wil.

5.

SO ist nun offenbar/ das *Kramer* die Bibel noch nicht gantz gemacht hat/ ob er schon bewisen/ das es jhr fehle vnd mangle an den Eselsschwäntzen/ Huffschlag/ vnd vierfüssen/ vnd das derhalben mein Büchlein noch fest bestehe/ die Bibel sey nicht gantz. Darauß dann folget/ das der Glaub/ so ausser vnd ohne die Kirch Gottes/ darauß allein geschöpffet/ vnuollkommen sey. Vnd die enge Nußschal/ so *Kramer* erst newlich gefunden/ die rechte Erkändtnüß Christi nicht begreiffen/ oder beherbergen möge. Vnd darumb die jenigen/ so allein der Bibel anhangen/ vnd die Kirch Gottes verlassen/ nicht selig werden können/ seind also Kramers falsche gründe widerlegt/ so er *in genere* wider die Warheit außgehen lassen. Folget derhalben/ das wir auch sein Sophisterey für die hand nemen/ mit welcher er *in specie*, die Argumenten/ vnd Schlußreden meines Büchleins/ fälschlich vnd betrüglich hat begert/ mit allerley vnwarheiten zuuerläumbden.

Cap. XXIII.

Verthätigung der ersten Schlußrede / darin bewiesen wird / das man allein auß der Bibel nicht könne selig werden / die erste lautet also:

I.

DJe allein der Bibel anhangen / können nicht beweisen / das jhr Glaub gantz sey / dann wie viel sie auch sagen vnd beweisen / so muß doch allezeit etwas fehlen / denn es fehlet in der Bibel / ist aber der Glaub nicht gantz / so müssen sie in etzlichen Artickeln jrren vnd fehlen / wer aber an einem fehlet / der ist an allem schuldig / *Iacob.* 2.

Diß ist gar ein kräfftige Schlußrede / vber welcher sich *Kramer* nicht anders krümmet vnd windet / als eine Schlange / die mit einem guten Prügel wol getroffen ist / vnd nicht entgehen kan. Erstlich saget er / das in diesen worten stecke eben das *Argument*, das droben widerleget sey. 2. Das diese Schlußrede eine Jesuitische Weißheit sey. 3. Es treffe die Papisten mit. Dann wan man mit den Juden vnd Türcken *disputiren* wil / muß man allein auß dem Alten Testament *disputiren*, weil aber die Juden das Newe Testament nicht annemen / folget das man mit den Juden *disputire* mit einem halben Glauben / der nicht Selig mache. 4. Wann die Bibel nicht gantz were wegen der verlornen Bücher / so müssen die *Iesuiter* auch nicht gantz sein / denn es mangeln jnen Hörner. 5. Wer ein Spruch hat auß der Bibel / vnd helt denselbigen / der helt hundert andere / so disem gleich vnd nicht zu wider sein / *Ergo* so sey der Glaub gantz / den man auß der Bibel hat. 6. Die verlohrne Bücher seind nicht im *Canon* gewesen. 7. Ob schon etliche Bücher verlohren sein / so mangelt es aber dar-

umb nicht an Glaubens Artickeln. Dann alle Artickel können wol verfasset sein / in dem Wort so noch vbrig ist. Vnd diß ist offenbar spricht *Kramer*, dann es wird ein Epistel zu den Laodiceern herumb getragen zu *Sarbona*, die *S. Pauli* sein sol / in welcher nichts stehe / das nicht in andern Schrifften *S. Pauli* gefunden werde. 8. Solten etliche Artickel deß Glaubens mit den verlornen Büchern vndergangen sein / so würden die Papisten dieselbigen auch verlohren haben. Dann mit *Traditionen* könte nichts erstattet werden / weil man nicht wisse / was verloren ist. 9. Der Spruch *Iacobi* gehe allein auff die zehen Gebott / vnd sey hie nicht *ad propositum*. Das ist Kramers Antwort / viel Geschrey vnd wenig Wollen. Warumb habt jr aber *Karmer* nicht *in forma* antwort gegeben? Warumb habt jr hie nicht ein *Syllogismum* oder zween gemacht / wie jhr sonsten pfleget? Hettet jhr das gethan / so würde das Liecht grösser worden sein / das jhr / als ein Nackteul / nicht könde vertragen. Darumb habt jhr *formam* beruhen lassen / vnd nur ein blawen Dunst / vnnütz langes Geschwätz / vnd nichts zur sachen auff die ban gebracht. Dann 1. ist eben kräfftig bewisen / das jr nichts widerleget habt. 2. So benimpt meiner Schlußrede nichtes / das jhr sie heisset ein Jesuitische weißheit / vnd henget vierfache Lästerung daran; *Sycophantam agis*, vnd richtet darmit gar nichts auß. Dann wie *Demosthenes* sagt: *Nihil imbecillius est calumnia*, Es ist nichts schwächers dann Lästerwort. 3. Wird offenbar / das euch mein Schlußrede so bange gemacht habe / das jhr euch habe müssen verkriechen vnter die Türcken vnd Juden. Dann in der Christenheit könnet jhr keine richtige Antwort kriegen / darumb kürtzlich vnnütz Geschwätz macht vnwillig. Wann wir einen Juden auß dem Alten Testament vberwunden haben / das er an Christum glaube / so halten wir jhme vor *Symbolum Apostolorum*, den Glauben / in welchem er vnderwiesen wird / von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Catholischen Kirchen / Gemeinschafft der Heyligen. Darnach leget man jhme auch für das Euangelium / vnd also kompt er zum gantzen Glauben / was höret aber diß zu vnserem vorhaben. 4. Also sprecht jhr auch / die *Iesuiter* haben keine Hörner /

Ergo so ist die Bibel gantz. Was die ausserwölten Kinder Gottes für Hörner haben/möget jr sehen. *Psal.74.v.11.Psal 148.v.13.Luc.1.v.69.* Diese habt jhr gewiß nicht sag ich. Aber wie jhr zuuor die Bibel nicht habt gantz gemacht/ mit Eselsschwäntzen / Huffschlag vnd Eselsfüssen: Also werdet jhr sie auch nit gantz machen mit Hörnern. 5. Wer einen Spruch helt auß der Bibel/der helt hundert die jhm gleich sein/ *Ergo* so ist der Glaub gantz/den man auß der Bibel hat. Mich erbarmet ewer *Kramer*, das jhr der Warheit nicht köndt widerstehen/ vnd wolt sie doch nicht erkennen / wer hundert Sprüche gläubet in der Bibel von Gott dem Vater / vnd gläubet nur den kleinesten nicht von Gott dem Sohn der ist verlohren / vnd wer hundert Sprüch gläubet in der Bibel von Gott dem Sohn/vnd gläubet aber den kleinesten nicht von Gott dem heiligen Geist/ der ist auch verlohren. Darumb wer hundert oder tausent gläubet in der Bibel / die einander gleich sein / vnd gläubet die ander nicht / der hat keinen gantzen Glauben. Hie aber wolte ich euch redlich fangen / vnd euch *Fidem implicitam* einreiben mit ewren hundert Sprüchen / die einander gleich sein/ aber das ist nun nicht zu meinem fürhaben. 6. Kompt jhr widerumb herfür mit ewrem *Canon* / die verlorne Bücher sein nicht im *Canon* gewest/weil aber der *Canon* nur ein *Tradition* vnd Satzung ist/köndt jhr euch darmit gar nicht beschützen / jhr soltet euch schämen den *Canon* zu nennen/weil jr sonsten bellet/man sol nichts annemen/ es sey dann in der Bibel geschriben. Ich weise euch ein *Canon* in der Bibel / den verwerffet jhr/ vnd weiset nur einen *Canon* ausserhalb der Bibel/den verthätiget jr/vñ haltet jn für das *Fundament* vnd Grund ewers Glaubens/vnd wolt dannoch darfür gehalten werden/jhr bleibet allein bey der Bibel. Darumb wer euch für klug helt/ dem sol man billich Nieswurtz eingeben. 7. Sagt jhr / das alle Glaubens Artickel wol verfasset sein köndten / in den vbergeblibnen Büchern/ aber jhr beweiset nichts auß der Bibel / habt keinen Text für euch/ vnd könd auch keinen haben. Darumb sage ich recht/ das alle Glaubens Artickel nicht verfasset sein können in den vbergebliebnen Büchern. Dann wer in den verlornen Büchern nichts mehr gewesen/

so

so würd vns Gottes Wort auff dieselb nicht gewisen haben/vnd gebotten/ das wir darin sollen sehen vnd lesen. Dann Gottes Wort pfleget vns ja nicht auff vnnütze/vnnötige ding zu weisen. Vnd sind alle Glaubens Artickel noch in den vbrigen Büchern/ warumb hat denn Gott so ernstlich befohlen/ ehe das sie verlohren worden sein: Du solt nichts daruon thun/ du solt alles halten. Derhalben wann nichts vndergangen wer/ dann nur allein die Epistel S. Pauli zu den Laodiceern/ so köndten wir sicherlich allein bey der Bibel nicht bleiben/weil er vns so fleissig vnd ernstlich auff dieselb gewiesen/ vnd zu lesen befohlen hat/ als in welcher nötige sachen zur Seligkeit begriffen waren. Das jhr aber vns vorhaltet ein Epistel von *Sorbona*: Vnd setzet im ende ewers Buchs darzu/ sie sol für keine Schrifft *S. Pauli* gehalten werden/seind wir wol zu friden. Darauß dann folget das jhr selbsten bekennet/ ewer gantzer beweiß sol für nichts gehalten werden. 8. Wir Catholischen haben vns nichts zufürchten/ dann wir glauben ein heilige Catholische Kirchen/ die ist ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ mit welcher/ vnd durch welche vns alles ist reichlich ersetzt worden/ was in den verlornen Büchern ist vndergangen. Vnd hie gebrauchen wir vns deß schönen Spruchs/ den jhr oben mißbrauchet habt: *Nobis curiositate opus non est, post Christum Iesum*. Dann das glauben wir erstlich/ das wir nicht dörffen ein mehres vber das glauben. 9. Der Spruch *Iacobi* aber gehet nicht allein auff die Zehen Gebott/ sondern auff alle Gebott Gottes/ vnd auff alle Artickel deß Göttlichen Glaubens/ ja auff alle Wort Gottes/ wie *Lutherus* ewer Großvater selbsten bezeuget in dem Buch/ das die Wort/ das ist mein Leib/ noch fest stehen. *Tom. 3. Ien. fol. 341.* Vnd ist eben diß die meinung deß H. Apostels *Iacobi*: Das er in seiner Epistel beweise/ wer an einem Glaubens Artickel fehle/das er an allen fehle. Darumb sagt er *cap. 2.* Was hilffts/meine Brüder/so jemand sagt/er habe den Glauben/vnd hat doch die Wercke nicht? Kan jhn auch der Glaub Selig machen? Vnd widerumb: Wilstu aber wissen/ du loser Mensch/ das der Glaub ohn die Werck vergebens sey. Welches so viel gesagt ist/wer an Wercken fehlet/ der ist auch am

 Glauben

Glauben schuldig / vnd wer an einem Artickel fehlet / der in der Epistel zun Laodiceern ist / der ist schuldig an allen / so in andern Episteln S. *Pauli* seind. Darumb habt jhr auff den ersten theil meiner Schlußred nichts geantwortet / der ander theil aber lautet also.

2.

DAs aber ein gestümmelter Glaub / der nicht gantz / zur Seligkeit vntüchtig sey / kan genugsam auß dem verstanden werden / das auch die Teuffel ein gestümmelten Glauben haben / der nicht gantz ist. *Ioan.* 6. Seind etliche Jünger deß HERRN mit jrem gestümmelten Glauben zurücke getretten. Deßgleichen *Joan.* 8. Spricht der HERR zu den Juden / die jhme gläubt hetten: So jr bleiben werdet in meiner Rede / so seid jhr meine rechte Jünger. Vnd bald darnach / weil sie nur ein stück vom Glauben hetten / spricht der HERR wider zu jhn: Jhr seid von dem Vater dem Teuffel / vnd nach ewres Vatters lüsten wolt jhr thun. Dergleichen viel Exempel / wie deñ in der Bibel gefunden / bey welchen gewiß angezeiget wird / das ein gestümmelter Glaub: Oder der nicht gantz ist / zur Seligkeit nicht helffen mag.

Darruff sagt *Kramer.* 1. Wann diß ein gestümmelter Glaub were / dem es an etlichen Büchern vnd Predigten mangelt / so hetten alle Menschen / von den zeiten Moysis an / biß auff Christum / nur einen gestümmelten Glauben gehabt / vnd wer keiner Selig worden. 2. So würd der HErr Christus die Juden nicht auff die Schrifft gewisen haben / welche vermeinten / das sie das Leben darin hetten. 3. So würde auch S. *Ioan.* ein gestimmelts Euangelium geschrieben haben / weil er nicht alles auffgezeichnet hat / was von Christo ist geredt vnd

gethan

gethan worden. 4. So wer der Teuffel selig / der alles weiß / was auffgeschriben vnd verlohren worden ist. 5 Das die Juden *Ioan: 6.* ein gestümmelten Glauben gehabt/nicht wegen der verlohrnen Bücher oder Glaubens Artickel/sondern weil sie biß zum ende im Glauben nicht verharret haben. Aber diß alles bestehet gleich wie der Staub in der Lufft/vnd wie die Butter in der Sonnen. Dann erstlich hat *Kramer* noch nicht verstanden / was wir einen gestümmelten oder gantzen Glauben heissen/ sondern pfeiffet sich selbsten/ nach dem er begert zu Tantzen. Darumb ist diß ein gantzer Glaub / welcher gläubet/vnd helt alles/was Gott hat/die Seligkeit zuerlangen/auffschreiben oder predigen lassen/die Schrifften vnd Predigen sein verloren oder nicht verloren. Die nun von Moysis zeiten an/ biß auff Christum/nach dem vndergang vieler H. Bücher/nicht mehr haben wollen gläuben / vnd halten als vbrig bliben war / die haben ohn zweiffel keinen gantzen / sondern nur einen gestümmelten Glauben gehabt. Darumb dann Gott selbsten durch *Ieremiam*, vor welches zeiten die H. Bücher schon vndergangen waren/wie zu sehen. *4. Reg. 22. & 2. par. 34.* Die Menschen nicht schlecht weiset auff die Schrifft/ sondern spricht also: *Hierem. 6. v. 16. Hæc dicit Dominus: state super vias, & videte, & interrogate de semitis antiquis, quæ sit via bona, & ambulate in ea, & inuenietis refrigerium animabus vestris.* Also saget der HERR: Stehet auff die Wege / vnd sehet / vnd fraget nach den alten Wegen/welcher der gute Weg sey/vnd wandelt darauff/ so werdet jhr ewren Seelen ruhe finden. Wer nun Gott nicht hat folgen wollen, vnd auff dem Weg fragen hören/vnd halten/was jhm gesagt würde nach den alten vnd vorigen wegen/ der hat ohn zweiffel keinen gantzen Glauben gehabt. Dann wer Moysi gläubet / vnd gläubet aber *Ieremiæ* nicht/ der kan nicht Selig werden. Vnd wer nur einen Propheten verwirfft / er sey geschriben oder nicht geschriben / der ist an allen schüldig. 3. Ein anders aber ist es mit *Ioannis* Euangelio. Dann ob wol *Ioannes* nicht alles auffgezeichnet/was Christus geredt vnd gethan hat / so ist doch sein Euangelium nicht vngantz oder gestümmelt. Dann wie ein Leib ist / vnnd hat doch viel Glieder

alle Glieder aber eines Leibes/wiewol jhr viel/seind sie doch ein Leib. 1.Cor.12. Also auch die Bibel/ alle heilige Bücher von den Propheten/ Aposteln/ vnd Euangelisten geschriben / die seind zu einem ende *Corporis Biblici* geschriben worden/sie seind gleich in dem natürlichen Gesatz gewesen/als Enoch/Job/*Liber Bellorum Domini*; Oder in dem Jüdischen Gesatz/als Moyses/Samuel/Gad/Nathan/Isaias/Jeremias: Oder in dem Christlichen Gesatz/als *Matthæus, Ioannes, Paulus, Bartholomæus, &c.* Nun aber hat Gott solche Glider gesetzt/ ein jedes sonderlich am Leibe / wie er gewolt hat. Wo vns nun Gottes Wort keinen mangel anzeiget in den Glidern / da ist auch kein mangel/ weil vns aber eben dasselbige Wort Gottes außdrücklichen weiset/den grossen mangel am gantzen Leib *Corporis Biblici*, so sagen wir recht/das die Bibel nicht gantz sey/von dem Euangelio *Matthæi* oder *Ioannis* sagen wir nichts. 4. Was ferner deß Teuffels glauben belanget/ gebe ich zwar zu/das es euch wol bekant sey/ wie viel er wisse oder nicht/ darumb jhr dann nicht vmbsonsten ein halbe Predigt in ewrem Vnchristlichen Buch geschriben habt. Dann weil jhr einer seyt von seinen Aposteln / müst jhr ohn zweiffel alles von jhme gelernet haben. Er hat den Glauben / aber er hat die Liebe nicht/ die habt jhr auch nicht. Er weiß alles was Christus vnser lieber HErr/die H. Propheten/ Aposteln / vnd Euangelisten geprediget vnd geschrieben haben/aber er helts nicht/das haltet jhr auch nicht. Er weiß gar wol/ das ausserhalb der Catholischen Kirchen niemand kan Selig werden/ er wil sich aber der nicht vnderwerffen/ das thut jhr auch nicht. Auß welchem offenbar wird/die grosse einigkeit/so zwischen euch/ vnd dem ist/der euch gesand hat / nach *Euclidis* Regel. *Quæ sunt eadem vni tertio, sunt eadem inter se*: Wo zwey dinge einig sein mit dem dritten / die sind auch einig vnder sich. Darumb *Kramer*, weil der Teuffel alles weiß/was die Prophetn/Aposteln geprediget vnd geschriben haben/vnd dennoch sein Glaub nicht gilt / weil er durch die Liebe nicht wircket: Also wird auch ewer Glaub viel weniger etwas gelten/ der weder guts wircken noch wissen wil. 5. Das jhr letzlich die jenigen Joan. 6. vnd 8. verthädiget/ sie haben keinen gestümmelten Glauben

gehabt/

gehabt/ wollet jhr vielleicht ewren Glauben damit beschützen/ schön vnd gantz machen. Aber es gehet nicht an/ dann wer ist so blind/ der nicht sehe/ das diß ein gestümmelter Glaub ist/ wer nur einen Articket annimpt vnd glaubet/ den andern aber wil er nicht annemen vnd glauben. Viel deß HErren Jünger *Ioan. 6.* glaubten an jhn. Da er jhnen aber sagt/ das sie sein Fleisch essen/ vnd sein Blut trincken müsten/ das wolten sie nicht glauben/ vnd giengen zu rück/ hetten sie ein gantzen Glauben gehabt/ würden sie keinen Artickel verworffen haben. Also auch *Ioan. 8.* glaubten sie erstlich Christo/ da er aber saget: Die Warheit wird euch frey machen/ das wolten sie nicht glauben. Darumb wer nur ein stück vom Glauben hat/ der kan nicht bestehen. Heist aber diß im Glauben nicht verharren? So geb ichs nach/ weil wir sehen/ das niemand auff einem Fuß lang bestehen oder weit fort kommen kan. Vnd weil eben so viel ist/ dieser hat nur ein Fuß/ als er muß fallen/ beide aber werden begriffen mit einem wort/ er ist gestümmelt. Also habt jr *Kramer,* nur eytele wort vnd vnnützes Geschwätz wider mein Schlußrede gebraucht/ vnd euch vmbsonsten gekrümt vnd gewunden/ das jr seid recht vnd wol getroffen worden.

Cap. XXIIII.

Verthätigung der Andern Schlußrede:

GOtt spricht also *Deut. 4. v. 2.* Jhr solt nichts zu dem Wort thun das ich mit euch rede/ vnd solt auch nichts dauon thun. Jhr solt behalten die Gebot deß HERRN eweres GOTTES. Hie ist zu mercken/ das der HERR spricht: Jhr solt nichts zu dem Wort thun/ das ich mit euch rede/ vnd solt auch nichts dauon thun. So ist aber nun mehr dann gewiß/ das

nicht allein nicht beschriben ist worden / alles was Gott zu vns geredt hat / sondern es ist auch viel verloren worden von der Bibel / in welchem Gottes Wort beschrieben gewesen. Die sich nun allein an der Bibel halten / die thun von dem Wort deß HERREN alles / was nicht ist geschrieben / vnd alles was geschrieben / aber verlohren worden ist. Darumb widerstreben sie Gott / vnd stürtzen sich selbsten mutwillig in das verderben.

I

HJe lecket vnser *Kramer* an einer Saltzsäwlen / die er sich hat gewünschet / oder eingebildet: Es wer kein wunder / das ich zu einer Saltzsäwl worden were von diesen worten: Thut nichts darzu. Ihr dörffet euch aber nichts einbilden *Kramer*, lecket jhr so gern Saltz / so wil ich euch wol weisen / wo jhr lecken sollet. *S. Gregor. Hom. 17. in Luc.* schreibet also: *Sæpe vidimus, quod petra salis brutis animalibus anteponatur, vt ex eadem salis petra lambere debeant & meliorari, quasi ergo inter bruta animalia petra salis debet esse Sacerdos in populis. Curare namque Sacerdoti necesse est, quid singulis dicat, vnumquemque qualiter moueat: vt quisquis Sacerdoti iungitur, quasi è salis tactu, æternæ vitæ sapore condiatur.* Das ist / wir sehen offt / das dem vernünfftigen Viech Saltzstein vorgeleget werden / das es an demselbigen lecken solle / vnd sich verbessern. Darumb sol ein Priester vnter den Volck sein gleich wie ein Saltzstein vnter dem vnuernünfftigen Viech. Dann der Priester muß trachten / was er einem jedem sage / wie er einem jeden vermane / auff das ein jeglicher / der mit jhm vmbgehet / gleich als hette er das Saltz berüret / mit dem Geschmack deß ewigen Lebens werde gesaltzet. Solche Priester aber seind gewiß *S. Gregorius, S. Ambrosius, S. Augustinus, S. Hieronymus, S. Chrysostom⁹*, vnd andere / die jnen nach gefolget biß auff den heutigen tag / würdet jr an diesen *Kramer* lecken / jre Lehre vnd Bücher fleissig erforschen /

so

so möchte vielleicht noch etwas auß euch werden. Weil jhr aber biß hero solches nicht gethan/ bleibet jhr noch jmmer ein grober *Discipel*, vnd gebt fälschlich vor/ das wir viel tausent Satzungen zu der Bibel gethan haben/ die jhr *cap. 9.* ewres V christlichen Buchs / wie ein rechter Lotterbub / schimpflich vnd spöttlich/ die Catholisch Religion zuuerläumbden vnd verhaßt zu machen/ deß mehrer theil jhr von euch selber erdicht vnd erfunden habt. Darumb solt jhr wissen/ wie die Allgemein Christliche Kirche/ welche ein Pfeyler and Grundfest ist der Warheit/ das geschribene wort/ so wir in der Bibel finden / allezeit geehret vnd gehalten hat / also hat sie auch das vngeschriebene Wort Gottes/ von den heiligen Aposteln mündlich vbergeben / so darin nicht gefunden/ geehret vnd gehalten. Vnd wie sie verdammet hat alle die jenigen/ so das geschribene Wort Gottes verwerffen: Also hat sie auch allzeit verdammet / die das vngeschribene verworffen habē. Die nun disen widerstreben / die widerstrebē Gott/ *Rom. 12.* vnd machē sich selbst zu Heyden vnd Publicanen/ *Matth. 16.* Vnd darauff gehet meine Schlußrede/ die jr *Kramer*, noch nicht recht habt vernommen.

2.

Zum Andern gebt jhr Antwort / das wir Catholischen die verlorne Bücher eben so wol abthun / als jhr Lutheraner oder Caluinisten/ darumb/ weil das *Concilium* zu *Trident* habe die verlorne Bücher nicht *Canoniziret*, vnd derhalben abgethan/ vnd sich selbst also in das verderben gestürtzet: Vnd so man die verlohrne Bücher wolte mit Satzungen erstatten/ so müste man beweisen/ das eben in denselbigen Satzungen begriffen were / was in den verlohrnen Büchern wer gewesen. Mit diesem aber werdet jhr auch nicht mögen dauon kommen. Dann erstlich bekennet jhr widerumb/ das der *Canon* ein *Tradition* sey / damit jhr euch selbsten widerumb bindet. Das *Concilium* zu *Trident* aber / hat die verlohrne Bücher eben so wenig abgethan / also der Hirt das verlohrne Schaaff/ da er nun neun vnd neuntzig inn der Wüsten hat gezehlet.

 Oder

Oder das Weib den verlornen Groschen/ da sie die neun vbrige hatte verwaret. Ihr aber verwerffet die verlorne Bücher mit erschrecklichen Lügen vnd Lästerungen / vnd sprecht *Pag.139.* Es sein nur *Annales politici*, weltliche Historien Bücher gewesen. Vnd *Pag.128.* Sie sein zur *Confusion* vnd Irthumb ein vrsach gewesen/ vnd das ausserhalb der Bibel durchauß nichts sol für Gottes Wort angenommen oder gehalten werden. Diß aber hat das *Concilium* zu *Trident* nicht gethan. Vnd mit solchen vngehewren Lästerungen könnet jhr euch dennoch gar nicht zu frieden geben. Dann der Wurm ewres Gewissens/ vnd die abschäwliche Sünde naget euch/ auff das jhr den schaden sollet verbessern / darumb thut jhr darzu *Pag. 131. Pag. 134.* die verlorne Bücher sein vber gebliben vnd erhalten worden / *in Harmonia, Symphonia, Analogia Fidei*, vnd sey alles das/ was in den verlornen Büchern verfasset/ diesem/ was noch vbrig/ gantz vnd gar durchauß gleich gewesen. Vnd damit jederman verstehe/ das jr gantz blind vnd vnsinnig seid / widerruffet jhr dasselb widerumb *Pag. 194.* vnd sprecht: Es sey eine öffentliche Landlügen/ das etzliche bletter in der Bibel mangeln / denn die verlorne Bücher sein nicht im *Canon* gewest. Hette ich bey den *Poeten* jemals gelesen/ das ein Esel in der lufft geflogen hette/ wie *Pegasus*, so wolt ich sagen / das jhr *Kramer*, nun wollet auff fligen / vnd euch setzen auff den Klockthurm / vnd sein der Wetterhan. Weil ichs aber nicht gelesen hab / so muß ich euch bey ewrem natürlichen gang/ vnd gewönlichen geschrey / auff einer ban mit Nein vnd Ja passiren lassen. Ist durchauß von der Bibel nichts verloren/ was bemühet jr euch dann mit so vielfeltigen suchen? Warumb verbindet jhr den schaden/ vnd sprecht: Es sein die verlorne Bücher nur *Annales politici*, Weltliche Historien Bücher gewesen? Seind es aber nur *Annales politici* gewest/ wie seind sie dann *in Harmonia, Symphonia, Analogia*, in den vbrigen Büchern erhalten worden? Wie ist alles diesem/ was noch vbrig ist/ durchauß gleich gewesen? Seind sie aber diesem durchauß gleich gewesen/ wie seind sie dan nicht im *Canon* gewesen? nach der Regel: *De similibus idem est iudicium: Et quæ sibi mutuò congruunt, ea inter se sunt æqualia.* Sind

sie

sie aber nun diesem durchauß gleich/ vnd darumb auch im *Canon* gewesen/ wie seind sie dan zur *Confusion* vnd Irthumb ein vrsach gewesen? *Kramer*, jhr seid nicht klug/jhr stechet euch selber die Augen auß/ vnd kompt nicht fort/nach dem *S. Paulus* propheceyet hat/*2. Timot. 3.* Gleicherweiß wie Joannes vnd Mambres Moysi widerstunden/also widerstehen auch diese der Warheit. Es seind Menschen von verkertem verstandt/ eines verworffnen vnd falschen Glaubens. Aber sie werdens nicht außführen/ dann jhr Thorheit wird jederman offenbar werden.

3.

ISt es euch frey das jhr saget /die verlorne Bücher sein in den vbrigen Büchern erhalten worden/*in Harmonia, Symphonia, Analogia*, vnd kundt doch nicht beweisen: Warumb solt es dann nun nicht auch frey sein zu sagen / die verlorne Bücher weren in dem vngeschribenen Wort Gottes / so in der Kirch biß auff den heutigen tag ist geblibe/erhalten worden. Jhr verdammet euch selber/dann *Pag. 59.* Sprecht jhr Wann ein Engel vom Himmel käme/ vnd wolt vns was anders lehren / als wir auß der Feder vnd Mundt Pauli empfangen haben/der sey verflucht. Wo wird aber bey *S. Paulo* gefunden/das die verlorne Bücher in den vbrigen sein/*in Harmonia, Symphonia Analogia* erhaltē. Darum̃ seid jr verflucht vñ verdam̃t/auß ewrem eigenen Mund/ nach dem *S. Paulus* sagt *Tit. 3.* Einen Kätzerischen Menschen solt du meiden/wenn er ein mal vnd zum andern vermanet ist/ vnd wisse/ das ein solcher verkeret ist / vnd sündiget als der auß seinem eigenen vrteil verdammet ist. Ich aber sage in meiner Schlußrede/dz nicht allein nit beschriben sey worden/alles was Gott zu vns geredt hat / sondern das auch viel verloren sey von der Bibel/ in welchem das Wort Gottes war beschriben / welchs in meinem Büchlein kräfftig ist bewisen. Jhr verdammet die verlorne Bücher als Weltliche Bücher / vnd als ein vrsach der *Confusion* vnnd Irrthumb / vnnd verwerfft das vngeschribne Wort GOTTES/ darumb trifft euch mein Schlußrede vnd ewere Rott. Das *Concilium*

aber zu *Trident* sagt also: *Si quis autem libros ipsos integros, cum omnibus suis partibus, pro vt in Ecclesia Catholica legi consueuerunt, & in veteri vulgata latina editione habentur, pro sacris & Canonicis non susceperit, & Traditiones prædictas sciens & prudens cõtempserit, anathema sit, Sess. 4.* Das ist / so aber einer die genante Bücher mit allen jren stücken / wie man sie pfleget in der Catholischen Kirchen zu lesen / vnd in der alten Lateinischen *Edition* verfasset sein / nicht für Heilig vnd Canonisch auffnimpt / vnd die vorbenante Satzungen wissentlich vnd fürsetzlich veracht / der sey verflucht. Köndt jhr nun auß diesen worten das *Concilium* vberweisen / das es habe ein oder mehr Bücher / so in der Bibel angezogen werden / sampt dem vngeschribenen Wort Gottes abgethan vnd verworffen/wie jhr / so habt jr gewonnen/wo jr das aber nicht könt bey bringen/ vnd die Schrifft an vielen örtern bezeuget/Gottes Wort bleibet in ewigkeit. Vnd das Himmel vnd Erden sol vntergehen / Gottes Wort aber jmmerdar bestehen. Vnd das in dem Hause Gottes / welches ist die Kirche deß Lebendigen Gottes/alle Warheit / Mercket *Kramer*, alle Warheit sol gelehret werden / so lasset euch diß ein kräfftiger beweiß sein/ das vns in der Kirche Gottes / am Wort Gottes durchauß nichts köndte abgehen/mangeln oder gebrechen. Jhr aber vnd alle so allein der Bibel anhangen/vnd die Kirche Gottes verlassen / die widerstreben Gott/vnd verwerffen alle Warheit/ so darin gelehret wird/ vnd stürtzen sich selbst mutwillig in das verderben. Auff welche Wort jhr also antwortet.

4.

ES mercke aber der Läser hiebey/ sprecht jhr: Mit was schweren Bannfluch vnd Vermaledeyung sie vns von der Bibel gern abhalten wolten: Als das alle die sich allein an die Bibel halten/vnd nicht gleich mit an die verlorne Bücher/dieselben sollen wissen. 1. Das sie Gott widerstreben. 2. Das sie mutwillig sein. 3. Das sie sich selbsten stürtzen in das verderben. So offt vns nun Christus zur heiligen Schrifft allein so verhanden/vnd nicht auff die

ver-

verlorne Bücher/ auch nicht auff eigene außlegen der Väter weiset/ so offt wird er vns befehlen Gott zu widerstreben. 2. Mutwillig zu sein. 3. Vns selbsten zu stürtzen in das verderben. Was macht nun dieser Bibelfeind von Christo/ wie auch von andern Propheten vnd Aposteln/ die es gleichfals thun. Also *Kramer*, Darauff ich wol sagen kan/ was *S. Paulus* zu Bariehu gesagt hat. *Actorum 13. O plene omni dolo & omni fallacia*. Dann jhr seid ein Weltkindt/ voll arger list vnd böses betrugs/ wer hat euch jemals von der Bibel abhalten wollen? Wer hat euch jemals auff die verlorne Bücher gewiesen? Daß allein die Schrifft vñ mein Büchlein beweiset/ das viel heiliger Bücher verlohren sein von der Bibel/ darauß dann folgen muß/ das sie nicht gantz sey. Es beweiset auch/ das nicht alles auffgeschriben sey/ was Gott zu vns geredt habe/ diese aber meine Schlußrede sagt/ weil Gott geboten habe/ man sol von seinem Wort nicht abthun/ so muß folgen/ das die jenigen Gott widerstreben/ so allein der Bibel anhangen/ das vngeschribene Wort Gottes verwerffen/ vnd die verlorne Bücher verdammen/ gleich als wann Gottes Wort nicht darin wer gewesen/ oder als hat es nicht ohne die Bücher können erhalten werden. Heist das nun mit einem schweren Bannfluch vnd Vermaledeyung von der Bibel abgehalten? *1. Ioan. 1. v. 8.* stehet: Wann wir werden sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd ist keine Warheit in vns. *1. Ioan. 2. v. 4.* Wer saget/ er kenne Gott/ vnd helt sein Gebot nicht/ der ist ein Lügner/ vnd es ist keine Warheit nicht in jhm. *1. Ioan. 3. v. 8.* Wer sündiget/ der ist auß dem Teuffel/ vnd Christus selbsten *Marci 16.* Wer aber nicht glaubet/ der wird verdammet werden. Sagt an *Kramer*, seind das Banflüch vnd Vermaledeyungen? durchauß nicht. Dann der HERR ist nicht kommen die Seelen zu verderben/ *Luc. 9. v. 56. S. Paulus* sagt aber also *Ephes. 4. v. 19.* Sie haben verzweiflet/ vnd sich selbst ergeben der vnzucht/ zu volbringen alle vnreinigkeit. Ist das auch ein Banfluch vnd Maledeyung? Gar nicht. Darumb wan ich euch ewer Sünde für die Augen stelle/ ewren grossen mutwillen vnd boßheit/ auch die gefar ewers ewigẽ verderbẽs/ in welche jr euch selbst mutwillig stürtzet

so

so fluch ich euch nicht/ich maledeye euch nicht/ sondern ich warne vnd ermahne euch. Warumb zeiget jhr aber euch nicht an/wie offt Christus vnd die Propheten allein auff die Schrifft/ so noch vbrig ist/ gewisen habe / vnd nicht auff die verlohrne Bücher? Warumb *citiret* jhr nicht einen Text? Warumb bleibet jr nicht bey ewers Glaubens Fundament: Habt jhr dann nicht in meinem Büchlein gesehen/ wie offt die Propheten auff die verlorne Bücher weisen? Habt jhr noch nicht vernommen/das *S. Paulus* auff sein Euangelium auff sein Epistel zun Laodiceern / vnd widerumb auff sein Epistel zun Corinthern weiset/ die gewiß verloren sein/wie jr selbst bekennen müst: So habt jhr auch noch beim wenigsten nicht bewisen/ob die Bücher deß alten Testaments/so vndergangen/allzumal von Christi Geburt verloren vnd vndergangen sein/fürnemlich/weil die H. Apostel vnd Euangelisten/wie *Origenes* bezeugt/*Præfat. in Cant.* vil Exempel vnd Sprüch angezogen haben/welche doch in vnsern Canonischen Büchern nicht zufinden. Hat aber Christus jemals auff das geschriebne Newe Testament gewisen/so muß er auch auff *S. Pauli* Euangelium vnd Epistel gewisen haben./ von welchen doch gewißlich nun etwas verloren ist: Darumb seid jhr *Kramer* gewißlich ein rechter Bibelfeind/ der jhr die Sonnenklare Warheit/welche in der Bibel scheinet vnd leuchtet/ nicht glauben vnd annemen wolt / dardurch jhr dann Christum vnd die H. Propheten/so viel an euch ist/verachtet vnd gäntzlich vernichtiget.

Cap. XXV.

Verthätigung der Dritten Schlußrede.

WAnn ein Schüler hat ein *Grammatic* oder Rechenbuch/ auß welchem in der mitte / auch hinden vnd fornen seind nicht wenig bletter außgerissen / derselbige Schüler wird nichts recht lernen. Wir seind Schüler Christi/ *Caluin, Luther*, vnd andere newe

Lehrer/legen vns die Bibel für/ vnd wollen/das wir allein auß derselben sollen lehren. Nun ist aber in der mitte hinden vnd fornen/ mehr dann genug herauß gerissen. Im anfang fehlet das Buch der Gerechten: darnach fehlet eins oder zwey Bücher *Samuelis*, die *Original* Bücher der König haben wir nicht/ oder die wir haben seindt nicht gantz: So wir weiter kommen/ fehlen 1005. Psalmen/ vnd 3000. Parabeln *Salomonis*, Propheten einer oder 8. oder 9. Im newen Testament bald am anfang fehlet der Engelisch Gruß/vnd wird erst in der mitte von *Luca* angezogen. Darnach fehlet das Euangelium *Pauli*,ein Epistel zun Corinthern/eine Epistel zun Laodiceern. In Summa Christi Lehr ist nicht gantz beschrieben worden in der Bibel/wie wil man dann nun mit diesem Buch allein fort kommen? Das muß gewiß ein Tor sein/ der diß nicht verstehet/weil auch die Kinder klagen/ wann jhre Fiebel zerrissen vnd nicht gantz ist.

I.

DJß ist ein sehr kräfftige Schlußrede/ welche auch die einfeltigen wol verstehen/vnd darauß die Warheit lernen vnd fassen mögen. Darumb sie dann *Kramer*, in sein Vnchristlich Buch nicht gantz setzen vnd abschreiben wollen/ sondern fürsetzlich gestümmelt/ vnd vnkräfftig gemacht hat. Vnd weil sie an jhr selbst deß Menschen vernunfft vberwindet/ vnd mit Gottes Wort durchauß nicht kan oder mag widerleget werden/ hat *Kramer*, seine *Sophisterey* vnd Lästerkunst widerumb für die hand genommen/die gewünschete Warheit/damit zu verfinstern. Dann er greifft die Schlußrede beym wenigsten nit an/allein etliche wort fasset er/ die er für grosse

 grewliche

grewliche Gottslästerung vnd ärgernüß außruffet. Darumb spricht er also: Mit diesen worten beweiset sich nun der Antichristische Geist/eben in dem Bild/als er in der Offenbarung *Ioan.cap.13.v.11.* abgemalet wird: Nemlich / das er zwar gleich wie ein Lamb zwey Hörner habe/ aber er rede wie ein Trache/ das ist: Er lest sich zwar mercken/als wer es jhm vmb die beide Testament groß zu thun / aber vnter deß grollet er herfür greuliche lästerwort/wider die H. Schrifft der beyde Testament. Aber gemach *Kramer*, allein der Teuffel kan den Antichrist machen vnd krönen / wie wollet jhr dann so bald darzu kommen/ das jhr einen jeden nach ewrem mutwillen sollet zum Antichristen machen vnd krönen: Seid jhr aber der Teuffel selbst/ oder Beeltzebub der Oberste der Teuffel? Oder hat er sich in euch verkrochen/ vnd wircket durch euch. So saget / ob ich euch jemals geehret oder angebetet habe / wie der Antichrist den Teuffel ehren vnd anbeten wird. Das Thier so jhr anziehet *Apocal.13.v.11.* Das hat Hörner / die hab ich nicht. Dann auß ewrer eignen *Censur* vnd vrtheil habt jhr alle *Iesuiter*, von den Hörnern frey gemacht. *Pag. 181.* ewers Buchs da jhr sagt: Sie haben keine Hörner. Ist nun der Teuffel in euch/so hat er auch öffentlich durch euch bekant vñ gesaget/dz wir seine zeichen nit haben. Grosse vermuttung sein/das jhr sie lengest gehabt habet / dann jhr stellet euch / als wollet jhr allein bey den zween Testamenten bleiben / wie sie in der Bibel seind / vnd thut es doch nicht/ das thut eben das Thier auch nicht. Jhr stellet euch als woltet jhr allein Gottes Wort halten/ vnd haltet es aber nicht/ das helt das Thier auch nicht. Jhr redet wider Gott vnflätig lästerung / wie oben bewiesen/also redet auch das Thier viel Gottes lästerung *Apocal. 13.v.5.* Jhr lästert die H. Götter / vnd seid jhr abgesagter Feind / das thut vnd ist auch/das Thier. *Apocal.16.v.6. Dan. 7. v. 21.* Jhr thut ab/verachtet/vnd lästert das tägliche Opffer/das thut auch das Thier *Dan.11. v. 13.* Jhr verführet die Menschen auff Erden/ das thut auch das Thier. Darumb seid jhr einig/vnd habt euch zu mal auffgemacht wider mein Büchlein/ vnd damit jr die Leut von der Warheit möcht abhalten/gebt jr für/als ob sich ewer Geist/das ist/der Antichristische Geist/ darin entblösset vnd offenbaret. Aber

Deß Teuffels Kunst ist lang bekandt/
Wann er sein Figur hat verwandt/
In eines heilgen Engels gstalt/
Gibt er sein eignen Namen baldt/
Den frommen/ so in diesem Lebn/
Ihm thun mit Warheit widerstrebn.

12.

WElches seind dann nun die grewlich Lästerwort in dieser Schlußrede wider die H. Bibel? Die wolten wir gern hören. Was kan doch schimpflichers/ sprecht ihr/ vber die liebe Bibel außgespeyet werden / als das sie gleich gemacht wird einer zerrißnen Kinder Fiebel/ oder einer alten *Grammatic*, oder einem Alten Rechenbuch/ daruon etliche bletter außgerissen seind: Ist aber diß die grosse Lästerung? So bin ich *Kramer* gantz vnschuldig. Dann ich habe die Bibel nimmermehr keiner Kinder Fiebel oder Alten *Grammatic* oder Rechenbuch gleich gemacht / vnd das widerspiel köndt ihr nimmermehr beweisen. Falsch vnd gantz betrieglich handelt ihr wider mich/ vnd wann solche *Sophisterey*, boßheit vnd arge list statt hette/ so muste Christus sich selbst einem Weitzenkorn/ vnd sein Reich einem Senffskorn / ja einem vnachtsamen Sawerteig gleich gemacht haben. Wer ist aber jemals noch so gar gifftig/ vnd verruckt gewest/ der die Wort Christi also verkeret hette? das er sagt: Das Himmelreich sey gleich so viel als ein Sänffkorn vnd Sawerteig/ das ich doch von der Bibel vnd von der *Grammatica* oder Fiebel nimmermehr gesagt habe. *S. Gregorius Nazianzenus* straffet einen/ der die gleichnüß Christi/ wie ihr *Kramer* meine gleichnüß vnd beyspiel / mißbraucht / vnd spricht: *Oratione in Sancta Lumina. pag. 317. Homo sordidè, atque in maximis rebus minima quæq; anxiè vrgens, iam tibi quoq; regnū cælorum contemnendū, ac pro nihilo putandum est, quia sinapis grano comparatur, ac maiestati Iesu præferendus Aduersarius, quoniam hic quidem mons magnus vocatur, & Leuiathan, & Rex eorum qui in aquis degunt, ille autē agni, & margaritæ, & guttæ, atq; id gen⁹ nominibus appellatur,*

 Das

Das ist/ du grober vnflat/ der du in den aller wichtigsten dingen/ das aller geringste sorgfeltig treibest / nun mustu auch das Himmelreich verachten vnd für nichts halten/denn es wird einem Sänffkorn verglichen/vnd must forthin der Maiestet deß HErrn JEsu den Widersacher/welcher ist der Teuffel/vorziehen. Dann der wird genant ein grosser Berg vnd *Leuiathan*, vnd der König der so vnter dem Wasser wohnet/jenner aber/ das ist Christus/ der wird genant ein Lamb, ein Pärlen /, ein Korn / vnd mit ander dergleichen Namen. Wie nun *Nazianzenus* diesen vnflat gestraffet hat: Also sol man billich hier auch euch *Kramer* straffen / der jhr eben also wie derselbe allhie gethan habet. Ein Exempel vnd Beyspiel / hab ich gegeben *per Analogiam proportionis*, wie ein Schüler allein mit seiner *Grammatic* oder *Arithmetic*, die zerrissen vnd nicht gantz ist / nicht kan fort kommen: Also können auch die Schüler Christi mit der Bibel allein nicht fort kommen/ weil sie nicht gantz ist. Vnd diese *Analogia* wird also hell/ klar vnd wol bekant auß meiner Schlußrede/das ich darzu gethan habe: Es muß gewiß ein Thor sein / der diß nicht verstehe/ weil auch die Kinder klagen / wann jhre Fibel zerrissen vnd nicht gantz ist. Ein anders ist gleich machen / wie das *S. Hieron. cap. 28. in Ezech:* recht vnd wol außleget/vnd derer keins geschicht meldung in meiner Schlußreden. Dannoch seid jhr so Boßhafftig vnd sprecht: Ich halte die Bibel für ein alte *Grammatic*, Rechenbuch/ Fibel/ mit welcher *Sophisterey* vnd Betrug jhr euch aber selbsten fanget vnd bindet / auch offenbaret/das jhr selber das Thier seid/ welches Lästerung redet wider die Bibel vnd Gottes Wort. Dann jhr selber vergleichet außtrücklichen die Bibel einem geringen Stäcken/ vnd widerumb einer vnansehnlichen Schläuder vnd Stäcken. *Pag. 83.* Item einer Nußschalen. *Pag. 178.* Welches ist nun ehrlicher vnd besser/ein *Grammatica*, oder ein Stäcken / damit man die Hunde schlegt? Ein Rechenbuch oder ein vnansehnliche Schläuder? Ein alte Fibel / oder ein alte Nußschale? Was ist doch geringer / vnachtsamer / vnd verächtlicher/ als ein alte Nußschal? Vnd dannoch gebt jhr der Bibel diesen Namen. Vnd ich zwar habe nimmermehr gesagt: das die Bibel gleich sey einer

ner *Grammatic*, oder Rechenbuch / oder Fibel: Ihr aber vergleicht außtrücklichen die Bibel nur einem geringen Stäcken: Dann diß sind ewre wort: Also verdräust es auch dem Bapst vnd allem seinem Anhang/nicht allein auff *Luterum*/sondern auch auff den geringsten Stäcken / damit *Lutherus* gefochten hat. Vnd darnach *loco citat.* der Bapst / welchen so viel Käyser vnd König / mit viel tausent Geschützen/Wehren vnd Waffen/ nicht haben bezwingen können/ jetzo durch die Bibel/als durch die vnanseḧnliche Schläuder vnd Stäcken gestürtzet sey. Weil aber nun *Lutherus* mit solchen geringen vnd vnachtsamen Stäcken vnd Släuder vmbgangen ist / hat er selber auch der Schrifft vnd Gottes Wort / schöne vnd herrliche Namen gegeben. In seinen Tischreden *Tit:* vom Gesetz vnd Euangelio. *Fol.178.* Das Gesetz spricht er / ist ein rechter *Minotaurus*, das war ein Thier halb ein Mensch / vnd halb ein Ochs. *Idem fol.166.* Moyses mit seinem Gesetz ist ein Hänckermeister/ Tyran/vnd Mörder. Vnd widerumb: Das Gesetz ist ein rechter *Labyrinthus*, das die Gewissen nur verwirret vnd verstrickt. Vnd die Gerechtigkeit deß Gesetzes ist ein *Minotaurus*, weder Hund noch Rödt/ das ist/ ein lauter Gedicht oder Fabel/ das zur Seligkeit nicht führet / sondern zeucht vnd schleppet nur zur Höllen zu. *Ibidem fol.171.* Wie er nun die Schrifft ehret/ also ehret er auch Christum. *Tom. 5.* Wittenberg 1554. *in Comment. Epist. ad Galat. fol. 348.* Der HErr Christus/spricht er / ist auß der meinung aller Propheten/der aller gröste Schelm/ Dieb/ Mörder/ Ehebrecher/Kirchenräuber/vnd Gottes lästerer worden/ deßgleichen nimmermehr in der Welt ist gefunden worden. Vnd das diß *Lutherus* gewiß also geschriben habe/ist offentlich zu Posen auff dem Rahthauß/ vor einem Erbarn Raht/ auß *Lutheri* Büchern gründlich bewiesen vnd erkandt worden/den 18. *Septembris Anno* 1596. zu welcher zeit ich auch eben daselbsten war/ vnd ob wol diese wort in den Jenischen Deutschen *Tomis* außgekratzet seind / so stehets doch noch das Christus der grössests Sünder gewesen sey / in welchem alles begriffen wird / was auß den alten *Tomis* zu Wittenberg 1554. ist angezogen worden. Heist aber diß nicht warhafftig (auff das ich ewre wort

gebrauch *Kramer*) dem HErren Christo/ vnd den Propheten/ in das Gesicht gespien? Heist das Gott vnd die Bibel nicht gelästert? Oder sole man auch können grössere lästerung erdencken? Auß welchem nun leichtlich ein jeder wird schliessen können/ bey welchem der Antichristische Lästergeist leibhafftig wohne vnd wircke/ vnd welcher von der Bibel/ Gottes Wort/ vnd dem HErren Christo/ wie sichs gebüret/ rede vnd halte.

3.

NAch dem mir aber *Kramer* fälschlich/ was er selbst erdicht/ auffgetrungen hat/ vnd eigentlich gemercket/ das er meine Schlußrede nicht widerlegen kondte/ hat er angefangen mich zuuerfluchē/ wie Goliath vor zeiten Dauid/ vñ wie Balaam. *Num. 22.* die Leut pfleget mit worten zuuerfluchen: Gott schelte dich Sathan/ spricht er/ es werden dir solche wort zu Höllischen Kolen werden/ weil deine Zunge jetzo schon ein Fewer ist angezündet von der Höllen/ heist das nicht den Propheten/ insonderheit aber Christo/ den Euangelisten vnd Aposteln ins Gesicht gespyen? Aber dieser fluch wird mir eben so viel schaden/ als der fluch Goliath deß Bänckards/ dem frommen Dauid geschadet hat. Vnd diese meine Schlußrede/ die jr *Kramer* verachtet als wann sie für die Hunde nicht gut genug were/ wie auch der vnuerschambte Goliath Dauids gewehr veracht hat/ welcher er doch nicht kondt widerstreben/ die hat euch dannoch/ vnd ewer falsche erdichte vnd Lügenhafftige lehr kräfftiglich vberweltiget vñ vberwunden. Ihr/ *Luther* vnd *Caluin*, speyet den Propheten/ insonderheit aber Christo/ den Euangelisten vnd Aposteln ins Gesicht/ mit ewren zuuor vnerhörten Lästerungen vnd flüchen/ mit welchen ihr Gott/ die Schrifft/ die Heiligen Gottes im Himmel/ vnd die Menschen auff Erden lästeret vnd verfluchet/ welche lästerunge vnd Höllische flüch euch werden *Kramer* gewiß/ wo ihr euch nicht bekeret/ zu höllischen Kolen werden. Dann es stehet geschriben: *Benedicite persequentibus vos, & Benedicite & nolite maledicere. Rom. 12.* Benedeyet die

die euch verfolgen / Benedeyet vnd verfluchet nicht. Diß aber gehet euch wenig an. Darumb möcht ich wol wissen *Kramer*, ob jhr von euch selbst mich also verfluchet habt/oder ob euch einer mit Gelt darzu gedinget vnd gekauffet habe / wie Beor der König / Balaam den Zauberer gedinget hat die Kinder Israhel zuuerfluchen. *Num.22.* Jhr sollet zwar nicht wenig verdienen / vnd vielleicht habt jhr diesen fluch so meisterlich Trücken lassen/auff das jederman wüste/wo man einen newen Balaam finden solte/der die Leute köndte verfluchen. Jhr sollet euch aber billich darbey gesetzet haben / ob jhr in dem fluchen auch mit steinē pfleget darein zuwerffen/wie *Semei* der Son *Gera 2.Reg.16.* welcher Dauid verfluchet / vnd zumal auch mit steinen darein warff/ auff das der fluch desto kräfftiger were : Auch ob jhr allezeit treffet/ dan *Semei* hat Dauid nicht getroffen. Jtem/ob die *Agnus Dei*, das geweihete Wasser/Saltz/Lichter/Kräutter/ auch für den fluch kräfftig genug sein oder nicht. Dann wo ewere Kunst beweret vnd gewiß ist/werdet jhr ohn zweiffel/desto mehr Gelt verdienen / vnd in allen Landen berümbt werden / als ein rechter *Discipel* vnd Jünger Balaam deß Zauberers/der die Kinder Israhel verfluchen solt.

4.

JCh lasse euch nun pasiren/das jr saget/forschet in der schrifft. Aber jhr seid das törichte vnd langsame Hertz / das nicht wil gläuben alle dem / so die Propheten geredt haben. Dann sie haben gewisen/wie ich oben *Cap.10* probiret hab / auff die verlohrne Bücher/ auff die Satzung vnd auff die Kirch Gottes / welche jhr allzumal verläugnet/ vnd als ein newer Balaam vermaledeyet. Es ist auch / wie jhr saget / alle Schrifft von Gott eingeben nütz zur Lehr/ zur straff / vnd zur besserung vnd züchtigung in der Gerechtigkeit/ das ein Mensch sey vollkommen. Das habt jhr recht angezogen/aber die verlohrne Bücher hören auch zu aller Schrifft von Gott eingegeben. Das Euangelium Pauli / ein Epistel zun Corinthern/ ein Epistel zun Laodiceern / auch andere verlohrne Bücher vnnd

Prophe-

Propheten / wie wolt ihr dann allein mit der Bibel fort kommen/ weil nicht alle Schrifft von Gott eingeben darin gefunden wird ? Darumb sag ich noch ein mal / vnd wo das nicht genug ist/ hundert mal/das ihr gewiß ein grosser Thor seid / der ihr das nicht verstehet/ weil doch die Kinder klagen/ wann ihre Fibel zerrissen vnd nicht gantz ist/welche wort ihr mir auch betrüglich verkeret/ vnd verfälschet habt in ewrem Vnchristlichen Buch. Derhalben möget ihr so offt ruffen/ als es euch jmmer gefelt/ O Christe / O Paule / ob sie auch wissen/ das die Bibel gantz sey oder nicht/ ob ein Mensch darauß allein vollkommen werden könte oder nicht/ob ein Mensch den weg der Seligkeit allein auß derselben lernen möge oder nicht: Vnd höret fleissig/ habt ihr anders Ohren zu hören / das sie euch gewiß kein ander antwort geben werden / als das viel heilige Bücher verlohren sein / vnd wo ihr der Bibel allein werdet anhangen/vnd die Kirche Gottes verlassen / das ihr gewiß vnd eigentlich nimmermehr die vollkommenheit / oder den Weg zur Seligkeit finden vnd bekommen / sondern jmmer vnd ewig / wie bißhero / als ein Heyd vnd *Publican* verbleiben / vnd darumb ewiglichen verderben werdet. Dann Christus die ewige Warheit hat euch lengest diese Antwort geben: Wer die Kirche nicht höret/ etc. *Matth. 16.*

5.

DOch köndt ihr der Fibel nicht vergessen / wie auch die *Grammatic*, vnd *Arithmetic*, die ihr so offt in ewrem Vnchristlichen Buch widerholet/vnd den Leuten dieselbigen mit ewrer zugesetzten/verkerten vnd betrüglichen Außlegung / also begeret ein zureiben/auff das sie ja nicht anderst halten sollen / dann die Catholischen hielten nicht mehr auff die H. Bibel / als auff ein alte Kinder Fibel / bey welchem ich auch ewrer grossen boßheit / vnd auch vnsinniger Thorheit nicht vergessen kan / sondern je lenger je besser muß erkennen vnd auch andern zuuerstehen geben / also fahret ihr fort. Darumb so hat nun Christus/Paulus/vnd alle Apostel an der Bibel

(wie

(wie dann der Hohnsprecher redet vnd vergleichet) nichts anders/ als eine zerrissene Fibel/ darinnen hinden/ mitten/ vnd fornen etwas an mangelt/ gehabt vnd darauß geprediget. Da Christus *Luc. 4. v. 18.* Die Bibel zu handt nam/ vnd auß dem Propheten Jsaia am *61. v. 1.* Bewiese/ das er warer Messias were/ was thut er/ er nimt ein zerrissen Fibel/ *Grammatica*, Rechenbuch zu handt. Darauß wil er beweisen was er sey. Hie aber muß ich widerumb folgen dem Spruch *Salomonis: Responde stulto iuxta stultitiam suam, ne sibi sapiens esse videatur, Prouerb. 26. v. 5.* Gib dem Narren antwort nach seiner Thorheit/ auff das er sich nicht halte für klug. Darumb ô *Kramer*, habt jhr es lang nicht getroffen/ die *Gramatic* vnd das Rechenbuch/ die sind noch viel zu köstlich/ dann die *Grammatic* ist eine von den sieben freyen Künsten/ wie auch das Rechenbuch/ die Fibel aber ist der anfang vnd die erste Thür zu allen freyen Künsten. Darumb habt jhr die Bibel noch zu hoch erhebt/ wolt jhr sie aber recht vnd wol verkleinern vnd vernichtigen/ so vergleichet sie einem geringen Stecken/ damit man die Hunde schleget vnd die Schwein. Jtem einer vnachtsamen Schleuder vnd einer alten Nußschal/ so werdet jhrs viel besser treffen/ vnd saget also. Darumb so hat nun Christus/ Paulus vnd alle Apostel an der Bibel/ wie ich *Kramer* rede vnd vergleiche/ nichts anders/ als ein geringen stecken/ als eine vnachtsame Schleuder/ ja nichts anders als eine alte keinnützige Nußschale gehabt/ vnd daruon geprediget. Vnd da Christus die Juden auff Moysen weiset. *Joan. 5. v. 46.* Das sie durch dieselben möchten zu seiner erkäntnuß kommen/ da hat er sie gewiesen auff einen Henckermeister/ vnd auff einen Tyrannen/ auff einen Mörder/ ja auff einen Labyrinth/ lauter gedicht vnd fabelwerck/ dardurch die Gewissen nur verwickelt vnd verstricket werden. Vnd da er seinen Jüngern auff dem weg nach Emauß/ *Luc. 24. v. 27.* Auß Moyse vnd den Propheten erkleret/ wer Christus were/ da hat er angezogen nichts anders dann einen *Minotaurum*, ein vngehewres Thier/ das ein halber Mensch ist/ vnd ein halber Ochß. Wie solt man nun nicht ein abschäwen haben/ vor einem solchen Buch/ das nicht besser ist/ dann ein geringer vnachtsa-

mer Hundesstock/Schleuder/vnnütze/kein nütze Nußschale/das nit besser ist dann ein Henckermeister/Tyran/vnd Mörder/darin lauter gedicht vnd fabelwerck/vnd ein solch Laberint/dadurch die Gewissen nur verwirret vnd verstricket werden. Ja so vngehewer/wie ein *Minotaurus*, ein wildes Thier/so ein halber Mensch vnd Ochß ist/vor welchen sich alle Menschen billich entsetzen/flihen vnd lauffen sollen/auß welchen so wenig trost vnd nutz kan geschöpfft werden/als auß einer alten Nußschalen/Hundsstock/Labyrint/Fabelwerck/Henckermeister/Tyran/vnd Mörder geschöpffet wird. Vnd letzlich/welches so schädlich ist/wie ein Mörder/wie ein Tyran/wie ein wildthir/wie *Minotaurus*, das alle andere mit vngestüme vnd schröcken/weit/weit vbertrifft. So sehet nun lieben Christen/ob nicht hiemit die Bibel vnd H. Schrifft gäntzlich verkleinert werde/solte nicht ein Christliches Hertze erzittern/wann es solche vnerhörte lästerung vnd schmachwort/von *Kramer*, vnd seinen Rottgesellen höret/damit sie nicht allein Gottes Wort/sondern auch Christum selber lästern vnd verdammen/vnd nun den Antichristischen Irrgeist lernen kennen. Also sehet jhr *Kramer*, wie vnflätig vnd heßlich jhr euch selbsten mit ewrem eignen Schwerd in den Backen hawet/vnd gantz jemmerlich anrichtet vnd verderbet.

6.

Letzlichen/nach dem jhr mit *Sophisterey* vnd Lesterungen seid müde worden/entschuldigt jhr euch/es sey nicht nötig solche Schlußrede weitläufftig zu widerlegen/sondern sie widerlegen sich selber/wann man sie nur erzele/vnd das man in Ewigkeit nicht könte war machen/das auß der Bibel etliche Bletter außgerissen sein/dann der Bücher sein nicht vber fünffe/so verlohren sein/vnd sind auch nit im *Canon* gewest. Also singet auch der Guckuck von anfang biß zum ende. Oben habt jhr vernommen das die verlorne Bücher sein im Göttlichen *Canon*, als die Gottes Wort/vnd nicht die Menschen *Canonziret* hat. Weil jr aber die *Traditionen* vnd Satzung für höher annemet vñ haltet/wird offenbar/dz jr bey der Bibel gar nit bleibt/vñ darumb meine Schlußrede noch mehr befestigt habe.

Cap. XXVI.

Rettung der Vierdten Schlußrede.

WEr einen Kauffbrieff/oder *Priuilegium* hat/von welchen ein grosses stück abgerissen ist/der wird mit demselbigen vor Gericht gar nicht können fortkommen: Also ist die Bibel ein Brieff/ von welchem ein grosses stück ist abgerissen worden. Vnd derhalben kan man mit derselbigen allein für Gottes Gericht gar nicht bestehen oder fortkommen. Dan Gott spricht also: Was ich dir gebiete das soltu allein halten/du solt nichts dazu thun/ noch dauon thun/so ist aber viel von der Bibel gethan worden/ vnd ein sehr grosses stück dauon gerissen/ vnd wan es keinen schaden brächte/ das viel von der Bibel verloren ist/so würde Gott nicht so fleissig gebieten/vnd vermanen: Du solt nichts dauon thun. Die nun allein der Bibel anhangen/ die können vor Gottes Gericht durchauß nicht bestehen.

I.

DArauff sagt *Kramer*, diß ist abermal ein *Argument à simili*, gleichnüß weiß gesetzt/vnd wird die Bibel/derer wir/die Papisten/ die Altväter/ die Apostel/ Joannes der Täuffer/ Christus/ Zacharias/ die siebentzig *interpretes*, *Esdras*, *Nehemias*, *Haggæi*, *Zacharias*, *Malachias*, *Syrach*, die Machabeer/die Caldeer vnd alle/ so nach der Babilonischen Gefängnüß gelebet/ gebrauchet haben/ dieselbige Bibel/sage ich/wird/ wie zuuor einer zerrissenen *Grammatica*; also hie/ einem zerrissenen Kauffbrieff verglichen/ da ein grosses stück von gerissen ist. Darauff ist diese

Antwort/das *Kramer* ein mal an die *Dialectica* sey geraten / aber nur mit einem Auge. Dann diese meine Schlußrede / spricht er/ sey *Argumentum à simili* gleichnüß weiß gesetzt / vnd das hat er auß der *Dialectica Philippi* gelernet. Aber er hat nicht so viel gelernet/ das er wisse / was *Argumentum à simili* bedeute vnd in sich halte. Dann wie in der verthätigung der vorgehenden Schlußrede offenbar ist / meinet *Kramer*, das vergleichen vnd gleich machen ein ding sey / wie er auch hie fälschlich einwirfft. Ich mache die Bibel gleich/ vnd halte sie nicht für höher / als ein alten zerrissenen Kauffbrieff/ welchs falsch ist. Dann daran hab ich niemals gedacht / dann wie *Philippus Melant*. Kramers *Praeceptor in loco de similibus* saget: *Simile non est idem*: Die Gleichnüß ist nicht ein ding. Darumb / da Christus das Himmelreich einem Sawerteig verglichen / hat ers zwar dem Sawerteig nicht gleich gemacht. Dann der Sawerteig / bleibet jmmerdar ein Sawerteig/ vnd das Himmelreich auch/ wie es ist. Das hat *Kramer* noch nit gelernet/ von seinem eigenen *Praeceptoren*, denen er auch starck zu wider ist in solchem handel / der *Cathalogus* aber/ *Zacharias*, die siebentzig *Interpretes*, *Esdras*, *Nehemias*, der ist auch wider *Kramer*. Dann *Esdras* hat nicht ein Bibel im Alten Testament gehabt wie wir/ sondern er hat sie gantz gehabt/vnd das widerspiel hat *Kramer* noch nicht bewiesen. Was nun die andere nach jhm/vnd wie lang sie das Alte Testament gantz behalten haben/müste *Kramer* auch anzeigen / solt sein *Cathalogus* etwas gelten. Darnach sagt er also: Aber ich frage hie / wann dem so were / das ein grosses stück dauon gerissen sey an diesem Kauffbrieff/ob ein gesundes Königliches Sigil noch daran sey oder nicht? Sagen sie/das auch das Sigel an diesem vbrigen stück verletzet sey/ so verwerffen sie vnd *exautorisiren* auch die Bücher/ so noch verhanden seind/ sagen sie/ es sey das Sigel noch gesundt / vnd nur ein stück dauon gerissen / so kan man dennoch gleichwol auch mit einem zerrissenen Kauffbrieff offtermals im Gericht fort kommen. Zumal wenn der *Creditor* Gerichtlich gestanden / das er schuldig sey vnd Gesigelt habe. Hie aber seid jhr *Kramer* nicht ein guter *Iurist*, oder viel mehr *Grammatist*, dann jhr

wisset

wisset noch nicht / was *Creditor* ist oder *debitor*, welcher schuldig ist / oder gelichen habe. Doch gebe ich euch gerne zu vnd bekenne willig / das an diesem Brieff von welchem wir handeln / ein gesundes Königliches Sigel sey / vnd alles was noch darin verfasset / *Autenticum* vnd gantz kräfftig sey / vnd nicht könne verworffen werden. Weil aber ein grosses stück dauon ist abgerissen / vnd *conditiones, contractus*, vnd die Summa der gantzen Schult nicht mehr gantz darin zufinden / werdet jhr *Kramer*, viel zu kurtz kommen vor Gericht / wenn jhr werdet sagen: in meinem Brieff stehen mir hundert Gülden / die wil ich allein mit Hew vnd Stro bezalen / vnd aber der Herr tausent erfordert / mit dem besten Golde vnd barem gelde abzulegen / laut deß *Contracts* seines ewigē Göttlichen *prothocolles* oder Registers / ewer Briff aber zerrissen vnd zerstümmelt ist. Het jhr etwan mit einem *Iuristen* geredt / oder in *codice Iustiniani*, oder in *Decretis Grat. De fide instrumentorum* gelesen / würdet jhr so vnbesonnen vnd vnbescheiden von dem zerrissenen Brieff nicht geschlossen haben / vnd gesagt: Mann köndte offte damit fort kommen / weil wir hie von Glaubens sachen handeln / die gewiß vnd sicher sein müssen.

2.

FErner spricht *Kramer* sich zu beschützen: Wir aber wissen auß der Lehre Christi / das der Phariseer zu jhm trat / vnd fragte / Was er doch thun solte / das ewige Leben zu ererben / das ist / das er für dem Gerichte Gottes bestehen köndte. Da sagt jhm der HErr Christus: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesestu? Höre nun du taube Natur / hie weiset Christus den Phariseer / der wissen wil / wie er in dem Gerichte Gottes bestehen sol / nur allein auff die Bibel. Also *Kramer*, vber welcher antwort ich zwar / so offt sie nur vorkommen / habe sehr lachen müssen. Dann wird allhie durch das Gesetz die Bibel verstanden / so muß sie durchauß kein nütz sein / nach dem Martin Luther / als ein tewer Mann Gottes also prophezeyet vnd gelehret hat / die Gedancken vnd *Disputation* vom Gesetz sol man außtreiben / man sol darfür singen / essen / trincken / schlaffen /

 vnd

vnd frölich sein/dem Teuffel nur zu trotz. In Tischreden/ *Tit.* vom Gesetz vnd Euangelio. *fol. 166.* Vnd wiederumb: Das Gesetz ist nicht allein nicht nötig zur Rechtfertigung (das ist) dardurch für Gott Gerecht zu werden/ sondern gantz vnd gar vnnütz/vntüchtig/ ja gar vnmüglich. *ibidem fol. 180.* Auß welchem nötig folgen muß/ so durch das Gesetz die Bibel verstanden wird/ das die Bibel gantz vnnütz vnd vntüchtig sey zur Gerechtigkeit/ vnd darumb niemand mit derselb köndte oder möge vor Gott bestehen. Wird aber durch das Gesetz die Bibel nicht verstanden/so wird widerumb offenbar/das Christus auff die Bibel allein nicht gewisen habe/ vnd darumb *Kramer* außgelachet werden solle/der als ein Widehopff in sein eigen Nest thut. Zum andern aber/ gebe ich Antwort/ das Christus mit diesen Worten durchauß nicht auff die Bibel allein gewisen habe. Dann womit wolt Kramer diß beweisen können. Dann der Phariseer fraget nicht was er glauben/sondern thun solte/ das ewige Leben zubesitzen. Fraget jn der HErr widerumb: *In lege quid scriptum est? quomodo legis?* Was ist im Gesetz geschriben? Wie liesestu? Sprach der Phariseer: Du solt den HErren deinen Gott lieben/ auß gantzem deinem Hertzen/vnd deinen Nechsten wie dich selbsten. Darauff der HErr das Vrtheil spricht: *Hoc fac & vives.* Das thu/so wirstu leben. In welchem er auff die Liebe gewisen hat. Weil aber an diesem Gebot der Liebe/das gantze Gesetz vnd alle Propheten hangen/wie Christus selber bezeuget/ *Matth. 22. v. 40.* sie sein geschrieben oder nicht geschrieben/verloren oder nicht verloren/ so weiset Christus nicht allein auff die Bibel/ wie wir sie nun geschrieben haben/sondern auff alles/ was die H. Propheten auß Gottes befehl gered vnd geschrieben haben/wie dann auch *S. Paulus,* dergleichen hat gebotten/ *2. Thes. 2. v. 15.* So stehet nun/ lieben Brüder/ vnd haltet die Satzungen/ die jhr gelehret habt/es sey durch vnser wort/oder Epistel rc. Darauß wiederumb folget/welcher der Bibel allein anhanget/wie sie nun auffs Papier Gedrücket/ vnd das vngeschriebene Wort Gottes verwirfft/das er vor Gott nimmermehr bestehen könne. Vnd also jagen wir die taube Natter zurück/dem Kramer in seine Ohren/weil er die Kirch Gottes

welche

welche ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit ist / durchauß nicht wil hören. Das er vns aber fürwirfft / wir thun zu der Bibel die Satzungen / vnd können derhalben auch nicht Selig werden. Darauff antworten wir / daß das geschriebene vnd das vngeschriebene Wort Gottes zusammen hören / vnd ein *Corpus* mache. Darumb sagt *S. Paulus*, wie erst gemeldet: Haltet die Satzungen die jr gelernet habt / es sey durch das Wort oder durch die Epistel. Wer auch die Kirch Gottes höret / der thut nichts zu Gottes Wort / weil Christus selber sagt / wer euch höret der höret mich / darumb hat *Kramer* bißhero gar nichts widerleget. Folget in meiner Schlußrede.

3.

VNd wo etliche sagen wollen / wir haben diß stück nicht herab gerissen / wir haben nichts lassen vndergehen / Gott wird mit vns zu frieden sein / wann wir nur halten was noch vbrig ist / das würde sie gar nichts helffen / denn Gottes Wort lest sich von den Menschen nicht schwächen oder biegen / vnd werden ehe alle Menschen verderben / ehe Gottes Wort vntergehe: denn Himmel vnd Erden werden vergehen / mein Wort wird aber nicht zergehen / spricht der HERR. Wann nun Gott wil das man alles halten sol / was er hat lassen fürschreiben / wie wil man nun Selig werden / wann ein grosses theil ist außgerissen vnd verlohren worden? Vnd wo stehet das in der Bibel geschrieben / das Gott werde mit vns zu frieden sein / wan wir nur halten wz noch vbrig ist?

Diese wort hat *Kramer* in sein Buch nit setzen wollen / dañ er hat nit gefunden wie er sie möchte widerlegen. Allein spricht er / wir dürffen nicht der einwürff / so jm der Widersacher selber macht / als wann wir sagen würden / wir hetten dz stück nit abgerissen / oder aber vnsere

Väter

Väter weren schuldig dran / dann also *disputiret* er mit sich selber / wie die wahnsinnigen bey sich selbsten im Trawme zu reden pflegen. Ihr irret aber *Kramer*, diesen einwurff hab ich mir selber nicht gemacht / Es ist ein Lutherischer oder Caluinischer einwurff / der mir zum offtermal ist in dieser Materi vorgehalten worden / wie jhr euch dann auch desselbigen nicht habt enthalten können / vnangesehen das er von mir ist gantz kräfftiglich zurück gestossen / vnd zu nicht gemacht / das jhr doch als ein Fuchß vmbgangen vnd nicht habt wollen anrürẽ.

4.

EIn ander Lutherischer vñ Caluinischer Einwurff / laut wie folget. Es wird auch nichts helffen das man möchte vorgeben / vnsere Väter seind schüldig daran / das etliche Propheten vnd andere sachen auß der Bibel seind vndergangen / dann die Sünde der Väter werden gestraffet in den Kindern / darumb dann der grösseste Hauffe verdammet wird / weil Adam vnd Eua gesündiget haben / vnd alle Menschen vmb derselben Sünde willen müssen sterben vnd vnaußsprechliche Trübsal / Hertzleid vnd allerley Anfechtung gedulden vnd außstehen. So sehen wir auch das die Juden heutiges tags das elendeste Volck / vnd in der Gefängnüß jetzo vber 1600. Jahr sein vnd diß wegen der Sünde jhrer Vätter / vnd wer noch zu leiden / das sie inn der Gefencknis / wann sie nicht der gnade Gottes auch beraubet gantz verstocket vñ verblendet weren. Also das sie allzumal gar wenig außgenommen die sich Täuffen lassen / in Ewigkeit verderbẽ. So spricht auch der HERR *Deut.* 5. Ich bin der HERR

dein

dein GOTT/der die missethat der Väter heymsuchet vber die Kinder ins dritte vnd vierde Gelied / deren die mich hassen. Die nun sprechen/man müsse der Bibel allein anhangen / die müssen gewißlich das Gericht Gottes vber sich gehen lassen.

Darauff antwort *Kramer*, das es keinen schwerer treffen würde als *Esdram*, *Ieremiam* vnd *Daniel*, weil sie nicht haben auff die verlohrne Bücher acht geben/ da sie gefangen würden. Aber diese seind entschüldiget / dann zu derselbigen zeit war *Daniel* noch ein Kindt/ *Ieremias* aber hette deß Königs Nabuchodonoser gantzen Kriegßheer welches dem Tempel vnd die H. Bücher verbrandt / nicht widerstreben können / wann er sichs gleich vnderstanden hette. So hat auch *Esdras* nach der Babilonischen Gefängnüß alle Bücher deß alten Testaments wiederumb zu recht gebracht vnnd darumb nicht kan beschüldiget werden Wer aber nach jhm die heiligen Bücher beide deß alten vnd newen Testaments habe verwarloset / der wirt zu seiner zeit offenbar werden. Das jhr aber vermeinet / solten die Nachkommenden Wegen der Väter schuldt gestraffet werden / so müsten die Catholischen auch her halten/ das folget gar nicht / dann die sich Gott also vnderwerffen/das sie als gehorsame Kinder seine Kirch hören/in welcher alle warheit gelehret wird/ denen kan nichts mangeln oder abgehen an der Bibel / die aber die Kirch Gottes nicht wollen hören wie jhr/ sondern allein der Bibel/ wie wir sie nun haben / anhangen/ den gehet alles ab/ was verlohren vnd nicht auffgeschrieben ist / vnd werden gleich als die Heyden vnd *Publicanen* theilhafftig der Gottlosen straff / so die H. Bücher abgethan vnd verbrandt haben. Das jr aber alhie auch bekennet mit *Luther*, jhr habt die Bibel durch die alten Catholischen bekommen/ bekennet jr widerumb offentlich/ das jhr nicht anders wisset das Gottes Wort in der Bibel sey/dann nur auß den Catholischen *Traditionen*, vnd das also der *Canon* ein Catholische *Tradition* vnd Satzung sey / vnd ewer gantze Religion nur auff Satzung gegründet sey/vnd darumb laufet jr herumb/damit

ich ewre wort gebrauche / vnd stosset euch selbsten wie ein blindes Pferdt / wenn es andere schlagen wil / so tritt es sich am hefftigsten / rc.

Cap. XXVII.

Verthätigung der Fünfften Schlußrede.

EInes Menschen Testament das bestätigt ist / wird geschwächt / wenn man etwas dauon oder etwas darzu thut. Darumb dann *Paulus* zun *Galat.* am 3. spricht. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wann es bestätigt ist / vnd thut auch nichts darzu. Nun aber sprechen die newen Lehrer / sey die Bibel daß Testament GOTTES. Weil nun viel dauon kommen ist / muß zwar das Testament geschwecht sein / vnd derhalben vnrichtig / welches den willen Gottes deß Testamentirers nicht genugsam anzeiget; kann es aber den willen Gottes nicht genugsam anzeigen / so kan man jhm auch nicht genugsam vertrawen / so ist man auch nicht sicher. Wer derhalben nicht weiter nachfragen wil / sondern allein der Bibel anhangen / der wird seiner Seligkeit gar vngewiß sein.

I.

VBer diser Schlußrede verwundert sich *Kramer*, weil der newen Lehrer darinne meldung geschicht / als derer meinung ist / die Bibel sey das Göttliche Testament / vnd solche meinung zu bestätigen zeiget er an / die Epistel zun Ebreern vnd das *24. Cap. Exodi*, da Moyses das Buch mit Kälberblut besprenget vnd gesaget hat / das ist das Blut deß Testamentes / das euch Gott gegeben hat / rc.

Darauß

Darauß er schleust / die Bibel sey gewiß das Göttliche Testament. Aber dieser Beweiß ist nicht kräfftig genug. Dan ob ich wol zugebe / das Gott sein altes Testament in ein Buch hat schreiben lassen / vnd mit der Böcke vnd Kälber Blut bestätigen: So hat es aber viel ein andere meinung im newen Testament / wie dann Gott selber spricht. *Ierem.31.v.33.* Nim war spricht *IEHOVA*, es kompt die zeit / das ich mit dem Hause Israhel vnd mit dem Hause Juda / ein newes Testament machen werde / nicht wie ich mit jhren Vätern / als ich sie bey der Hand nam auß Egyptenlandt zu führen / ein Testament gemacht habe / das sie nicht gehalten haben / vnd ich sie darumb gestraffet: Sondern das wird das Testament sein / das ich / spricht *IEHOVA*, in nachgehender zeit mit dem Hause Israhel machen werde / Nemlich mein Gesetz werde ich jhnen in jhr innerlich gemüt geben / vnd wil es jhnen in jhr Hertz hinein schreiben / vnd ich werde jhr Gott sein / vnd sie werdē mein Volck sein. Diß widerholet *S. Paulus* in der Epistel zun *Hebre. cap. 8.* von diesem newen Testament Gottes / habt jr *Kramer* nicht gewust / darumb jhr euch dann verwundert / das ich gesagt habe / jr Wortdiener haltet allein die Bibel für das Göttliche Testament / welches ein grober Irrthumb ist / wider Gottes Wort / wie bewiesen. Weil jr aber die Bibel allein für das Testament haltet / so gebt Antwort auff meine Schlußrede. Eines Menschen Testament wird geschwächt / wann man etwas dauon oder darzu thut / darumb muß folgen / das Gottes Testament viel mehr geschwächt worden sey / weil so viel heilige Bücher sind dauon verloren worden. Darauff sprecht jr / es sey nicht war / das etwas dauon verloren sey / dañ die verlorne Bücher sind nicht bestätigt gewesen. Aber haltet ein wenig / damit werdet jhr euch nicht außwinden. Dann verstehet jhr durch die *Confirmation* vnd bestätigung der Bücher / da Moyses das Buch mit der Böcke vnd Kälber Blut besprenget vnd bestätigt hat / so muß allein das Gesetz / so im andern Buch Moysi / biß auff das 24. Cap. bestätigt sein / vnd alle andere Bücher / beyde deß Alten vnd Newen Testaments / so damals nicht gewest / vnd mit dem Blut nicht besprenget worden / vndüchtig / vnkräfftig vnd vnbestätigt verstossen worden.

Verstehet jhr aber durch die *Confirmation* vnd bestätigung den willen Gottes / als dessen wort alle Menschen sollen vnd müssen gehorsam sein/so sind alle H. Bücher bestätigt. Nach dem Dauid spricht: *Fidelia omnia mandata eius, confirmata in seculum seculi, facta in veritate & æquitate.* Alle seine Gebott die sein getrew/ *Confirmiret* vnd bestätigt (höret *Kramer* mit tauben Ohren) *Confirmiret* vnd bestätigt in alle Ewigkeit. *Psalm. 100. v. 8.* Alle Gebot Gottes / keines außgenommen/ sind *Confirmiret*, bestätiget vnd bekräfftiget/ nicht ein zeitlang/sondern in alle Ewigkeit. Darumb auch *S. Paulus* bezeuget/ was er schreibe/ das sind Gebott Gottes. *Si quis videtur Propheta esse aut Spiritualis, cognoscat, quæ scribo vobis, quia domini sunt mandata 1. Cor. 14. v. 37.* Ist ein Prophet vnter euch oder ein Geistlich Mann / der verneme was ich schreibe / dann es seind Gottes Gebot. Nun aber hat er eine Epistel zun Corinthern geschrieben / vnd eine ander zun Laodiceern / welche verloren seind / wie jhr selbsten bekennen müsset. Solten aber die Gebott Gottes/ so darin begriffen/ nit sein bestätigt gewesen/weil Dauid sagt: alle Gebott Gottes seind bestätiget in alle ewigkeit. Was aber in *S. Pauli* Epistel gesagt wird/ das wird auch von allen H. Büchern gesagt. Verstehet jr aber durch die bestätigung das vrtheil vnd ansehen der H. Propheten vnd Aposteln/ so sind wiederumb alle H. Bücher bestätigt / dann die H. Propheten vnd Apostel weisen vns ohne vnderscheidt auff die verlohrne H. Bücher/ eben so wol als auff die vnuerlorne/ vnd weren sie zu derselben zeit nicht verhanden vnd jnen bekandt gewesen / so würden sie vns darauff nicht haben gewiesen. Darumb auch *S. Paulus* auff die Epistel zun Corinthern vnd zu den Laodiceern/die nun verloren seind/eben so wol weiset/also auff die andere/vnd befilet/das man sie wie andere lesen solle/ darauß denn folget / das alle H. Bücher / so in der Bibel angezogen werden: Erstlich von Gott selbsten / darnach auch von den H. Propheten vnd Aposteln seind *Confirmiret* vnd bestätigt wordē. Vnd derhalben weil ein grosser theil ist von denselbigan verloren vnd vndergangen/muß folgen / so die Bibel das Testament Gottes ist / das ist geschwächet worden.

Darnach

2.

DArnach gebet jhr widerumb eine Antwort wie zuuor / das wir Catholischen zu dem Testament etwas thun / vnd darumb selber dasselbe auch auffheben vnd vntüchtig machen. Aber diß habt jhr noch kein mal bewiesen / die Catholischen Satzungen ligen euch jmmerdar im wege / denn jhr seid ein Heuchler / der den Balcken in seinem Auge nicht sehen wil / doch werdet jhr jhn entlich sehen müssen. Nichts thun wir zu dem Testament deß HErrn / das er in der Menschen Hertzen zu schreiben verheissen hat. *Ierem. 31. v. 33. Hebre. 8. Rom. 8.* Wir thun auch nichts zu dem Worte Gottes / welches geschrieben vnd vngeschrieben nur ein Göttlichs Recht vnd gerechtigkeit machet / vnd in dem Hause Gottes / nemlich in der Kirche deß lebendigen Gottes / welche ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit ist. *1. Tim. 3.* Die wir alle hören sollen vnd müssen von Christo vnserm HErrn / vnd den H. Aposteln / mündlich vnd schrifftlichen auffgericht / vnd vns ist vbergeben worden.

Cap. XXVIII.

Verthätigung der Sechsten Schlußrede.

ES spricht *Isaias* am *40. Cap.* das Wort deß Herrn bleibt biß in ewigkeit / vnd *1. Petri 2.* Deß HERRN Wort bleibt in ewigkeit. Auß welchem folgen muß / ob auch die Bibel verbrandt würde / vnd gäntzlich vndergienge / das gleichwol Gottes Wort bleiben würde in der Kirche Gottes / welche ist ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit. *1. Tim. 3.* Vnd hat Luther dörffen sagen / wann die Bibel gleich vndergienge / so wolte er sie doch von wort zu wort behalten / wie viel mehr sol man diß der Kirche Gottes gläuben / das sie das jenige so zur Selig-

keit vonnöten behalten habe / ob gleichwol etzliche Bücher vndergangen seind. Wer derhalben der Bibel allein / die nicht gantz ist / anhanget / vnd die Kirche Gottes verlest / kan nicht Selig werden.

I.

Ber die Lügen vnd Lästerungen / so *Kramer* bald im anfang hieher setzet auff diese Schlußrede / von den verbrandten Bibeln von dem Bapst / sagt er / wann die Bibel also vnterginge / das kein *Exemplar* in der Welt vberbliebe / So würde Gottes Wort vberbleiben / bey den Engeln vnd Heyligen im Himmel: Auff Erden aber / würde nur ein kurtzer Begriff Göttliches Worts erhalten werden / so lange die Leute leben möchten / die es zuuor auß der Bibel gelernet haben / vnd diß aber mit grosser gefahr der vergessenheit. Aber bey den Nachkommenden würde es eben gehen / wie es gegangen ist dem Volcke Gottes / da sie die Bibel verloren hetten. *2. Reg. 22. v. 8.* Nach diesem thut er darzu / darumb sage ich recht / spricht er / solte es müglich sein das der Teuffel / Türck vnd Bapst / die Bibel / wie sie gern wolten / wann es Gott zu ließ / vberauß in allen *Exemplaren* außrotten würdē / vnd vor der Welt abthun / so würde Gottes Zorn entbrennen / darumb das die Menschen nicht würden wissen / was das Wort Gottes were. Aber solche vngeschickte vnd grobe einrede / ist leicht zu widerlegen. Dann erstlich / ob gleich alle Bibeln vndergiengen / kan doch Gottes Wort nicht verloren werden / nicht allein darumb / das es bey den heiligen Engeln vnd bey den lieben Heyligen Gottes im Himmel / sondern auch bey den Menschen auff Erden verbleiben würde. Dann es hat viel ein andere gestalt / mit dem alten Testament: welches auff die Taffeln vnd Pappier geschrieben war / als mit dem newen Testament / welches in der Menschen Hertzen vnd innerlichen Gemütern von Gott geschribē wird / wie wir in vorgehender Schlußrede auß *Ierem. 31. v. 33.* vnd *Hebre. 8.* bewiesen haben / darumb da man das heilige Buch verlohre im alten Testament / da verlohr man auch

Gottes

Gottes Gebott / welches noch nicht in die Hertzen geschriben war. Nun aber / ob schon das Pappier vnderging / ists nicht müglich das köndte vntergehen das newe Testament / so in der Menschen Hertzen ist von Gott geschriben worden. 2. Gottes Wort ist erhalten worden ohn die Bücher von Adam biß auff Moysen vber zwey tausent Jahr / wie solt dann nun im newen Testament / da Gott sein Gesätz schreibet in der Menschen Hertzen. *Ierem.31.v.33. Heb.8.* Vnd da die fülle der gnaden Gottes also außgegossen ist / das der H. Geist in vns / als in seinem Tempel wohnet. *1.Cor.6.* Vnd da die Salbung alles lehret. *1.Ioan.2.* Gottes Wort ohn die Bibel nicht erhalten werden. 3. Christus spricht *Matth.16.* zu Petro. Du bist ein Felse / vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht vberwältigen. Auß welchem nötig folget / das / ob die Bibel auch gäntzlich vndergieng / wie im alten Testament geschehen / doch die Kirche Gottes bestehen würde als ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit. *1.Tim.3.* Nemlich als von welcher Gottes Wort nicht kan oder mag genomen werden. 4. So spricht auch *S. Paulus*, Gott hat etzliche gesetzt in seine Kirch / auffs erste die Apostel / darnach die Propheten. *1.Cor.12.* Vnd widerumb / vnd er hat zwar etlich gegeben zu Aposteln / etlich zu Propheten / etlich zu Euangelisten. *Ephes.4.* Was seind aber die Apostel vnd Propheten anders / als lebendige Bibeln / auß welcher Hertzen ist gekommen / alles was in der Bibel ist. Darumb dann Moyses als ein Prophet in seinem Hertzen gehabt hat / was geschehen vber zwey tausent Jahr: Nemlich von der Welt Anfang biß auff seine zeit / wie er es dann auch darnach hat beschrieben. Also hat Jeremias das Buch / so Joakim verbrant hat / wie zu sehen / *Ierem.36.* in seinem Hertzen behalten / vnd darnach wiederumb auffs new beschrieben. Also ist es auch mit dem Propheten Esdras gegangen / der nach der Babilonischen Gefängnüß die Bibel / als sie verloren war / auß Gottes Krafft in sein Hertz bekommen vnd wiederumb beschrieben. Ist aber Gottes Wort also im Alten Testament bey den H. Propheten als in lebendigen Büchern erhalten worden / wie viel mehr ist zu glauben

das Christus vnser HErr / darumb habe in seine Kirch Propheten gegeben / in welchen als in lebendigen Büchern das Wort deß Lebens vnd der Seligkeit jmmerdar erhalten würde. Auß welchen gewißlich Sonnenklar wird / nicht allein das Gottes Wort erhalten werden köndte / wann die Bibel vndergieng / sondern das auch erhalten worden sey / alles was zur Seligkeit nötig vnd nicht auffgeschrieben / oder in den verlornen Büchern gewesen ist. Vnd darumb auch auß meiner Schlußrede kräfftig folget: wer die Kirch Gottes verlest vnd der Bibel allein anhanget / das er nicht könne Selig werden.

2.

ES folget auch ferner das *Kramer* ohn vrsach den Bapst vergleichet mit dem Teuffel vnd mit dem Türcken / weil der Babst kein Buchstaben nimmermehr von der Bibel hat begert abzuthun / viel weniger dieselben auß zurotten. Die gleichniß aber gieng viel besser auff *Luther*, *Kramer*, vnd seine Rottgesellen / welche vnder dem schein der Bibel zwölff Bücher von der Bibel abreissen vnd verwerffen / darnach auch die rechte Außlegung / vnd das rechte Verständnüß der Bibel / dardurch sie gewißlich nichts behelt / denn den blossen Namen / vnd den blossen Buchstaben / welche den Todt wirken vnd das ewige verderben. *2. Cor. 3.* Vnd hat der Teuffel weder durch *Antiochien*, weder durch die Gottlose Juden oder Türcken / jemals die Bibel so kräfftiglichen verfolgen können / vnd dieselbige Kunstreicher außrotten / als er nun bißhero ein zeitlang hat gethan durch seine Werckmeister / die vnder dem schein deß Newen Euangelij die Bibel vnd die krafft der Bibel / vnd deß Euangelij / an etlichen orten gäntzlich außgerottet vnd zu nicht gebracht haben. Was aber ferner *Kramer* daran hanget / man würde die Kirche Gottes nicht kennen mögen / wann die Bibel vndergieng / das ist auch gantz Närrisch geredt. Dann wie hat man die Kirche Gottes erkennet / da gar kein Bibel war durch zwey tausent Jahr / vnd wie hat man die Kirch Christi erkennet / ehe das newe Testament beschriben war? Darumb

vmb hat die Kirch Gottes verheissung/ das sie nicht kan vberweltiget werden/welche die Bibel nicht hat. Verdreust es nun *Kramer*, das ich von *Martin Luther* rühmlich geredt habe / wann die Bibel wer vntergangen zu seiner zeit / das er sie von wort zu wort hette behalten wollen/gleich wie ein ander Prophet / vnd wils nicht passiren lassen/ so wil ichs fürder hin auch nicht mehr gläuben / so wird *Luther* queit seines Prophetenampts / vnd bleibet wie *Kramer* ein böser Zigeiner der nicht kan war sagen.

Cap. XXIX.

Verthätigung der Siebenden Schlußrede.

WEr Selig werden wil/der muß gläuben/vnd die Gebot Gottes halten/ dann wer nicht gläubet/ der wird verdampt. So höret aber zum Glauben/das man alle Artickel gläube/vnd wer an einem felet/ der ist an allen schuldig. *Iacob.2.* So darff aber niemand sagen/das alle Artickel in der Bibel sein. Eben also spricht auch Christus: Wiltu zum Leben eingehen / so halt die Gebott *Matth.19.* das ist alle Gebott / vnd wer an einem fehlet/der ist an allen schuldig. So ist aber die Bibel nicht gantz. Darumb wer allein bey der Bibel bleibet/ kan nicht Selig werden. Ist derhalben zur Seligkeit von nöten/ das wir die Kirch Gottes hören / in welcher der H. Geist vns den willen Gottes vnd alle Warheit lehret. *Joan.14.*

I.

WIe gar grob vnd vngeschickt *Kramer* sey/ beweiset er offentlich in seinem gantzen Buch / Insonderheit aber in dieser

Schlußrede. Dann erstlich *Citiret* er *Tertullianum* wider sich selbst/ welcher außdrücklichen saget: das die Glaubens Artickel der Christlichen Catholischen Religion/vnd nicht die Bibel sollen *Regula fidei*, die Regel deß Glaubens sein/dardurch alle zwistische händel zwischen der Kirchen vnd Kätzern/ können vnd sollen auffgehaben werden. Diß/ spricht *Kramer*, habe er bißhero geglaubet/ welches doch handgreiflich falsch: Dann dieser Catholischen Regel strack zu wider/ schreyet vnd blärret er durch sein gantzes Vnchristliches Buch von anfang biß zum ende/ das man nit die Christliche Catholische Kirch/ sondern allein die Bibel *pro Regula Fidei* annemen vnd halten solle. Darnach spricht er widerumb/ das ich in meiner Schlußrede sage: Es seind mit den verlornen Büchern auch etliche Glaubens Artickel vntergangen/vnd das man nun denselbigen nachsuchen solle/welches auch nicht war ist. Dann nichts dergleichen kan in meiner Schlußrede gefunden werden. Zum dritten spricht er/die Catholischen thun eben als die alten Kätzer/ wider welche *Tertullianus* disputiret habe. Dann sie haben vorgebn/man sol noch mehr Artickel suchen/so werde man finden/darwider dann *Tertullianus* einen schönen Spruch gesaget: *Nihil vltra scire omnia scire est*. Nichts mehr wissen/ ist alles wissen. Hie wird offenbar/das jhr *Tertullianum* noch nicht verstehen könnet/ darumb muß ich euch jhn außlegen.

2.

DJe Kätzer wider welche *Tertullianus* disputiret/die wolten eben wie jhr vnd ewer Rottgesellen/ die Catholischen wanckelmütig machen/ vnd sprechen jmmerdar/ *Quærite & inuenietis*. Suchet nach/ so werdet jhr anderst finden. Denen widersetzet sich *Tertullianus* vnd spricht *Cap. 8. De præscriptionibus*. *Nobis curiositate post Christum non opus est*. Es ist nun mehr nicht nötig/ das wir auß fürwitzigkeit Christo nachfragen. Vnd darnach *Cap. 10. Semper quæremus & nunquam inueniemus. Vbi enim erit finis quærendi? vbi statio credendi? vbi expunctio inueniendi?* Das ist/wann wir alle zeit suchen/so werden wir nimmermehr finden. Dann wan werden wir auffhören

hören zu suchen? an welchem ort wird man glauben? Vnd wo wird man endlich finden? Nicht allein aber reitzeten dieselbigen Kätzer die Catholischen an/das sie solten mehr suchen/sondern sie weisen sie auch allein auff die Bibel/ eben wie nun die Lutheraner thun vnd die Calvinisten. Darumb spricht *Tertullian. Cap. 15. Scripturas obtendunt, & hac sua audacia, statim quosdam mouent, in ipso vero congressu, firmos quidem fatigant, infirmos capiunt, medios cum scrupulo dimittunt.* Das ist/ die Kätzer werffen die Schrifft für / vnd mit solcher jhrer vermessenheit bewegen sie etliche bald / im disputiren aber machen sie auch müde die jenigen/ so im Glauben starck sein/vnd fangen damit die schwachen/die mittelmessigen aber lassen sie von sich mit einem vnruhigen Gewissen. Was folget aber ferner in *Tertulliano*, vnd was sol man thun wider solche kätzerische art zu handeln in Glaubens sachen? Höre *Kramer. Hunc igitur potissimum gradum obstruimus, non admittendos eos ad vllam de scripturis disputationem: Si hæ sunt vires eorum, anne eas habere poßint; dispici debet, cui competat possessio scripturarum, ne is admittatur ad eas, cui nullo modo competit.* Das ist/ diese jhre fürnemste Thür vnd Antrit vernageln wir/nemlich/ das man mit den Kätzeren gar nicht auß der Schrifft disputiren sol/dann halten sie dieselbe für jhren Schildt vnd Krafft / so muß erstlich ersucht werden/ wessen sie eigentlich sey/ damit nicht einer darzu gelassen werde / dem sie nit gehöret. Merket *Kramer*, so fern ist *Tertullianus* dauon/das man die Bibel allein sol halten für *Regulam fidei*, das er auch sagt/ man sol mit den Kätzern auß der Schrifft gar nicht disputiren. Darnach schleust er *Cap. 19. 20. 21. Ergo non ad scripturas prouocandum.* Wann man mit den Kätzern handelt/ sol man sich nicht auff die Schrifft beruffen/ (als nemlich/ in welcher nicht alles zu finden) sondern die Kirche GOTtes sol *Regula fidei*, die Regel deß Glaubens sein / in welcher alle Artickel vnd alle Weißheit gelehret wird. Vnd darauff zielet *Tertullianus*, mit diesem Spruch: *Nihil vltra scire, omnia scire est.* Wer in der Kirche GOTTES ist/ vnd nicht mehr begeret zu wissen / als darin gegläubet vnnd gelehret wirdt/ der weiß alles.

Diß ist eigentlich die meinung *Tertulliani*, welches der vngelärte *Kramer B.* also verstanden hat / als wer *Tertullianus* Lutherisch gewesen oder Caluinisch / der doch *Luther* vnd *Caluin* nicht mehr zu wider kan sein. etc.

3.

DArnach setzet *Kramer* darzu: Wir wissen Gott lob / das in der Bibel / wie sie Christus vnd die Aposteln eingesetzet vnd gebrauchet haben / alle Artickel deß Glaubens verhanden sein / wo die Papisten nicht dran vergnüget sein / so mögen sie mehr in den verlornen Büchern suchen. Darauff aber ist antwort / das Christus vnd die H. Apostel die Bibel also eingesetzet haben solten, wie wir sie nun haben / das ist nit war. Dann diß beweiset mein Büchlein kräfftiglichen. Das auch Christus vnd die Apostel / die Bibel also gebraucht hetten vnd nicht anderst / als wir sie haben / ist noch viel weniger war: Dann Christus vnd die Apostel haben das Euangelium geprediget / ehe das newe Testament ist beschriben worden / haben auch viel mehr geprediget / als darnach ist beschriben worden. *Ioan. 21.* Item das alle Glaubens Artickel in der Bibel sein / das ist auch wider *Lutter* selber / vnd kan *Kramer* diesen Artickel in der Bibel nicht weisen / das man der Bibel allein anhangen solle in Glaubens sachen / das er doch billich solte gethan haben in seinem Lästerbuch / viel weniger / das alle Artickel darin solten begriffen sein. Vnd also hat er drey grosse Lügen in einem Athem außgesaget / vnd mehr Hosen zugeschnitten / dann Tuch verhanden gewesen. Vnd dörffen wir Catholischen vns nicht bemühen etwas ferners zusuchen ausserhalb der Catholischen Kirchen. Die jenigen aber die von derselbigen abtrünnig worden sein / die suchen noch jmmerdar / vnd werden aber nimmer / was sie begeren / finden mögen / weil sie jr hohe Weißheit vber Gott / zu Narren machet vnder den Menschen.

Cap. XXX.

Verthätigung der Achten Schlußrede.

GOTT spricht also zu *Josua cap. 1.* Laß daß Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen/ sondern bedencke dich darin tag vnd nacht/ auff das du haltest vnd thust alle ding/ nach dem darin geschriben stehet/ als denn wirstu deine wege richten vnd wirst sie verstehen. Das kan aber nun nicht mehr geschehen/ weil nicht alles in der Bibel gefunden wird. So können wir auch vnsere wege nicht mehr sicher genug auß derselben allein richten/ welches auß diesem Exempel kan abgenommen werden.

1.

DArauff sagt *Kramer,* diß heisse auß den heiligen Sprüchen Gifft gesogen/ vnd die Bibel Lästern. Aber er kans nicht beweisen/ allein kan er sein Lästerkunst weisen. Darnach spricht er: Es haben Josua viel mehr Bücher gemangelt dann vns/ welches *Kramer* selber auch stracks widerleget/ in dem er lehret/ GOTT habe Josua nur auff das *Pentateuchum* oder auff die fünff Bücher Moysi gewiesen/ welches/ wann es war ist/ so hat jhn Gott von allen andern frey vnd ledig gemacht/ vnd darumb hat jme nichts können mangeln. Zum dritten formiret *Kramer,* zwey *Argumenta* auff diese weiß: Wir haben die fünff Bücher Moysi gantz/ darumb schliesse ein Christ also/ Erstlich hat Josua seine wege richtig für Gott allein/ auß den fünff Büchern Moyses wandeln köndten/ so werden wir auch ja vnsere wege auß denselben wandeln können. Diß ist zwar ein scharffsinniges hoch verständniß *Argument,* für welches euch die Jüden am allermeisten dancken werden/ dardurch jhr ewer

boßheit widerumb offenbaret / das ihr nemlich lieber wollet ein Jude werden / vnd die Menschen vberreden / sie solten jre wege richten nach dem Jüdischen Gesatz / ehe jhr wolt bekennen / ewer Bibel wer nicht gantz / vnd das man die Kirche Gottes solte hören. Aber fahret nur hin / endblösset ewre schande vor den Gotlosen / der erste Wortdiener werdet jhr nicht sein / der sich habe lassen beschneiden / es sein bey den Juden oder Türcken fromme Catholische Menschen / so Christum erkennet haben / werden nit widerum̃ keren zu den schwachen vnd krafftlosen Elementen deß Gesetzes Moysi *Gal. 5. v. 2.* Das ander *Argument,* lautet also: Hat Josua allein auß den fünff Büchern Moysis richtig für Gott wandeln können / vnangesehen / das er noch nicht die andern Bücher / so mehrer richtigkeit vnd erklärung halben geschrieben seind / gehabt hat / so werden wir vnsern weg / noch weitleufftiger beschrieben / richtiger finden / vnd für Gott wandeln können / vnd das bestehet wider alle Pforten der Höllen gewiß. Freylich *Kramer* bestehet es wider euch / dann jhr seid gesandt von den Pforten der Höllen. Darumb wil ich euch weisen / wie jhr euch selber damit würget / vnd die Warheit listig verberget. Hat Josua allein auß den fünff Büchern Moysis richtig für Gott wandeln können / ehe noch die andern H. Bücher / so mehrer richtigkeit halben / in Glaubens sachen vnd erklärung / seind in die Bibel geschrieben worden / so werden wir vnsere wege noch weitläufftiger in der Bibel / daruon doch nun nicht wenig verloren / viel richtiger aber vnd vollkommenlicher in der Kirch Gottes finden / vnd für Gott wandeln konnen. Merckt *Kramer,* die verlorne Bücher hören zu diesem *Argument,* denn von dem / was zu mehrer richtigkeit vnd erklärung ist geschriben worden / ist viel verloren worden so wird die Kirch Gottes auch darein geschlossen. Dann niemandt kan die Warheit richtig finden / dann allein in dem Pfeyler vnd Grundfest der Warheit. *1. Tim. 5.* die verheissung hat von Gott / das sie die Pforten der Höllen nicht mögen vberwältigen. *Matth. 16.* Darum̃ sehet jr nun / wie ewer eigen *Argument,* euch sampt den Pforten der Höllen / denen jhr dienet / vberwältiget. Mein Schlußrede, ehr / wird mit folgenden Exempeln vnd beyspiel erkläret.

Wann

Z.

WAnn einer wer / der nach Venedig ziehen wolte / vnd hette ein Wegbüchlein / darinnen angezeiget wird / durch welche Länder / Städt / vnd Dörffer er ziehen solte / wan aber ein solcher Mensch auff dem weg ist / vnd findet / das fünff oder sechs bletter auß dem büchlein gerissen vnd verloren weren / so würde er gewiß mit demselben nicht können weiter fort komen / sondern würde Leute müssen fragen / die den weg wissen. Also ist die Bibel ein Reißbuch vnd Wegweiß zum Himmel / wie Gott selber spricht: Du solt alles halten was darin stehet / als dann wirstu deine Weg richten vnd erkennen. Wie auch Dauid *Psal.118.* die Gebot deß HERRN den Weg nennet. So ist aber nicht alles mehr in der Bibel / was von Gott ist vorgeschrieben worden / seind gantze Bücher darauß gerissen / auß welchem folget / das mann sich jetzt nicht kan an der Bibel allein haltē / sondern man muß den jenigen fragen / dem der Weg deß HERREN bekandt ist / vnd das ist die Kirch GOTTES / die von den H. Apostelu im Glauben Catholisch genandt wird / bey welcher CHRISTVS allzeit verbleibet / der da spricht: Ich bin der Weg die Warheit vnd das Leben.

Weil mein Schlußrede durch das Exempel eines Reisebüchleins sehr klar vnd kräfftig wird / vnd *Kramer* dieselb nicht kan widerlegen / begibt er sich wider auff das Lügen vnd Lästern vnd spricht: Ich wölle den Leuten mit dieser Schlußrede / die Bibel auß den Händen stälen / vnd sie dahin weisen / das sie mich fragen sollen. Aber nichts dergleichen ist in meiner Schlußrede / welche / wie sie niemand heisset die

Bibel

Bibel verworffen/ sondern das man sich allein an dieselbe nicht könne halten. Also weiset sie auch nicht auff ein priuat Person/sondern auff die Kirch Gottes/welche man sol fragen vnd hören. Vrsach aber warumb man nach der Bibel allein nicht Reysen köndte/ist/weil viel Bücher daruon verlohren sein. Da singet *Kramer* widerumb hundert mal mit dem Guck guck: Es sey nicht war/das etliche Bücher sein von der Bibel verlohren worden/ dann sie sein nicht im Biblischen *Canon* gewesen. Darauff ich wol sagen kan: Ihr Wortdiener habt vntüchtig gemacht das Gebot Gottes/vmb ewer Aussatz willen. Ihr Heuchler/ Isaias hat recht von euch geweissaget vnd gesprochen: Diß Volck ehret mich mit seinen Läfftzen/ aber jhr Hertz ist fern von mir/ sondern vergeblich dienen sie mir/ vnd lehren der Menschen Lehr vnd Gebot/*Matth.15.* Es hat Gott all seine Wort/vnd alle heilige Bücher *Confirmiret* vnd *Canonisiret*, die H. Propheten vnd Aposteln haben jhre Bücher bekräfftiget/ bestätiget/zu lesen befohlen vnd darauff gewiesen/ wie wir noch heutiges tages in der Bibel finden. Solche H. Bücher aber vnd Gottes Wort verwerffet jhr Wortdiener vmb ewres Aussatzes willen/ weil sie niemals im Lutherischen *Canon* seind gefunden worden. Ist dann der Göttliche *Canon*, so wir in der Bibel haben/nicht mehr als aller Menschen *Canon*? Dannoch ist euch die Warheit so gar verhassett vnd zu wieder/das jhr das/ was Gott bekräfftiget hat vnd bestätigt/ vnd darauff sein heiliges Wort weiset vnd zu lesen befielet/ jhr wegen ewer Satzungen verwerffet vnd zu nichte machet/ vnd gebet dannoch für/ jhr bleibet allein bey der Bibel. Darumb ich dann guter hoffnung bin/man sol euch bald vnder so zerrissenen Schaffkleidt sehen vnd kennen lernen. Das Exempel aber vom Reißbüchlein habt jhr erst gesterckt vnd klärer gemachet: Dann wenn man nicht weit zu reysen hat/ wird kleiner schad geschehen/ so das Reißbüchlein hat ein blat verlohren/ wo aber eine grosse lange Reyse/ durch die gantze weite Welt/ zu Wasser vnd zu Lande wird angestellet/ vnd das grosse Reysebuch/ so den weg weisen sol/ ist an vielen orten gestümmelt/ da wird es viel schwerer sein/ mit demselben allein fort zu kommen. Ich lasse passieren/das mehr

ist

ist auffgeschrieben worden nach Josuæ zeiten / vnd auß dem kleinen Reisebüchlein ein grosses Buch worden sey. Weil aber von dem grossen Buch viel ist verlohren worden / so ist nun der schad desto grösser worden.

3.

DAs jhr aber die Leut betriegen wolt mit der Jüdischen Lehr vnd *Sophisterey*, das ist nicht Christlich. hat Josua / sprecht jhr / ohne nachfragen / gantz richtig nach den fünff Büchern Moises gereiset / so wird ja nun viel weniger sorge vnd vnrichtigkeit sein / dieweil seid anhero / Gott der HErr sein Rechenbüchlein vielmals vbersehen / vnd außführlich gemacht hat / darfür wir jhm zu dancken haben. Warumb habt jr *Kramer* aber nicht ein Text auß dem newen Testament gebracht / das Gott solches Reisebüchlein hab außführlich gemacht? Warumb habt jhr nicht ein Spruch auß Gottes Wort angezogen / der bezeugte / das grosse Reisebuch wer noch eben also gantz / wie es Gott beschrieben habe? Allein Wort bringet jhr auff die ban als ein Wortdiener / vnd Lügen als ein Lügenschmidt / der auß haß die Warheit vertreibe. Darumb bleibet das Reisebuch vngantz / vnd wer wil zum Ewigen Vatterland richtig verreisen / der wird nicht allein in die Bibel sehen / sondern auch die Kirch Gottes fragen müssen / welches der rechte weg sey. Darauff saget jr widerumb / das nachfragen sey sehr geferlich / dann man gerahte offt auff böse Buben / die zeigen einem den Holtzweg / darumb sol man Christo selbsten folgen / vnd denselbigen allein in der Bibel finden. Ist aber das nachfragen so gefährlich / warumb befihlet dann Gott / das man sich solte auff die Strassen stellen vnd fragen nach den alten vnd vorigen Wegen / welches der gute weg sey? *Ierem.6.v.16.* Warumb befielet er / das man sol die Priester fragen / vmb das Gesatz vñ vmb die Warheit? *Agg.2.v.12. Deut.17.v.9.* Vber diesem fragen grawet euch *Kramer*, dann jhr seid der böse Bub / vnd füret die Leute auff den newen falschen Holtzweg / seid kein Priester / sondern ein Kätzer. Sollet jhr nach Gottes Gebot vnd befehl die Menschen ermanen / das sie den alten guten wegē nach

fragten / vnd zu den rechten Priestern giengen / so müsset jhr bätteln oder hacken / diß könt jhr nicht / deß andern schämet jhr euch. Darum̃ so thut jhr ewren Herren betriegen / vnd seine Brieff verfälschen, das man jhm nicht mehr schuldig / als was allein in der Bibel geschrieben sey / vnd darin allein Christum suchen. Weil aber diese Regel von Gott nicht ist / vnd in der Bibel auch gar nicht kan gefunden werden / so ist es ein falsche Regel / ein Holtz vnd jrweg / darauff gegangen sein / *Saturninus* vnd *Marcion*, vnd Christum allein darin gesucht / vnd gefunden / das er kein warer Mensch: *Basilius* vnd *Manes* / haben darein allein gesuchet vnd gefunden / das Christus nicht gecreutziget: *Cherinthus* vnd *Ebion*, das er ein pur lauter Mensch: *Carpocrates* das er von Joseph geboren: *Valentinus* / das sein Leib nit von Maria der Jungfraw / sondern vom Himmel: *Marcion* / das er nicht im Fleisch erschienen: *Montanus*, *Noëtus*, *Sabellius* das er vom Vatter vnd H. Geist nicht vnderschieden: *Donatus* / das er kleiner dann der Vatter: *Arius* / das er ein Creatur: *Luther* / das er der gröste Sünder: *Caluinus* / das er am Creutz in verzweiflung gefallen / vnd mit den Gottlosen verdamt sey. Das heist nun Christum allein in der Bibel suchen vnd finden. Vnd auff diesen weg weiset jhr *Kramer*, wie die alten Kätzer gewiesen haben / wer euch wird folgen / der wird finden was andere Kätzer auch gefunden haben. Darumb bestehet meine Schlußrede wider alle Pforten der Höllen gewiß / jhr aber *Kramer* bestehet wie ein Lügner vnd Lästerer / darumb ich andere Lügen vnd Lästerwort / so jr hie eingefüret habt / jetz under muß vbersehen.

Cap. XXXI.

Verthätigung der Neundten Schlußrede.

DEr H. Apostel *Petrus* spricht: Deß HERRN Wort bleibet in Ewigkeit / das euch durchs Euangelium verkündiget ist. *1. Pet. 1.* So ist aber im Euangelio nicht alles beschrieben. *Ioan. 21.* Darum̃

muß

muß/ was geschrieben worden vnd verloren ist/ vnd auch was nicht geschrieben/ vnd doch zur Seligkeit von nöten/ noch in der Kirch Gottes sein. Wer derhalben der Kirchen Gottes verfehlet/ der kan das rechte Wort Gottes nicht vberkommen/ muß darumb verderben.

I.

DIese Schlußrede kan *Kramer* auch beym wenigsten nicht auß Gottes Wort widerlegen/ darumb kompt er wiederumb herfür mit seiner *Sophisterey*, bringet *Genus & speciem* auff die ban/ den Einfältigen einen blawen dunst zumachen. Die verlohrne Bücher/ spricht er/ die sein in den vbergebliebenen noch verhanden/ gleich wie *Species in genere*, dann das *Genus*/ das sey eben deßgleichen als das wort gewesen/ so verloren/ vnd sey in den vbrigen Büchern Gott lob noch verhanden/ dieweil das wort/ welches *Ieremias* führet/ *Genere idem* eben derselben art ist/ wie das wort/ das *Dauid* vnd *Isaias* führet. Wo aber diese Antwort bestehet/ wird sie niemand besser bekommen/ als den Dieben vnd Räubern. Darumb gehet hin *Kramer*, habt jhr lust/ vnd nemet einem Pawren auß dem Stalle zwey Pferde/ vnd zween Ochsen/ vnd vier Schaff/ vberredet jhn darnach/ solche verlohrne Pferde/ Ochsen/ Schaff sein noch im Stall/ in den vbergeblibenen verhanden/ *tanquam Species in genere*; vnd weil die Pferde/ Ochsen/ Schaff/ so noch im Stall geblieben/ eben deßgleichen sein/ wie die andern/ das er darumb nichts verloren habe. Wird der Bawer mit solcher antwort zu frieden sein/ so werdet jr *Kramer* viel ehe können Reich werden/ mit nemen als mit predigē. Wird sich aber der Bawer auff solche weiß nit vberreden lassen/ so werden die jenigen/ viel gröber als die Bawren sein/ die solcher ewrer groben *Sophisterey* werden beyfallen. Dann *Genus & species* seind nur gedancken die man weder sehen/ hören oder greiffen kā/ ausserhalb welcher/ nichts auff Erden ist dan lauter *Indiuidua*: als *Ieremias*, *Dauid*, *Isaias*, *Addo*, *Gad*. Wann dan nun von denen einer verloren wird/ so bleibet *Genus & Species* in den Gedancken/ aber *Addo* vnd *Gad Indiuidua* die gehen vnter.

 Wer

Wer nun sagt/ *Addo* vnd *Gad* sein in den vbergebliebenen Propheten erhalten worden *tanquam genus in specie*, der weiset nicht auff die Bibel/ weil sie wider *Genus* noch *Species* ist *in re*, sondern auff Menschen Gedancken/ das man sich sol einbilden/ die verlorne Bücher sein erhalten in den vbergeblibenen / da doch mit solchen Gedancken die verlohrne Propheten/ viel weniger in den vbrigen erhalten werden: als das verlohrne Schaff in den 99. so in der Wüsteney geblieben/ oder der Zehende Grosche in den Neunen / so die Frawe mit grosser mühe gesucht hat. Dann ob wol *Ieremias Genere idem*, wie jhr sagt/ derselben art wort gefüret hat/ wie Dauid vnd Isaias/ das ist Gottes Wort/ Glaubens Artickel vnd Gottes Gebott/ so ist doch der vnderscheit *in Indiuiduo*, oder *specie specialißima*, in mancherley Artickeln/ in mancherley Gebotten Gottes/ die der ein hat/ vnd der ander nicht hat. Darumb dann nicht allein vnmüglich ist auß der *Dialectic* zu beweisen/ die verlorne Propheten sein noch in der Bibel / sondern viel weniger kan solches mit Gottes Wort bewiesen werden / weil dasselbige an vielen örtern bezeuget/ was in den verlornē Büchern ist auffgezeichnet gewesen / deßgleichen in vnser Bibel nicht gefunden wird. Darumb nemen wir ewre *distinction* nicht an/ weil sie nicht alleine ist wider Gottes Wort/ sondern auch wider die *Dialectic*.

2.

FErner sagt *Kramer*: Das gepredigte Wort Gottes/ so nicht auffgezeichnet/ sey geblieben in den Hertzen der Zuhörer/ bey welchen es ewig frucht geschaffet zur Seligkeit / bleibe also ewig wegen seines *effects* vnd wirckung. Aber *Kramer* hat keinen Text der diß kräfftig beweise / Christus habe nicht nur für etzliche gepredigt/ das sein wort bey jnen allein sol bleiben biß in Ewigkeit/ sondern für alle Menschen. Darumb spricht er *Matth.28.* Gehet hin in alle Welt/ Predigt das Euangelium allen Creaturen. In dem Euangelio aber ist begriffen alles/ alles was Christus gepredigt hat/ nichts außgenommen / vnd diß Euangelium befielet er allen Creaturen zu predigen/

predigen nicht nur ein Jahr / sondern biß zum ende der Welt: Wie er saget. Lehret sie halten alles was ich euch gebotten habe. Vnd siehe ich bin bey euch biß zum ende der Welt. Darumb folget / daß das Wort Gottes / so durch das Euangelium geprediget worden / bleiben muß auff Erden biß zum ende der Welt. Vnd diß bestätigt Christus durch das Gleichnüß von dem Samen vnd Acker. *Matth. 13.* Da der Samen ist Gottes Wort / der Acker die Welt / welcher stehen sol biß zu der Ernde / Nach dem Spruch *S. Petri*, der in der Schlußrede ist angezogen. Weil nun Gottes Wort so geschrieben vnd verloren / nicht wie *Species in genere* ist in den vbrigen Büchern erhalten / vnd das vngeschriebene Wort Gottes auch nicht allein bey den ersten Zuhörern geblieben / vnd doch auff Erden das Euangelium bleibē muß biß zum ende der Welt / folget / das es in der Kirche Gottes / welche ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit ist / allezeit vberblieben. Darumb bestehet diese Schlußrede / vnd ist von *Kramer* beim wenigsten nicht beweget worden.

Cap: XXXII.

Verthätigung der Zehenden Schlußrede.

Es spricht *Joannes* in der Offenbarung: So jemand daruon thut von den Worten deß Buches diser Weissagung / so wird GOTT abthun sein theil von dem Buche deß Lebens / vnd von der heiligē Stadt / vnd von dem das in diesem Buche stehet. *Apocal. 22.* Die newen Lehrer sampt den jenigen die jnen folgen / die thun ab alles von der Bibel / was verlohren ist worden / sprechen: Es sey nicht vonnöten zur Seligkeit / vnd verwerffens / darumb bleibet der Fluch vber jhnen / vnd können nicht Selig werden. Die Catholischen aber

die thuns nicht ab/sondern sie sagen/Gottes Wort so zur Seligkeit von nöten/könne nicht untergehen/ob gleich das Papier verloren oder zerrissen werde/sondern bleibe in der Kirchen Gottes wie der Sontag vnd Kindertauff/halten dasselbige/vnd bestehen also auff dem Grunde vnd Pfeyler der Warheit/welche ist das Hauß GOTTES.

DJese Schlußrede hat *Kramer*/ in sein Lästerbuch nicht setzen wollen/allein mit dreyen worten thut er derselben meldung/ vnd sagt/ sie sey zuuor in der vierden Schlußrede widerleget worden/ darumb wolle ers hie nicht weitläufftiger widerholen. Aber die vierde Schlußrede hat er nicht anders widerleget/ dann allein mit dem *Canon*, nemlich die verlorne Bücher sein nicht im *Canon* gewesen. Weil aber der arme Mann selber gesehen/wie eine schwache Antwort es sey/vnd wie offt er sie widerholet habe/vnd das er auch wider mein Büchlein nichts kräfftigers finden können/ denn allein den Menschen *Canon*, hat er sich hie geschämet/ denselben wider auff die ban zu bringen/ darumb wollen wir jhn hie auch also wie zuuor abgefertiget haben.

Cap. XXXIII.

Verthätigung der Eilfften Schlußrede.

ES haben die heiligen Apostel wol gewust/das die Schrifft kan verfälschet werden/darumb haben sie vns nicht also geleret sprechen: Jch gläube in die Bibel/oder in die heilige Schrifft/sondern ich gläube ein heilige Catholische Kirche. Wer derhalben die Catholische Kirche verlest/vnd helt sich allein an die Bibel/kan nicht Selig werden.

1.

DIese meine Schlußrede hat *Kramer*/ nicht können widerlegen/ er hat sie erst müssen verfälschen / darumb widerholet er sie mit diesen worten: Die Apostel haben vns nicht gelehret/ Ich gläube an die Bibel/ darumb sollen wir der Bibel nicht gläuben. Diß aber wird in meiner Schlußrede nicht gefunden/ wie dann auch mein Büchlein durchauß nicht lehret / das man die Bibel verlassen/ verwerffen / oder derselb nicht glauben solle / wie mich *Kramer*/ auß boßheit bey den Leuten begert zuuerläumbden: sondern viel mehr leret mein Büchlein / das man zu gleich die Bibel vnd auch die Kirche Gottes hören solle. Darnach wil er die Schlußrede vmbstossen. 1. Weil Christus vnd *Abraham*/ auch wol gewüst haben/ das die Bibel verfälschet werden könte / vnd habē nichts desto weniger die Menschen darauff gewiesen. 2. Die Kirche Gottes köndte auch eben so wol als die Bibel verfälschet werden/ darum̄ sey das *Contrarium* war. 3. *Constantinus Magnus*/ habe im *Concilio*/ die Bibel zum Richter in die mitte gestelt. 4. *S. Paulus*/ habe die verfürte *Corinther* vnd Thessalonicher/ nur mit Schrifften zu recht gebracht. 5. Das er *Kramer*, wol sagen könte / Ich gläube eine heilige Bibel / weil auff dieselbige die Kirche Gottes sey gegründet. 6. Er *Kramer*, mit seiner Rotte sey recht Catholisch / aber nicht Römisch Catholisch / dann deß Keysers Hoff zu Prage sey auch nicht Römisch Catholisch / diß alles aber ist viel zu schwach gegen meiner Schlußrede.

2.

DAnn/ 1. *Abraham* hat auff Moysen vnd auff die Propheten gewiesen / weil zu derselben zeit die Kirch Christi / so die Pforten der Höllen nicht können vberwältigen/ noch nicht bekandt war / auff welche/ nichts desto weniger Moyses vnd die Propheten / wie auch auff den zukünfftigen Messiam/ gewiesen haben. CHRIstus aber selber hat nicht allein auff die Bibel / sondern auch / wie bißhero offt bewiesen / auff die Kirch gewiesen. 2. Das aber die Kirch CHRISTI verfälschet werden köndte / das ist

Blasphemia

Blasphemia cum tentatione Dei coniuncta, eine grosse Gottes Lästerung/dadurch Gott versuchet wird. Dann kan sie verfälschet werden/ so können sie die Pforten der Höllen vberwältigen/vnd muß Christus die ewige Warheit geirret haben. Vnd hilfft *Kramer* nichts / das *S. Paulus* zun *Thessalonichern* schreibet: Er förchte das jre Sinne verrucket werden in Christo / weil die *Thessalonicher* gäntzlich verdorben vnd vndergangen sein / vnd stehet doch die Kirche Gottes noch fest / vnd hat sich *S. Paulus* auch nimmermehr geförcht/das die Kirche Gottes möchte durch den Teuffel verfüret werden / wie *Kramer* fälschlich ohn allen beweiß fürgibt. 3. Viel weniger hat *Constantinus Magnus* die Bibel mitten im *Concilio* zum Richter gestellet/ vnd ist liegen eine schlechte Kunst. 4. Es hat auch *S. Paulus* die verfürte *Corinther* vnd *Thessalonicher* nicht allein mit Schrifften zu rechte gebracht. Darumb schreibet er. *1. Cor. 11.* Das vbrige wil ich ordnen wan ich kommen werde. Vnd das er mit Brieffen nicht alles zu rechte brächte/ zeiget er selber an *1. Cor. 4.* Es blähen sich etliche auff / als würde ich nicht zu euch kommen / ich wil aber kommen gar kürtzlich / was wolt jhr / sol ich mit der Ruhten zu euch kommen / oder mit Liebe vnd Sanfftmütigen Geist? Vnd *2. Corinth. 12.* Ich förchte/wan ich komme/das ich euch nicht finde/wie ich wil / vnd jhr mich nicht findet/wie jhr wolt. Vnd *2. Cor. 12.* Ich habs euch zuuor gesagt/so ich wider kommen werde/wil ich nicht schonen. 5. Das jhr euch *Kramer* vnderstehet/ den Catholischen Glauben zu *Corrigiren* vnd zu bessern / vnd für die Catholische Kirch/darein zu setzen die Bibel/vnd wolt sagen/ Ich gläub in den heiligen Geist/eine heilige Bibel/2c. Das muß ich euch paßiren lassen/ weil jhr der starcke grosse *Leselebib* seid/ der alle Aposteln auff einen hauffen kan in die Schul tragen/ welche Apostel gar wol gewust haben / das jhr vnd ewres gleichen die Bibel verfälschen würdet. Darumb dann der öberste aller Apostel / auff welchen/ vnd nicht auff die Bibel/Christus sein Kirche gebawet / also geschrieben hat: In den Brieffen Pauli seind etliche dinge schwer zuuerstehen/ welche verfälschen die vngelerten vñ leichtfertigen / wie sie auch thun andern Schrifften zu jrer eigenen verdamnüß. *2. Petri 3.* vnd diß ist

eigent-

eigentlich die vrsache / warumb vns die heilige Apostel nicht bald im Glauben auff die Bibel / sondern auff die Kirch GOttes / welche die Pforten der Höllen wider verfälschen noch vberwältigen können / gewiesen haben. Darumb ist auch nit zuförchten / das jr meine Schlußrede werdet vberwältigen. 6. Mit worten wolt jhr euch auch *Kramer*, zu der Catholischen Kirchen bekennen / vnd gebt für jhr seid recht Catholisch / welches eben gehet auff den vorigen schlag / weil *Asinus Cumanus*, sich dergleichen mit einer Lewenhaut angezogen / vnd als ein Lew sich verhalten wollen. Man muß aber den Lewen erkennẽ an den Klawen / nach dem Sprichwort: *Leonem ex vngue*. Vnd weil *Asinus Cumanus* sehr gemein vnd bekant worden ist / werdet jhr euch vnder dieser Lewenhaut nicht verbergen können / dann auch nun den einfeltigen Bawren der Eselgelchrey / lange Ohren / Schwants vnd Füß / sehr wol bekandt sein. So viel aber Röm. Kay. Maiest. Hoff zu Prag belangt / verhoffe ich / es werde ewer Lästerbuch auch ein mal dahin kommen / werdet jhr dann zum Hoffprediger dahin beruffen werden / wil ich Glauben / was jhr geschrieben habt / vnd das jhr auch als ein Roßapffel saaen möget: *Nos poma natamus*. Werdet jhr aber nicht als ein Hoffprediger / sondern wie jhr im vergangnem Jahr in der Kron Polen von Fürsten vnd Herrn seid vberzeuget / vnd darnach außgeruffen worden / als ein Ehrloser / öffentlicher Verläumbder vnd Ehrendieb / der keines Menschen / auch Röm. Kay. Maiest. selbsten nicht verschonet / *citiret* werden / so ist zuuerhoffen / jhr werdet einmal auch in dieser Welt eweren verdienten Lohn vberkommen. Also sihet der Christliche Läser / das *Kramer*, wider meine Schlußrede gar nichts fürgebracht hat.

Cap. XXXIIII.

Verthätigung der Zwölfften Schlußrede.

CHRISTVS vnser HERR redet in der Schrifft also. *Matth.* 18. Wer die Kirch nicht höret / der

sey

sey dir als ein Heyd vnd Publican. Vnd zwar hat Christus gewust von Ewigkeit/ wie offte die Bibel würde verfälschet werden/ hat vns derhalben auff die Kirche gewiesen/ die sollen wir hören. Weil vns dann Gott/ vnd die Schrifft selbsten auff die Kirche weiset/ so muß folgen/ das wer allein der Bibel anhanget/ nicht kan selig werden.

1.

DIese Schlußrede ist so hell vnd klar wie die Sonn am Himmel/ vnd nicht müglich ist/ das sie köndte oder möchte mit warheit auß Gottes Wort widerleget werden. Dann Christus/ die ewige Warheit vnd die Bibel selbsten weisen auff die Kirch/ das man sie hören solle. Dannoch ist *Kramer*, so gar boßhafftig vnd verrucht/ das er die Sonnenklare Warheit nicht bekennen wil/ sondern tobet vnd raset wider Gott vnd wider sein eigen Gewissen/ welches er ohn allen zweiffel mit allem gewalt zermartert vnd radebrechet/ auff das es der offenbaren Warheit widerstrebe. Vnd diß wird auch auß seiner antwort offenbar/ die er also verwicklet hat/ das man sie schwerlich vernemen vnd verstehen kan/ vnd ist endlich diese meinung: Christus hab seine Jünger gewarnet vor dem Sawerteig der Phariseer vnd Schrifftgelerten/ welche/ *Kramer* sagt/ sein damals die Kirche gewesen/ vnd habe Christus auch eben dieselbigen Phariseer vnd Schrifftgelerten/ allein auff die Bibel/ wie wir sie nun haben/ gewiesen. Diß aber ist gar nichts wider meine Schlußrede. Dann die Phariseer vnd Schrifftgelerten waren nicht in der Kirch Christi/ von welcher wir handeln/ vnd hat nichts desto weniger Christus auff sie gewiesen/ *Matth. 23.* Auff den Stul Moysi sitzen die Phariseer vnd Schrifftgelerten/ derhalben alles was sie euch sagẽ/ das thut vnd halt/ nach jhren wercken aber thut nicht. So ists auch nicht müglich/ das man beweisen könne/ Christus habe sie allein auff die Bibel gewisen/ weil er sie vnd alle Menschen hat auff die Kirch gewiesen/ wie mein

Schluß-

Schlußrede anzeiget. Doch sol man hie wol *ad Notam* nemen/ das *Kramer* öffentlich bekennet/die Bibel sey gestümmelt/vnd sagt: Christus habe die Phariseer auff die gestümmelte Bibel gewiesen. Aber nicht desto weniger gleich als ein Schlang krümt er sich herumb/ vnd spricht: Christus habe wol gewust/das die Bibel nimmermehr in sich könte gestümmelt/oder verfälschet werden/ vnd darumb nirgends hin als auff die Schrifften der Propheten gründen vnd bawen lassen wollen. Kein richtigere antwort ist bey *Kramer* zu finden: Allein verstehet er sich auß zu winden vnd auß zu krümmen/ darumb ist jhm Ja eben so viel als Nein. Vnd wann er mercket/das er mit den verlornen Büchern vnd verfälschten Bibel mahlen kan/ so schreyet er/ er köndt nicht leugnen/das H. Bücher verlohren sein/weil es die Bibel selbst bezeuget: Vnd das solcher Bücher zu viel waren/vnd ein *occasion* zum jrrthumb vnd das die Bibel köndte verfälschet werden. Wann er aber mercket / das die verlorne Bücher vnd verfälschung der Bibel/vns ein Schwerd in die Hand geben wider die Kätzer / als dann schreyet er das *Contrarium*: Es sey nicht war/das etliche Bücher verloren sein / vnd das die Bibel durch auß nicht köndte verfälschet werden. Gebrauchet sich also *Kramer* der leichtfertigkeit/ vnd ist sein lehr vnd sein gedancken fälschlich/damit zu jederzeit ja vnd nein bey jm gefunden werde. *2Cor.1.v.17.* Vnd eben in dem er hie verläugnet/die Bibel könne nicht verfälschet werden/verfälschet er sie/nach dem *S. Petrus* sagt: Das die vngelärten vnd leichtfertigen *S. Pauli* Epistel/ wie auch andere Schrifften (das ist die Bibel) verfälschen zu jhrer eignen verdamnüß. *S. Petrus* sagt: Die Bibel oder die Schrifft köndte verfälschet werden/*Kramer* aber helt das widerspiel/ sie könne nicht verfälschet werden. Weil aber die Kirch Gottes wider der Höllen Pforten/ als ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ fest bestehet / auch Christus vnd die Bibel selbsten/ bey verlust der ewigen Seligkeit darauffweiset / vnd er *Kramer* sein Schrifftlose antwort beym wenigsten nit hat bewiesen/auch nicht kan beweisen/ bestehet mein Schlußrede / vnd er mit seinem vnnützen Geschwätz hat nur die Sonn verleugnet/ wider den alten weisen Spruch: *Contra solem ne loquitor.*

Cap. XXXV.

Verthätigung der Dreyzehenden Schlußrede.

DEr heilige Apostel *Paulus* lehret/ das die Kirch Gottes sey ein Pfeyler vnd grundfest der Warheit. *1. Tim. 3.* Von der Bibel findet man nichts dergleichen/ dann sie kan verfälschet werden/ wie wir täglich erfahren/ das die Kätzer viel daruon thun. Wer derhalben der Bibel allein anhanget die nicht gantz ist / kan nicht zur Warheit kommen / muß also in der Finsternüß vnd Irrthumb ewiglich verderben.

I.

DIß *Argument* spricht *Kramer*, stehet auff Peltzärmeln/ vnd hab gar keine Säulen/ sey *Negatiuum ab Authoritate*, vnd vber das sey ein Lügen darunder gestrewet. Weil aber diese Schlußrede sich gegründet auff Gottes Wort/ nemlich auff den spruch *S. Pauli 1. Tim. 3.* Folget/ das *Kramer*, Gottes Wort/ vnd den Spruch *S. Pauli* helt für alte Peltzärmel / welche Lästerung wol *ad Notam* zu nemen ist. So hat er auch die Schlußrede angesehen als eine blinder *Dialecticus pro Augumento ab Authoritate negatiua*: Da doch die Schlußrede auff keiner *Negatiua*, sondern auff zweyen *propositionibus affirmatiuis* bestehet: Nemlich / die Kirch Gottes sey ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ die nicht könte verfälschet werden/ vnd die ist *S. Pauli, 1. Tim. 3.* Die ander ist die Bibel könte verfälschet werden/ vnd die ist *S. Petri 2. Epist. 3.* Darauß dann folget die vrsach / warumb sie diesen Namen wie die Kirch in Gottes Wort nicht bekommen habe/ welchen Schluß *Kramer*, heisset ein Lügen/ vnd vndersteht sich zu beweisen: Die Bibel werde in der Schrifft ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit genant/ eben so wol als die Kirch/ weil *Ephes. 2. v. 19.* geschrieben stehet: Ihr seid nun nicht mehr Gest / sondern Bürger /

erbawet auff den Grundt der Apostel vnnd Propheten/ vnd spricht: Ist dieser Spruch nicht dergleichen? Darauff wir dann billich antworten/ nein *Kramer*; Dieser Spruch ist dem angezogenen in meiner Schlußrede lang nicht gleich. Dann Erstlich werden in diesem Spruch die Epheser nicht genandt das Hauß Gottes/ oder die Kirch deß lebendigen Gottes/sondern Bürger vnd Haußgenossen: Ihr habt die Kirch hinein geflicket wider die Regel: Ihr solt nichts darzu thun. 2. Werden sie nit genandt der Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ sondern das sie erbawet sein auff den Grund der Apostel vnd Propheten. 3. Wird in diesem Spruch der Bibel/ oder der Schrifft beim wenigsten nicht gedacht/ sondern allein der Prophen/ vnd Apostel: Ihr setzet zwar darzu/es müsse von der Propheten vnd Apostel schrifften verstanden werden/ diß kan aber durchauß nicht bestehen/ wann wirs auch wolten paßsieren lassen. Erstlich weil kein Prophecehung in der Schrifft geschicht auß eigener Außlegung. 2.*Pet.*1.*v.*20. Zum andern da *Paulus* solches hat geschrieben/ hetten noch wenig Apostel ihre Lehr auffs Papier oder in die Bücher gebracht/ vnd waren dannoch die Epheser auff die Apostel vnd Propheten gegründet. Zum dritten/ wann der Propheten vnd Apostel Schrifften hie zuuerstehen sein/ müste die Kirch nun hincken/ weil so viel Prophetische vnd Apostolische Schrifften vnd Bücher verlohren vnd vndergangen sein. Zum vierden/ weil nicht alle Apostel geschriben haben/ so müste folgen/ das die Epheser nit auff alle Apostel gegründet weren/ da doch alle 12. Apostel Namen in den 12. Fundamenten der heiligen Stadt geschrieben stehen/ *Apocal.*21. Zum fünfften/ weil *S.Paulus* sagt: das die Epheser nicht allein gegründet sein auff die Propheten vnd Aposteln/ sondern auch auff den Obersten Eckstein/ welcher ist JEsus Christus. Solte nun durch die Propheten vnd Apostel der Propheten vñ Apostelschrifften vnd Bücher verstanden werden/ so müste durch JEsum Christum auch ein Buch/so Christus geschrieben hat/verstanden werden. Wo wird aber *Kramer*, solches Buch finden? Darumb weiset *S.Paulus* mit solchem Spruch durch auß nicht auff die Bibel/ sondern schlecht vnd recht auff die Kirch Gottes/in welcher Jesus Christus das

Haupt vnd Oberster Eckstein / die Apostel aber / Propheten vnd andere seine Glieder / wie hell vnd klar anzezeiget wird. *1. Cor. 12. v. 12.* Dann wie ein Leib ist / spricht er / vnd hat doch viel Glieder / alle Glieder aber / wiewol jhr viel / seind sie doch ein Leib / also auch Christus. Vnd darnach *v. 27.* Jhr aber seid der Leib Christi vnd Glider vndereinander / vnd etlich hat Gott gesetzet in die Kirch: Zum ersten / die Apostel. Zum andern / die Propheten. Zum dritten die Lehrer. Vnd darauff gehet eigentlich der Spruch / denn *Kramer* angezogen hat. Jhr seit erbawet auff den grund der Propheten vnd Apostel / vnd auff den Obersten Eckstein JEsum Christum / der durch die Kirch Gottes wird angezeiget / die ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit ist.

2.

WEil nun *Kramer* gesehen / das sein Schrifftlose vnd falsche Außlegung sich nicht reimen vnd schicken wolte / hat er den Peltzärmel vmbgekeret / vnd wiederumb zum Pfeyler vnd Grundfest der Warheit gemacht / vnd sagt: Er höre den Spruch vnd gläube fest / er sey war: Aber die Römische Kirch sey nicht ein solcher Pfeyler vnd Grundfest der Warheit / sondern die Lutherische: Vnd darumb sol man schuldig sein für war zu halten vnd anzunemen ohn einiges ferrers hinderdencken / was sie auch ohne / vber vnd ausserhalb der Bibel sage / gebiete vnd zu halten fürschreibe. Diese antwort aber wolle der Christliche Leser widerumb *ad Notam* nemen / vnd wol behalten / das *Kramer* ist von der Warheit gedrungen / vnd gezwungen worden zu bekennen vnd nach zugeben / das man nicht allein die Bibel / sondern auch die Kirch Gottes hören müsse / welches aber die rechte Kirch Gottes sey / ist hie in dieser *Disputation* nicht zuerörteren. Genug ist es mir auff dißmal / das *Kramer* selbsten bekennet er sey vberwunden / vnd das man nicht allein die Bibel / sondern auch die Kirch Gottes hören müsse.

3.

NAch disem zerschneidet *Kramer* den Peltzärmel noch ein mal / vnd macht ein Bibel darauß spricht: Das Wort der Warheit

heit in dem angezogen Spruch *S. Pauli* bedeute die Bibel/ausserhalb welcher/ kein gewisse selige Warheit auff der Kirchen beruhen könne. Welches auch ein gar Schrifftlose Antwort ist vnd von *Kramer* erdicht/ die er auß Gottes Wort nicht kan beweisen/weil sie falsch ist. Dann die Warheit Gottes ist nicht nur an ein Buch gebunden/ so ist die Kirch Gottes gewest vor der Bibel/ vnd die Kirch Christi ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ ehe ein Apostel oder Euangelist etwas geschrieben hat. Vnd weil sie nicht alles beschrieben haben/ was Christus vnd sie selbsten geprediget/vnd von dem/das sie auff geschrieben/nicht wenig verlohren ist/folget/das vor vnd nach der Bibel/die Warheit Christi ausserhalb derselben in der Kirch Gottes beruhet hat. So helt *Kramers* seines glaubens fundament/nemlich/das man allein der Bibel anhangen sol/ für eine warheit/ die er doch in der Bibel nicht weisen kan. So ist auch der *Canon* nicht in der Bibel/ damit er sich bißhero vergeblich hat beschützet vnd verthätiget. Vber das helt er *Martin Luther* für ein Propheten von Gott gesandt/ vnd gebraucht sein schrifften vnd sprüch für eine warheit. Item *Kramer* helt sich selber für ein Priester vnd gesandten Gottes/ welches nicht allein in der Bibel nicht ist/sondern es ist auch wider die Bibel. Darumb ist *Kramer* gar ein Schrifftloser Prophet/der seine eigene träume gleich wie ein Thor außruffet für Gottes Wort.

4.

FErner/ macht *Kramers* auß seinem Peltzärmel zweyerley säulen/vnd spricht: Etliche säulen halten das gantze Gebäw/das darauff stehet/ vnd ein solche säul sey die Bibel/darauff die Kirch beruhe/wie *Paulus* betewret Etliche säulē aber die sein gebawt/ das man etwas daran schreibe/ mahle/ Taffeln auffhenge/darein ätze oder grabe zur ewigen gedächtnüß/ wie solche art säulen/die säulen Seth waren/also sey nun die Kirch ein grundfest säul/an welcher geschriben sey die warheit/die halt vnd bezeuge sie/ mit iren gezeugnüß. Vnd darauß sollen wir studieren was zu glauben ist inn geistlichen

sachen/

sachen/vnd was wir geschrieben finden an solcher Säul / das sollen wir halten/was nicht/ sollen wir fahren lassen. Bißhero *Kramer*. Diß aber ist auch gar ein Bibelloses gedicht / welches allein mit Lügen bekräfftiget wird/vnd machet sich selbsten zu nicht. Dann erstlich ist die Kirch Gottes im alten Testament vber zwey tausent Jahr gestanden ohn die Bibel: Vnd im newen Testament hat Christus seine Kirch gegründet vnd gebawet ehe das Euangelium ist beschrieben worden/ auß welchem offenbar wird / das die Kirch nicht bestehet auff der Bibel / ohn welche vnd vor welche sie lang ist gestanden vnd gebawet worden. Wie solte dann *S. Paulus* die Bibel eine solche Säul nennen/ da auch zur selbigen zeit noch nicht alles / was wir im Euangelio haben / war beschrieben? Zum andern/ verfälschet *Kramer* den Text/ gibt für / *S. Paulus* habe die Kirch genandt ein Grundfäste Säul der Warheit/ welches sich doch viel anders befindet. Dann *S. Paulus* macht ein vnderscheit zwischen der Säul vnd der Grundfest / vnd spricht: Die Kirch sey nicht allein ein Pfeyler oder Säul / sondern auch ein Grundfest/ mit welchē *Kramers* Bibelloses gedicht gäntzlich auffgehaben wird. Dann auff das man wüste/ was für ein Pfeyler vnd Säul die Kirch were/ thut er darzu / sie sey ein Grundfest/nemlich darauff sich die Warheit fest gegründet vnd gestellet habe. Darumb dann *Augustinus* sagt: *Præfat. in Psal. 47. Ergo Ecclesia est appellata, Firmamentum*: Darumb ist die Kirch genandt ein Grundfest. Vnd wiederumb: *Namq; eam etiam Firmamentum Apostolicis litteris appellatam audi & cognosce: Quæ est, inquit, Ecclesia Dei vivi, Columna & firmamentum veritatis*: Das die Kirch sey auch von den Apostolischen Schrifften ein Grundfest genant worden/so höre vnd verstehe/ welche spricht er / ist ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit. *Hieron.* aber *Comment. in Epistolam ad Tim. cap. 3.* sagt also: *Ecclesia Dei vivi, columna & Firmamentum veritatis, in qua nunc sola veritas stat firmata, quæ sola sustinet ædificium*: Die Kirche ist ein Pfeyler vnd ein Grundfest der Warheit/ in welcher nun allein die Warheit fest bestehet / die allein den Baw helt vnd stützet. Auß welchem sonnenklar wird/das die Bibel nicht sey der Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ sondern die Kirch deß lebendigen Gottes. Zum

dritten/ wann die Kirch ein Säul ist/ daran man Gottes Wort schreiben solte/ muß folgen/ das die Heyden vnd Juden sein die Kirch Christi gewesen/ ehe sie haben das Euangelium Christi gehöret. Dann Christus hat seine Apostel geschicket/ das sie das Euangelium predigen solten allen Creaturen/ welches so viel ist/ als das sie an die Säulen/ so darzu verordnet/ Gottes Wort schreiben solten. Seind sie aber erst zur Kirch Christi worden/ nach dem die Apostel das Euangelium in sie/ als in Säulen/ eingeätzet vnd eingehawen haben/ so hat *Kramer* geirret/ das er die Kirch Gottes vergleichet einer Säul/ an welcher man etwas schreiben/ mahlen/ etzen oder einhawen solle. Zum vierdten/ ist die Kirch ein solche Grundfest Säul/ wie *Kramer* außdrücklichen mit diesen worten saget/ in welcher geschrieben ist die warheit/ darauß wir studieren sollen/ was zu glauben ist in geistlichen sachen/ vnd wir daran geschrieben finden/ was wir halten sollen/ was aber daran nicht gefunden/ das wirs faren lassen sollen/ muß nötig folgen/ das die Kirch allein genug sey in Glaubens sachen/ vnd das die Bibel nicht allein der grund nit sey/ sondern das wir derselben auch gar nicht bedörffen. Darumb wolt ich *Kramer* dancken für solche Lehr/ wann er mit der Tugendt in dem Mittelweg blieben were/ vnd hette die Bibel nit gar außgeschlossen vnd verworffen.

Cap. XXXVI.

Verthätigung der Viertzehenden vnd letzten Schlußrede.

I.

WJederumb spricht Christus: Fürwar/ ich sage euch/ biß das Himmel vnd Erde zergehen/ wird nicht zergehen der kleineste Buchstab/ noch ein Tittel vom Gesatz/ biß das alles geschehe. *Matth. 5.* So

seind aber etliche Bücher deß Gesetzes vntergangen/ vnd derhalben frage ich/ ob Himmel vnnd Erden noch stehen. Welches/ weil es niemand leugnen kan/ muß man auch zugeben/ das Wort Gottes/ so zur Seligkeit vonnöten/ sey noch vbrig vnd in der Kirch Gottes erhalten worden. Dann ist es verlohren vnd zergangen/ so müssen bald auch Himmel vnd Erden zergehen. So spricht aber Christus weiter: Wer nur eins von diesen kleinsten Gebotten bricht/ vñ leret die Leute also/ der wird der kleineste geheissen im Himmelreich. Weil aber die newen Lehrer/ vnd die jhnen folgen alles verwerffen/ was in vnser Bibel nicht gefunden wird/ folget eigentlich/ das sie nicht können Selig werden.

Diese Schlußrede hat *Kramer*, auch wie andere in sein Lästerbuch nicht gantz gesetzet/ damit man jre Krafft nicht etwan vernemen möchte/ sondern wol gestümmelt vnd wol bezimmert/ vnd also angericht/ wie er nur gewolt/ vnd also den Leuten fürgehalten. In dieser aber bekendt er gleichwol/ das Himmel vnd Erden noch verhanden sein/ vnd darumb das Wort Gottes/ so in den verlornen Büchern gewesen/ auch noch vbrig vnd verhanden sey/ aber nicht in der Kirch Gottes/ sondern in *Symphonia*, *Analogia*, vñ *Harmonia*, vñ singet widerumb mit dem Guckguck: man sol nur in die noch verhandene Bücher Gucken/ spricht er/ so werde man finden/ was man verloren habe. *Ludouicus Viues*, wie auch *Erasmus in suis Colloquiis*, die fabuliren von einem Esel/ der zwischen einer Nachtigal vnd dem Guckguck das vrtheil hat sprechen sollen wegen jhres gesanges/ vnd nach dem er sie beyde hette angehöret/ hat jm der Guckguck so gar wol gefallen/ das er die Nachtigal verdammet/ vnd den Guckguck für den besten Singer vnder allen Vögeln außgeruffen hat/ dauon dann ein solche freundschaffe zwischen dem Esel vnd Guckguck worden ist/ das sie als geschworne

Brüder

Brůder der Nachtigal lieblich Gesang immerdar/ der eine mit gygagen/der ander mit guckgucken verhindern vnd verderben solten. Vnd diß ist zwar die vrsach/ warumb wir den *Leselebib* vnd den Guckguck/ von anfang dieser *Disputation* biß zum ende/ haben in dem *Canon* vnd in der erdichten *Harmonei* etlich hundert mal/ wie er dann selber muß bekennen/ mit grossem verdruß hören müssen / da doch in seiner Lutherischen Bibel der *Canon* oder *Harmonia* durchauß weder gelesen/ gehöret oder gesehen wird/vnd auch weder *Leselebib*, weder Guckguck/ dasselbe bey dem wenigsten auß Gottes Wort nicht haben können beweisen. Wer nun dieses schrifftlose/leichtfertige/ vnd vnnütze Gygagen/vnd Guckgucken/mit welchen *Kramer*, diese *disputation* hat angefangen vnd auch damit beschlossen/wird annemen / vnd darumb wider die Sonnenklare vnd offenbare Göttliche Warheit allein der Bibel anhangen / vnd die Kirch Gottes verlassen / der wird eben so leichtfertig sein als die jenigen / so vor zeiten jhren glauben vnd glück haben gestelt auff der Vögel gesang / auff der Vögel gebärden vnnd auff anderer vnuernünfftiger Thier geschrey/ vnd eingeweid/ darauß sie sich haben propheceyen vnd warsagen lassen.

Cap. XXXVII.

Gegenantwort auff *Kramers* falschen betrug vnd Sophisterey / mit welchen er die vierzehen Schlußreden *recapituliren*, vnd darauß schliessen wil/ die Bibel sey gar kein nütz.

I.

NAch dem *Kramer*, sich vergebens hat bemühet/ die Schlußreden meines Büchleins vmbzustossen / vnd jhn sein gewissen vberzeuget/das er vnnütze arbeit gethan/ vnd viel zu schwach gewesen sey / vnderstehet er sich das *Contrarium* zu beweisen / das nemlich die Schlußreden/ so gar starck sein / das sie die Bibel gäntzlichen auffheben vnnd zu nichte machen.

Darumb saget er Pag. 220. auß den *præmißis* vnd vrsachen / so das gegentheil wider die Bibel hat angezogen / kan man / wo sie bestendig war sein solten / nicht allein beweisen / das man der Bibel nicht allein trawen sol / sondern das sie gantz vnd gar vnrichtig sey / in Glaubens sachen / jhr zu folgen. Darauff ich wider sagen muß / was *S. Paulus* zu *Elimos* dem Schwartzkünstler hat gesaget: *O plene omni dolo & omni fallacia, fili Diaboli, inimice omnis iustitiæ, non desinis subuertere vias domini rectas. Actor. 13.* Jhr seid voller betrug vnd boßheit / dann jhr hasset vnd verfolget die Liebe der Warheit / falsch vnd Lügenhafftig saget jhr / das meine Schlußrede sein wider die Bibel / weil sie allzumal sich kräfftiglichen auff Gottes Wort gründen / vnd mit demselbigen schliessen: Das man nicht allein der Bibel / sondern auch die Kirch Gottes hören solle. Wider deß Teuffels Lehr / der jhr anhanget / vnd nicht wider die Bibel / seind meine Schlußreden gewaltig vnd kräfftig / welche jr mit hülff vnd beystand der höllischen Pforten habt wollen vmbstossen / aber nicht können außführen / auff das ewer Thorheit deste bekandter würde. Nun wolan / so weiset her / wie jr auß meinen *præmissis* die Bibel gar zu nichte machen werdet?

2.

DAs wollen wir nun / sprecht jhr / in einem oder andern Exempel besehen. Jm ersten *Argument* schleust er / in der Bibel seind nicht alle Artickel deß Glaubens begriffen / darauß folget nicht nur / das der Bibel allein nicht zu trawen sey / sondern weil *Fides vna copulatiua* ist / vnd an einander wie eine Kette hänget / so folget / das wo ein einiger Artickel deß Glaubens der Bibel mangelt / so sey sie gantz verwärflich / dann sie sol ein Regel sein / *Gal. 6. v. 16.* Diß aber *Kramer*, ist nicht mein / sondern ewer betrügliche vnd Sophistische Schlußrede / weret jhr ein verständiger Mann gewesen / oder hettet jhr etwas gelehret / so würdet jhr meine Schlußrede zerleget / vnd in jhre *Syllogismos* abgetheilet / vnd darauß ewer fürhaben dem Läser offenbar gemacht haben / das habt jhr aber nicht gethan auch nicht gekont. Dar-

umb wil ichs euch zeigen. Der erste *Syllogismus* ist dieser: die allein der Bibel anhangen können nicht beweisen/das jhr Glaub gantz sey. Die *Reformirten* hangen allein der Bibel an. *Ergo* so können sie nicht beweisen / das jhr Glaub gantz sey. Der ander/die allein auß der Bibel jhren Glauben beweisen / den muß allzeit etwas fehlen/ dann es fählet in der Bibel. Die *Reformirten* die beweisen jhren Glauben allein auß der Bibel. *Ergo* so muß jhnen allzeit etwas fählen / dann es fählet in der Bibel. Der dritt/denen etwas fählet an jhrem Glauben die haben keinen gantzen Glauben / vnd müssen an etlichen Artickeln jrren vnd fählen. Den *Reformirten* fählet etwas an jhrem Glauben/ vnd haben keinen gantzen Glauben. *Ergo* so müssen sie in etlichen Artickeln jrren vnd fählen. Der vierde / der an etlichen Artickeln fählet/ der ist an allen schuldig. Die *Reformirten* fählen an etlichen Artickeln. *Ergo* so seind die *Reformirten* an allen schüldig. Diese *Syllogismi* werden in meiner Schlußrede begriffen. Weiset nun auß welchen *præmissis* folget nötig/die Bibel sey gar kein nütz: So muß *tanquam maior vel minor extremitas in præmissis* dieser *Terminus* vnd diese wort stehen / die Bibel ist gar kein nütz. *præmissæ enim materia sunt Conclusionis, ex quibus sumantur duo termini, quæ sunt verè propriè materia Conclusionis.* Dann ein Schlußrede muß drey sprüche haben/vnder welchen der letzte als der Schluß auß den zweyen ersten herfliesset vnd eigendlich folget/vnd darumb nicht müglich/das etwas im Schluß recht köndte bestehen / das in den zweyen ersten Sprüchen nicht ist genandt worden. Als zum Exempel: In dieser Schlußrede / wer auß Gott ist der höret Gottes Wort: *Ergo* so seind die Juden nicht auß Gott. Wer Gott nit genant worden im ersten Spruch/ vnd die Juden im andern Spruch/ so wer nicht müglich/das man recht schliessen könne/ *Ergo* seind die Juden nicht auß Gott. Weil aber in meinem gantzen Büchlein kein mal gefunden wird/viel weniger in den Schlußreden/weder in *maiori* weder in *minori propositione*, weder im ersten noch im andern Spruch/ die Bibel sey kein nütz / so ist nicht müglich/ das man darauß schliessen köndte/ die Bibel sey kein nütz. Vnd diß ist also gewiß vnd war / das auch die Knaben in der Schul / so nur ein wenig in der *Dialectic* gestu-

dieret haben/ nicht anders richten vnd sagen werden. *Kramer* aber/ als von den groben vngelärten einer/ der noch nicht weiß/ was auß den *præmissis* folgen sol vnd kan/ der gibt für auß lauterm vnuerstandt vnd boßheit/ meine Schlußreden die machen die Bibel gar zu nicht.

3.

WJr geben zwar zu/ das die Bibel ein Regel deß Glaubens sey *in proponendo*, in dem sie vns fürhelt/ aber doch nicht alles was Gott zu glauben vnd zu halten befolen hat/ vnd halten solche Regel für gewiß/ so fern sie vns von einer höheren Regel fürgehalten wird vnd außgeleget. Darumb dann *S. Augustinus* spricht *contra Epistolā fundamenti: Euangelio non crederem, nisi me Ecclesiæ Catholicæ authoritas commoueret.* Dem Euangelio wolt ich nicht glauben/ wann mich das ansehen der Catholischen Kirchen nicht bewegte. Vnd würde *Kramer*, wie er selbsten bekennet/ die H. Bücher/ die in der Bibel gefunden werden/ nicht annemen/ wann sie nicht im *Canon* weren. Auß welchem folget/ das er den *Canon* helt für ein Regel/ so vber die Bibel ist. Weil aber der *Canon* nichts anders ist/ dann *Iudicium & Authoritas Ecclesiæ*, so wird offenbar/ das die Kirch Gottes sey ein Regel/ die noch höher ist als die Bibel. Die rechte aber vnd allerhöchste Regel deß Glaubens/ ist Gott selber/ die ewige Warheit/ vnd beruhet vnser *Consens*, vnd verwilligung in Glaubens sachen/ nicht auff der Bibel oder auff einiger Creatur/ sondern allein auff Gott. Weil er sich aber als die ewige Warheit offenbaret durch seine Creaturen/ nicht klar/ sondern im dunckeln vnd durch ein Spigel. *1. Cor. 13.* Damit wir nun/ ein allgemeine/ lebendige/ gewisse/ vnd vnfälbare Regel hetten auff erden/ durch welche wir jhn/ vnd alles was er vns wil verkündigen vnd wissen lassen/ vnuerfälschet vnd warhafftig hören/ vernemen/ vberkommen/ vnd behalten möchten/ hat er seine Kirch gebauwet/ ein Pfeyler vnd Grundfest der Warheit/ durch welche er vns zu redet/ vnd alle verfluchet als Heyden vnd Publicanen/ so dieselb verachten vnd nicht hören wollen. Was aber *Kramer*, mit diesem *Argument* schliessen wil/ wann einē Richtscheit/ Winckelmaß/ oder Wag etwas mangelt/ so seind sie gar kein nütz/ *Ergo* wo der Bibel etwas

g

mangelt

mangelt/ so ist sie auch gar kein nütz/ dann sie ist ein Regel/ geben wir nach/ das solche *Consequentz* war sey/ wo die Bibel also verfälschet wird/ das man durch sie die Warheit eben so wenig als durch ein verderbtes Richtscheit/ Winckelmaß oder Wag vernemen oder fürstellen kan/ vnd das die Bibel also verfälschet werdē köntē ist offenbar. Darumb wir dann recht sagen/ das den Kätzern die Bibel gar kein nütz sey/ die sie also mit falscher Außlegung verfälschen vnd zu nicht machen. Weil aber der Glaub ein *Copulatiua* ist/ vnd an einander hanget wie eine Kett/ vnd darumb die Bibel gar kein nütz sein solte/ wan jhr ein Artickel fählet/ müste folgen/ das alle Predigten/ so Christus gethan hat/ falsch vnd kein nütz weren gewesen/ weil er in keiner alle Glaubens Artickel verkündiget hat. Deßgleichen müsten alle Predigten der H. Aposteln zu nicht werden/ so müste auch das *Symbolum Apostolorum*, das sie doch insonderheit zu einer Glaubens Regel gemacht haben/ nicht mehr gelten. Darumb ist ein jeder Prophet im Alten Testament *particularis Regula fidei* gewest/ ehe die andern geschrieben haben; alle aber für dem Newen Testament/ vnnd Matthæi Euangelium/ ehe die andern Euangelisten jre Bücher haben lassen außgehen/ vnd bleibet ein jeder *particularis fidei Regula*, ob schon die andern vndergehen/ vnd wird ein Prophet oder Euangelist/ nicht darumb falsch/ wan der ander verloren wird/ sonst müsten alle Episteln *Pauli*, nit mehr gelten/ weil die zun *Laodiceern* ist vmbkommen. Auß welchem *Kramers* betrug vnd *Sophisterey* offenbar wird/ das *fides copulatiua*, sey *non in libro*, *sed in animo*, vnd an einander hangen wie ein Kett/ nit in den Büchern/ sondern in der Menschen Hertzen/ nach dem *S. Iacobus* sagt: wer an einē fälet/ der ist an allē schüldig.

4.

Vß der 3. vnd 4. Schlußrede *argumentiret Kramer* also: Die Bibel wird verglichē einē zerrißnē Rechenbuch vñ *Grammatic*, auß welchen hinden vñ forn/ auch in der mit etwas außgerissen ist. Item einem gestümelten Kauffbrieff/ darauß folget spricht er: das die Bibel durchauß verwerflich sey. Dann *idem est non fieri*, & *non legittime fieri*. Das verdolmetzschet er also: es ist gleich viel etwas thun/

vnd

vnd nicht recht thun/etwas lernen. Diß *Augument* muß *Kramer* ohn zweiffel gemacht haben/da er wol ist bezecht gewesen/ oder muß *Dialecticam* nimmermehr (das sehr gläublich ist) recht verstanden haben. Dann wie reimet sich das: Es seind etliche Bücher von der Bibel verlohren/darumb ist sie gar kein nütz: Dann es ist gleich viel/etwas thun vnd nicht recht thun / etwas lernen vnd nicht recht lernen. Ich geb es nach / *Kramers* thun ist eben so viel als nicht recht thun/ *Kramers* lernen ist eben so viel als nicht recht lernen. Dann alles was er thut/ das ist nicht recht gethan / vnd alles was er gelernet hat / das ist nicht recht gelernet / wie solches bezeuget sein Vnchristliches Buch vom anfang biß zum ende / vnd dabey mags also bleiben. Wir gläuben das die Bibel recht beschrieben sey / wol geordnet / aber viel daruon vndergangen vnd verloren sey/vnd das man darumb mit derselben allein nicht könne fort kommen. Vnd wie ein Schüler der eine zerrissen *Grammatica* hat oder Rechenbuch/ jhme dasselb noch kan nützlich machen/ wann er auß einem andern Buch außschreibet / was jhme mangelt: Also ist vns auch die Bibel nütz vnd gut/ wann wir das jenige/ so daran fählet/von der Kirch Gottes lernē vnd behalten. Auß der fünfften Schlußrede macht *Kramer* ein solches *Argument*: Ist die Bibel ein geschwächt Testament/ so folget nichts/ nur das man jhr nicht genugsam trawen sol. dan ein geschwächt Testament *disponiret* nichts. Darauff ist antwort / das auff zweyerley weiß ein Testament kan geschwächt werden. Erstlich wann es von dem Testamentirer selbsten/ oder Obrkeit/oder andern / so recht darzu haben/ vmbgestossen / vnd zu nicht gemacht wird/als dann so *disponiret* es nichts. Auff solche weiß aber sagt mein Schlußrede nicht / das die Bibel geschwächt sey. Auff ein ander weiß wird es geschwächt/ wan etwas ohn gefehr/ oder durch gewalt/oder durch boßheit daruon wird abgerissen/dardurch das vbrige nicht auffgehoben wird / sondern kräfftig bleibet. Aber es ist dennoch geschwächt/so fern es den willen deß Testamentirers nicht genugsam vnd vollkomlichen anzeigen kan / vnd einem solchen Testament wird die Bibel verglichen in meiner Schlußrede. Darauß aber kan nicht geschlossen werden/das sie gar kein nütz sey / dann nur *per Fallaciam*

ciam *Aequiuocationis*, wie *Kramer* gethan hat. Ferner auß der achten/in welcher die Bibel einem Reisebüchlein verglichen wird/ darauß etliche bletter gerissen sein/schleust *Kramer* auff diese weiß: Was folget darauß anders/ als das es besser sey/ einer habe ein solches Reisebuch gantz vnnd gar daheim gelassen/ vnnd sich nicht damit auff den weg gemachet; also wolten sie es auch mit der Bibel gehalten haben/ die sol man gar vnter die Banck werffen. Nein *Kramer*, wir wollens nicht also mit der Bibel gehalten haben. Ihr sollet bey der Bibel bleiben vnd nicht liegen: Aber jhr bleibet lieber bey dem Bier/das redet auch auß dir/keine vernunfft wird in ewer rede gespüret/vnser meinung ist/ das man die Menschen alles sol lehren halten/ was Christus gebotten hat/ vnd was man in der Bibel nicht findet/ das mans suchen sol in der Kirch Gottes/darumb ist es nicht besser/ das man ein gestümmeltes Reisebuch daheim lasse. Letzlich beschleust er daß Cap. vnd schüttet den vbrigen Gifft auff ein mal auß/aber ohn allen beweiß/ vnd spricht: das durch alle *Argumenta*, wann die *præmissæ* war sein solten/nicht anderst erzwungen würde/ als das die Bibel gantz vnd gar zum grunde abgethan werden müste: vnd wo der Teuffel die Bibel wolt auß dem mittel haben/ so würden diese viertzehen Schlußreden gut darzu sein/ vnnd darumb/ die Jesuiter weniger dann nichts von der Bibel halten. Aber freylich *Kramer*, halt jhr weniger dann nichts von der Bibel/ mit worten lobet jhr sie sehr/ mit der that aber verläugnet jhr sie gewaltig/ vnd het der Teuffel keinen besseren *Kramer*, vnd Werckzeug als euch/vberkommen können/ durch welchen er seinen vngehewren Lästerungen/ vnd gantz vnuerschämbten handgreifflichen Lügen/ het können besser loß werden/ als das er sie durch euch gen Marckt schickte vnd außruffen liesse sie weren gut die Bibel damit zu beschützen; die aber verstandt haben/werden euch wenig zu lösen geben. Dann nichts verkäuffet jr als Schlangen Eyer/wie geschrieben stehet: *Isai 59.* Wer daruon wird essen/ der wird sterben/ was man aber außbrütet/ das wird werden zum Basilisken.

Ii Cap.

Cap. XXXVIII.

Ob der Schade so an der Bibel geschehen/wegen der verloren Bücher/mit *Traditionen* könte ersetzet werden.

1.

DIese Frage helt sich *Kramer* vor im 29. *Cap.* vnd schleust: Man köndte mit *Traditionen* nichts ersetzen. Vnd weil mein *Argumenta* beweisen / das die Bibel nit gantz sey / vnd das man darumb die Kirch Gottes hören müsse / giebt Kramer Antwort: *Plus esse in conclusione quam fuit in præmissis.* Ich habe wol gehöret / spricht er / das der Bibel was mangeln sol: Item / das man jhr nicht allein trawen sol / aber ich hab noch nicht sehen beweisen/das eben die Kirch tüchtig sey / denselben mangel zuerstatten. In meinen Schlußreden aber wird man das mehrer theil die Kirch Gottes *in præmissis* finden / darumb dann auch das mehrer theil *in conclusione,* die Kirch Gottes eingeführet wird/vnd kräfftig bewiesen/das man sie hören solle. Kramer aber/ wie bißhero ist offenbar worden/ hat *Dialecticam* nicht gestudieret/ vnd darumb dann auch nit weiß/ was in den *præmissis* ist oder nicht. Vnd wann auch in meinen *præmissis* die Kirch nicht were genant worden vnd geschlossen/das man sie hören müsse/vnd aber offenbar beweisen/das die Bibel allein nicht genug ist zur Seligkeit / wird freylich für sich selbsten folgen/ das man weder zu den Heyden/Juden/oder Kätzern/sondern wo die Bibel selbst hinweiset/ zu der Kirch deß lebendigen Gottes / gehen sol/ vnd sich lehren lassen. *Isai. 2. v. 3.*

2.

ABer mit der Lehr der Kirchen Gottes/ spricht *Kramer,* kan der schad/so an der Bibel geschehen/nicht erstattet werden. Durch die Lehr aber der Kirchen verstehet er der Väter außlegen/ wie er redet/vnd beweiset also: Das Weib so einen Groschen verlohren/ kunt jren Schatz nicht gantz machen/ biß das es den verloren Groschen

wider hat/vnd kan eine zerrissene *Grammatica* nicht gantz werden mit andern blettern auß der *Musica* oder *Arithmetica*, sondern nur mit denselben/ in welchen eben das/so in den vorigen war/ beschrieben ist/ wie auch ein zerstümmelter Kauffbrieff/ nicht mit einem andern stück/ sondern eben mit demselben verlornen / vollkommen wird. Darauff muß ich sagen mit *Augustino Epistola 177. Qui disponit arguere, non faciat vnde alium nititur accusare*: Wer sich vnderstehet zu straffen/ der sol nicht begehen / damit er den andern thut verklagen. Ihr lästert auff vns/das wir die Bibel mit Satzungen wollen gantz machen/ das wir doch nicht thun. Ihr aber habt in ewerem Vnchristlichen Läster-buch die Bibel gantz gemacht nach ewrem sinn / aber dasselb allein mit Satzungen. Erstlich mit Lügen: Es seind keine heilige Bücher von der Bibel verloren worden. *Pag.199.* Da doch Gottes Wort sol-ches außdrücklichen vnd zum offtermalen bezeuget. Zum andern mit ewerem *Canon Pag. 111.* Vnd an vielen andern örten / der doch nur ein *Tradition* ist. Zum dritten mit der *Harmonia, Analogia*, vnd *aequipollentia Pag.131.* vnd anders/wiewol solches ewer gedicht ist/ vnd zu-uor nimmermehr erhöret worden. Zum vierden die verlorne Bücher sein diesen vberbliebenen durchauß in allen dingen gantz gleich gewe-sen. *Pag.134.* welches auch ein Lügen ist / weil jhr dieselb nimmermehr gesehen habt. Zum fünfften / die verlorne Bücher sein nur weltliche politische/vnd Oeconomische/gewesen. *Pag.131.* Das ist dem vorigen gantz zu wider/vnd darumb auch ein Lügen/weil jhr sie auch nicht ge-sehen habt. Zum sechsten / die verlorne Bücher sein ein *occasion* zum Irrthumb gewest. *Pag. 128.* Vnd das ist auch ein Gotteslästerung. Zum siebenden / der H. Bücher sein gar zu viel gewest. *Pag. 128.* Ist auch ein Gottslästerung. Zum achten / der Teuffel vnd die Gottlo-sen haben die H. Bücher *Reformiret*, vnd den Kärn Göttliches worts außgeklaubet/ das ander aber zu nicht gebracht / vnd also ein gantzes *Corpus Biblicum* worden. *Pag. 128. 129.* Sehet *Kramer*, ob das auch Menschen Satzungen sein/oder viel mehr Teuffels Satzungen/nach dem *S. Paulus* sagt: In den letzten tagen/werden etliche vom Glauben abtreten/vnd anhangen den jrrigen Geistern vnd lehren der Teuffeln.

Vnd wolt euch dannoch rühmen/ jhr hanget allein der Bibel an/ darumb möget jhr nun selbsten bleiben der jenige/ für welchen jhr vns habt außgeruffen/ nemlich der *Falsarius*, so die Bibel verfälschet mit Menschen Satzungen/ vnd darumb sollet jr als ein Verräter/ wie jhr sagt/ gestraffet werden.

3.

ES wird aber in meinem Büchlein kein mal gefunden/ das die Bibel mit Satzungen gantz gemacht werde/ sie bleibe fürterhin wie sie ist Gottes Wort: aber so zur seligkeit nötig/ sey in der Kirch Gottes erhalten worden/ ob schon viel heiliger Bücher sein verlohren worden/ vnnd vndergangen/ wie viel auch jmmer an der Bibel mangel/ das vns doch an der Warheit nichts könne fählen oder abgehen in der Kirchen Gottes/ weil darin alle Warheit gelehret wird. *Ioan.14.*

Cap. XXXIX.

Beschluß dieser *Disputation* mit Anhang/ das die Türcken jhren *Alcoran*, vnd die Juden das alte Testament/ viel mehr in Ehren halten/ dann heutiges tages *Daniel Kramer*, mit seinen Rottgesellen/ die Bibel deß alten vnd newen Testamentes.

I.

IN dem letzten Capittel wil *Kramer* beweisen/ das die Türcken mehr halten von jhrem *Alcoran*, vnd die Juden auff dem alten Testament/ dann die Catholischen auff die Bibel/ vnd gibt vrsach: weil in meinem handgeschriebnen Büchlein die Bibel sey für ein zerrissene *Grammatica* vnd Rechenbuch gescholten worden/ der allein nit zu trawen sey/ vnd zeucht darumb den Propheten *Ierem.* an: Gehet hin spricht er/ in die Insel

Cethim

Cethim, vnd sehet mit fleiß/ob die Heyden jhre Götter enderen / mein Volck aber hat sein Herrligkeit geendert. Welches er also außleget: Gehet hin jhr Papistische Giesuitische Bibelschänder in die Türckey/ sehet / ob die Mahometisten jhren *Alcoran* schelten ein zerrißnes Rechenbuch vnd Kauffbrieff/dem nicht allein zu trawen sey. Wie höchlich aber die Türcken jhren *Alcoran* verehren / das lehret er auch mit diesen worten/ als ein Kamel vom Meer gekommen (*Kramer* setzt nit darzu/ob es geflogen habe wie ein Ganß/ oder auff der See gegangen sey wie ein Wasserspin / oder geschwummen wie ein Delphin) allein setzt er / es sey vber Meer gekommen / welches den *Alcoran* getragen habe. Da es nun also mit dem *Alcoran* ist vber Meer gekommen/ seind die Leute hauffenweiß zugelauffen / das Thier geküsset / vnd mit dem Schweiß (mercke Läser) zwischen den beinen/sich gerieben haben/ welches ohn zweiffel ein gewaltige Reuerentz vnd schönes Speckackel gewesen ist / damit man billich nicht allein den *Alcoran*, sondern auch *Kramer* selbsten/ vnd alle Wortdiener/wann sie auff der Cantzel vnd bey jhren Altar stehen / billich sol verehren: wie dann auch die Juden spricht er die Bibel mit dergleichen Reuerentz höchlich verehren / also/ das ein jeder so er auff dem heimlichen Gemach/mit gunst gewesen ist/ oder das wasser abgeschlagen hat/wasche er allwegen die Hände zuuor/ ehe er die Bibel anrüret / vnd diß ohn zweiffel darumb / das er die H. Bibel zwischen jhren blettern nicht reibe mit dem Schweiß / mit welchem er sich zwischen den beinen gerieben hat; dann vnder den Juden vnd Türcken ist ein grosser vnderscheid. Vnd nach dem *Kramer* diß also erzehlet / spricht er: Darumb sein die Türcken vnd Juden scharffsichtiger / als die verstockten Papisten. Wir haben aber im 3. Capit. oben angezeiget vnd gelehret/wie die Catholische Religion die Bibel allzeit verehret habe / ist das *Kramer* nicht genug / vnd wils nicht mit vns halten/so mag er für sein Bibel stehen/vñ sich auch als ein scharffsichtiger mit Schweiß zwischen den beinen reiben/ vnd auff das heimliche Gemach gehen / vnd die Hände waschen. Ich habe in meinem Büchlein die Bibel für kein zerrissens Rechenbuch oder Kauffbrieff gescholten/wie oben bewiesen: So ist sie auch damit nicht geunehret/

 wan

wann man die Kirch Gottes anhöret / weil sie solchs selbst besielet vnd gebeüt / vnd darumb seind wir gantz vnschüldig.

2.

KRamer aber hat die H. Bibel vnd Gottes Wort gescholten vnd gelästert für ein geringen stäcken, für ein vnachtsame schleuder / für ein alte Nußschal / für alte Peltzärmel. Item / das die verlorne Bücher ein vrsach vnd *occasion* zum Irrthumb gewesen sein / vnd das der Teuffel den Kärn Göttliches Worts zusammen geklaubet / vnd in *Corpus Biblicum* gebracht habe. *Luther* aber sagt: das Moises mit seinem Gesetz sey ein Henckermeister / ein Tyran vnd Mörder. In Dischreden vom Gesetz vnd Euangelium fol. *166.* Item / das Gesetz sey ein rechter *Minotaurus,* das ist ein Thier / halb ein Mensch / vnd halb ein Ochß / welches ein lauter gedicht ist / *ibid. fol. 178. Aurifaber ibidem* setzt darzu auff den rand / ein Mord vnd Kätzer gebäw. Hie sol man mit dem Propheten Jeremia billich ruffen vnd schreyen: Ziehet in die Insel *Cethim,* vnd schicket gen Cedar / vnd lasset eigentlich erfaren / ob jrgend dergleichen geschehen sey / ob auch die Heyden jhre Götter / die doch nicht Götter sein / verändern. Aber mein Volck hat sein Ehr vnd Herrligkeit verändert in ein Abgott. *Ierem. 2.* Darauß wir heutiges tages zu den Abtrünnigen sprechen können: Gehet hin / jhr Abtrünnige Kätzerische Bibelschänder / in die Türckey vnd Inselen vnder den Türcken gelegen / vnnd schawet / vnd sendet hin vnder die Mahometischen vnd zu allen Juden / vnd mercket mit fleiß vnd schawet / obs daselbsten also zugehet / ob sie auch jhren *Alcoran,* Gesetzbücher vnd *Talmuth* also verunehren / vnd schelten für alte Nußschalen / die der Teuffel zusammen getragen habe / für Henckermeister / Tyrannen vnd Mörder / für *Minotauros* vnd Fabelgedicht / für Mord vnd Kätzergebäw; vnd die abtrünnigen Wortdiener / so doch Euangelisch heissen / vnd allein der Bibel anhangen / vnd das reine Wort Gottes haben wollen / thun das an der Herligkeit der Bibel meines Worts. Vnd also machens die heutige Wortdiener / *Daniel Kramer* vnd seine Rottgesellen ärger / als die Türcken vnd Juden. Darumb wir dann

diesen Türcken vnd Judenspiegel jhnen haben wollen fürbilden vnnd fürsetzen/das sie sich daran spiegeln/von jrer Kätzerischẽ boßheit abstehen/Gott fürchten/die heilige Bibel ehren / vnd die Kirch deß lebendigen Gottes hören/ vnd sich derselben / wie Gott durch sein heiliges Wort befohlen hat/ vnterwerffen. Thun sie es nicht/ so werden sie als Diener deß Antichristes / von dem Wein deß zorns Gottes trincken/ der gemenget vnd lauter ist / in dem Kelch seines Zorns / vnd werden gepeiniget werden mit Fewer vnd Schwäfel vor den heiligen Engeln vnd vor dem Lamb / vnd der Rauch jhrer pein wird auffsteigen von Ewigkeit biß zu Ewigkeit.

LAVS DEO.

ERRATA.

Pag. 4. lin. 14. weil liß/wolten.
Pag. 10. lin. 25. hettet liß/habt.
Pag. 11. lin. 14. sehen liß/setzen.
Pag. 14. lin. 21. Iunato liß / Ignatio.
Pag. 19. lin. 29. schulen liß/hohen schulen.
Pag. 81. lin. 22. Indischen liß/Judischen
Pag. 27. lin. 28. Straphilus liß / Staphilus.
Pag. 31. lin. 30. Actor. 22. liß/ad 32
Pag. 40 lin. 5. welcher Gottslästerlichen Gottes Worts meinung/ liß / welcher Gottslästerlichen meinung Gottes Wort gäntzlich widerstrebt.

Pag. 41. lin. 14. Gregor. Præfat. in lib. adde Iob.
Pag. 66 lin 7. weder liß/werden.
Pa. 83 lin. vlt. fraig ich liß/frage ich
Pag. 92. lin. 11. zusehen liß/zur sachẽ
Pag. 95 lin. 8 mit welcher jhr besudelt seid/ liß / mit welcher jhr sie besudelt habt.
Pag. 139. lin. 10. weder liß entweder
pag. 168. lin. 13. darumb liß/darin.
Pag. 194. lin. 27. Götter liß/Gottes
Pag. 196. lin. 18 nicht gantz ist/adde ein anderst ist ein gleichniß gebẽ
Pag. 20 lin. 24. Natur liß/Natter.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Uber, Jan,

Apologia und gründliche Verthetigung eines kleinen Büchleins ...: 'Die Bibel ist nicht gantz' ... gegen des urchristliche Buch Danielis Krameri, so er wider des kleine Büchlein geschriben ...

Braunsberg 1606

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th S 1481
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11231608-7